Systematische Darstellung

des Geistes

der französischen Sprache.

Eine faßliche Anweisung

für Alle,

welche diese Sprache ohne gewöhnliche Grammatik gründlich erlernen wollen,

von

J. A. Chr. Burkhard.

I. Theil.

Hauptwort — Zahlwort.

Augsburg.

Verlag der v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung.

1865.

Vorrede.

Indem ich in der vorliegenden Schrift dem Publikum die Frucht einer vieljährigen und mühsamen Arbeit vorlege, kann ich nicht umhin, den Gesichtspunkt anzugeben, von dem ich bei der Abfassung dieses Werkes ausgegangen bin und nach dem ich es zu beurtheilen bitte.

Alle Sprachkenner sind darin einig, daß das aufmerksame Lesen der ausgezeichnetsten Schriftsteller einer Nation der sicherste Weg zum Eindringen in den Geist ihrer Sprache ist. Nicht minder gewiß aber ist es, daß dieses Mittel allein noch nicht befähigt, in einer fremden Sprache auch zu schreiben und sie richtig zu sprechen; denn wie die Erfahrung lehrt, kann man die Schriftsteller ziemlich verstehen ohne auch nur den kleinsten Aufsatz fehlerfrei und dem Geiste der fremden Sprache gemäß schreiben oder sie richtig und geläufig sprechen zu können. Dazu befähigt nur eine genaue und gründliche Kenntniß der Formen, so wie der Regeln des Satzbaues einer Sprache, besonders in so weit der letztere von dem der Muttersprache abweicht. Diese Abweichung eben, der Geist der fremden Sprache ist es, was dem Schüler das Lernen einer Sprache am meisten erschwert und das Bedürfniß einer genauen und gründlichen Darstellung derselben fühlbar macht. Eine solche Darstellung ist meines Wissens hinsichtlich der französischen Sprache noch nicht vorhanden und ich versuche es daher, diesem Mangel durch das vorliegende sprachliche Werk abzuhelfen, das in systematischer Ordnung alle Regeln des

eigenthümlichen Satzbaues der französischen Sprache umfaßt, wie sie in keiner der vorhandenen, wenn gleich zum Theil sehr schätzbaren Sprachlehren sich vereinigt und wissenschaftlich geordnet vorfinden, aber auch, wenn das Ganze erschöpfend sein sollte, unmöglich vermindert werden konnten. Beide Theile des Werkes bilden ein unzertrennliches Ganze, das nur darum getheilt ist, damit der Schüler nicht beide Theile zugleich sich anschaffen muß. Der erste ist für schwächere, der zweite für schon weiter vorgeschrittene Schüler, oder bei drei Lehrcursen der erste für den mittleren und der zweite für den oberen Cursus berechnet, während im untersten die Formlehre zu behandeln ist, deren Verständniß in vorliegendem Werke vorausgesetzt wird*). Was nun die hier aufgestellten, so deutlich und bestimmt als möglich ausgedrückten Regeln betrifft, so sind solche unerläßlich; mit dem Auswendiglernen derselben jedoch sollen die Schüler keineswegs geplagt, sondern sie ihnen bloß an den Beispielen verdeutlicht und durch die selbstversuchten Nachbildungen eingeprägt werden. Damit die früheren über den späteren nicht vergessen werden, ist nicht nur immer wieder auf das Frühere zurückgewiesen, sondern von Zeit zu Zeit auch auf die früheren Regeln in den Nachbildungssätzen wieder Rücksicht genommen. Wohl hätten diese Regeln eine tiefere wissenschaftliche Begründung erhalten können, wodurch das Werk ein gelehrtes Aussehen bekommen, aber gewiß dem Zwecke weniger entsprochen hätte, der bei den allermeisten Lernenden eine mehr praktische Richtung hat und die tiefere Begründung dem Sprachforscher überläßt; andererseits aber dürfte wohl kaum eine Eigenthümlichkeit der Sprache übersehen sein, worüber eine Regel möglich ist. Auch wird Niemand das Werk zu weitschweifig finden, dem es bekannt ist, daß das Eindringen in den Geist einer Sprache ohne

*) Diese Formenlehre ist von mir in einem besonderen Werkchen nach gleicher Methode bearbeitet und ist in demselben Verlage erschienen unter dem Titel: Kurzgefaßte Formenlehre der französischen Sprache für Anfänger als Vorbereitung auf die Lehre vom Satzbaue.

Erschöpfung aller Regeln und ein Festsetzen darin ohne eine große Menge von Beispielen und Uebungssätzen unmöglich ist. Die letzteren sind größtentheils und zwar absichtlich keine philosophischen, religiösen und ähnliche Sentenzen, sondern um den Weg zum Sprechen anzubahnen, aus der Umgangssprache entlehnte Sätze, viele von mir selbst, die meisten aber den besten älteren und neueren französischen Schriftstellern entnommen. Man vergleiche gleich am Anfange die wichtige Lehre vom Gebrauche des Artikels, der wohl nicht gründlicher behandelt werden könnte, und gegen Ende des zweiten Theils die von den Verhältnißwörtern, die sich wohl nirgends so ausführlich und erschöpfend finden dürfte. Daß man auch auf manches Bekannte stoßen wird, so wie, daß dem, was erst später kommen sollte, nicht selten vorgegriffen ist, wird hoffentlich auch Niemand befremden, da in einem solchen Werke nichts durchaus Neues geboten werden kann, und sich z. B. nicht der kleinste Satz ohne ein Zeitwort, das demnach gleich am Anfange vorkommen muß, bilden läßt. Bei der großen Verschiedenheit der deutschen Sprachlehren habe ich mich im deutschen Ausdruck nach den Grundsätzen der trefflichen Heyse'schen Grammatik gerichtet, für die Redetheile im Französischen aber unter den vielen verschiedenen Benennungen, von denen übrigens keine der Bedeutung vollkommen entspricht, die nach meiner Ansicht passendsten gewählt.

Was schließlich den Gebrauch dieser Anleitung betrifft, so möchte das beste Verfahren bei dem Unterrichte folgendes sein: Der Lehrer erklärt die Regel und macht sie an den Beispielen dem Schüler so deutlich als möglich; dann werden die Nachbildungssätze schriftlich übersetzt*), von dem Lehrer verbessert und wo möglich in das Deutsche zurück übertragen, dabei die früheren Sätze unausgesetzt wiederholt und so die Regeln ohne die Plage des Auswendiglernens durch Uebung fest und bleibend eingeprägt. Daß das Ueber-

*) Auch die Uebersetzung aller dieser Nachbildungssätze wird in demselben Verlage unter dem Titel: Schlüssel zu 2c. erscheinen.

setzen anfangs leichterer und dann schwererer französischer Schriftsteller, welches das Beifügen besonderer französischer Lesestücke überflüssig machte, diesem Unterrichte immer zur Seite gehen muß, versteht sich ebenso von selbst, als daß, wenn die Zeit zur Uebersetzung aller Nachbildungssätze, zu denen als Uebung im Aufschlagen die meisten Wörter im Wörterbuche aufzusuchen sind, durchaus nicht hinreicht, man sich damit begnügen muß, nur jene übertragen zu lassen, welche die betreffende Regel am meisten verdeutlichen. Die Schüler des oberen Curses, die sich mit dem zweiten Theile beschäftigen, werden wohl thun, diesen ersten Theil beizubehalten, um, wo auf ihn zurückgewiesen wird, immer wieder nachzuschlagen, um dadurch sicherer zu werden.

Eine vieljährige Erfahrung im Unterrichte hat mich überzeugt, daß die Lernenden, wenn sie nicht ganz talentlos sind, auf diesem Wege in Kurzem die erfreulichsten Fortschritte machen und das Französische im Geiste dieser Sprache schreiben und sprechen lernen.

Möge denn gegenwärtiges Werk in der Gestalt wie es vorliegt des Beifalls der Sachkundigen sich erfreuen, und zur Förderung des Unterrichts in einer Sprache beitragen, deren Kenntniß heut zu Tage von Jedem, der auf Bildung Anspruch macht, verlangt wird.

Augsburg.

Der Verfasser.

Systematische Darstellung

des Geistes

der französischen Sprache.

Register.

(Die Ziffern zeigen die Seitenzahl an.)

A.

Inhalt des ersten Theiles.

Anmerkungen für den Gebrauch.

1. Die in ( ) eingeklammerten Wörter und Sätze in den Nachbildungen müssen im Französischen wörtlich so übersetzt werden; die in [ ] eingeschlossenen enthalten nur die Erklärung und werden nicht übersetzt, wie auch die wenigen, in | | eingeklammerten Wörter in der französischen Uebersetzung wegbleiben.

2. Zum bessern Verständnisse der Redetheile bemerke man folgende Abweichungen in den Benennungen:

Artikel nach Andern Geschlechtswort.

Unbestimmter Artikel (Article indéfini) nach Andern Einheits-A. (A. d'unité).

Hauptwort n. A. Nennwort.

Eigenschaftswort (Adjectif) n. A. französisch A. qualificatif.

Unverbundenes Fürwort (Pronom disjoint) n. A. alleinstehendes (Pr. absolu, Pr. substantif, Subst. pronominal, Adj. pronominal).

Zueignendes F. verbunden (Pr. possess. conjoint) n. A Adj. déterminatif possess.

Hinzeigendes F. verbunden n. A. hinweisendes, anzeigendes (Adj. déterm. démonstr.).

Bezügliches F. n. A. beziehliches, beziehendes F.

Unbestimmtes F. (Pron. indéfini) n. A. Adj. déterm. indéfini.

Zahlwörter (Noms de nombre) n. A. Adj. déterm. numéraux.

Zeitwort n. A. Zustandswort, Redewort, Meldewort.

Einpersönliches Zeitw. n. A. unpersönliches Z.

Indicatif, gewisse Sprechweise n. A. anzeigende, bestimmte Sprechweise.

Erstvergangene Zeit n. A. halbvergangene (und so verschieden deutsch in allen Zeiten).

Relatif n. A. Imparfait, Passé descriptif, Prés. relatif.

Défini n. A. P. déf., Parfait déf., Parf. simple, Prétérit déf.

Indéfini u. A. P. indéf., Parf. indéf., Parf. composé, Prét. indéf.
Antérieur u. A. Plusqueparfait, P. descr. antérieur, Prét. antér.
Antérieur défini u. A. P. antérieur, P. déf. antér., second plusqueparf.
Futur u. A. F. simple, F. absolu.
Futur passé u. A. F. antér., F. composé, F. conjonctif.
Subjonctif, ungewisse Spr. u. A. Conjonctif, verbindende, abhängige, untergeordnete Spr.
Subjonctif Présent u. A. Futur.
Subjonctif Imparfait u. A. second imparf.
Subjonctif Parfait u. A. Passé prétérit, Parfait composé.
Conditionnel Présent u. A. premier imparf. conjonct.
Conditionnel Passé u. A. second i. c.
Impératif, Befehlsweise, u. A. gebietende W.
Infinitif, unpersönliche W. u. A. unbestimmte W.
Passé d. Participes u. A. Partic. composé.
Umstandswort u. A. Nebenwort.
Verhältnißwort u. A. Vorwort, Fügewort.

Einleitung.

Satzlehre mit Beziehung auf das Französische.

Die französische Satzlehre (Syntaxe) lehrt, wie jede andere, die Zusammenfügung der einzelnen Wörter zu Sätzen, aus welchen die ganze Rede besteht. Was hiebei vom Deutschen gilt, gilt im Allgemeinen auch vom Französischen, da die Denkgesetze, nach welchen jene Zusammenfügung geschieht, bei allen Menschen die gleichen sind.

Ein Satz (Proposition) ist die Aussage von etwas Gedachtem. Der Ausspruch Gott ist gerecht; oder der Wind weht, ist ein Satz, weil er eine Aussage enthält, weil hier etwas von Gott oder von dem Winde ausgesagt wird. In einer Rede sind so viele Sätze als Zeitwörter in einer persönlichen Sprechweise (den Infinitif als unpersönliche Weise also ausgenommen) darin vorkommen, weil eben so viele Aussagen darin sind. Das Mißtrauen verletzt die Freundschaft, die Verachtung tödtet sie; oder Gott, welcher Alles geschaffen hat, schuf uns zur Glückseligkeit, sind Aussprüche, wovon jeder zwei Sätze enthält, weil in jedem zwei Zeitwörter, wovon keines der Infinitif ist, sich befinden.

Jeder einzelne Satz heißt ein einfacher, und jeder einfache enthält (auch bei mehrern Wörtern) nur drei, ihm aber nothwendige Theile; nämlich den Aussagegegenstand (Sujet, latein. Subject), den Beilegegegenstand (Attribut, l. Prædicat) und die Verbindung beider (Verbe, l. Copula).

Das Sujet bezeichnet den Gegenstand, von welchem etwas ausgesagt wird, das Attribut das, was von ihm ausgesagt (ihm beigelegt) wird, und das Verbe das, was beide in Verbindung bringt. In dem Satze z. B. (der) Tugendhafte ist glücklich, wird dem Tugendhaften das Glück, in dem: (der) Lasterhafte ist nicht glücklich,

dem Lasterhaften das Nichtglück (Unglück) beigelegt. In dem Satze: Gott ist gerecht, ist Gott das Sujet, weil von ihm etwas gesagt wird, gerecht das Attribut, weil es das bezeichnet, was von ihm gesagt wird, und ist das Verbe, weil es das Gerechtsein Gott beilegt, Gerechtsein mit Gott verbindet. Ein Sujet wenigstens, ein Attribut und ein beide verbindendes Verbe, also drei Theile, muß jeder Satz haben, weil sonst keine Aussage möglich ist. Die Worte der gerechte Gott; oder Gottes Wort; oder Gott fürchten, sind wohl eine Wortverbindung, aber kein Satz, weil sie bei fehlendem Attribut und Verbe nichts aussagen. Das Gleiche gilt von der Wortreihe dieser Nachbar ist, wo das Attribut, und von der: Gott gerecht, wo das (verbindende) Verbe fehlt. Der wesentlichste der drei Bestandtheile des Satzes bleibt immer das Verbe, da Sujet und Attribut, so nothwendig auch beide zur Satzbildung sind, doch erst durch ersteres zu einem Satze verbunden werden, weil es allein die aussagende Kraft hat.

Die drei Theile des Satzes können jedoch schon in bloß zwei Wörtern ohne ausgedrücktes Verbindungswort enthalten sein und daher auch bloß zwei Wörter schon einen Satz bilden, wie denn sogar die meisten Sätze von dieser Art sind. Die Worte Karl schreibt, sind schon ein Satz; denn das zur Verbindung nöthige Zeitwort (Verbe) ist ist in dem Worte schreibt enthalten, welches eigentlich heißen sollte ist schreibend. Ebenso: (der) Fleiß bereichert, eigentlich: der Fleiß ist reichmachend. Im Gegentheile können scheinbar mehr Theile enthaltende Sätze doch wirklich nur die drei in sich schließen, wie nicht nur z. B. die vier Worte: der Mann (Sujet) ist (Verbe) reich (Attribut), sondern auch die Sätze: er kann schreiben (scheinbar: er ist könnend schreiben; wirklich: er [Sujet] ist [Verbe] schreiben könnend [Attribut]); er ist gekommen; er kam an; ich freue mich (bin mich freuend). Das Sujet eines Satzes wird entweder durch ein Hauptwort oder ein Fürwort oder Zahlwort oder Zeitwort (im Infinitif) ausgedrückt; z. B. Gott ist gerecht; er ist mächtig; zwei sind gekommen; verläumden ist schändlich. Das Attribut hingegen ist ein Hauptwort oder Fürwort oder Zahlwort oder Eigenschaftswort oder Zeitwort im Infinitif oder Participe; z. B. Gott ist ein Geist; das Buch ist mein; sie sind zwei; dieser Mann ist gerecht; er ist zu loben, er ist geschätzt. Das Verbindungs-Verbe ist im Deutschen das Zeitwort sein (doch auch die Wörter: werden, bleiben, scheinen, heißen ꝛc.), entweder ausdrücklich gesetzt, wie Karl ist (war) gut, oder, wie meistens, in einem andern Zeitworte enthalten, wie Karl kommt (ist kommend); die andern Verbindungswörter aber so: er bleibt reich (ist reichbleibend, n. in Dauer); Ludwig wird groß (ist großwerdend); er wird gelobt (ist gelobt werdend); David wurde König. Diese Verbindungs-

wörtchen enthalten übrigens bisweilen zugleich noch das Attribut; z. B. Gott ist (ist seiend); die Frucht wird (ist werdend, nämlich aus der Blüthe); der Mond scheint; der Schnee bleibt; und endlich sind sie auch Hilfswörter bei den (übrigen) Zeitwörtern.

In dem Satze es entstand ein Wind, ist das Wort es nicht das wirkliche Sujet, sondern nimmt nur, dasselbe ankündigend, dessen Stelle ein; aber entstand (war entstehend) ist das Attribut mit Verbindungs-Verbe, und ein Wind das wirkliche Sujet, da es eigentlich heißen sollte: ein Wind entstand. Das Gleiche gilt von dem Satze: es herrschten die Götter, der eigentlich heißt: die Götter herrschten; aber nicht von dem: Mercur (er) ist ein Gott, wo Mercur (er) das wirkliche Sujet und ein Gott das Attribut ist, wie in dem: es gibt Menschen. In Sätzen wie: es regnet, es weht rc. gilt ebenso das es für das unbestimmte Sujet, wiewohl das bestimmte in dem regnet, weht liegt, das eigentlich heißt: das Regnen, das Wehen ist vorhanden. In dem Satze ich bin der Meinung ist ich Sujet, bin Verbe und der Meinung (meinend) Attribut. Ebenso in: ich bin in Angst und in ähnlichen Sätzen.

Es können auch dann mehr als drei (oder zwei) Wörter bloß die drei Theile eines Satzes, mithin nur einen einzigen Satz bilden, wenn entweder mehrere Sujets oder mehrere Attributs in einem Satze vorkommen, oder wenn das eine bloße Sujet oder bloße Attribut oder beide bekleidet, d. h. durch einen Zusatz (Beisatz, Complément) erweitert oder ergänzt werden, was von dem Verbe nicht gelten kann, weil es schon einen vollständigen Sinn enthält. Mehrere Sujets oder mehrere Attributs (Sujet oder Attribut composé) in einem (einzelnen) Satze kommen aber vor, wenn von mehrern verschiedenen Gegenständen zugleich die Rede ist oder von einem und demselben Mehreres ausgesagt oder von mehrern Mehreres behauptet wird; z. B. Gerechtigkeit und Liebe sind Tugenden; Gott ist heilig und gerecht; Liebe und Edelmuth sind groß und göttlich. Ueberall bloß die drei Satztheile. Ein bloßer (nackter) Satz ist: das Mißtrauen verletzt (Mißtrauen ist verletzend); ein bekleideter: das argwöhnische Mißtrauen verletzt die Freundschaft. Es sind im zweiten Satze, wenn auch mehrere Wörter, doch nur die drei Satztheile, wie im erstern (das Mißtrauen ist verletzend); aber das Sujet ist durch das Wort argwöhnisch erweitert, und das Attribut durch den Zusatz die Freundschaft ergänzt (der Sinn vervollständigt); die Wörter das argw. Mißtrauen sind also bloß das (durch einen Zusatz erweiterte) Sujet, und das: verletzt die rc. das (ebenso ergänzte) Attribut. Nur das Attribut hingegen ist erweitert in den Sätzen das Land ist reich an Getreide; er war in der Kirche. Nackt aber sind die schein-

bar bekleideten Sätze ich bin der Meinung (ich meine); er ist in Sorgen (besorgt), und ähnliche.

Die Erweiterung (Complément) des bloßen Sujet (Sujet incomplexe) geschieht durch beigesetzte Eigenschafts- oder Mittel- oder Haupt- und Fürwörter, jedoch auch noch durch andere Wörter; die Haupt- und Fürwörter oft noch mit Verhältnißwörtern versehen und als abhängig von andern Wörtern Regiertes, Régime genannt z. B. die Feder des Vogels; der Vogel auf dem Dache; die Wahrheit lieben ist Pflicht. Die Erweiterung des bloßen Attribut (A. incomplexe) auf ähnliche Weise; z. B. er sah den Vogel (regierter Fall); kaufte den Garten des Nachbars (r. Fälle); fluchte dem Feinde; gab das Buch dem Vater; kommt (abhängig, nicht regiert) aus der Schule; ist höflich gegen den Lehrer; schläft gewöhnlich sanft; so daß S. und A. dann als bekleidet (S. und A. complexe) erscheinen und der Sinn des Satzes bestimmter und deutlicher, wiewohl durch jede neue Bestimmung beschränkter wird.

Ein sehr erweiterter Satz ist: der gute Vater meines Nachbars gab gestern den lieben Kindern meines Vetters mit Vergnügen frisches Brod. Nur das in gesperrter Schrift bildet mit zwei Worten den nackten Satz. Alles, was sich demnach außer den (drei) Haupt-Satztheilen in einem einfachen Satz findet, gehört zur Erweiterung. Das beigesetzte Haupt- oder Fürwort (Régime) ist entweder ein unmittelbares ohne ein anderes bestimmendes Wort (R. oder Complément direct; Accusatif) zur Erweiterung oder Ergänzung des Attribut; oder ein mittelbares, im Französischen mit den Wörtchen de und à (R. oder C. indirect; Génitif oder Datif) zur Erweiterung des Attribut oder des Sujet. Erweiterte Sätze sind demnach alle folgenden: Der gerechte Gott belohnt; der geliebte und zärtliche Vater ist todt; das Haus des Nachbars ist verkauft; die Schwester desselben ist fleißig und sparsam; die Frucht am Baume ist reif; Gott belohnt die Frommen; er sieht ihn; er zürnt dem Bruder; er kauft das Haus seines Bruders; die Frucht reift am Baume; der Nachbar wohnt nun dort; der gute, zärtliche Vater liebt die guten, folgsamen Kinder; das Heer rief ihn (Accus. zur Erweiterung des Attribut) zum Kaiser (nochmalige Erweiterung desselben, französisch bloß empereur; nochmaliger Accus.) aus; Nero wurde zum Kaiser (französisch empereur; Nomin. zur Erweiterung des Attribut) erwählt. Der bloße (nackte) Satz: der Vater (Sujet) ist (Verbe) ein Schneider (Attribut) enthält allerdings schon eine Aussage, aber bestimmter wird er erst als bekleideter Satz: der Vater dieses Kindes (R. indirect zur Erweiterung des Sujet, den Besitz andeutend: de cet enfant) ist ein Schneider; oder: der Vater dieses Kindes besitzt den Garten (R. direct zur Ergänzung des Attribut, das Ziel, Object

andeutend: le jardin) des Schneiders (wieder R. indirect zu fernerer Ergänzung des Attribut; nähere Bestimmung des ersten Beisatzes). Ebenso ist sehr unbestimmt der Satz: der Mensch ist ein Wesen; weit bestimmter der bekleidete: der geizige Mensch ist ein unglückliches Wesen.

Die Sätze sind entweder behauptend oder fragend (zum Theil ausrufend); vermuthend (z. Theil bedingend) oder wünschend; nöthigend oder befehlend; und alle sechs Arten entweder bejahend oder verneinend: Z. B. Gott ist gerecht; ist Gott gerecht? (wie sehr ist er gerecht!) er dürfte gerecht sein; (der wäre gerecht) möge er gerecht sein! er muß gerecht sein; sei gerecht; er ist gerecht; er ist nicht gerecht; ist er gerecht? ist er nicht gerecht?

Eine Satzform wird bisweilen für die andere gebraucht; z. B. die behauptende für die vermuthende: er wird sich irren, statt: er irrt sich wahrscheinlich; die fragende für die wünschende oder befehlende: willst du gleich kommen? statt: mögest du &c. oder: komm gleich! die befehlende für die wünschende: ruhe sanft! statt: mögest du sanft ruhen!

Werden zwei oder mehrere einzelne, also einfache Sätze (Propositions simples), die in einer gewissen Beziehung zu einander stehen, zu einem größern Satze verbunden, so entsteht ein zusammengesetzter Satz (P. composée), der aus zwei oder mehrern kleinern (einfachen) Sätzen besteht, (S. 1 das Mißtrauen &c.) und in größerm Umfange, regelmäßig geordnet, Periode genannt wird. So ist der Satz Gott ist gerecht ein einfacher (einzelner) und zwar ein nackter; der: Gott straft die Bösen, ebenfalls ein solcher, aber bekleidet; hingegen der: wenn Gott gerecht ist, straft er die Bösen, ein aus beiden zusammengesetzter und zugleich in zweiter Hälfte bekleideter Satz, der durch beide Theile den Sinn noch mehr vervollständiget. Die Wortreihe aber Gott ist gerecht, Gott straft die Bösen ist kein zusammengesetzter Satz, weil dabei keine Beziehung der Sätze auf einander stattfindet.

Wo sich in einem Satze mehr als ein Verbe in einer persönlichen Sprechweise findet, da ist er unfehlbar ein zusammengesetzter, weil der einfache nur eines haben kann. Demnach ist der Satz: Handeln macht den Mann, ein einfacher, der aber: Daß er thätig sei, geziemt dem Manne, ein zusammengesetzter, welcher verkürzt lautet: Thätig zu sein geziemt dem Manne; demnach ist auch der Satz: Er war und ist unglücklich ein zusammengesetzter (er war unglücklich und er ist unglücklich).

In dem zusammengesetzten Satze sind die Glieder desselben beigeordnet, wenn sie gleiche Selbstständigkeit haben, wie: Du gehst und er kommt; untergeordnet aber, wo ein Theil der Hauptsatz ist und die andern Theile nur Nebensätze sind, wie: Er ist arm (Haupt-

satz), weil er faul ist (Nebensatz). So ist auch oben in Das Mißtrauen verletzt &c. Beiordnung, in dem Satze dagegen: Gott, welcher &c. Unterordnung.

Von jedem einzelnen Theile des zusammengesetzten Satzes gilt das vom einfachen Satze Bemerkte, so daß also z. B. jeder sein Sujet &c., jeder seine drei Bestandtheile haben muß.

Faßt man in dem untergeordneten Satzverbande die beiden oder mehrere einzelne Theile als ein Ganzes zusammen, so heißt Hauptsatz (Proposition principale) derjenige Satz, welcher den Hauptgedanken enthält und unabhängig ist; die andern aber, welche von ihm abhängen, und durch bezügliche Fürwörter oder durch Bindewörter an ihn geknüpft oder auch durch den Subjonctif oder die Verkürzung ausgezeichnet werden, heißen die Nebensätze (P. incidentes). In dem zusammengesetzten untergeordneten Satze: Ich glaube, daß die Tugend das höchste Gut ist, ist: Ich glaube der Hauptsatz und das Uebrige der Nebensatz. In dem Satze S. 1 Gott, welcher &c. ist Gott schuf uns zur G. der Hauptsatz, und welcher Alles erschaffen hat, der Nebensatz. Die Nebensätze, welche sämmtlich zur nähern Bestimmung oder zur Entwicklung eines im Hauptsatze enthaltenen Begriffes dienen, heißen Vordersätze, wenn sie vor dem Hauptsatze (der dann Nachsatz heißt), Hintersätze, wenn sie hinter demselben und Zwischensätze, wenn sie zwischen den Theilen desselben stehen. Die Nebensätze sind nur Vervollständigungen des Hauptsatzes und daher im Grunde auch nur Erweiterungen des einfachen Satzes in neuen Sätzen; z. B. Der Mensch, welcher tugendhaft ist, statt: Der tugendhafte Mensch. Die erweiterten einfachen sind daher umgekehrt im Grunde zusammengezogene zusammengesetzte; z. B. Die helle Sonne glänzt, statt: Die Sonne ist hell und sie glänzt. In dem zusammengesetzten Satze er öffnete die Gartenthür, welche roth war, ist er öffnete die Gartenthür der Hauptsatz; welche roth war, der Nebensatz, und zwar Hintersatz. In dem Satze Gott, welcher Alles geschaffen hat, schuf uns zur Glückseligkeit, ist Gott schuf uns &c. der Hauptsatz, der Nebensatz aber: welcher Alles &c., ein Zwischensatz, weil er zwischen den Theilen des Hauptsatzes steht. In den Sätzen er kann nicht ausgehen, weil er krank ist; weil er krank ist, kann er nicht ausgehen, ist erstenfalls der Nebensatz, weil &c. ein Hintersatz, dann aber Vordersatz und der Hauptsatz ein Nachsatz. Die bestimmenden Nebensätze (P. déterminatives) können nicht wegbleiben, ohne den Sinn zu stören, während bei Weglassung der entwickelnden (erklärenden, P. explicatives) der Sinn nicht leidet. In dem obigen Satze: Gott, welcher &c. ist das welcher Alles geschaffen hat nur ein entwickelnder Nebensatz, dessen Weglassung den Sinn nicht wesentlich ändert; in dem

Satze hingegen die Leidenschaften, welche das meiste Unglück anrichten, sind der Geiz und der Ehrgeiz ist das welche das ꝛc. ein bestimmender Nebensatz, durch dessen Weglassung der ganze Sinn entstellt und zerstört wird. Das Gleiche gilt von dem obigen Satze: Ich glaube, daß die Tugend ꝛc. und von dem derjenige, welcher die Tugend übt, ist ein Mensch, der unsere Achtung verdient, wo der bestimmende Hinter- und der bestimmende Zwischensatz: daß die ꝛc. und: welcher die ꝛc. nicht wegbleiben kann, während im zweiten Satze der zweite Nebensatz: der unsere ꝛc. als bloß entwickelnder, das Attribut vervollständigender, fehlen dürfte. Ebenso könnte in dem Satze: das Laster, welches die Glückseligkeit zerstört, ist von Gott verboten, der entwickelnde Zwischensatz ganz gut wegbleiben.

Mehrere beigeordnete Sätze können in die Form eines einfachen Satzes zusammengezogen, in untergeordneten aber kann der Nebensatz verkürzt werden; z. B. ich habe ihn nicht gesehen und gesprochen (zusammengezogen); die Sonne und der Mond glänzen (zusammengezogen); der Arzt erlaubt dem Kranken nicht, das Zimmer zu verlassen (verkürzt). Mit Fleiß (wenn man fleißig ist) lernt man eine Sprache. Den Freund beweinend ging er fort.

Es gibt (einfache) Sätze, in welchen nicht alle drei nothwendigen Theile ausgesprochen sind, sondern etwas fehlt und hinzugedacht werden muß (elliptische Sätze, P. elliptiques); z. B. ich bin zu Ihren Diensten, nämlich bereit (Attribut); sie sind im Garten, nämlich: verweilend (A.); laßt uns tugendhaft sein! d. h. wir (Sujet) seien (Verbe) tugendhaft (A.); ein Gott ist, nämlich: vorhanden; guten Morgen, d. h. ich bin wünschend guten Morgen; die Thür ist zu, d. h. zugeschlossen. Solche elliptische Sätze sind jedoch im Französischen weit seltener als in der deutschen Sprache. Bisweilen ist gar keiner der drei Theile besonders ausgedrückt, sondern alle sind nur in einem Worte gedacht; z. B. ach! d. h. ich bin darüber betrübt; studiren Sie? Ja; d. h. ich studire (bin studirend); denke! d. h. du (S.) sollst sein (sei, V.) denkend (A.); vorwärts! d. h. du sei gehend vorwärts. Der Form nach einfache Sätze, wie: er liebt ihn, wie seinen Sohn, sind eigentlich zusammengesetzte verkürzt, nämlich: er liebt ihn, wie er seinen Sohn liebt. Viele solcher einfachen Sätze sind, da die Sprache immer nach kurzem Ausdrucke strebt, eigentlich nur zusammengezogene oder verkürzte zusammengesetzte; z. B. die nackten mit mehrern S., A. oder V.: Die Sonne und der Mond scheinen (die Sonne scheint und der Mond scheint); manche bekleidete: Mein noch immer kranker Freund kann nicht kommen (mein Freund, welcher noch immer krank

ist, kann 2c.); ferner die mit Infinitif oder Participe: es schickt sich, hinzugehen (es schickt sich, daß man 2c.); von seinen Feinden verrathen, floh er (da er von seinen Feinden 2c., floh er). Dieses Streben nach Verkürzung zeigt sich in allen solchen Ausdrücken wie: Der Vater freut sich, daß sein Sohn Fortschritte macht, wo der Nebensatz: daß sein 2c. zur bloßen Bekleidung wird in dem einfachen Satze: Der Vater freut sich der Fortschritte seines Sohnes. Dagegen sind viele der Form nach zusammengesetzte Sätze eigentlich einfache; z. B. Daß er kommt, ist gewiß, d. h. sein Kommen ist gewiß.

Hauptwort (Substantif).

Fälle (Cas).

Die Fälle (Verhältnißfälle) bezeichnen bei dem französischen Hauptworte, wie bei andern Wortarten, die verschiedenen Verhältnisse des Wortes im Satze, wenn gleich bei dem Mangel an Veränderung (Beugung, Biegung) des Wortes selbst, zu diesem Zwecke eine eigentliche Declination (Déclinaison, Beugungsweise) im Französischen nicht stattfindet.

Der Nominatif bezeichnet das Sujet oder das Attribut (S. 1) und steht daher auf die Frage: wer? (was?) d. h. wo von einem Gegenstande etwas ausgesagt wird, steht das ihn bezeichnende Hauptwort, sowie das von ihm Ausgesagte, ihm Beigelegte in dem Falle, in der Wortgestalt, welche Nominatif heißt; nicht jeder Nominatif also bezeichnet das Sujet, obgleich jedes Sujet im Nominatif steht.

Die übrigen drei Fälle dienen bloß zur Erweiterung des Satzes.

Der Génitif stellt im Französischen das Régime indirect (S. 4) vor und bezeichnet hauptsächlich das Entstehen, Hervorgehen aus etwas; dann den Besitz, die Abhängigkeit, die Entfernung und steht daher meistens auf die Fragen: wessen? wovon? woraus? auch: womit? 2c. und selbst, wie die folgenden Fälle, nach (französischen) Verhältnißwörtern.

Der Datif stellt ebenfalls das Régime indirect vor, bezeichnet vornehmlich den Zweck, die Beziehung, die Annäherung, die Richtung und steht meistens auf die Fragen: wem? woran? worauf? auch: wozu? wobei? wo? wohin? 2c.

Der Accusatif stellt das Régime direct (S. 4) vor und bezeichnet das Ziel (Object), die Bestimmung 2c., hat aber im Französischen bei dem Hauptworte die gleiche Gestalt wie der Nominatif und steht auf die Frage wen? (was?) 2c.

Eine Ablatif-Form, welche die alten Sprachen, wie auch die italienische, zum Ausdrucke der Entfernung 2c. haben, kennt die französische

sische Sprache so wenig als die deutsche; in letzterer ersetzen sie die Verhältnißwörter von, aus, zum Datif gesetzt, in ersterer der Génitif (siehe oben) und Verhältnißwörter. Auch der in manchen Sprachen vorkommende Vocatif (Anredefall) wird im Französischen durch den Nominatif ersetzt, da auch der angeredete Gegenstand als Sujet betrachtet wird.

Uebrigens unterscheiden wir im Verfolge, jedoch nur um der größern Deutlichkeit willen, die Verhältnißwörter de und à, mit welchen der französische Génitif und Datif gebildet werden (S. 4), als bloße Vorsetzwörtchen von den (eigentlichen) Verhältnißwörtern, die man noch zu den Fällen setzt und die nicht wie die letztern Regiertes (Régime), sondern Regierendes (Régissant) sind, d. h. einen Fall bei (nach) sich haben, obwohl sie mit ihrem Hauptworte zugleich wieder, als abhängig, von anderen Wörtern bestimmt werden. Demnach ist z. B. de la table ein bloßer Fall, autour de la table aber derselbe mit einem Verhältnißworte.

Artikel (Article).

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß, was von dem Artikel im Französischen gilt, fast durchaus auch von den ihm ähnlichen, seine Stelle vor dem Hauptworte einnehmenden (eigenschaftswörtlichen) Fürwörtern (mon, ce, chaque 2c.) und Zahlwörtern (deux etc.) gilt.

Der Gebrauch des dreifachen französischen Artikels ist von dem des deutschen sehr verschieden und erfordert die größte Aufmerksamkeit.

I. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen kein Artikel steht, da steht im Französischen der bestimmte (A. défini)

1) wenn man ihn auch im Deutschen ohne Sinnänderung setzen könnte, weil da, so wenig als in den folgenden Fällen bis II, nicht von einem Theile, sondern in bestimmtem Sinne die Rede, jeder Gegenstand dieser Art gemeint ist.

Weisheit (die Weisheit) ist ein großes Gut — la sagesse (ja nicht de la s.) est un grand bien. Kinder (alle K.) weinen leicht — les enfants pleurent aisément. Grünes Holz brennt nicht gut — le bois vert ne brûle pas bien. Diese Worte verbreiteten Entsetzen über sein Herz — ces mots jetèrent l'épouvante dans son coeur.

Zur Nachbildung. Verstellung ist ein Laster. Bier ist ein gesundes Getränk [Eigenschaftswort nachgesetzt[1])]. Brod und Wasser sind dem Menschen so (aussi) nothwendig[2]) als (que) Luft. Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede sind das Glück der Völker. Gott prüft die Menschen durch Widerwärtigkeit. Großer Reich-

[1]) Wo nicht bemerkt ist: E. n. (Eigenschaftswort nachgesetzt) wie oben, da steht dasselbe, wie im Deutschen, immer vor seinem Hauptworte und zwar in dessen Geschlecht und Zahl. Das Genauere hierüber später.

[2]) Das Regierende steht dem Regierten vor; also: so nothwendig dem Menschen 2c.

thum [französ. Mehrzahl] erregt Neid. Das würde Ruhe und Heiterkeit in meine Seele zurückbringen. Stolz verunstaltet die schönsten Eigenschaften. Die Planeten erhalten Licht und Wärme von [bloß Génit.] der Sonne. Mädchen lieben den Putz. Betrug ist eine Schlechtigkeit, Eitelkeit ist ein Fehler. Ungehorsame [C. n.] Kinder sind der Kummer ihrer (leurs) Eltern. Sie brachten[1]) ihr Leben in Müßiggang und in Faulheit zu. Gott hat Himmel und Erde geschaffen. Gesundheit ist ein köstlicher [C. n.] Schatz. Ich habe nicht[2]) Zeit. Sie spielen Komödie. Ich lerne Musik. Morgen ist (c'est) Jahrmarkt. Vergangene [C. n.] Woche, verwichenes [C. n.] Jahr, vorigen [C. n.] Monat war (il y eut) ein Ball. Künftigen [C. n.] Herbst wird er kommen. Zu (dans)[3]) andern Zeiten ist er freigebig. Er kommt gegen (vers) Abend, gegen Morgen, gegen Mitternacht. Ich wünsche Ihnen [Fürwort voraus] guten Morgen, guten Abend. Wir gehen gegen zehn Uhr [Mehrzahl] nach Hause [n. H. g. rentrer]. Er hat keinen Heller (h. nicht den H.) Es ist Feuer im Hause (das F. ist im H.). Waschen Sie sich (waschet euch[4]) Hände und Gesicht (figure). Das ist (c'est) eine Frucht, süß wie Zucker. Weder [das] Gold noch [die] Größe machen uns (ne nous rendent) glücklich. Alles athmet Freude. Er trägt Trauer [ist in Trauer].

2) wenn von Erdtheilen, Ländern, Provinzen und größern Inseln die Rede ist, wovon sehr wenige Länder im Deutschen den Artikel haben.

Europa ist klein — l'Europe est petite. Frankreich ist schön — la France est belle. Peru ist entfernt — le Pérou est éloigné. Anjou ist eine Provinz Frankreichs — l'Anjou est une province de la France. Sicilien ist fruchtbar — la Sicile est fertile.

Z. N. Asien, Afrika, Amerika und Australien sind vier Theile (parte) der Erde. Die Bewohner Europa's sind gebildet[5]). Er kennt die Erzeugnisse Deutschlands. Ich ziehe Deutschland Frankreich vor. Dieser Fluß gehört Deutschland an. Sie sprechen von[6]) Deutschland. China ist groß. Die Lage Siciliens ist schön. England ist reich. Holland und Ungarn sind bekannt. Die Niederlande sind ein Theil (machen Theil) Europa's, Belgien ist ein Theil der Niederlande. Der Umfang Rußlands ist bedeutend. Er sprach von Europa und von Asien. Die Gränzen Portugals und Spaniens sind entfernt, die Gränzen Persiens noch mehr (davantage). Brasilien ist ein schönes Land. Don Pedro war Kaiser von Brasilien. Jamaica ist eine Insel. Er kam von Martinique. Er rühmt die Erzeugnisse Mexiko's. Er bewunderte die Seemacht Englands, den Reichthum Hollands und Ungarns. Die Schweiz, die Lombardei, die Wallachei und die Türkei sind in [en ohne Artikel] Europa. Das Porzellan von China [China's] ist berühmt. Das Gold Peru's ist schön. Arabien ist groß. Sie kamen aus Peru. Die Wälder Amerika's sind zum (en) Theil noch unbekannt. Sie werden aus Indien [französ. Mehrzahl] oder von den Molukken kommen. Artois ist eine Provinz Frankreichs.

---

[1]) In allen solchen einfachen, kleinen Sätzen kann man das Relatif (Imparfait) oder das Défini (Parfait défini) setzen. Man setze aber zur Uebung immer beides nebeneinander.

[2]) Das deutsche nicht wird mit ne vor und mit pas nach dem Zeitworte ausgedrückt, und das Sujet steht vor dem Zeitworte.

[3]) Nach den Verhältnißwörtern setze man, wo nichts bemerkt ist, den Accusatif.

[4]) Das Sie in der Anrede übersetze man immer mit ihr (vous), und also Ihr mit euer (votre).

[5]) Das Participe wird, wie das Eigenschaftswort, gemäß dem Hauptworte verändert, wenn es als Eigenschaftswort mit oder ohne être gebraucht wird.

[6]) Von mit Hauptwort übersetze man immer mit dem bloßen Génitif des Hauptwortes. Ebenso aus.

Diese Cigarren sind aus Amerika. Chili ist ein Theil Amerika's. Er kommt von Virginien. Hannover (le H.) ist ein schönes Land. Er spricht von Hannover [von dem Lande] Tirol [das Tirol] ist gebirgig. Er denkt immer an [bloß Dat.] Griechenland. Die Erzeugnisse der vereinigten Staaten sind andere (d'autres) als (que) die unsrigen. Alle diese Städte gehören England an.

Ist aber bei den nahen und bekannten Ländern ꝛc. von Staatlichem, von Erzeugnissen und von der Fortbewegung von (aus) einem Lande die Rede, so steht bei denselben (mit Ausnahme von les Pays-Bas und la Grande-Bretagne), wie meistens auch bei den Erdtheilen, im Génitif kein Artikel, sondern nur das Vorsetzwörtchen *de* als allgemeines Génitif-Verhältniß. Außerdem bleibt der Artikel bei solchen bekannten Ländern und bei den Erdtheilen auch wie im Deutschen im Accusatif nach dem Verhältnißworte en weg, und in allen Fällen bei den mit ihren Hauptstädten gleichnamigen Ländern (mit Ausnahme von Hannover; siehe oben) und bei kleinern Inseln (also wie im Deutschen); im Génitif mit de und im Datif mit à.

Der Kaiser von Oesterreich ist mächtig — l'Empereur *d'*Autriche est puissant. Die Weine Frankreichs sind süß — les vins *de* France sont doux. Er kommt aus Italien, aus Asien — il vient *d'*Italie, *d'*Asie. Er war in Frankreich — il était *en France*. Neapel und Corfu sind schöne Länder — *Naples* et *Corfou* sont de beaux pays. Sachsen-Weimar ist ein Großherzogthum — *Saxe-Weimar* est un grand-duché. Malta ist eine kleine Insel — *Malte* est une petite île. Er sprach von Malta und von Neapel — il parla *de* Malte et de Naples.

Z. N. Der König von Baiern residirt in (à) München. Der Gesandte von Frankreich ist abgereist. Das Parlament Englands ist berühmt. Er war krank bei [bloß Datif] seiner Rückkehr aus Spanien. Sie kommt von [aus] England. Das Eisen Schwedens ist gut, wie das Getreide Siciliens. Sie kamen aus Afrika, von Sicilien, von Corfu, von Neapel [dem Lande; so hier immer]. Er hat Neapel gesehen. Der König von Hannover ist ein englischer [E. n.] Prinz. Genua und Venedig waren sonst Freistaaten. Die Weine Neapels sind meistens roth. Mancher zieht Toscana Neapel vor. Der König von Neapel war krank. Er kennt alle Erzeugnisse Genua's wie die Erzeugnisse Amerika's [auch de l'A.]. Wir ziehen Neapel Hannover [Land], aber er zieht Sardinien Neapel vor. Die Königinnen von Spanien und von England sind noch ziemlich jung. Der Kronprinz von Preußen ist in Berlin. Der Hof von Frankreich ist nicht mehr glänzend. Die Minister von Rußland sind abhängig. Er ist der erste [vornehmste] Bischof von Frankreich. Er war der erste [d. Reihe nach] Bischof von Frankreich (de la France). Er spricht immer von Neapel und von Malta. Wir kamen aus Deutschland. Viele wandern aus Europa aus, und Viele kommen aus Amerika zurück [z. k. revenir]. Die Leinwand Hollands (d'H.) und die Weine Ungarns (d'H.) sind berühmt, wie der Käse Hollands [ebenso] und das Leder Ungarns [ebenso]. Das Königreich Ungarn [Génitif] ist groß. Der Kaiser von Deutschland war mächtig. Corsica ist eine Insel des mittelländischen Meers (Mer-Méditerranée). Er zieht Elba Malta vor. Die Wolle Spaniens ist sehr gut. Hessen-Kassel ist ein Churfürstenthum. Die Lage Maltas ist schön. Er kommt von [aus] Hannover, aus Neapel [Länder]. Hannover und Neapel sind schöne

Städte. Der König der Niederlande ist bisweilen in (à) Amsterdam. Die Königin von Großbritannien ist liebenswürdig.

Doch gibt es hier manche Ausnahmen und der Sprachgebrauch ist überhaupt nicht ganz bestimmt. So bleibt bei nahen Ländern männlichen Geschlechts bei einer Bewegung gerne der Artikel; z. B. er kommt aus Tirol, aus Hannover — il vient *du* Tyrol, *du* Hannovre; aus Portugal — *du* Portugal. Der Artikel kann auch bei den Erdtheilen bleiben z. B. il vient *de l'*Asie, wogegen er bei entfernten Ländern weiblichen Geschlechts in der Einzahl wegfallen kann — il vient *d'*Arabie. Man sagt auch, wie bei bekannten Ländern: der König von Persien — le roi *de* Perse; der Gesandte von Persien — l'ambassadeur *de* Perse; die alten Könige Egyptens — les anciens rois *d'*Egypte und dagegen le roi *de la* Grèce.

Bisweilen setzt man im Génitif den Artikel, wenn ohne, und läßt ihn aus, wenn mit Rücksicht auf andere Länder gesprochen wird; z. B. die Städte Asiens (asiatischen St.) kannten den Luxus frühe — les villes *de l'*Asie ont connu le luxe de bonne heure; die Städte Asiens (asiatischen St.) sind nicht gebaut wie die Europa's — les villes *d'*Asie ne sont pas bâties comme celles *d'*Europe.

Z. R. Der Adel Deutschlands ist zum (en) Theil reich. Der Adel Deutschlands ist so tapfer als der (celle) von Polen. Die Städte Frankreichs sind schön. Die Bewohner Frankreichs sind gebildet. Die Städte Frankreichs sind nicht unreinlich wie die (celles) von Italien. Die Bewohner Frankreichs gleichen nicht denen (ceux) von Rußland.

Auf die Fragen: wo? und wohin? steht im Französischen bei den bekannten Ländern, Erdtheilen bloß *en* ohne Artikel (S. 12); bei den bekanntern, kleinern Inseln (S. 12) hingegen, sowie bei den mit ihrer Hauptstadt gleichnamigen Ländern (S. 12) und bei Städten und Dörfern der Datif ohne Artikel, (wenige Städte ꝛc. ausgenommen); selten, und am meisten noch bei genauerer Bestimmung, bei ersterer Frage bei Ländern, Inseln und Städten *dans*, und bei letzterer selten vers mit Artikel und bloß nach partir und einigen ähnlichen Ausdrücken des Reisens *pour*.

Er ist in Europa, in Sicilien, in Deutschland — il est *en Europe, en* Sicile, *en* Allemagne. Sie ging nach Deutschland — elle alla *en* (vers l') Allemagne. Sie sind auf Malta, in Neapel [Land oder Stadt], in Paris — ils sont *à Malte, à* Naples, *à* Paris. Ihr geht nach Neapel? — vous allez *à* (vers) Naples? Er wohnt in Deutschland, in Sicilien, in Paris, auf Elba, in Genua [Land oder Stadt] — il demeure *dans l'Allemagne, dans* la Sicile, *dans* Paris, *dans* Elbe, *dans* Gènes. Er ist in Piemont geboren — il est né *dans* le Piémont. Sie reist nach Frankreich, nach Genua, nach Rom — elle part *pour la France, pour* Gènes, *pour* Rome.

Z. N. Er war lange (lange Zeit) in Italien, in Baiern, in [zu] Augsburg. Sie waren in Corfu, in Venedig [Land oder Stadt], in Lissabon, in Madrid, in Wien, in Berlin, in Hamburg, in München, in Nürnberg, in Amsterdam, in Petersburg, in London. Wir waren oft in Preußen, in Oesterreich, in Westphalen, in Würtemberg, in Sachsen und in Baden. Waren Sie schon in Sicilien? Gehen Sie nach Sardinien? In Europa, in Asien ꝛc. sind viele Städte. Ich werde bald nach Amerika gehen. Wir werden nach Afrika reisen. Ich habe ihn in (dans) ganz Paris gesucht. Sie segelten (faire voile) nach (pour) Amerika. Er hielt sich lange in Florenz auf. Morgen werden wir von Augsburg nach München reisen. Er ist in London geboren, aber seine Familie stammt (est originaire) von Frankfurt ab. Er reiste (voyager) viel in (en) Schweden. Reisten (partir) Sie schon nach England? nach Rußland? nach Dänemark? nach Holland, Ungarn, Hannover [Land]? nach Genua, Rom und Neapel? Ich gehe (reise) oft nach Leipzig. Ich bin in Hannover [Land] gewesen. Ich lebte lange in (à, dans) Hannover [Stadt]. Sie reisten wieder [w. r. repartir] nach Schottland. Er ging nach (dans, Ausnahme) Großbritannien. Ich habe nach Rußland geschrieben, nach Petersburg. Zu Paris, zu London, zu Frankfurt sind reiche [E. n.] Kaufleute. Der Kaiser hat heute in Fontainebleau geschlafen (coucher). Ich habe in ganz Augsburg gesucht. In ganz Spanien weiß man es. Pompejus besiegte in [auch dans] Italien den Carrinas. Er ist auf dem Wege (en chemin) nach Wien. Sie hat sich (s'est) auf [en ohne Artikel] den Weg nach Rom gemacht (mettre), auf den Weg nach Italien, nach Tirol, nach Sicilien, nach Malta, nach Neapel. Dieses Schiff segelt (faire voile) nach England. Er hat sich nach Rußland, nach Petersburg eingeschifft (s'embarquer). Sie geht nach der Champagne, reist nach der Champagne, nach der Schweiz, nach der Türkei, Walachei. Da sind Briefe nach (pour) Schweden, Packete nach England, Depeschen nach Frankreich. Wir waren in Alexandrien und reisten nach Jerusalem. Er war lange in (dans) Kleinasien (A. mineure) und in Südamerika (A. méridionnale). Sie lebten in Nordamerika. Er ging nach Nordamerika. Er ging nach Göggingen und ist oft in Oberhausen [Dörfer].

Bei den **entferntern** Ländern und Inseln und bei denen in der **Mehrzahl** steht aber bei jenen Fragen der **Datif** (mit Artikel), und gewöhnlich auch hier nur bei genauerer Bestimmung *dans* und bei partir etc. *pour*.

Er ist in China — il est *à la* Chine. Sie wird nach China gehen — elle ira *à la* Chine; wir reisen nach China — nous partons *pour la* Chine. Ich wohnte in China — je demeurais *dans la* Chine. Er war auf St. Helena — il était *à* St. Helène. (Hier natürlich ohne Artikel). Er war in Indien, ging nach Indien — il était *aux* Indes, allait *aux* Indes. Sie geht nach den Philippinen — elle va *aux* Philippines. Ich war in den Niederlanden — j'étais *aux* Pays-Bas (auch hier so; Ausnahme).

Z. N. Er ist in Japan. Sie geht nach Brasilien. Sie waren auf den Molukken und gehen nach [auch dans] Indien. Er hatte sich nach St. Domingo eingeschifft. Dieses Dampfschiff segelt nach St. Helena, nach Westindien, nach Ostindien, Südindien. Er ging nach Guinea und Jamaica. Sie lebte lange in Indien, in Westindien. Er war in Canada, in Georgien. Er ist in Brasilien. Er schrieb Briefe nach Indien. Sie sind unterwegs nach Mexiko. Sie gingen nach St. Helena. Sie ging nach Martinique, reiste nach Marylands. Er war auf den Antillen. Er ging in (dans) die vereinigten Staaten Amerika's.

3) bei den Namen einiger, besonders französischer Städte, einiger Festtage, und bei den Familien-Namen einiger berühmter, besonders italienischer Maler und Dichter, Sängerinnen, Tänzerinnen und Schauspielerinnen (bei welchen allen jedoch jetzt gewöhnlicher Mademoiselle, Madame gebraucht wird). In der Mehrzahl der Familien-Eigennamen überhaupt erhält nach Umständen das Wort theils das Zeichen der Mehrzahl, theils nicht.

Cairo ist eine Stadt Egyptens *le* Caire est une ville de l'Egypte. Er war in Cairo — il a été *au* Caire (S. 13). Hogue ist ein Ort Frankreichs — *la* Hogue est un lieu de la France. Pfingsten (das Pfingstfest) ist ein hohes Fest — *la* Pentecôte est une grande fête. Correggio war ein Maler — *le* Corrège était peintre. Dante war ein Dichter — *le* Dante était poète. (Die) Catalani war eine Sängerin — *la* Catalani (jetzt Madame C.) était cantatrice. Elsler ist eine Tänzerin — *l'*Elsler (Mdm. E.) est danseuse. Champmesle war eine Schauspielerin — *la* Champmesle (M. Ch.) était actrice.

Z. R. Haag ist eine Stadt der Niederlande. Himmelfahrt [Christi] ist ein Fest. Tizian war berühmt. Tasso war groß. [Die] Lind singt nicht mehr. Taglioni tanzte meisterhaft. Schröder-Devrient ist eine vortreffliche tragische [letzteres E. n.] Künstlerin. Lemaure war eine Gefallsüchtige. Rachel ist schon gestorben. Poussin war ausgezeichnet. Dies Gemälde ist von Poussin. Ich denke oft an Poussin. Er sah oft Poussin. Die Werke Poussin's sind berühmt. Die Gedichte Tasso's sind schön. Guido Reni [bloß Guide] hat schön (bien) gemalt. Er zieht Ariost [dem] Dante vor. Aretino war ein Künstler, Camoens ein Schauspieldichter, Carraccio ein Maler. Der Gesang Catalani's [der Catalani] war entzückend. Himmelfahrt [Maria's] ist ein Fest der Katholiken, wie Lichtmeß, Allerheiligen, Allerseelen und Frohnleichnamsfest. Havre de Grace ist eine Seestadt in Frankreich (Frankreichs). Quesnoy gehört den Franzosen. Er kommt von Quesnoy. Mekka ist eine heilige [E. n.] Stadt für die Muhamedaner. Er ist in Rochelle, kommt von Rochelle, geht nach Rochelle (S. 13), kam von Corunna, von Havre, von Cairo. Diese Cigarren kamen von Havannah. Havannah ist eine Stadt. Er wohnte lange Zeit in Havannah und geht bald nach Havannah. Die Bourbons, die Conde's, die Stuarts sind berühmt [mit Mehrzahlzeichen, weil Familienbezeichnung]. Frankreich hat seine Cäsarn gehabt [ebenso, weil der bildliche Sinn ist: Generale wie Cäsar war]. Die zwei Corneille sind in Rouen geboren [nicht mit Mehrzahlzeichen, weil zwei Individuen]. Die Corneille, die Racine haben die französische [E. n.] Bühne verherrlicht [nicht mit Mehrzahlz., weil statt der Einzahl]. Die Cicerone werden immer selten sein. Göthe, Schiller und Wieland sind seltene Erscheinungen. Ich bin bei den Mayer'schen [bei Mayers] gewesen (chez les Mayer). [Der] Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist ein großer Regent.

4) bei dem Spiel musikalischer Instrumente, wo die letztern im Génitif und bei Unterhaltungsspielen, wo diese im Datif des bestimmten Artikels stehen.

Er spielt Klavier und Orgel — il joue *du* clavecin (piano) et *de l'*orgue (auch: touche le c. et l'o.). Sie spielen Karten — ils jouent *aux* cartes.

Z. B. Spielen Sie Violin? Ich spiele Flöte, aber mein Bruder spielt Guitarre [auch pincer la], und meine Schwester hat Harfe gespielt [auch pincer la etc.]. Er bläst (sonner, donner) Trompete und Horn. Sein Vetter spielt nicht Klarinette. Wir wollen (laßt uns) Billard spielen. Sie haben gestern Kegel gespielt und werden morgen Schach spielen. Diese Frauenzimmer spielten sonst Domino und Dame.

Endlich steht auch nach dont bei dem folgenden Hauptworte der Artikel, sowie bisweilen bei dem Anredefall, besonders in zärtlichen Ausdrücken.

Das ist ein Mann, dessen Klugheit (Nominatif v. d. Zeitworte) bewundernswerth ist — c'est un homme dont *la* prudence est admirable. Das ist der Mann, dessen Schwester (Accusatif)[1]) ich kenne — c'est l'homme dont je connais *la* soeur. Ei, guten Morgen, niedliches Mädchen! — hé, bon jour, la petite personne!

Z. B. Ich sah ein Kind, dessen Schönheit überrascht, dessen Schönheit [Accus.] er bewunderte. Nun, gute Freundin, wie steht's mit unserer Sache? (in welchem Zustande sind unsere Sachen?) Kommen Sie her (ça), liebenswürdiges Mädchen! Guten Morgen, meine Schöne (charmante)! Schweig (silence), Alte!

II. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen kein Artikel steht, da steht im Französischen der (sogenannte) Theilungs-Artikel (A. partitif), eigentlich kein besonderer, sondern der Génitif des bestimmten Artikels, dann als Nominatif oder Accusatif geltend; als Génitif aber bloß das Vorsetzwörtchen *de* und als Datif *à* zu dem Nominatif im Theilungssinn gesetzt, wenn von dem Theile eines Ganzen die Rede ist, und man daher dabei denken kann: einiges, etwas, ein wenig, einige, mehrere etc. (Vergl. S. 10).

Die deutschen Hauptwörter ohne Artikel können daher in der Einzahl im Theilungsartikel nur bei theilbaren Dingen stehen, von denen jeder Theil für sich noch ein Ganzes ausmacht; z. B. Brod du pain, aber nicht Haus de la maison; wohl aber in der Mehrzahl, weil dann ein Theil davon gemeint ist, Häuser: des maisons. Eine Ausnahme machen Ausdrücke wie du dieu in eigenschaftswörtl. Bedeutung (Göttliches). Uebrigens zeigt dieser Artikel bisweilen nur etwas Allgemeines an; z. B. ces hommes sont (des) étrangers; c'est une friponne de servante.

Hier ist Brod, Fleisch und Wasser (nämlich: etwas Brod etc. ein Theil davon) — voici *du* pain, *de la* viande et *de l'*eau. Er hat Federn und Bleistifte (einige F. und B.) — il a *des* plumes et *des* crayons. Hier sind Kaufleute — voici *des* marchands. Er macht

[1]) Das Hauptwort als Sujet (Nomin.) immer vor dem Zeitworte, als Accus. nach demselben.

sich gute Zeit — il se donne *du* bon temps (d. t. gilt hier für nur ein Wort). Er erzieht Jünglinge (junge Leute) — il élève *des* jeunes gens (ebenso). Er sah Fledermäuse — il vit *des* chauves-souris (kahle Mäuse; ch. s. nur ein Wort). Er hat blaues Tuch gekauft — il a acheté *du* drap bleu (das französ. Eigenschaftsw. steht hier nach dem Hauptworte und ist daher ohne Einfluß). Sie spricht immer von Krieg und von Soldaten — elle parle toujours *de* guerre et *de* soldats. Ich ziehe Kuchen Brode, Wein Wasser, Brod Fleische und Aepfel Birnen vor — je préfère du gâteau *à du* pain, du vin *à de l'*eau, du pain *à de la* viande et des pommes *à des* poires. Es ist etwas Bäuerisches in seinem Gesicht — il y a *du* paysan dans son visage.

3. N. Hier ist Wein, Milch und Bier. Butter und Käse, Senf und Oehl, Kaffee und Thee, Punsch und Chocolade, Pflaumen und Nüsse zierten seinen Tisch. Er verkauft Dinte und Papier, Streusand und Siegellack, Federmesser und Falzbeine, Bücher und Pinsel, Oblaten und Lineale. Ich habe gestern Kinder gesehen, welche weinten (S. 10). Er hat grünes [E. n.] Holz gekauft. Er kannte Mädchen, welche den Putz sehr liebten. Das (ce) sind ungehorsame [E. n.] Kinder. Die Monde drehen sich (tourner) um [autour mit Génit.] Planeten und die Planeten um Sonnen. Diese Herren sprechen von Wein und von Gärten. Sie ziehen Obst Fleische und Kuchen Gemüsen vor. Ich habe immer Freunde Büchern vorgezogen. Ich spreche mit [bloß Dat.] Menschen und nicht (non pas) mit Thieren. Ich sah gestern Stutzer [kleine Herren; französ. nur ein Wort: des petits-maîtres. So auch die folgenden mit französ. Eigenschaftsw.] Er ißt Brockelerbsen (kleine Erbsen). Geben Sie uns[1]) Pastetchen (kleine Pasteten). Hier sind Rothkehlchen (rothe Kehlen, rouges-gorges). Er hat gesunden Verstand (guten V.). Sie sagt oft Witzworte (gute Worte). Das (cela) macht böses Blut [mauvais sang als ein Wort genommen]. Sie verkaufen schwarze Hüte [E. n.] Ich sah ihn[1]) mit Kindern spazieren gehen. Er kam mit Frauen an. Mit Verstand, mit Fleiß und mit Beharrlichkeit lernt man[2]) eine Sprache. Sie werden es nicht lernen ohne anhaltende [E. n.] Anstrengung (soins). Dieser Tisch ist von Holz und jener von Stein. Er liest Lustspiele. Sie ißt Fische. Er kaufte es für Silber und Gold. Das ist (c'est) ein Schurke von Bedienter, ein Zug von Ehrlichkeit (probité). Er ist ein Mann von Verstand, von Stand (qualité), von Herz und Kopf, von Verdienst. Diese Leute leben von Brod und Fleisch, von Butter und Käse, von Obst und Gemüse. Das sind kalte [E. n.] Nordostwinde, warme [E. n.] Passatwinde und rauhe [E. n.] Nordwinde. Das ist Eisen, das sind Fesseln [fers, in der Mehrzahl diese Bedeutung]. Der Frost fügt (faire) den Bäumen Schaden (mal) zu[3]).

Geht aber solchen Theilungs-Hauptwörtern ein anderes Hauptwort des Maßes, Gewichtes, der Menge, Art ꝛc. oder ein Umstandswort und ähnliches Wort der Menge, Zahl, Zeit, Verneinung, wie: wenig, viel, kein, nie ꝛc. oder ein Eigenschaftswort, das nicht, wie hier oben, mit dem Hauptworte im Französischen ein Wort bildet, unmittelbar voraus (s. oben), so haben sie keinen Artikel, son-

[1]) Das Fürwort als Nicht-Sujet immer vor dem Zeitworte, außer beim bejahenden Befehle.
[2]) Das Sujet immer vor dem Zeitworte.
[3]) Accus. vor dem Datif.

dern nur *de* (als Génitif des Theilungssinnes, S. 16), und bloß im Datif noch dazu à (Datif des Theilungssinnes, S. 16). Das bloße de steht auch in einigen verneinenden Redensarten, besonders nach sans (ohne zu); bei den Wörtchen force und sterling aber bleibt auch dieses weg und es steht das bloße Wort, was meistens auch in der Mehrzahl bei den Eigenschaftswörtern certain (der und der, gewisse), divers, différent (einige, etliche, vor dem Hauptworte stehend) und immer bei plusieurs und dem Fürworte quelques stattfindet.

Hier ist eine Flasche Wein (eigentlich: Weines, Génitif, daher de), wenig Wein, guter Wein — voici une bouteille *de* (nicht du) vin, peu *de* vin, *de* bon vin. Er trank ein Glas guten Weines — il buvait un verre *de* bon vin. Sie sprach von gutem Weine — elle parlait *de* bon vin. Ich ziehe gutes Bier gutem Weine vor — je préfère *de* bonne bière *à de* bon vin. Da sind eine Menge Personen (von P.) — voilà une quantité *de* personnes. Er aß viele Pflaumen — il mangeait beaucoup *de* prunes. Dort sind schöne Aepfel, so schöne Aepfel — voilà *de* belles pommes, de si belles pommes. Das sind arme junge Leute — ce sont *de* pauvres jeunes gens. Er trank eine Flasche guten Weines, viel guten Wein — il buvait une bouteille *de* bon vin, beaucoup *de* bon vin (statt eigentlich: de de bon vin). Er zieht gute Freunde guten Büchern, viel Bier wenig Weine vor — il préfère de bons amis *à* de bons livres, beaucoup de bière *à* peu de vin. Er hat nicht Wein — il n'a pas *de* vin. Er hat kein Geld, so viel Geld — il n'a pas *d'*argent, tant (autant, aber nicht si beaucoup) d'argent. Es waren unter ihnen keine Bedienten — il n'y avait pas parmi eux *de* domestiques. Er kam ohne Zeit zu verlieren — il vint sans perdre *de* temps. Man fühlt Erleichterung nur bei Nacht — on ne sent de soulagement que la nuit. Sie hat eine Menge Edelsteine — elle a *force pierreries*. Er hat 1000 Pfund Sterling — il a mille *livres sterling*. Gewisse Kaufleute verkaufen mit Verlust — *certains marchands* vendent à perte. Ich spreche von gewissen Frauen — je parle *de certaines* dames.

Z. N. Hier ist ein Pfund Butter, wenig, ein wenig Käse und gute Milch. Wir haben gute Zeiten gesehen. In diesem Garten sind schöne junge Bäume. Das sind große Leute, kleine Erbsen, gute Pasteten, rothe [E. n.] Kehlen, gelbe [E. n.] Schnäbel, eine Menge (multitude), viele Landstraßen. Dieser Kuchen ist von gutem Teige [bloß de b. p.] gemacht. Wir zogen immer gutes Wasser schlechtem Biere und gutes Bier schlechten Weinen vor. Da sind zwei Flaschen Wein, guten Weines, gutes rothen [E. n.] Weines, eine Maß Bier, eine Elle Tuch, ein Topf Milch, eine Menge (grand nombre) Kinder, ein Paar (paire) Handschuhe, ein paar (une couple) Eier, ein Dutzend Messer, eine Art Hunde, wenig Bücher, viel Wein, viel guter Wein, viele Pferde, so viel Bier, so viele Häuser, so große Gärten, wenig gutes Wasser, so wenig Fleisch, so wenige Gärten, kein [point oder pas] Freund, keine Freunde, kein Geld, mehr Geld, ein wenig Geld, mehr Hunde; kein Buch mehr, keine Kirschen

mehr. Er hat zwei Meilen Wegs gemacht. Er sprach von einer Tasse Kaffee. Es waren (il y avait) zehn Jahre Elend. Sie aß ein Stück (morceau) Brod und trank ein Glas Wasser. Wir kauften ein Stück (pièce) Tuch. Wir sind mit [bloß Génit. de] wenig Geld zufrieden. Er hat etwas [wenig] Geld. Er spricht ohne Fehler |zu| machen[1]) Er hat nur (nicht-als, ne-que) bei Nacht Ruhe (N. b. Nacht). Er ist ein Mann von wenig Verdienst. Der Zitronenbaum trägt (donner) nur an (dans) kühlen (den k.) Orten Früchte (Frucht; trägt nicht Fr. als an 2c.). Hier ist eine unendliche Menge [ein Wort] Menschen, eine ungeheure [E. n.] Anzahl Sterne, eine große Zahl Soldaten, eine große Menge Ochsen, schönes Gold und Silber, ein Pfund schweres [E. n.] Bleies, nützliches [E. n.] Kupfers, schönes Zinns, gelbes [E. n.] Messings, rothes [E. n.] Eisens. Was |gibt es| Schöneres! Nichts Schrecklicheres (n. mehr Schreckliches)! Wie viel Ruhm! Wie viele Pferde? Zu viel Ehre, am meisten (le plus) Liebe, weniger Wasser, weniger Ochsen, nie [niemals] Verdruß. Er hat zu viel Furcht [hier ohne de, weil avoir peur nur einen Begriff bildet]. Ich habe mehr Sorge [hier eben so nur plus soin] für [bloß Génit.] ihn als die Andern. Er that es mit einer Art [von] Vergnügen. Er hat es mit viel Fleiß gethan, mit wenig Aufmerksamkeit. Auf [bloß Dat.] der Messe gibt es (il y a) eine Menge (force) Spitzbuben. Er ißt brav (eine Menge; bloß force) Braten. Er hat hundert Pfund Sterling. Er reiste ab ohne Antwort |zu| erwarten. Gewisse Herren, gewisse Frauen gefallen mir. Ich spreche von gewissen Männern und von gewissen Mädchen. Gewissen Personen[2]) vertraue ich mich nicht an. Verschiedene (divers) Gründe, verschiedene (différent) Ursachen haben mich bestimmt. Die Planeten bewegen sich (tourner) um [autour mit Génit.] die Sonne in (à) verschiedenen Entfernungen. Das war ein Augenblick [von] Lust, vierzehn Tage Gefängniß, ein Morgen Land, am meisten (le plus) Bier, am wenigsten (le moins) Milch, ungeheuer viel (prodigieusement) Wasser, sehr viele (considérablement) Bücher, außerordentlich viele (excessivement), unendlich viele (infiniment) Kinder. Das ist nichts Gutes, etwas (quelque chose) Gutes, etwas Neues, Jemand Fremdes, Niemand Bekanntes. Was (ce que) er Schmeichelhaftes sagt, ist (c'est) eine Lüge. Was (ce que) er Neues und Neuestes hervorbringt ist (est) schön. Er sah Alles, was es Schönes gibt. Ich habe das Theuerste (was es Theuerstes (de plus cher) gibt) verloren. Was |ist| schöner (Schöneres), als die Tugend? Es gibt wenig [guères, selten] Menschen, welche zufrieden sind (seien). Ich habe einen guten Lehrer, aber hier gibt es nur (nicht-als) schlechte [Lehrer]. Er ist voll Kenntnisse. Einige [Vögel] haben (h. deren) glänzende, blaue (de bleues) und grüne [Flügel]. Es gibt (g. deren) auch vergoldete (de dorées). Das hat vier Fuß Länge, Breite und Höhe. Der Feind griff an ohne Hoffnung (espoir), Hilfe [nicht du secours] zu erhalten. Ich sah mehrere [gemeine] Soldaten und einige Offiziere. Ich will Ihnen keine (pas de) Vorwürfe machen. Wann ich keinen Wein habe, trinke ich Bier. Man fand unter ihnen keine Verwundeten. Er hatte nur Eifer für Gott.

Aber nach dem Umstandsworte *bien* (viel) bleibt der (Theilungs-) Artikel bei dem folgenden (bloßen) Hauptworte, und ebenso nach dem verneinenden pas und point, wenn sie eigentlich nicht kein bedeuten und nicht ganz verneinen; daher besonders, wenn ein genauer bestimmendes Eigenschaftswort mit Hauptwort im Accus. oder ein bezügliches Fürwort dem Hauptworte folgt, und auch in Gegensätzen und bei Nachdruck. Aehnliches gilt von sans. Vergl. S. 18.

Er hat viele Freunde — il a bien *des* amis (beaucoup d'amis). Es hat viel Beharrlichkeit gebraucht — il a fallu *bien* de la con-

[1]) Der Accus. des Hauptworts steht immer nach dem Zeitworte.
[2]) Der Dat. steht immer nach dem Zeitworte.

stance (bien f. d. l. c. So auch bei trop, assez etc.; z. B. il a assez eu de c.) Ich kenne viele gute Leute — je connais bien (beaucoup) de bons gens. Ich will Ihnen keine grundlosen Vorwürfe (also wohl V., aber nicht grundlose) machen — je ne vous ferai pas *des* reproches frivoles (s. oben). Man lindert nicht Schmerzen (wohl Schmerzen, aber nicht die ꝛc.), die man verachtet — on ne soulage point *des* douleurs qu'on méprise. Er kann nicht sprechen, ohne Dummheiten zu sagen — il ne peut parler sans dire des sottises (er sagt sie also. Vrgl. S. 18).

Z. N. Hier sind viele Leute. Wir haben viel Vergnügen. Er gibt sich viele Mühe. Er hat mir kein Geld (nicht G.) gegeben. Ich habe nicht Kenntnisse erworben, um im Müßiggange zu leben [also doch K., aber nicht, um ꝛc.]. Höret eigennützigen [E. n.] Rath [französ. Mehrzahl] nicht an. Trinkt nicht Jedermann (J. trinkt er nicht ꝛc.) Wein und Wasser [man trinkt es wirklich]? Ißt er nicht Brod? Bekommt (hat) man nicht Brod für (avec) Geld? Kinder, habt ihr kein Brod [pas de; ihr seid ohne B.?]? Vater, hast du nicht [kein] Brod für uns [pas du; wir wünschen dessen]? Ißt man nicht [kein] Brod (pas de) in diesem Hause? Essen Sie nicht [wirklich] Brod? In dieser Gegend sind (il y a) viele schöne Spaziergänge. Er that es aus (pour) |noch| vielen andern Ursachen (cause). Sie liest nie, ohne eine Brille (des lunettes) |zu| tragen. Nicht Geld verlange ich von Ihnen, sondern Rath (es ist nicht Geld, welches ꝛc. ce n'est pas etc., sondern es ist ꝛc. ce sont des conseils).

Dagegen steht auch ohne Theilrede bei zwei neben einander stehenden Hauptwörtern (wie auch bei einem mit folgendem plus, moins und trop) das zweite (meistens ein Eigenname), das erste genauer bestimmende Wort, mit *de* (als allgemeinem Génitif-Verhältnisse), und nicht das bloße Wort; also auch hier bei Ländern, und zwar bei allen nur de (S. 12).

Das Königreich Sachsen ist klein — le royaume *de* Saxe (nicht r. Saxe) est petit. Er hat den Titel Graf — il a le titre *de* comte. Machen Sie zwei Schritte mehr — faites deux pas *de* plus.

Z. N. Das Königreich Baiern ist größer als das Großherzogthum Baden oder Hessen. Die Stadt Wien ist groß und schön. Das Land Neapel, die Provinz Andalusien, der Kanton Bern, die Halbinsel Jütland, die Inseln Sicilien, Sardinien und Malta, das Kaiserthum Oesterreich, das Fürstenthum Steinfurt, die Grafschaft Kirchheim, die Markgrafschaft Brandenburg sind schöne Länder. Das Erzbisthum München ist bedeutend, das Bisthum Augsburg ist kleiner. Der Sprengel [Kirchsprengel, Kirchspiel] hl. Kreuz (de la Ste. croix) ist in Augsburg. Der Kölner Dom ist herrlich. Das Schloß Habsburg ist zerfallen. Im [bloß Dat.] Monat September ist es (il fait) oft kalt. Die Diöcese Augsburg ist groß, wie die Diöcese Trier. Die Pfarrei St. Jakob ist klein. Er hat sein Königreich Preußen vergrößert (augmenter). Er hat sein Königreich mit [Génit. d. bestimmten Artikels Preußen] vergrößert. Das Dorf Göggingen ist schön. Der Marktflecken Dornbirn ist so (aussi) groß und schön wie (que) eine Stadt. Die Gemeinde Oberhausen ist nahe bei (près mit Génit.) Augsburg. Dieser Stern trägt den Namen Sonne. Die Feste Forchheim ist stark, die Festung Ulm stärker. Man gab diesem Orte den Namen kleine Schweiz. Scipio erhielt den Beinamen Afrikaner. Er bekam den Namen der Große, der Gerechte.

Die Fixsterne tragen den Namen Sonnen. Das Gebirge Balkan [Hämus] ist hoch. Der Fluß (la rivière) Loire ist in Frankreich. Der Fluß (le fleuve) Mosel [Moselfluß] ist schmal. Eine oder zwei Zeilen mehr oder weniger macht nichts. Es ist (il y a) ein Thaler zu viel.

Aber bei männlichen Flußnamen steht der Artikel und nach *mont* (Berg), wie auch nach andern Wörtern in anderm als obigem Sinne (z. B. bei folgendem Personennamen oder bloß grammatisch) steht, wie im Deutschen, das bloße Wort.

Der Fluß Po ist reißend — le fleuve (la rivière) *du* Po est rapide. Der Berg Cenis ist hoch — le *mont Cénis* est haut. Der Redner Cicero ist berühmt — *l'orateur Cicéro* est célèbre.

Z. N. Die Ströme Donau und Rhein sind die schönsten Flüsse Deutschlands. Der Berg Vesuv ist bei [près mit Génit.] Neapel, der Berg Aetna auf (dans) Sicilien. Das Wort (mot) Gott ist deutsch, das Wort grammaire französisch; das Wort bouteille stammt (kommt) aus dem Deutschen. [Aber: Das Wort [der Titel, Ausdruck] gelehrt wird oft zur Unzeit angewendet]. Der Buchstabe y ist griechisch. Der Name [die Benennung] Joseph ist aus dem Hebräischen genommen. Der Kaiser Franz war auch König von Böhmen. Der König Ludwig Philipp war ein reicher Fürst. Der Gott Mercur war der Gott der Kaufleute, die Göttin Venus die Göttin der Schönheit. Die Kirche St. Ulrich ist nicht groß. Das Haus Bethman in Frankfurt ist bekannt. Das Landgut Panfile in Italien ist schön. Der Garten Neff ist angenehm, das Kaffee(haus) Lutz ist stark besucht. Die Dichter Schiller und Göthe sind die größten deutschen Dichter (Dichter Deutschlands). Der Maler Tizian war |ein| Italiener. Der Fluß Indus (auch Fl. Indus) ist in Asien, der Strom Niagara in Amerika. Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wohnt in Wien. Vgl. S. 15.

III. Wo bei einem Hauptworte mit Eigenschaftswort im Deutschen kein Artikel steht, da steht im Französischen endlich der unbestimmte (A. indéfini), meist mit dem, dem Hauptworte nachstehenden Eigenschaftsworte, wenn etwas nach Charakter und Art beschrieben wird und auch im Deutschen der Artikel stehen könnte. Vergl. S. 17.

Er ist ein Mann von edelmüthigem Charakter (v. einem e. Ch.) — c'est un homme *d'un* charactère généreux.

Z. N. [Anmerkung. Man setze die Eigenschaftswörter, außer grand, alle nach dem Hauptworte.] Er war ein Diener von erprobter Treue. Dieser junge Mensch ist von unerhörtem Leichtsinne. Er ist ein Mann von großem Verdienste. Diese Frau wird Ihnen von großer Hilfe sein. Er wurde auf [bloß Génit.] gräßliche Weise verstümmelt. Das wäre [würde sein] von großem Nutzen. Sie sagte dies mit [bloß Génit.] trauriger Miene. Er sah mich mit [ebenso] argwöhnischem Auge an. Er sprach (dit) es mit [ebenso] bewegter (altéré) Stimme. [Ein] Kalter Schweiß bedeckte seinen ganzen (tout son) Körper. Er ging mit [bloß Génit.] eiligem (rapide) Schritte fort. Das war ein Beweis inniger Freundschaft. Der Elephant gebraucht seinen Rüssel (bedient sich s. R.) mit (avec) wunderbarer Geschicklichkeit und läuft mit großer Schnelligkeit. Das ist ein Zug von seltener Ehrlichkeit (probité). Sie war ein Mädchen von sanfter Gemüthsart (S. 17).

IV. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen der bestimmte Artikel steht, da steht im Französischen keiner, sondern (im Nominatif und Accusatif) das bloße Wort; also im Génitif und Datif die Vorsetzwörtchen de und à

1) bei den allermeisten (S. 15), im Deutschen in vertraulicher Rede mit dem Artikel gebrauchten, Familien- und bei allen Taufnamen ohne genauere Bestimmung (da bei letzterer überall auch im Französischen der Artikel angewendet werden muß), wie auch bei papa und maman anstatt père und mère (bei Kindern).

Wir lesen den Telemach und den Voltaire (T. u. V.) — nous lisons *Télémaque* et *Voltaire.* (Die) Louise ist gut — *Louise* est bonne. Die Mutter und der Vater sind gütig — *maman* et *papa* sont bénins. Aber: Er gab das Buch dem Johann des Nachbars — il donna le livre *au* Jean du voisin. Der gute Meyer ist gestorben — *le* bon Meyer est mort. Die liebenswürdige Julie ist krank — *la* Julie aimable (l'aimable Julie) est malade.

Z. N. Hier ist (voici) der Moliere, dort (voilà) der Lesage. Ich lese den Gilblas des Lesage. Die Werke des Corneille, des Racine und des Rousseau sind sehr schön. Er zieht den Eugen Sue dem Victor Hugo und den Alexander Dumas dem Chateaubriand vor. Der Ludwig ist fleißig. Der Schmidt ist lebhaft. Der Heinrich Schmidt ist faul. Der Letellier war berühmt. Die Julie und die Karoline sind abgereist. Er lobt das Julchen. Der Meyer ist Lehrer. Ich weiß es von der Sophie. Er hatte das Buch der Lotte W. gegeben. Ich gab das meinige der Albertine. Der Peter und der Karl sind in [bloß Dat.] der Schule. Des Peters Schwester (die S. des P.)[1] ist jung. Das Buch des Johann ist theuer. Er spricht von des Johanns Peter (d. P. des J.) Ich denke an die Amalie und an die Friederike. Sie gab das Geld des Gevatters Christoph. Er sah der Mina Magd. Wir erinnern uns der Marie des Heinrich. Der Vater ist angekommen, die Mutter ist abgereist. Sie werden dem Vater und der Mutter schreiben. Haben Sie den Don Quixote schon gelesen? Der Karl wohnte in Europa, in Deutschland, in Baiern, in Augsburg. Die Wilhelmine war in Neapel, der Wilhelm in Sardinien, der Gustav in Corfu. Die Henriette wird nach Göggingen, dann nach München gehen. Der Eduard geht nach England, nach London. Der Ludwig ist nach Italien, nach Neapel gereist. Das Hannchen spielt Klavier und das Julchen Guitarre. Die Friederike hat Karten gespielt. Er kennt den Peter, dessen (dont) Bruder Karl blind ist. Die Dorothea gibt der Christine Aepfel, schöne Birnen und einen Korb voll Trauben. Der Johann wohnt in dem Königreiche Hannover. Die Amalie ist ein Kind von großem Talent. Der Paul ist krank. Ich habe den Wallenstein von Schiller gelesen.

2) bei den Heiligen-Namen, die alle zugleich, wie die nach Heiligen benannten Berge und einige Feste (welche jedoch den Artikel bekommen), immer das Wort saint (St. heilig) und im Deutschen oft den Artikel vor sich haben. Vergl. S. 21.

Der heilige (h.) Petrus war ein Apostel — *Saint (St.) Pierre* était apôtre. Die heilige Magdalena war fromm — *Sainte (Ste.)*

[1]) Das Regierte nachgesetzt; daher Génit. nicht vor den andern Fällen.

Madelaine était pieuse. (Der) Petrus war ein großer Mann — *St. Pierre* fut un grand homme. Der Gotthard ist ein Berg — *le St. Gotthard* est un mont. Der Johannistag (das Johannisfest, Johanni) wird in A. gefeiert — *la* (nämlich fête de) *St. Jean* se célèbre à A.

Z. N. Der h. Paulus hat Briefe geschrieben. [Der] Paulus war in Italien, in Rom, in Griechenland. Der Apostel Paulus hat mehr Briefe geschrieben als (que) Johannes und Jacobus (Jacques). Der Evangelist Matthäus hat des erste Evangelium geschrieben, Lucas das dritte. Der Apostel Petrus war voll Feuer. Der Gotthardsberg ist hoch. Das Evangelium des Marcus ist so (aussi) schön, wie (que) der Brief des Jacobus. Es war die Rede (bloß question) vom Petrus, vom Apostel Petrus, vom h. Johannes. Das ist dem h. Johannes geoffenbaret worden. Der Berg Bernhard ist in Savoyen. Der Jacobitag ist im Juli [bloß Dat.]. Morgen wird Martini sein (ce sera). Der Georgi- und Michaelistag sind Werktage. [Der h.] David hat die Harfe gespielt, die h. Cäcilie die Orgel. Der heilige Nicolaus ist der Schutzheilige der Russen.

3) bei Monseigneur, Monsieur, Madame und Mademoiselle, allein stehend oder mit folgendem Namen, wo im Deutschen oft der Artikel steht.

Der gnädige Herr (Bischof) Ignaz ist da — *Monseigneur (Mgr.) Ignace* est ici. Der Herr S. ist gestorben — *Monsieur (Mr.) S.* est mort. Die Herren M. sind reich — *Messieurs (Mrs.) M.* sont riches. Die Frau (Madame) M. ist arm — *Madame (Mme.) M.* est pauvre. Das Fräulein N. singt schön — *Mademoiselle (Mlle.) N.* chante bien. Zeigen Sie dem Herrn die Bücher, die er zu haben wünscht — faites voir *à Monsieur* les livres qu'il désire avoir.

Z. N. Die Frau St. spielt gut Klavier. Die Madame L. spielt Schach. Das Fräulein K. ist gekommen. Die Mamsel Barbara ist fleißig. Die Jungfer Marie ist aus Augsburg, die Jungfer S. von Friedberg. Der Herr M. gefällt mir sehr (beaucoup). Die Herren F. sind reich. Madame Catalani war eine Sängerin (S. 15). Die Frauen S. sind geizig. Die Fräulein B. sind schön. Ich habe das Buch des Herrn B. gelesen. Er gab diese Blumen der Madame K., dem Fräulein S. Sie spricht immer mit [bloß Dat.] dem Herrn B. und mit der Frau von M. Wir reden von den Fräulein L. und von den Frauen E. Haben Sie die Fabrik der Herren F. gesehen? Der Herr D. ist die Güte und die Sanftmuth selbst. Ich sah das Fräulein F. in England, in London. Die Frau G. hat große Gärten, eine Menge Bäume und viele Blumen. Er sprach von der Madame H. mit viel Achtung. Das Fräulein J. ist ein Mädchen von sanftem [E. n.] Gemüthe. Geben Sie dem Fräulein einen Stuhl.

Anmerkung. In der Anrede und Antwort mit oder ohne Namen braucht man, wie bei verheiratheten Frauenzimmern, so auch bei unverheiratheten in höhern Zirkeln Madame; nicht so aber, wenn von unverheiratheten Frauenzimmern die Rede ist.

Frau, was wünschen Sie? Frau S., wo gehen Sie hin? — Madame, que désirez-vous? Madame, où allez-vous? Fräulein, welche Rolle haben Sie gestern gespielt? Ich spielte die Elvire, Fräu-

lein B. — Madame, quel rôle avez-vous fait hier? Je fis celui d'Elvire, Madame.

Z. N. Frau M., wie befinden Sie sich? Fräulein G., wie haben Sie es gefunden? Spricht er von Fräulein B.?

4) bei den Zahlwörtern als Beinamen von Regenten, wo in jedem der Fälle nur das bloße Zahlwort (von drei an die Hauptzahl) steht.

Ludwig der Erste (I.) war König von Frankreich — *Louis premier (I.)* était roi de France. Karl der Fünfte (V.) war Kaiser von Deutschland — *Charles quint* était empereur d'Allemagne. Heinrich der Fünfte war ein Fürst Englands — *Henri cinq* était un prince d'Angleterre. Er spricht von Heinrich dem Zweiten und Ludwig dem Dritten — il parle de *Henri second* (deux) et de *Louis trois.*

Z. N. [Die Zahlen mit Worten.] Er lobte Wilhelm I., Ferdinand II., Friedrich IV., Karl V. (cinq), Ludwig XI., XIII., XIV. und XVI., Könige von Frankreich. Donna Maria I. war Königin von Portugal, Victoria I. eine Regentin Englands. Karl XII. war König von Schweden. Er glich Franz III. [dem dritten]. Sie sprachen von Maximilian II., dem Könige [bloß roi] von Baiern, von Katharina I., Christina II., Elisabeth IV. Die Päpste Gregor VII. und Innocenz III. waren sehr mächtig. Der Papst Leo X. lebte im [bloß Dat.] 16. Jahrhunderte.

5) bei den Namen der im Deutschen gewöhnlich mit dem Artikel versehenen Monats- und Wochentage ohne genauere Bestimmung durch ein im Französischen voranstehendes Eigenschafts-, Haupt- oder Zahlwort, einen Zusatz ꝛc., und ohne Erwähnung von etwas an bestimmten Tagen Geschehendem.

Der December war kalt — *Décembre* fut froid. Der Montag wird angenehm sein — *Lundi* sera agréable. Er kommt den Freitag — il vient *Vendredi.* Er kam den verflossenen Februar an — il arriva *Février dernier* (passé). Aber: Er erschien den ersten Mai — il parut *le premier Mai.* Der Bote geht (immer) den (am) Sonntag und den (am) Freitag ab — le messager part *les Dimanches* et *les Vendredis.*

Z. N. Der August war heiß. Die Tage des Decembers sind kurz. Ich ziehe den Mai dem April, den Sonntag den Werktagen, den Montag dem Freitage vor. Wir sprachen vom August. Sie redeten vom Dienstage. Er wird den Mittwoch [Mittwochs] kommen. Er reist den [besser: im] Juni ab. Sie wird [den] vergangenen [dernier, nach d. Hauptworte, wie auch die folgenden E.] Freitag abgereist sein. Er war den letzten [vorigen, vergangenen] April krank[1]). Wir waren den vergangenen Donnerstag eingeladen. Den vergangenen September ist er nicht gekommen. Der Eilwagen wird nicht vor (avant) dem Donnerstage abgehen. Die Eisenbahn [besser: der Eisenbahnzug] geht den Montag ab. Nach dem Juli sind die Tage nicht mehr lang. Ich werde den künftigen [nächsten, kommenden; E. n.] Montag nach

[1]) Die nähern Bestimmungen stehen, wo kein Nachdruck, gewöhnlich hinten; also krank den ꝛc.

München reisen. Den folgenden [suivant; E. n.] Freitag [hier, auch bei der nachstehenden genauern Bestimmung der Artikel] reiste er ab. (Den) Donnerstag Morgens [auch mit Artikel] stand er spät auf. Wir haben (werden haben) den nächsten Oktober ein Fest. Den (am) Sonntag mache ich [immer] einen Spaziergang. Der schöne Mai erfreut uns. Der Morgen (matinée) des Montags war schön. Den (am) Mittwoch spielen wir |immer| Violin. Der Mai, welcher nicht zu kühl ist, dessen Blüthen uns ergötzen, ist angenehm.

6) bei einem Hauptworte, das als Erklärung (Apposition) zu einem andern gesetzt wird, wo in jedem der Fälle das bloße Wort steht (wie auch bisweilen im Deutschen), es müßte denn etwas allgemein Angenommenes ausgedrückt werden oder ein Superlatif statt des Hauptworts als Erklärung folgen.

Dieser Mann, der Sohn eines Schuhflickers, ist sehr gelehrt — cet *homme, fils* d'un savetier, est très savant. Ich spreche von Alexander, dem Sohne Philipps — je parle d'*Alexandre, fils* de Philippe. Aber: Ich habe den Freischütz, das (anerkannte) Meisterwerk Webers gehört — j'ai entendu le Fr., *le* chef-d'oeuvre de Weber.

Z. N. Wir sahen das Labyrinth, das Werk der Hände des erfinderischen (ingénieux) Dädalus. Ich schreibe an Herrn S., den Freund Ihres Oheims. Sie sang dieses Lied, das Erzeugniß eines großen Dichters. Er lernte dieses Lied auswendig, das (la) schönste, das ich kenne (connaisse). Ich habe den Cid, das [anerkannte] Meisterwerk Corneille's gelesen. Er gab das Buch dem Ludwig, dem Bruder Karls. Das Haus meines Nachbars, des Sohnes eines Schneiders, gefällt mir. Er widmete sein Werk Maximilian Joseph, dem Könige von Baiern. Die Geschichte der Ludwige, [der Könige von Frankreich] ist anziehend. Ludwig Philipp, der letzte König von Frankreich, war sehr sparsam. Ich rede von Sixtus V. (Quint), dem heiligen Vater in Rom.

7) endlich bei mehrern besondern Ausdrücken, wo wieder in jedem der Fälle das bloße Wort steht.

Er hat die Gewohnheit — il *a coutume*. Sie sprach von der Musik, von Neuigkeiten, vom Theater — elle *parla musique*, nouvelles, théâtre.

Z. N. Wir verlieren den Muth. Er wird nach dem Mittagessen oder Abendessen kommen [auch le diner etc.], oder nach dem Frühstück. Er hat das [auch le] Recht, dort zu[1]) jagen. Sie fanden das Mittel, mich zu [de voraus] sprechen. Er verlor das Bewußtsein, die Fassung, die Geduld. Es ist die Rede (question) vom h. Petrus. Er erneuerte die Bekanntschaft mit mir. Sie that das Gelübde, zu wallfahrten. Er that es unter dem Vorwande, sie zu besuchen (venir voir). Wir plauderten vom Heirathen (mariage). Wir sprachen von der Politik und vom Roman (von Romanen). Sie bestimmten (donner) mir den Tag und die Stunde. Er gestattet (donner) den Durchzug (passage). Dies Haus droht den Einsturz (ruine). Sie war nicht das Mädchen, welches prahlte (à faire trophée). Sie war die einzige [unique; E. n.] Tochter dieses unglücklichen Vaters. Die Mutter Jesu wird die heilige Jungfrau genannt (nennt sich die 2c.). Die Lutheraner nennen sich auch [die] Protestanten [nach appeler immer das bloße Wort]. Nehmen Sie mir das Maß. Ich hätte die Erlaubniß bekommen (avoir).

[1]) Zu mit folgendem Infinitif, wo nichts bemerkt ist, immer mit de.

Statt des Génitif, wie bei von, aus, mit rc., und statt des Datif, d. h. bei zu, in rc. mit dem bestimmten deutschen Artikel, steht im Französischen auch noch bei andern Hauptwörtern in allgemeinem Sinne nur *de* und *à* ohne Artikel, wenn gleich der Nominatif und Accusatif den bestimmten Artikel hat.

Man beschuldigte ihn des Diebstahls — on l'accusa *de* vol. Man verurtheilte ihn zum Tode — on le condamna *à* (à la) mort. Er ist aus der Lehre getreten — il est sorti *d'*apprentissage. [Aber: Er ist aus der Lehre getreten, welche für ihn hart war — il est sorti *de l'*apprentissage qui lui était dur.] Er stieß sich an den Unvollkommenheiten der Schreibart — il se choqua des imperfections *de* style.

Z. N. Sie ist des Mordes beschuldigt worden. Er ist |ein| Liebhaber der Malerei und der Musik. Sie sind aus dem Gefängnisse entkommen. Sie ist vom [von dem] Tische aufgestanden (sortir). Diese Knaben sind aus der Lehre getreten. Man hat ihn mit [bloß Génit. de] dem Tode bestraft, und seinen Bruder mit der Verbannung. Ich hatte ihn aus dem Gesicht verloren. Er hat sich aus der Sache geholfen [gezogen]. Das war ein Zug der Klugheit, eine Probe, ein Zeichen der Freundschaft, von Gefühl der Menschlichkeit (S. 17). Er ist von der Krankheit aufgestanden (sortir). Man wird ihm aus dem Irrthum helfen (tirer), ihn (man wird ihn) aus der Unruhe reißen (tirer), aus der Verlegenheit ziehen. Ich habe ihn aus der Verlegenheit gerissen, in die (où) er sich gebracht hatte. Er stieg vom Pferde, und sie fiel vom Pferde. Er legte das Buch auf [bloß de] die Seite. Ich war der Meinung, daß er krank war (daß er war krank¹). Man rechnete es ihm zum Verbrechen, zur Sünde an [anrechnen imputer]. Man ließ ihn zum Eide zu [zulassen recevoir]. Er trug das Kind auf (à) den Armen. Er stieg auf das Pferd. Man bohrte (couler) das Schiff in den Grund (fond). Sie kam zur rechten Zeit [r. Z. propos], er kam zur Unzeit (contretemps). Sie fielen auf (à) die Kniee. Ihr batet uns auf den Knieen. Er schloß das Zimmer mit (à) dem Schlüssel. Die Frucht fiel vom (de l') Baume auf die Erde [berührte sie vorher noch nicht]. Der Baum fiel zur Erde [berührte sie schon vorher; par terre]. Er ist Doctor und Professor der Theologie [auch en ohne Artikel], der Philosophie, der Geschichte und der Naturlehre. Gott der Güte und des Erbarmens! hilf diesem Unglücklichen [Accus.]. Er wurde auf den Tod verwundet. Man schlug sie auf den Tod. Er wird mir zur Last sein. Das ist eine Uebung des Geistes. Der Habicht lebt vom Raube, der Fischer vom Fischfange. Er stand (war) mir zur Seite, zur Rechten, zur Linken. Die Thiere sind der Vernunft beraubt. Diese Aepfel sind noch nicht zur Reife (maturité) gelangt (venir). Wir reisten nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung (V. guter H.).

V. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen der bestimmte Artikel steht, da steht im Französischen ein zueignendes Fürwort

1) wenn es auch im Deutschen stehen könnte und zu genauerer Bezeichnung des Verwandtschaftsverhältnisses eigentlich stehen sollte. So auch ohne Artikel im Deutschen. Vergl. S. 22.

Der Vater und die Mutter (mein V., meine M.) sind nicht zu Hause — *mon* père et *ma* mère (je nach dem Sinne auch *notre* p. et *notre* m., oder papa et maman, mon (notre) papa etc.) ne sont

¹) Das Fürwort wird nicht von seinem Zeitworte getrennt.

pas à la maison. Ist der Bruder zu Hause? — *votre* (mon) frère est-il au logis? Ich habe Vater, Mutter, Brüder und Schwestern wiedergesehen — j'ai revu *mon* père, *ma* mère, *mes* frères et *mes* soeurs.

Z. N. Grüßen Sie von mir (de ma part) den [Ihren] Vater. Wo ist der [mein, unser] Vater? Sie hörten den Vater kommen. Der Oheim und die Muhme [Tante] sind hier. Ist die Schwester ausgegangen (d. S. ist sie ausgegangen?)[1])? Befindet sich die Base wohl? Sind die Schwestern zu Hause? Die Mutter ruft dich. Nach langer (einer langen) Trennung sah ich die zwei [eigenen] Schwestern wieder [wiedersehen revoir]. Welchen Schmerz haben Sohn und Tochter empfunden!

2) bei gewöhnlichen (dauernden) körperlichen Uebeln und manchen Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens, besonders wo der Artikel zu unbestimmt, und auch im Deutschen oft das Fürwort bestimmter wäre, und bisweilen auch wo ohne Artikel im Deutschen.

Er sieht, daß das Bein (sein B. oder d. B. ihm) schwillt, — il voit que *sa* jambe s'enfle. Ich liebe ihn von ganzem Herzen — je l'aime de tout *mon* coeur. Ich habe ein Leiden am Bein — je souffre *à ma* jambe.

Z. N. Er ist fest auf den Füßen. Das [ihm gewöhnliche] Kopfweh [sein K. mal de tête, nicht à la t.] quälte ihn die [Artikel nach tout] ganze Nacht. Die Gicht hat ihn wieder befallen. Das Seitenstechen plagt sie immer. Sie ist immer auf den Beinen. Er hat ein Uebel am Fuß. Sie verlor alles (alles ihr) Geld. Sie drückte den Schmerz (besser: ihren S.) durch Thränen aus. Wir werden uns das ganze Leben [unser ganzes L.; Fürwort nach tout] daran erinnern. Nehmen (ôter) Sie den Hut ab; ziehen Sie ab [auch: découvrez-vous]. Er rückte den Hut bloß (that nichts als d. H. rücken). [Aber: Setzen Sie [den Hut] auf — couvrez-vous]. Sie nahm mich auf die (auf ihre) Arme. Er hätte das Leben für mich geopfert. Steckt dieses Geld in die Tasche. Sie gab mir die [auch là] Hand. Sie haben die Hände nicht gewaschen. Der Rhein ist aus dem [aus seinem] Bette getreten. Ich habe das Bildniß [Ihr Bild, das Bild, Sie vorstellend] erhalten, das Sie mir geschickt haben. Er sah, daß die Hand [seine Hand] verwundet war. Er drückte den Hut in (dans) den Kopf. Ich bitte Sie, mir das Bett zu machen. Man muß dem Nächsten (prochain) Gutes thun. Liebe Gott von ganzer Seele. Ich habe ihn mit aller Macht bekämpft. Sie hat alles Blut verloren. Man muß das Gute aus allen Kräften thun. Er sah, daß das Bitten (prières) nichts half (die B. unnütz waren). Der Wolf hatte ein Stück Fleisch im Rachen. Womit (à quoi) bringen Sie die Zeit zu? Sie öffnete die Augen. Er ist den Eltern theuer. Ich will (werde) es den Freunden sagen. Er schrieb ein Briefchen dem Freunde.

VI. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen der unbestimmte Artikel steht, da steht im Französischen keiner, sondern das bloße Wort und also im Génitif de

1) wenn mit den Zeitwörtern être, devenir, se faire, paraître und ähnlichen angegeben wird, von welchem Stande, welcher Nation oder welchem Charakter Jemand, von welcher Beschaffenheit etwas ist oder wird; jedoch bei Fürwörtern nur mit il est etc., aber nicht bei c'est etc., voici etc.; auch nicht bei einem folgenden Zusatze (Ei-

[1]) Das Hauptwort als Sujet selbst bei der Frage vor dem Zeitworte.

genschaftswort ꝛc.) oder bei einem mehrsilbigen Eigenschaftswort vor dem Hauptworte, in welchen Fällen allen auch im Französischen der unbestimmte Artikel bleibt.

Er ist ein Kaufmann — il *est marchand*. Ich bin ein Deutscher — je *suis Allemand*. Er scheint ein guter Mensch (zu sein) — il paraît *bon homme*. Er ist ein geschickter Künstler geworden — il s'est fait (in solchen Fällen immer besser se faire, sich zu etwas machen, als devenir) *habile artiste*. Das ist ein Kaufmann — c'est *un marchand* (nicht c'est m.). Er ist ein geiziger Kaufmann — il est *un marchand* avare. Er ist ein von Jedermann geschätzter Kaufmann — il est *un marchand* estimé de tout le monde. Er ist ein liebenswürdiger Kaufmann — il est *un aimable marchand* (un m. aimable). Ich glaube, daß er ein Narr ist — je crois qu'il *est fou*. Er nennt ihn einen Schurken — il l'appelle *coquin*. Aber doch: Er ist ein Schwätzer — il est *un radoteur*.

Z. N. Er will ein Schullehrer werden[1]). Er war ein guter Vater. Das ist ein Künstler. Es ist ein Bedienter. Er ist ein reicher [E. n.] Mann. Das ist ein reicher Mann. Sie ist eine Frau ohne Hilfe. Er scheint ein braver Mann. Sein Bruder ist ein Advocat. Dieser Jude ist ein Kaufmann. Dieser Jude will ein Christ werden (se faire). Diese Frau ist eine Französin. Er ist ein flinker [diligent; E. n.] Bote. Dieser Knabe ist ein gewandter [diligent; E. n.] Schüler. Dein Vater ist ein Freund des meinigen. Mein Bruder ist ein vortrefflicher Schriftsteller. Dieses Mädchen ist eine fleißige (appliquée, assidue; E. n.) Schülerin. Das ist ein Mädchen, welches immer fleißig war. Sie ist noch ein Mädchen. Dieser Mann ist ein sorgfältiger (diligent) Beamter. Er wird ein guter Soldat werden. Er ist ein Fremder, er ist ein Fremder, welcher in Deutschland reist. Ich nenne einen großen Mann denjenigen, welcher treu[2]) seine Pflichten erfüllt. David wurde ein König. Sie ist eine geschickte (habile) Näherin. Der Prinz Karl ist ein Bruder des Königs. Er ist ein französischer Ausgewanderter. Er nannte sich einen König. Er hieß mich einen Schlingel. Das ist ein Narr. Das war ein guter Schauspieler, eine treffliche Sängerin. Er ist ein guter Sänger [im Gegensatz zu einem schlechten un]. Hier ist ein Mann, welcher Eier verkauft. Dante war ein Dichter. Der Knabe, welcher Violin spielt, ist ein guter Schüler. Das Mädchen, dessen Schwester Dame spielt, ist eine fleißige [E. n.] Schülerin. Paulus war ein großer Apostel. Heinrich IV., König von Frankreich, war ein guter König. Wilhelm, der Sohn meines Nachbars, ist ein Arzt geworden. Der Bruder ist ein edler [E. n.] Mensch. Er [der Wein] hat einen guten Geschmack. Er ist ein Franzose. Das ist eine Engländerin. Er ist weder [ein] Kaufmann noch [ein] Gelehrter. Des Vaters Worte waren mir [für mich; nach dem Attribut zu setzen] eine [hier auch ohne Artikel] heilige [E. n.] Sache.

Natürlich gilt das Gleiche, wenn diese Wörter in der Mehrzahl stehen, wo dann aber selbstverständlich nicht der unbestimmte (nur in der Einzahl vorkommende), sondern der Theilungsartikel ausgelassen und Uebereinstimmung mit dem Deutschen ist. Vergl. S. 16.

Sie sind Kaufleute — ils *sont marchands*. Das sind Kaufleute — ce sont *des marchands*. Sie sind reiche Kaufleute — ils

[1]) Das Attribut steht nach dem Zeitworte.
[2]) Die Umstandswörter der Art und Weise in einfacher Zeit nach dem Zeitworte.

sont *des marchands* riches. Sie sind liebenswürdige Kaufleute — ils sont *des marchands* aimables (d'aimables m.). Sie scheinen geschickte Künstler — ils semblent *(d')habiles artistes.* Sie sind gute Väter — ils sont *bons pères.* Diese Knaben sind junge Menschen, welche lügen — ces garçons sont *des jeunes gens* qui mentent.

3. N. Diese Damen sind Deutsche. Diese Knaben wollen Schullehrer werden. Diese Menschen sind arme Soldaten. Jene Mädchen sind Waisen ohne Unterstützung. Das waren gute Menschen. Sie sind ausgezeichnete [éminent; E. n.] Gelehrte. Diese Herren sind Juden. Diese Knaben sind Schelme. Das sind Mädchen. Das sind hübsche Frauen. Sie sind deutsche Auswanderer. Diese Herren sind Polen. Diese Fräulein sind Italienerinnen. Es sind Fremde, welche heute angekommen sind. Die Fräulein S. sind arme Mädchen. Hier sind Personen, welche gestohlen haben. Diese (ces) Handwerker sind beherzte [E. n.] Männer. Jene (ces) Frauen sind glückliche Gattinnen. Der Vater und die Mutter sind gute Eltern. Sie sind Franzosen. Sie nennen sich Künstler, aber sie sind Handwerker. Das sind Franzosen. Alle Menschen sind Kinder gewesen.

2) bei Hauptwörtern der Erklärung, ganz wie bei 6. S. 25, und (in ähnlichen Fällen wie oben bei: „Dagegen steht ɔc." S. 20) auch mit de im Génitif statt des unbestimmten Artikels.

Barcelona, eine Stadt Spaniens, ist groß — *Barcelone, ville* d'Espagne, est grande. Ich schreibe dem Herrn Schmidt, einem Freunde Ihres Oheims — j'écris à Monsieur *Schmidt, ami* de votre oncle. Er erhielt den Namen eines Afrikaners (N. Afrikaner, der A.) — il reçut le nom *d'Africain.* [Aber: Ich las dieses Buch, eines der schönsten, die ich kenne — j'ai lu ce livre, *un* des plus beaux que je connaisse.]

3. N. Wir lesen die Athalie, ein Trauerspiel von Racine. Wir sahen das berühmte (fameux; E. n.) Labyrinth, [ein] Werk des erfinderischen Dädalus. Alba, eine alte [antique; E. n.] Stadt, ist nicht mehr. Asträa (Astrée), ein neuer (nouvelle) Planet, ist sehr klein. Er ist von (par) Henke, einem deutschen [E. n.] Sternkundigen, entdeckt worden. Er hat das Gedicht über (sur) die Religion gelesen, ein Werk des Dichters Racine. Sie sprachen von Herrn M., einem Enkel Müllers. Er erhielt den Beinamen eines Prachtliebenden [der P.; magnifique]. Er bekam den glorreichen [E. n.] Namen eines Vaters der Wissenschaften. Sie hatte den schönen Namen einer Mutter der Armen. Seine Tapferkeit erwarb (valoir) ihm den Titel eines Feldmarschalls [den Feldmarschallstitel]. Er erhielt den Grad, den Rang eines Doctors [Doctorsrang]', die Würde eines Großkanzlers, das Amt, die Stelle, den Beruf eines Professors. Das Geschäft (fonction) eines Richters ist schwer. Er war in [en ohne Artikel] der Eigenschaft eines Gesandten gekommen. Der Stand eines Doctors der (en) Rechte oder der Arzneikunde ist geehrt. Der Name eines Spitzbuben ist beleidigend. Dieses Werk, eines [un bei einem Superlatif] der besten, welche erschienen sind (aient paru), gefällt mir sehr (g. m. viel). Cairo, eine schöne Stadt der Türken, ist in Egypten, einem Lande Afrika's. Die Stadt Algier, eine Stadt Afrika's, gehört den Franzosen. Tizian, ein berühmter [E. n.] Maler, lebte in Italien und war auch in Augsburg. Der Herr M. erhielt den Namen eines Freigeistes. O., ein verständiger Mann, antwortete nichts. Karl, ein fauler [E. n.] Mensch, spielt oft Klavier und Schach. Das Königreich Würtemberg, ein kleines Land, ist sein Vaterland. Emilie, ein Mädchen von ruhigem [E. n.] Temperamente, liebt ihre

Mutter sehr. Petrus, ein Apostel des Herrn, war kräftig, Johannes, ein Schüler (disciple) Jesu, war sanft. Ludwig XIV., [ein] König von Frankreich, war ein Eroberer. Jakob (Jacob), ein Patriarch, hatte zwölf Söhne. Abraham, einer (l'un) der drei Patriarchen, war fromm. Er zeichnete die Figur eines Kreises (une figure de etc.). Das Herz einer Mutter [Mutterherz] ist zärtlich. Die Pflichten einer Frau sind heilig. Er aß einen (une) Flügel von einer Taube.

3) nach jamais (gewöhnlich am Anfange eines Satzes stehend) und vor force (S. 18); ferner vor quantité und nombre, eine Menge bedeutend; bei allen jedoch gewöhnlich nur ohne Eigenschaftswort; bisweilen auch vor dem de, des mit folgender Mehrzahl.

Nie hat ein Redner beredter gesprochen — *jamais orateur* n'a parlé plus éloquemment. Er hat eine Menge Juwelen — il a force bijoux. Sie hat eine Menge Kleider — elle a quantité (une q.) d'habits. Ich habe ihn viel (oftmals) gesehen — je l'ai *vu* nombre (statt un n.) de fois. Er ist nicht einer meiner Freunde — il n'est *pas de mes* amis.

Z. N. Nie hat ein Feldherr einen (une) so (aussi) glänzenden Sieg [E. n.] errungen. Wenn je (si jamais) ein Fürst angebetet wurde (fut), so war er es (c'était lui). Nie war ein Vater glücklicher, als der seinige. War je eine Geschichte langweiliger? Ich habe nie einen reichern [E. n.] Mann (d'homme S. 17) gesehen. Auf der Messe gibt es (il y a) immer eine Menge (force) Spitzbuben. Ich sah eine große Menge [bloß nombre, doch auch bon n.] Soldaten. Eine gute Anzahl (quantité) Kinder weinten. Er hat mir eine Menge (quantité) Sachen gesagt. Eine Menge (nombre) Leute lief (liefen) herbei. Eine beträchtliche [E. n.] Menge Menschen kamen um. In einer Menge von Fällen (nombres de cas) ist man ungewiß. Bei (dans) einer Menge, bei einer großen Menge Gelegenheiten zeigte er sich schwach. Eine Menge (force) Leute sind das Werkzeug ihres Unglückes. Er kam mit einer großen Menge von Leuten.

4) wenn das Eigenschaftswort certain in der Bedeutung: ein gewisser, der oder der, vor dem Hauptworte steht (S. 18), wiewohl das un hier auch bleiben kann.

Ein gewisser Herr hat mir dies gesagt — *(un) certain* Monsieur m'a dit cela. Das ist der Hut einer gewissen Dame — c'est le chapeau *de (d'une) certaine* Dame.

Z. N. Ein gewisser Getreidehändler betrügt. Eine gewisse Frau ist eine Diebin. Die Gattin eines gewissen Mannes ist gestorben. Er sprach mit [bloß Dat.] einem gewissen Fürsten von einer gewissen Königin. Ich sah ein gewisses Mädchen.

5) endlich bei mehrern besondern Ausdrücken. Vergl. S. 25.

Er hat ein gutes Aussehen (sieht gut aus) — il a bonne mine. Man lieferte eine Schlacht — on livra bataille.

Z. N. Das schließt (impliquer) einen Widerspruch ein. Sie hat ein schlechtes [kränkliches] Aussehen. Er hat einen ernsten (bon) Vorsatz (dessein) für die Zukunft. |Hier ist| ein Garten zu (à) vermiethen, ein Haus zu verkaufen. Er sagt, antwortet kein Wort (nicht ein Wort, mot). Er hat keine (nicht eine) zu (trop) große Meinung (opinion) von sich (lui). Sie faßte (prendre) eine gute Meinung von mir. Er bekam (concevoir) eine bessere Meinung von seiner Schwester. Sie legten (porter) ein Zeugniß ab. Ich mache Ihnen ein Geschenk (cadeau) mit [bloß Génit.] diesen

Vögeln. Er trägt eine Perücke. Er brachte (porter) eine Klage gegen (contre) ihn an. Er schloß (faire) einen Handel (marché) mit ihm. Diese Frau stattete (rendre) einen Besuch ab. Er ging fort ohne ein Wort [auch un mot] zu sagen, ein Wort zu schnaufen (souffler; vergl. S. 18). Sie werden ein Mittel finden. Er hat einen Laden aufgeschlagen (lever). Sie findet dort einen Platz. Wir hatten einen Eid (serment) abgelegt (prêter). Heute ist (il y a) ein Ball. Das macht eine Ausnahme von [bloß Dat.] dieser Regel. Die Geschichte macht einen Theil der historischen Wissenschaften aus [ausmachen faire]. Ich würde |mir| ein Gewissen |daraus| machen, ihn zu betrügen. Ich betrachte ihn als (comme) ein Hinderniß meines Glückes [Dat.]. Dieser Mann ist einer Belohnung werth (digne). Er hat mir eine Quittung gegeben. Er hat ein Bündniß (alliance) mit mir gemacht. Das ist eine andere Sache [d. h. ein Anderes, etwas Anderes; auch une autre etc.]. Eine andere Sache [ebenso und immer mit être] ist eine Beziehung und eine andere Sache ist eine Verneinung. Das ist eine Sache, die schwer zu (à) erhalten ist (schw. z. e.). Das ist (c'est) ein großes Wunder (grand m.). Diese Gewohnheiten sind eine gemeine (commun) Sache [S. n.]. Aber: Er hat einen Widerwillen (de l'aversion) gegen (contre) sie.

VII. Wo im Deutschen bei einem Hauptworte der unbestimmte Artikel steht, da steht im Französischen der bestimmte.

1) meistens, wenn mit dem Zeitworte haben in der Einzahl die Beschaffenheit einer Person oder Sache angegeben wird, wo aber im Französischen das Eigenschaftswort immer nach dem Hauptworte stehen muß.

Dieser Mann hat eine kleine Nase (die kleine N., vielmehr: die N. klein) — cet homme a *le* nez petit (statt un petit nez). Jener Baum hat eine harte Rinde — cet arbre a *l'*écorce dure.

Z. N. Diese Frau hat einen großen Kopf, einen kleinen Mund, eine runde, breite Stirn, eine weiße Hand, einen langen Hals, ein gutes Gesicht, ein kurzes Gesicht, ein spitziges Kinn, einen schwachen Arm, einen niedlichen Fuß. Dieser Mann hat ein scharfes Gesicht; dieses Kind hat eine schwere (dur) Fassungskraft (conception), einen langsamen Kopf (esprit), aber ein treues Gedächtniß.

Bisweilen jedoch bleibt der unbestimmte Artikel auch im Französischen, wie auch gewöhnlich, wo das Zeitwort avoir (haben) nicht vorhergeht; und selbst außerdem steht oft in der Mehrzahl, wo im Deutschen kein Artikel ist, der Theilungsartikel.

Dieses Mädchen hat ein hübsches rundes Gesicht — cette fille a *un* joli visage rond. Charlotte mit einer braunen Gesichtsfarbe gefiel ihm — Charlotte avec *un* teint brun lui plut. Sie hat schwarze Haare und große Augen — elle a *des* cheveux noirs et de grands yeux (les cheveux noirs etc.).

Z. N. Er hat einen großen Kopf und eine breite [S. n.] Stirn. Die Araber bei [avec] einem (un) kleinen Wuchs haben eine starke Leibesbeschaffenheit. Diese Mädchen haben blonde Haare und blaue Augen [les oder des ch.]. Dieser Hund hat kurze Ohren und lange Beine. Dieser Tisch hat hohe Füße. Er hat lange Finger, kleine Augen und starke Arme. Sie hat Arme (des bras) weiß wie Lilien, Haare

schwarz (d'un noir de) wie Ebenholz, Lippen roth (vermeil) wie Korallen und eine Gesichtsfarbe frischer als Rosen (S. 10). Er hat gute (de b.) weiße [E. n.] Zähne. Die Deutschen bei blonden [E. n.] Barthaaren [poil in Einz.] und blauen [E. n.] Augen haben eine (une) angenehme Gesichtsbildung. Lucie hatte bei einer zarten [grêle, E. n.] Stimme und einem gebräunten [basané; E. n.] Gesicht einen hohen Wuchs und lebhafte [E. n.] Augen. Die Schwäne haben lange Hälse, die Feigenbäume breite Blätter. Die Frau G. hat lange Arme. Dies Mädchen hat ein blondes Haupthaar [blonde Haare; auch une chevelure bl.]. Er hat einen Unheil verkündenden (U. v. sinistre) Blick (physionomie), der zu (à) fürchten ist [une bei näherer Bestimmung].

2) wenn man ihn auch im Deutschen ohne Sinnänderung setzen könnte. Vergl. S. 10.

Ein rechtschaffener Mann (der r. M.) wird geachtet — *l*'honnête homme est estimé.

Z. R. Ein artiges [E. n.] Kind macht seinen Eltern Vergnügen. Es war mir unmöglich, ein Auge zu schließen. Er ist (c'est) ein Cicero unserer Zeit.

3) bei mehrern besondern Ausdrücken, wo meistens das Gleiche der Fall ist.

Er wünschte mir einen guten Morgen — il me souhaita *le* bon jour. Sie hat ein (h. das) Bein gebrochen — elle s'est cassé *la* jambe.

Z. R. Ich wünschte ihm einen guten Tag, einen guten Abend, eine gute Nacht [vrgl. S. 11]. Sie werden (w. sich) einen [den] Fuß brechen. Er brach einen Arm. Sie hat eine Hand gebrochen. Sie wünschten mir ein glückliches (gutes) Jahr (année). Er begehrte (demander) ein Almosen [bettelte]. Sie gibt noch immer [bloß toujours] Almosen. Er ist in [bloß Dat.] einem [in dem] Alter von sechzig Jahren gestorben. Ein schöner (belle) Grund (raison)! Ein schönes Ansehen, das (celle) der Narren! Ein großes Uebel! Wahrhaftig! ein schönes Vergnügen, nur eine Stunde beisammen zu sein! Er machte eine Verbeugung. Sie hat ein Auge auf [sur oder Dat.] diese Sache. Es schlägt ein Viertel (ein V. s.). Man soll ein Geheimniß [bei sich] bewahren (garder).

VIII. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen der bestimmte, unbestimmte oder kein Artikel mit einem Verhältnißworte steht, da steht im Französischen das bloße Wort (vergl. S. 20).

1) wenn von einem Wohnen die Rede ist. Vergl. S. 20.

Er wohnt in der Judengasse — il *loge rue* des juifs, auf dem Ulrichsplatz — place St. Ulric (Udalric, S. 22); in der Friedrichsstraße — rue Frédéric.

Z. R. Sie wohnt in der Vorstadt St. Anton [St. Antoine; S. 21], auf dem Michaelsplatz (St. Michel), in der Barfüßerstraße [Straße der Barfüßer, Minorites], in der Karlsstraße [bloß Charles ohne voranstehendes St.], im Viertel St. James, in der St. Annengasse, in der Jakobsvorstadt (St. Jaques), auf dem (St.) Martinsplatz, auf dem Moritzerplatz, in Lutz's Gasthof [bloß Lutz, wie auch im folgenden], in Bickels Kaffeehause, in v. Halders Garten, im Schmidt'schen Wirthshause, auf v. Süskinds

Landgut, im v. Wohnlich'schen Garten, in Meyers Fabrik, in der h. Kreuzkaserne (Kaserne d. h. Kr.), in der Maximilians=, in der Karolinen=, in der Theresienstraße, bei St. Ulrich (Platz St. U.). Vergl. S. 21.

2) bei den Wörtern des Erwählens und Machens, Erklärens und Haltens zu oder für etwas, (wie ähnlicher Weise im Deutschen: er nennt mich seinen Freund, S. 28) und bei ähnlichen Ausdrücken, bei leidender Zeitwortform mit zwei Nomin., bei thätiger mit zwei Accus., jedoch mit Ausnahme von choisir, se donner, passer, prendre, reconnaître, welche immer, und tenir, réputer, désigner, welche bisweilen pour nach sich haben. Auf ähnliche Weise bei Eigenschaftswörtern. Vergl. S. 26, 27.

David ist zum Könige erwählt worden — David (Nomin.) a été *élu roi* (Nomin.) Er wurde für einen Feind des Vaterlandes erklärt — il fut *déclaré ennemi* de la patrie. Er ist für unschuldig erklärt worden — il a été *déclaré innocent.* Sie wählten ihn zum Anführer — ils le *choisirent pour chef* (ebenso: il fut choisi pour chef). Das Heer rief ihn zum Kaiser aus — l'armée le (Accus.) *proclama empereur* (Accus.).

Z. N. Franz I. wurde zum Kaiser von Oesterreich erwählt. Die Herren M. sind zu Landtagsabgeordneten gewählt worden. Man hat ihn für einen Verräther erklärt. Das Heer rief (proclamer) ihn zum Feldherrn aus. Er hat sich immer als guter Freund gezeigt. Ich halte (croire) ihn für einen Mann von Verdienst. Ich sah (croire) ihn für einen Schurken an. Ich hielt (tenir) sie für eine rechtschaffene Frau. Er wurde auf dem Schlachtfelde zum Obersten ernannt. Er wurde als ein Spitzbube bezeichnet (désigner). Sixtus V. wurde als Papst gekrönt. Anselm ist zum Bischof gesalbt (sacrer) worden. Er wird als Rath eingesetzt (constituer) werden. Er ist als Mitglied dieser Gesellschaft aufgenommen worden. Er gab sich (se dire) für einen Prinzen aus. Er gab sich (se donner) für einen Edelmann aus. Er gilt (passer) für einen rechtschaffenen Mann. Ich erkenne ihn für [pour; dafür auch être] meinen Freund. Er wird für meinen Freund erkannt. Sie hat sich als Freundin, als wahre Christin bewiesen [gezeigt]. Er hat sich als treu bewährt (confirmer). Er war zum Maler geboren und starb als Gefangener. München ist zur Hauptstadt Baierns gemacht worden. Man machte München zur Hauptstadt des Königreichs Baiern. Sie wurden für Feinde des Fürsten erklärt. Wir machten (rendre) uns zu Herren (maîtres) ihrer Waffen. Ich halte (tenir) ihn für einen Betrüger [Accus. oder pour]. Er wird für einen Betrüger gehalten [ebenso].

Das Gleiche findet auch noch nach andern Zeitwörtern statt (doch auch meistens pour). Sie spielten die Parthie um einen Gulden — ils jouèrent un florin la partie.

Z. N. Er hat sein Haus um [auch pour] tausend Gulden verkauft. Ich kaufte diese Bibliothek für dreihundert Gulden. Ich schätze sein Pferd auf tausend Franken. Er hat dies Haus für tausend Gulden an mich [Dat.] verkauft, vermiethet.

IX. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen der bestimmte Artikel vor demselben steht, da steht er im Französischen nach demselben, und zwar bei Monseigneur,

Monsieur, Madame und Mademoiselle mit folgendem Titel, gleichsam ein Wort damit bildend (vergl. S. 23); sowie auch nach tout in der Bedeutung ganz (nur nicht vor Städtenamen, wo, wie bei tout „jeder" kein Artikel sein kann, und bei Städten tout auch unveränderlich ist) und in der Bedeutung alle (wobei jedoch im Deutschen kein Artikel ist), es müßte denn jede bedeuten, wo der Artikel wieder wegbleibt.

Auch bei feu (selig, verstorben, weiland), welches Wort aber, die komische Rede ausgenommen, wie défunt, bloß von zu unserer Zeit Lebenden gebraucht wird, steht der bestimmte Artikel gewöhnlich nach, ob er gleich, besonders bei der Einzahl des Hauptwortes, den Gegensatz einer noch lebenden Person bezeichnend, auch voranstehen kann, wobei dann feu in Geschlecht und Zahlform sich nach dem Hauptworte richtet.

Der Herr Graf ist gekommen — *Monsieur le Comte* est venu. Die Herren Grafen Fugger sind berühmt — *Messieurs les* Comtes Fugger sont célèbres. Das Haus des Herrn Grafen ist schön — la maison *de Mr. le* comte (nicht M. du c.) est belle. Das ganze Volk ist aufgeregt — *tout le peuple* est ému. Die ganze Welt (Jedermann) sagt es — *tout le monde* le dit: Aber: Die ganze Welt, d. h. alles Vorhandene: *le monde entier*. So auch: Eine ganze Woche — une semaine entière oder toute entière. Ein ganzes Dorf ist verwüstet — *tout un* (wie t. le) *village* est ravagé. Das ganze Portugal (ganz P.) ist aufgestanden — *tout le Portugal* s'est élevé. Das ganze Paris (ganz Paris), das ganze Frankreich sagt es — *tout Paris, toute la France* le dit. Das ganze Rom (ganz Rom) ist im Aufstande — *tout* (nicht toute) *Rome* est en révolte. Jeder Mann, jede Frau ist sterblich — *tout homme* est mortel, *toute femme* est mortelle. Alle Menschen, alle Frauen sind sterblich — *tous les hommes* sont mortels, *toutes les femmes* sont mortelles. Er gibt mit vollen Händen — il donne *à toutes mains*. Er sprach von allen Freunden — il parlait de *tous les* (ses) amis (nicht de tous des a.).

Der selige König und die selige Königin waren gut — *feu la Reine* et *feu le* Roi étaient bons. Die verstorbenen Freunde waren mir theuer — *feu les (mes) amis* (mes a. défunts) m'étaient chers. Weiland der Kaiser und die Kaiserin waren geliebt — *le feu Empe-*

reur et *la feue* Impératrice étaient aimés. Der selige Plato (weiland Plato, im komischen Stil) war weise — *feu Platon* était sage.

Z. N. Die Frau Amtmännin ist hier. Alle Völker sind aufgeregt. Der ganze Staat ist verloren. Der verstorbene Fürst [immer Artikel vor und nachgesetzt] war reich. Die selige Prinzessin war arm. Die seligen Nachbarinnen waren böse. Der Herr Rath ist gestorben. Der Herr Baron Q. ist gekommen. Die Frau Hofräthin ist noch am [en ohne Artikel] Leben. Die Frau Gräfin wird bald abreisen. Das Fräulein Gräfin [bloß: die Gr.] gefällt ihm. Die Frauen Wittwen erhielten ihren (leur) Gnadengehalt. Den Herrn Erzbischof sah ich in München. Jedes Kind ist nicht beliebt (aimé). Jedes Mädchen liebt den Putz. Das ganze Paris hat es gesehen. Die ganze Nation ehrt diesen König. Alle Welt [Jedermann] weiß es. Das ganze Deutschland ist unser Vaterland. In diesem Garten sind Blumen von allen Arten [jeder Art]. Alle Nationen sind nicht glücklich. Ich spreche nicht von jedem Menschen. Er spricht Böses von allen Menschen. Alle meine Kinder [Knaben und Mädchen] sind gestorben. Sie redete mit [bloß Dat.] der ganzen Klasse. Ich habe den Umfang eines ganzen Palastes gesehen. Ein ganzes Haus, eine ganze Stadt ist abgebrannt. Er sprach oft von der seligen Fürstin. Er dachte an [bloß Dat.] die verstorbene Herzogin. Der verewigte Amtmann H. war sehr reich. Der selige Papst [feu le, wenn keiner mehr wäre] regierte den Kirchenstaat. Weiland dem Papste [au feu, im Gegensatz des neuen] Gregor XVI. folgte (succéder) Pius IX. Ich kenne das Haus des Herrn Grafen B. Dieser Brief ist an den Freiherrn v. S. Die Frau Baronesse (baronne) ist krank. Er kam zu (chez) der Frau Herzogin. Er wendete sich an [bloß Dat.] Ihre Majestät die Königin von Baiern und an den Herrn Bischof in [Génit.] Augsburg. Die Herren Directoren, die Herren Rectoren, die Herren Pfarrer sind angekommen. Zu [bloß Génit.] allen Zeiten [jeder Zeit] hat es Spitzbuben gegeben. Ich sah mich (regarder) nach [bloß Génit.] allen Seiten um.

Bei der Anrede wie bei der Antwort auf eine Frage bleibt mit dem Artikel der Titel (wie auch der Name) gewöhnlich weg, und bei der nur dem Manne zukommenden sonderbaren in Deutschland üblichen Amtsbezeichnung der Frauen steht im Französischen auch außerdem der bloße Name, oder zu genauerer Bezeichnung noch ein Beisatz. Dagegen muß statt des bloßen oui oder non in der Antwort immer noch Monsieur etc. dazu gesetzt werden.

Herr Graf, wohin gehen Sie heute? — *Monsieur*, où allez vous aujourd'hui? Herr Pfarrer, werden Sie eine Reise machen? — *Monsieur*, ferez-vous un voyage? Nein, Herr Director — *non, Monsieur*. Herr Pfarrer B., werden Sie hin gehen? — Monsieur, y irez-vous? Herr M., haben Sie das gesagt? — Monsieur, est-ce vous qui avez dit cela? Ja, Frau Professorin, Frau Directorin (Titel oder Amt), Frau Rectorin — oui, Madame. Nein, Frau Sch., Fräulein N. — non, Madame, Mademoiselle. Die Frau Professorin (bloß Titel) L. ist krank — Madame L. est malade. An die Frau Professorin E. — à Madame E. (à Mdme E. femme de professeur). Der Frau Rectorin (bloß Titel) H. — à Madame H. An die Frau Directorin D. (sie ist Vorsteherin, hat wirklich das Amt) — à Madame la Directrice D. Sind Sie zufrieden, Herr Professor? Ja — êtes-

vous content, Monsieur? Oui, Monsieur (oui, je suis content). Sind Sie krank, Fräulein S.? Nein — êtes-vous malade, Mademoiselle? Non, Madame (Monsieur).

Z. N. Frau Gräfin, kennen Sie mich noch? Ja, Herr Rector. Nein, Frau Rectorin. Werden Sie bald abreisen? Ja. Wird Ihr Sohn kommen? Nein. Sind Sie mit [bloß Génit.] Ihrem Klavier zufrieden, Herr B.? Die Frau Professorin [St.] ist verreist. Der Herr Professor ist krank. Dieser Brief ist an die Frau Professorin St. Sind Sie die Directorin dieses Instituts, Madame R.? Ja, ich bin es (la). Die Frau Directorin [des Instituts, welches sie leitet] ist ausgegangen. An die Frau Directorin D. [Directorsfrau]. An den Herrn Pfarrer S. in Stuttgart. Nein, Frau Directorin. Werden Sie heute in das Theater gehen, Frau Directorin? Ja, Frau Baronin. Herr Doctor, Herr M., kommen Sie! Nein, Herr Amtmann. Frau Wirthin, bringen Sie uns Wein! Herr Wirth, machen Sie uns die Rechnung. An Frau Hofräthin W. An die Frau Räthin M. Der Frau Secretärin N. Die Frau Aebtissin ist gestorben. Die Frau Apothekerin sind (est) nicht zu Hause. Sind der Herr Rector zurückgekehrt?

Doch sagt man auch: Oui, Monsieur le pasteur (oder ministre bei protestant. Geistlichen und curé bei kathol.); und besonders Untergebene sagen: non, Madame la Directrice, Monsieur le Directeur, Monsieur le Président; überhaupt auch: y est-il déjà? Oui, il y est; aber nicht: Oui, Madame la professeuse oder le professeur, oder M. femme de professeur. Der Soldat sagt: Oui, mon capitaine, mon général (ja, Herr Hauptmann &c.).

X. In einem andern Falle als im Deutschen steht der bestimmte Artikel (wie auch das ihn vertretende Fürwort) im Französischen, nämlich immer im Nominatif, wenn bei zur Erklärung dienenden Hauptwörtern (S. 25, 29) der Gegenstand von andern bestimmt unterschieden werden soll, oder als etwas allgemein Angenommenes gilt.

Er widmete sein Werk dem Herrn N., dem Sprachlehrer (nicht einem Andern gleichen Namens, der aber kein Sprachlehrer ist) — il dédia son ouvrage à Monsieur N., *le* maître de langue. Er sprach von dem Löwen, dem Könige der Thiere (allgemein als solcher angenommen) — il parla du lion, *le* roi des animaux.

Z. N. Herrn M., dem englischen Sprachlehrer [de la langue a; ein Deutscher, als Lehrer der Sprache] in A. Er sprach von Herrn G., dem französischen Sprachlehrer [de langue fr.; der ein Franzose ist, welcher in Sprachen unterrichtet]. Der Frau S., der Zeichnenlehrerin. Ich habe dieses Geschenk von meinem Bruder, dem Obersten, erhalten. Sie sprach von der Lilie, der Königin der Blumen. Es ist die Rede von dem Fräulein Sonntag, der berühmten Sängerin, von Paulus, dem Apostel. Er zieht die Zauberflöte dem Don Juan, dem Meisterwerke Mozarts, vor. Wir sprachen von Philipp dem Schönen (Bel) und von Karl dem Großen (Charlemagne). Das ist die Geschichte Alexanders des Großen. Man hat dem Könige von Baiern Maxi-

milian, dem Vielgeliebten (bien aimé), ein Denkmal in München errichtet. Wer könnte (pourrait) sein Mitleid (commisération) der Maria Stuart versagen, der (cette) unglücklichen [S. n.] Königin?

XI. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen ein zueignendes Fürwort steht, da steht im Französischen der bestimmte Artikel, wo dieser, besonders noch mit persönlichem Fürworte, zur unzweideutigen Bezeichnung hinreicht und daher auch im Deutschen besser wäre. Das Umgekehrte s. S. 27. Bei changer, ändern, wechseln (nicht aber bei changer, vertauschen, verwechseln, umgestalten) steht immer bloß de. Ebenso nach augmenter und redoubler.

Mein Fuß (der Fuß) thut mir weh (ich habe einen bösen Fuß) — *le* pied me fait mal (j'ai mal au pied). Meine Zähne wackeln mir — *les* dents me branlent. Meine Zähne wackeln — *mes* dents branlent (weil der Artikel ohne persönliches Fürwort hier zu unbestimmt wäre). Ich habe mich an meiner (an der) Hand verwundet — je me suis blessé *à la* main. Er hat seine (die) Religion geändert (gewechselt) — il a changé *de* religion. Sie hat die (ihre) Sprache geändert — elle a changé *de* langage.

Z. R. Seine Haare fallen (die H. fallen ihm) aus (tomber). Mein Herz schlug (schlug mir). Ich habe einen Dorn in meinem Fuß (im Fuß). Wir haben Ihrem Rathe [hier weit besser dem Rathe, mit Accus.] gefolgt, den Sie uns gegeben haben. Haben Sie meinen [den] Brief gelesen, den ich Ihnen aus Wien geschrieben (écrite) habe? Mein Kopf, mein Arm, meine Brust, mein Hals, mein Auge, mein Ohr thut mir weh. Ich habe etwas Böses [bloß mal] an [bloß Dat.] meinem Finger. Man hat mir meinen Finger abgeschnitten. Ich habe Ihr Bild [das Bild, nicht ihn selbst vorstellend] erhalten, das Sie mir geschickt haben (S. 27). Er hat sich an seiner Hand verwundet. Er erhob seinen Arm gegen (sur) uns. Er hat eine große (large) Wunde an seinem Fuß. Seine Augen thun ihm weh. Er wusch sich seine Hände und sein Gesicht (figure). Kämmet euch eure Haare. Thut eure Augen auf, macht euern Mund zu. Meine [die] traurige Lage, in die (où) mich das Unglück versetzt hat, nöthigt mich, um Almosen zu (à) bitten. Er ist krank; seine Kräfte verlassen ihn. Sie sind ihres (leur) Gesichts (vue) beraubt. Wir verschließen zu oft unsere Augen den Schönheiten der Natur. Als das Unglück uns unsere Augen geöffnet hatte, erkannten wir alle unsere Fehltritte. Er hat seine Wohnung, seine Kleider, seine Meinung, seine Sitten geändert. Er hat das [sein] Hemd gewechselt. Sie hat sich ihren Finger verbrannt. Ich mag dieses Kleid nicht; geben Sie mir mein grünes. Er verdoppelte, vermehrte seinen Muth, seine Sorgfalt, seine Aufmerksamkeit.

XII. Wo bei einem Hauptworte im Deutschen ein zueignendes Fürwort steht, da steht im Französischen das bloße Wort in einigen besonderen Ausdrücken.

Er versucht sein Glück — il *tente* (cherche) *fortune*.

Z. R. Sie machte dort ihr [auch sa] Glück. Wir nahmen (avoir) unsere Zuflucht (recours) zu (à) ihm.

Steht aber im Deutschen ein bloßes **Eigenschaftswort** ohne Hauptwort, dann steht dasselbe im Französischen im Datif des bestimmten weiblichen Artikels, wenn von **Kleidertrachten** die Rede ist, wo man meistens mode als ausgelassen denkt.

Er kleidet sich französisch (nach der französischen Mode) — il est habillé *à la française* (à la mode française).

Z. N. Sie geht (être) deutsch (gekleidet deutsch). Er kleidete sich immer englisch. Sie waren polnisch, russisch, spanisch, italienisch, schweizerisch, holländisch, ungarisch, schwedisch gekleidet. Wir maskirten uns türkisch [auch à la manière des Turcs].

Das **Gleiche** gilt meistens, wo es im Deutschen außerdem heißt: **nach Art, nach Mode**, wie es eigen war ꝛc.

Er trägt ein Kleid nach polnischer Mode — il porte un habit *à la polonaise*. Er lebt auf französischem Fuße — il vit *à la française*. Das sind Variationen nach Paganini's Art — ce sont des variations *à la Paganini* (à la manière de P.). Wir reisten nach Art der Lappen — nous voyagions à la Lapons (à la manière des Lapons).

Z. N. Er bewirthet nach Türken Art. Das ist ein Hut nach Art Heinrich IV. [wie ihn H. IV. trug]. Das sind Verse, wie sie Virgil machte. Sie trägt einen Hut nach französischer Art. Das ist ein Betragen, wie es dem Cäsar eigen war. Das ist eine Satire auf Boileau's Art. Das sind Schiller'sche Verse [ähnlich den Schiller'schen]. Wir wollen (laßt uns) uns auf Tirolerart maskiren. Die Titushaare, die Titusköpfe sieht man jetzt nicht mehr. Das heißt (c'est) in Napoleons Weise Krieg führen (faire la g.).

Im *Accusatif* des **bestimmten männlichen** Artikels aber steht das französische Eigenschaftswort nach einigen Zeitwörtern des **Lernens, Verstehens** ꝛc. und andern.

Ich lerne französisch — j'apprends *le* français.

Z. N. Wir haben englisch gelernt. Sie kann (savoir) spanisch. Er versteht (entendre, comprendre) italienisch. Er lernte lateinisch und griechisch. Sie können nicht hebräisch. Sie spricht und schreibt deutsch. Seien Sie willkommen. Das riecht brandig (brûlé). **Aber**: Er spricht französisch — il parle français.

Nach dem französischen Eigenschaftsworte steht statt des bloßen Wortes im Französischen *de* bei Angabe des **Maßes, der Länge** ꝛc. obgleich man es auch anders ausdrücken kann.

Hier ist ein drei Schuh langer Stock — voici un batôn *long de* trois pieds (de trois pieds de long, oder d. t. p. de longueur, oder qui a t. p. de long oder de longueur).

Z. N. Ich sah eine zwanzig Fuß breite Allee, ein drei Finger dickes Buch [auch de - d'épaisseur], einen drei Meilen langen Graben, ein zwei Ellen breites Tuch, einen vier Stunden entfernten Ort. Es war ein hundert Schuh hoher Thurm. Dieser Graben ist zwölf Fuß tief [c'est un fossé profond etc. oder ce fossé a douze etc.]. Diese Diele ist zwei Zoll dick [a deux etc. oder c'est une — qui a etc.] Eine deutsche Meile ist zwei Stunden lang.

Auch für einige Umstandswörter der Zeit steht das Ordnungs-Zahlwort mit bestimmtem Artikel.

Er kommt zuerst (als der Erste) — il vient *le premier.*

Z. N. Sie kamen zuletzt. W.. kommen immer zuerst. Sie ist zuerst, ihre Schwester zuletzt gekommen.

XIII. Wo im Deutschen ein Zeitwort steht, da kann im Französischen ein Hauptwort mit bestimmtem Artikel oder doch ein anderes Zeitwort stehen.

1) nach dem Zeitworte *apprendre* (bisweilen).

Er lernt zeichnen — il apprend *le dessin* (à dessiner). Aber: Er lernt lesen: il apprend à lire (nicht la lecture).

Z. N. Ich lerne fechten und tanzen. Aber: Sie lernte schreiben, buchstabiren, malen, singen, Klavier und Billard spielen.

2) bei dem Ausdrucke: etwas gern thun, gern haben (bisweilen).

Ich tanze gern (habe den Tanz gern, liebe d. T.) — j'aime *la danse* (à danser). Aber: Er ißt und trinkt gern: il aime à manger et à boire (nicht le manger etc.). Er ißt gern Braten, bloß: il aime le rôti.

Z. N. Er spielt gern. Er trinkt gern Wein. Er verläumdet gern. Sie ißt gern gute Bissen. Ihr trinkt gern Bier. Ich trinke lieber Wein (ziehe den Wein vor). Sie lügen und zanken gern. Ich schreibe und male gern. Aber: Ich that es nicht gern (mit Vorsatz, exprès, à dessein).

Umgekehrt steht, wo ein französisches Hauptwort fehlt oder nicht paßt, für das deutsche ein französisches Zeitwort.

Zur Fortbewegung der Schiffe braucht man Wind oder Dampf — *pour faire aller* les vaisseaux il faut du vent ou de la vapeur. Er ist tauglich zur Ausrichtung [zum Ausrichten] dieses Auftrages — il est propre *à faire* cette commission. Die Luft dient zur Erhaltung des Lebens — l'air sert *à conserver* la vie.

Z. N. Die Füße dienen zur Unterstützung des Körpers (zu [à und so immer] unterstützen den Körper), die Knochen zur Zusammenhaltung der innern [E. n.] Theile. Die Lunge ist nothwendig zur Bildung der Stimme. Die Bestimmung (usage) der Leber ist die Reinigung des Blutes (zu reinigen ꝛc.) und die Absonderung der Galle (davon [en] abzusondern ꝛc.). Das Rindfleisch dient zur Bereitung der Suppen (zu bereiten ꝛc.). Er ist nachläßig (négligent) in Besorgung (zu besorgen ꝛc.) seiner Aufträge, erfinderisch in (à) Quälung (im Quälen) seiner Mitmenschen.

In allen diesen von Seite 10. an bis hieher angeführten Fällen weicht demnach der Gebrauch des französischen Artikels von dem des Deutschen bedeutend ab. In allen übrigen Fällen dagegen herrscht

zwischen beiden Sprachen **vollkommene Uebereinstimmung** und es steht oder unterbleibt der Artikel in beiden, je nachdem mit mehr oder weniger Bestimmtheit, oder ganz allgemein und unbestimmt gesprochen wird.

Man sagt demnach in beiden Sprachen **ohne Artikel** (mit dem bloßen Wort):

Ich rathe es Dir als (comme) Bruder [als Dein B.]. Er behandelte mich als (en) Freund [freundschaftlich]. Er war mehr als (que) Philosoph. [Kein Theilungssinn, wie auch in allen folgenden Sätzen]. Französische [E. n.] Sprachlehre. Erster [Zahlw. n.] Theil. Beschreibung der Niederlande. Geschichte Karls XII., Königs von Schweden. Freiheit und Gleichheit war das Losungswort. [Kein Artikel bei Büchertiteln, Aufschriften, Denksprüchen und Sprüchwörtern]. Sie zerstörten die Stadt und tödteten Männer, Frauen, Greise und Kinder. Generale, Offiziere, Soldaten, alle verdienten Lobsprüche. Große, Reiche, Arme, alle müssen sterben. Hoffnung und Muth, das ist es, was (ce qu'il) wir brauchen [nous faut. Schnell und ohne Nachdruck hintereinander, besonders mit steigender Betonung oder mit einem zusammenfassenden Worte angeführte Hauptwörter ohne Artikel; vergl. S. 16 ff.]. Er studirt mit Eifer und Erfolg. Ich thue es mit Vergnügen, mit großem Vergnügen. Er that es aus (par) Eitelkeit. Zum (pour) Vater hatte er einen Edelmann. Ohne Freund, ohne Hoffnung, was ist (qu'est-ce que) unser Leben? Dieses Mädchen ist ohne Schutz. Dies geschah zu (sur) Meer und zu Land. Sie kam unter (sous) Bedeckung an. Er überging es mit (sous) Schweigen [hier überall umstandswörtlich [[mit Eifer d. h. eifrig]] oder wenigstens nicht Theilungs=, sondern allgemeiner Sinn; vergl. S. 17]. Er hat [mit ne] weder (ni) Bruder noch (ni) Schwester. Ich habe weder Gold noch Silber. Er hatte weder Achtung vor [bloß Génit.] den tugendhaften [E. n.] Menschen noch Liebe zum [bloß Génit.] Ruhm. Wir werden gehen, sowohl (tant) Männer als Frauen. Man sieht dort nur (nichts als) Größe und Glanz. Sei es (soit) Schwachheit oder (soit) Güte: er that es [bei ni-ni, tant-que, ne-que und soit-soit in ähnlichem allgemeinen Sinne, wie bei obigen Verhältnißwörtern kein Artikel; vergl. S. 11]. Dieses Weib, Ehefrau eines Schneiders, ist immer krank. Er widmete sein Werk Herrn Müller, Sprachlehrer in Stuttgart (S. 25. 29. 36). Er ist Kaufmann, Jurist, Mediciner (S. 27).

Ebenso bleibt der Artikel in Uebereinstimmung mit dem Deutschen weg in vielen Redensarten, wo Zeit= und Hauptwort nur einen Sinn bilden; wie z. B.

Ich habe Hunger [bin hungrig], habe keinen Hunger mehr, habe Durst, Eßlust, Schlaf [bin schläfrig], Lust, Mühe [auch de la peine], Muth, große Lust, große [überall grand'] Mühe (peine), großes Mitleid, große Furcht (peur), großen Hunger, großen Durst, große Sorge, großes Unrecht. Du gibst Nachricht (avis), Gelegenheit, Ursache (lieu), Anlaß (sujet), Stoff (matière), Blöße (prise surtoi), Befehl (ordre), Rath (conseil). Man nimmt Abschied, Arznei. Wir machen Platz, das macht Vergnügen, Ehre, das machte mir Ehre. Wir machen (mettre) Ordnung, Ende, machen (faire) Gebrauch. Ich bin Willens (habe Willen, dessein), pflege (habe Gewohnheit), friere (habe kalt), begnadige (mache Gnade), heirathe (nehme Frau), quittire (gebe Quittung), nehme ein (nehme Arznei), huldige (erweise ((rendre)) Huldigung), borge (mache Credit), segle (mache Segel), reise ab (mache Weg, route), lande (nehme Erde), beneide (trage Neid), danke (erweise ((rendre)) Dank), sorge (habe Sorge), schäme mich (habe Schaam).

Auch in folgenden Redensarten fehlt in beiden Sprachen der Artikel:

Er sprüht (vomir) Feuer und Flammen. Ich werde euch Arme und Beine abschlagen (couper). Man legt (cumuler) Steuern (droits) auf (sur) Steuern auf. Er häuft (entasser) Geschäfte auf Geschäfte, Processe auf Processe. Sie schwitzte Blut und Wasser. Es ist schön Wetter, schlecht Wetter. Es ist (il y a) heute Musterung.

Ebenso bei Wörtern und in Sätzen, wo er in andern Verhältnissen steht:

Ostern und Weihnachten sind hohe (grand) Feste (S. 15). Rom, Paris, Petersburg, Hannover, Augsburg sind schöne Städte (S. 13. 15) und Göggingen und Lechhausen große Dörfer. Die Vorstadt St. Anton, St. Michael ist schön (S. 32). Venus, Mars, Telemach, Boccacio, Voltaire, Müller, Peter, Amalie, Luise, Don Quijote sind Namen. Lesage war Dichter. Ich kenne die Werke Lesage's. [Ohne Artikel die allermeisten Städte- und Menschennamen; S. 15. 22]. Franz Petrarca, Torquato Tasso sind Dichter. Jenny Lind ist eine Sängerin [S. 15.; hier mit Vornamen ohne Artikel], wie es Angelica Catalani war. Vergangenen August, letzten Sonntag war er krank (S. 24). Herr B. und Frau [Madame] D. sind sehr traurig, wie Fräulein St. (S. 23). Jungfer Lottchen wird bald kommen. Kinder, liebet eure Väter! Guten Morgen, lieber Freund [auch le bon ami]! Kommt, gute Kinder [auch les bons enfants]! Eltern, unterrichtet eure Kinder [S. 10. Anredefall u. S. 16.]! Verwegener! [stärker dazu: que tu es!] weiche! Mein Herr, was wollen Sie? Gnädiger Herr (Monseigneur), Eure Durchlaucht, Excellenz (Altesse, Excellence) geruhen |zu| befehlen. Diese Blume heißt (s'appeler) Anemone. Das nennt er (c'est ce qu'il etc.) Freimüthigkeit [nach appeler gewöhnlich kein Artikel S. 28.; doch hier auch de la franchise]. Diese Dinge überraschten mich als Neuigkeiten (choses nouvelles [ganz unbestimmt]).

Dagegen sagt man in beiden Sprachen mit dem bestimmten Artikel:

Der Löwe ist stark. Die Quelle ist rein [bestimmter Ausdruck]. Die beiden Seneca waren aus Spanien [bestimmt gesprochen; zugleich Namen-Mehrzahl bei wirklich mehrern Sujets, Hauptwort aber unverändert]. Die Corneille und Racine haben die französische Bühne verherrlicht [Mehrzahl statt Einzahl: C. u. R. haben 2c.; Hauptwort unverändert]. Die Bourbons und die Stuarts sind berühmt [Familiennamen; Hauptwort in Mehrzahl]. Die Virgile [Ausgaben von Virgils Werken. Ebenso: ein Raphael, das sind Raphaele 2c.] sind schön [Hauptwort in Mehrzahl]. Er wird den Ruhm der Alexander und Cäsare [eines A. u. C.] verdunkeln [Hauptwort in Einzahl]. Die Cicerone und Demosthenesse [Redner wie C. u. D.] werden immer selten sein [Hauptwort in Mehrzahl]. Vergl. S. 15. ff. Er ist der Cicero unserer Tage. Der tugendhafte [E. n.] Fenelon, der große Raphael sind berühmt. Der schöne Telemach, der Telemach von Fenelon ist unterhaltend. Der Apollo von (du) Belvedere, die Venus von Medicis sind Werke der Kunst. Der Gott des Kriegs war Mars, die Göttin der Weisheit Minerva. Die Musik ist ein Geschenk der Gottheit. Der Gott Israels war ein gewaltiger [E. n.] Gott. Der Heinrich, von dem Sie sprechen, ist gut. Die gute Christine war ein folgsames (E. n.] Kind. Die Karoline v. R. ist fromm. Der Mahomed Voltaire's ist ein schönes Trauerspiel. Ich habe den Faust von Göthe (Göthe's Faust) gelesen. Vergl. S. 21. 22. Das schöne Jerusalem, Sion und Ilium sind nicht mehr. Das fruchtbare [E. n.] Frankreich hat viele Bewohner. Das prächtige Florenz gefiel mir immer. Er wohnte lange in (dans) der schönen Schweiz, in dem reizenden Italien, in dem reichen Rom, in dem großen

Peru. Der gute Sch. ist sehr großmüthig. Der Ludwig des Hufschmieds ist grausam. Das Friedberg, von dem Sie reden, ist in Baiern, wie das schöne Göggingen. Die Erzeugnisse des südlichen Amerika's sind reich [genauer bestimmte Eigennamen; S. 22.] Die Mutter Jesu wird die heilige Jungfrau genannt [appeler gewöhnlicher ohne Artikel; S. 41.].

So haben auch Monsieur, Madame, Mademoiselle ohne Namen oder Titel (S. 23. 34.) in Uebereinstimmung mit dem Deutschen in Ein- und Mehrzahl den Artikel vor sich bei genauerer Bestimmung durch einen Zusatz, wobei aber anstatt Madame und Mademoiselle dann nur Dame und Demoiselle stehen darf:

Der Herr (le Mr.), den Sie kennen, hat mir dies gesagt (dit cela). Die Frau (la Dame), welche uns antraf, ist krank. Das Fräulein (la Demoiselle), welches Klavier spielt, ist beliebt. Ich habe an [bloß Dat.] den bewußten (en question) Herrn, an die bewußte Frau geschrieben. Ich kenne die Herren, von welchen Sie reden. Der gute Herr ist gestorben. Die schöne Frau, welche Sie sahen, ist die Frau Gräfin B. und jene die Frau S. Ich habe das Bild der Frau erhalten, welches (lequel) Sie mir schickten. Das Haus jener hübschen Frau ist verkauft. Er gab diese Blumen dem schönen Fräulein. Hast Du das liebenswürdige Fräulein gekannt? Sie ist gestorben. Diese Frauen, diese Fräulein, welche spielen, sind artig.

Ebenso steht bloß Dame und Demoiselle bei dem unbestimmten Artikel und bei allen den Artikel vertretenden Wörtern (S. 10.):

Ich sah eine Frau (une Dame), ein Fräulein (une Demoiselle), eine schöne Frau, zwei Frauen, diese Frau, jenes Fräulein, jedes Fräulein, welches Fräulein? ein anderes Fräulein, diese berühmte Frau, diese Fräulein, drei Damen, vier hübsche Fräulein, zwei häßliche Jungfern [Jungfrauen], eine Frau von hier, verschiedene Frauen, mehrere Frauen, eine gewisse Frau, gewisse Frauen. Meine Dame ist nicht hier. Mein Fräulein ist krank. Meine Damen sind schon abgereist. Meine Frau ist gekommen. Diese Herren sind groß. Ich sah einen Herrn. Dieser gute Herr ist krank. Diese berühmten Herren sind sehr geschickt.

Doch bleibt Madame und Mademoiselle mit cette oder mit Eigenschaftswort bei darauf folgendem Namen:

Diese Frau von Maintenon (cette Mme. de M.) war stolz. Diese Madame S. gefällt mir nicht. Dieses Fräulein Amalia gefällt Jedermann. Diese Fräulein R. sind allgemein geliebt. Die liebe Frau R. ist geschätzt. Dieses schöne Fräulein R. gefällt. Das Bild des reizenden Fräuleins B. ist gut gemalt. Ich habe diese Frau (Dame), diese berühmte Frau (Dame), die Catalani, diese berühmte Frau (Dame), die berühmte Frau [Madame] Catalani singen hören (gehört singen). Das Haus des guten Herrn v. G. ist abgebrannt. So (ainsi) sagt der Herr [Jesus Seigneur]. Unser Herr [Christus] will es. Die Fabrik dieser geschickten Herren M. ist in Baiern.

Auch in noch andern Fällen steht in beiden Sprachen der bestimmte Artikel.

Die Post (courier) geht den Donnerstag [Donnerstags, jeden D.] und Sonntag ab [Mehrzahl]. Den Dienstag [Mehrzahl] spielen wir |immer| Flöte. Der Eil-

wagen geht immer den August nach Kreuth [Artikel der Wochen- und Monatstage bei zu bestimmter Zeit Geschehendem; S. 24.]. Der schöne Sonntag gefällt mir. Den ersten Montag des Julius werde ich abreisen. Er ist den Montag nach (de) Ostern [den Ostermontag] zurückgekommen. Der Dienstag, welcher zuerst kommen wird, wird mir angenehm sein. Den folgenden [E. n.] Samstag, den folgenden März [hier mit Artikel auch bei nachstehendem Eigenschaftsworte; S. 24.] reisten wir von Basel ab. Die Nacht vom Donnerstag auf [bloß Dat.] den Freitag war schön. Dieser Dienstag war der traurigste. Der letzte Donnerstag des Jahres 1840 war regnerisch und kalt. Der erste Mai (auch le pr. du moi de M.) war unfreundlich. Der angenehme Mai gefällt mir. Um den dreißigsten November [Genauere Bestimmung der Wochen- und Monatstage; S. 24.]. Den nächsten [kommenden, künftigen E. n.] Frühling werde ich eine Reise machen. Den verflossenen [vergangenen, verwichenen, vorigen] Sommer war er immer gesund (en bonne santé). Das Pfingstfest und das Peter- und Paulfest (S. 15.) werden in Augsburg gefeiert (feiern sich in 2c.). Der zweite Band, das dritte Buch ist verloren. Ich habe den Faust gelesen, das Meisterwerk Göthes (S. 25.). Lernen Sie diese Fabel, die sinnreichste, die ich gelesen habe. Ich sah die Stadt Florenz, die schönste, die es in Italien giebt (gebe; vergl. S. 25.). Hier ist der Osten, dort der Norden, der Süden und Westen. Der Vesuv, der Aetna, der Jura sind Berge. Der Westwind und der Nordwind sind oft kalt. Die Pyrenäen und die Alpen sind hoch. Die Seine, die Garonne, die Loire, die Rhone sind Flüsse Frankreichs. Die Donau, die Elbe, der Rhein, der Main sind Ströme Deutschlands. Der Ebro, der Tajo, der Neckar, der Ganges, der Tiger, der Dnieper, der Euphrat, die Tiber, die Themse, die Saone sind auch Flüsse. Das Wasser der Seine ist trüb, das Wasser des Rheins ist hell. Bengalen und Mexiko sind schöne Länder, wie die Schweiz, die Walachei und die Türkei. Die Molukken, die Philippinen sind Inseln. Das Parmesanische, das Mantuanische, das Mailändische, das Breisgau, das Tirol sind in Europa, die Levante ist in Asien, die Piccardie, die Provence und die Champagne sind in Frankreich [Weltgegenden, Gebirge, Winde, Flüsse, Länder, S. 11. mit dem Artikel]. Der Bellerophon segelte nach England [Eigennamen der Schiffe mit Artikel]. Weder die Menschlichkeit noch die Neugierde konnte [Mehrzahl mit ne] ihn bewegen [weder Theilungs-, noch allgemeiner Sinn; S. 11. 40.]. Ohne den Schutz des Himmels wäre er umgekommen. Mit dem größten Vergnügen werde ich es thun. Auf dem Meere sind (il y a) oft Stürme. Für [auch avec] dieses Geld bekommen Sie es [werden Sie es haben]. Ohne die Freunde gehe ich nicht hin [bestimmter Sinn; S. 40.]. Er hat eine Menge von den Büchern Ihres Bruders gekauft. Eine große Zahl der Personen, die Sie gesehen (vues) haben, ist gestorben. Geben Sie mir ein wenig von dem Weine, den Sie so sehr lieben. Hier ist ein Dutzend der guten Aepfel, die Sie kauften, ein Haufen der Kinder, welche spielten, viele der Menschen, welche sich unterhielten, ein Pfund von dem Kaffee, den Sie gewöhnlich trinken, wenige von den Federn, die er mir gab, der größte Theil der Schüler, welche fleißig sind [nicht Theilungs- [S. 18.], sondern bestimmter Sinn]. Die Könige prägen Silbermünzen [Münzen von Silber, hier Theilungsartikel, weil genauere Bestimmung]. Befolget den Rath, welchen verständige Menschen euch geben [genauere Bestimmung; S. 40].

Ebenso endlich sagt man in beiden Sprachen mit dem unbestimmten Artikel:

Er hat ein Haus und einen Garten. Ein großer Theil ist verdorben [weil keiner der S. 27. ff. angeführten Fälle vorhanden ist]. Er gab mir einen Rath (S. 40.), den ich befolgte. Er that ihm (eine) Gewalt an, beschönigt (colorée) durch 2c. [weil genauere Bestimmung; S. 40.].

Gebrauch der bloßen Fälle.

Der Gebrauch der bloßen Fälle ist im Französischen weit häufiger als im Deutschen, wo sie öfter mit Verhältnißwörtern angewendet werden. Vergl. S. 10.

Wo im Deutschen bei Hauptwörtern ein Verhältnißwort steht, da steht im Französischen so oft, als er zur Bezeichnung hinreicht, der bloße Fall, und zwar:

I. der bloße Génitif.

1. bei den Verhältnißwörtern von und aus, besonders nach Zeitwörtern, wenn von einem Hervorgehen, Entstehen, Handeln, Abhängen, Stoff (durch geistige Kraft), einem Entfernen von etwas die Rede ist, indem der französische Génitif auch obige Verhältnisse ausdrückt (S. 9 ff. 16 ff.). Dies ist so gewöhnlich, daß man nicht leicht fehlen wird.

Er spricht von dem Löwen — il parle *du* lion. Sie kam aus der Kirche — elle venait *de* l'église. Die Henne entsteht aus dem Ei — la poule naît *de* l'oeuf. Er wird von seinen Eltern gelobt — il est loué *de* ses parents. Das ist eine Bildsäule von Marmor — c'est une statue *de* marbre.

Z. N. Er sprach von dem Garten, von einem Garten, von dem schönen Garten, von einem schönen Garten, von Gärten, von großen Gärten, von Brode, von gutem Weine. Wir gingen (sortir) aus dem Stalle. Das Brod wird aus Teig gemacht [macht sich aus 2c.]. Er sprach von China [de immer wiederholt], Neapel, Rom, Sicilien, Malta, Indien, Cairo (S. 11 ff.). Wir kommen von München. Was fürchten Sie von dem Nachbar? Was sagen Sie von der Luise? Ich werde bald aus dem Lande ziehen (sortir). Dieses Messer ist von Eisen, jenes ist aus Stahl gemacht. Dieser Vogel ist vom Baum gefallen. Er zog dieses Stück aus seinem Beutel, aus der Tasche. Aus welchem Lande sind Sie? sind Sie nicht aus Paris? Die Welt ist von [durch] Gott gemacht und wird von Gott regiert. Alle diese Wirkungen (effets) sind von Gott hervorgebracht (produits). Ludwig XIV. wurde von seinen Unterthanen mehr bewundert als geliebt. Alles ist von Gott geordnet (régler).

2) bei den nämlichen Verhältnißwörtern, auch wenn von Anderm die Rede ist, und bei den Verhältnißwörtern an, auf, bei, durch, für, gegen, in, nach, um, unter, über, wegen, zu 2c., nach Zahl-, Eigenschafts-, Haupt- und Zeitwörtern (besonders der Gemüthsbewegung); wenn das von diesen Verhältnißwörtern regierte (aber meist nur ein lebloses Wesen bedeutende) Hauptwort der Gegenstand einer Handlung des vorhergehenden Hauptwortes ist oder unter Mehrern derselben Gattung etwas besonders hervorgehoben wird, vornehmlich nach einem Superlatif oder bei dem Ausdrucke ähnlicher Verhältnisse, besonders bei geistigen und körperlichen Beschaffenheiten.

Hier und in den folgenden Fällen muß man wohl Acht geben, um sie nicht mit französischen Verhältnißwörtern oder mit einem falschen Falle zu übersetzen.

Er ist ermüdet von der Reise — il est fatigué *du* voyage. Das ist ein Mann von Verdienst — c'est un homme *de* mérite. Die Liebe zur Tugend ist löblich — l'amour *de la* vertu est louable. Die Liebe zu Gott ist das höchste Gebot — l'amour *pour* (hier nicht de wegen Zweideutigkeit: Liebe Gottes) Dieu est la première loi. Die Erinnerung an jenen Spaziergang ist angenehm — le souvenir *de* (nicht à) cette promenade est agréable. Die erste unter den Tugenden ist die Bescheidenheit — la première *des* (nicht parmi oder gar entre les) vertus est la modestie. Er richtete seine Augen auf die Seite des Berges — il jeta les yeux *du* côté de la montagne. Er hat sich um den Staat wohl verdient gemacht — il a bien mérité *de* l'état. Ich gebe es in meinem Leben nicht zurück — je ne le rendrai (pas) *de* (nicht dans) ma vie.

3. N. Sie ist die schönste im Hause. Orleans ist eine Stadt in Frankreich. Du befiehlst mir in diesem Ton? Er betrinkt sich in Wein, in Bier, in Branntwein. Der Eingang in den Hafen war von Soldaten besetzt. Er ist in die Malerei verliebt. Er sagte es in spöttischem, in einem traurigen Tone (S. 21.). Nie in ihrem Leben hat sie getanzt. Er mischt sich wenig in Politik. Er hat mich von dieser Sache unterrichtet. Schreiben Sie mir von Paris |aus|. Das ist ein Kind von zwei Jahren. Sie starb an dieser Krankheit, am Nervenfieber, an diesem Kummer. Er weint vor Freude, glüht vor Ehrgeiz, berstet vor Zorn [und so bei fast allen Zeitwörtern der Gemüthsbewegung]. Er kam um aus Mangel (bloß faute) an Hülfe (secours). Hier ist ein Ueberfluß an Lebensmitteln, aber Mangel an Geld. Er blieb zu Hause aus Furcht (bloß crainte) vor Unglück. Das Andenken an die vergangenen Uebel [bei Leblosem geht immer der Génitif an] ist angenehm. Die Leichenrede auf Türenne enthält schöne Stellen. Die Liebe zum Vaterlande [auch pour] ist rühmlich. Der Haß gegen die Knechtschaft ist lobenswerth. Die Achtung vor dem Gesetz ist edel. Die Furcht vor einer strengen [S. n.] Strafe trieb ihn fort. Die Furcht vor Gott [F. Gottes, d. h. natürlich nicht die Gott hat, sondern die man vor ihm hat, also wohl Génit.] ist der Anfang der Weisheit. Der Durst nach (n. dem) Gold ist allgemein. Diese Stadt ist nahe (voisine) am Meere. Sie ist die erste unter den Schülerinnen, die beste unter den Müttern. Einer aus diesen Herrn hat es gethan. Welche (laquelle) unter den Schülerinnen ist krank. Er hat mich vor (v. dem) Mangel (indigence) geschützt (préserver). Sie ist das artigste von diesen Kindern. Er ist bei dem Rathe. Werden Sie bei [von] der Parthie sein? Ist er nicht auf Ihrer Seite? Ihr seid krank an Leib und Seele. Er ist schwach an Gesundheit, arm an Geist, reich an Tugenden. Man gab das Zeichen zum (zu) Angriff. Das sind die Zimmer für die Herrschaften (maître), für die Dienerschaft (domestique). Er sieht nicht auf einem Auge. Ich erinnere mich (se souvenir) noch an jenen glücklichen Tag. David wurde zum König über Israel erwählt (S. 33.). Mein Bruder bläst auf dem Horn. Wer spielt auf der Harfe (S. 18.)? Aber: Er spielte auf (sur) seinem Klavier. — Man tödtete (assommer) ihn auf [bloß Génit.] einen Schlag. Auf diese Weise wird es Ihnen (werden Sie) nicht gelingen (réussir). Das ist die Beschreibung (relation) meiner Reise nach Tirol. Er war lange im [bloß Dat.] Dienste bei dem Fürsten. Er war Pfarrer an der Ulrichskirche. Er hat keine Ruhe

weder bei Tag noch bei Nacht. Ich habe durch die ganze Nacht [die g. N. hindurch] nicht geschlafen. Sie ist immer bei [in] guter Laune. Er spricht durch die Nase. Sie sind mir die Bezahlung, den Lohn, das Geld für diese Arbeit schuldig (sch. s. devoir). Er blutet (saigner) am Finger [auch le d. lui s.], aus der Nase [auch par le n.]. Man wird ihn für seine Mühe belohnen. Er ist gierig (désireux, avide, avare) nach Ruhm und Ehre. Sie ist ungewiß (incertain) wegen der Zukunft. Geblendet durch [auch par] die Eigenliebe beging er diesen Fehler. Sie war beschämt (confus) von so viel (tant) Wohlthaten. Ich war entzückt über diesen Gesang [und so bei fast allen Eigenschaftswörtern der Gemüthsbewegung]. Ich werde ihm [Accus.] für seine Güte danken. Sie priesen (bénir) Gott für diesen Trost. Ich habe drei Gulden für diesen Hut gegeben. Aber: Er hat es für (pour) sechs Franken gegeben. Ich stehe Ihnen für diesen Menschen [bloß Génit.]. Sie trägt (hat) Sorge für ihre Kinder. Sie beklagte sich über ihren Bruder. Ich habe die Gegend um die Stadt gesehen. Ich habe mich um zehn Thaler verrechnet [geirrt]. Sie ist um den [um einen] Kopf größer. Diese Uhr ist um zwei Louisd'or zu theuer. Zu meiner Zeit, in meinen Tagen war dieses anders. Das war am [bloß Accus.] Tage (veille) vor Weihnachten. Die Schlachten bei Leipzig und Waterloo waren blutig. Wir sind Herren über dieses Land. Das war ein Treffen zu Lande. Der Weg nach der Stadt ist nicht weit. Ich kenne die Straße nach Mailand. Der Pfad zum Himmel ist schmal. Er erkundigte sich (s'informer) nach der Wohnung (demeure). Zweifeln, verzweifeln Sie an seinem Aufkommen? Ich habe große Lust zu diesem Garten. Er ist unschuldig an diesem Tode, diesem Verbrechen; gleicht ihm am Gesicht, am Gemüth (caractère), fällt um vor Schwäche, hält es nicht aus (n'en pouvoir plus) vor Müdigkeit, ist befreit (affranchi) vom Kummer. Ich kenne ihn nach dem Namen [d. N. nach], aber nicht von Person. Sie schützten sich (se garantir) vor der Kälte. Sicher (à l'abri) vor Gefahr fühlte er sich glücklich. Er greift ihn bei der Ehre [bei E.] an. Sie macht sich bei ihren Lehrern beliebt (lieben). Der Uebergang über die Gebirge ist beschwerlich. Wir wollen auf die andere Seite gehen (passer). Fürchten Sie sich (haben Sie Furcht) vor Gespenstern? Ich langweile mich nicht an diesem Spiele. Er entschädigte mich für meine Mühe. Ich halte (croire) es für meine Pflicht. Wir bekümmern uns nicht um seinen Vetter. Er hatte Theil (participer) an dieser That (fait). Der Schlosser macht die Schlösser an den [zu den] Thüren. Sie werden es binnen acht Tagen nicht bekommen (haben). Man muß die Frömmigkeit von der Andacht unterscheiden. Es war nicht (ce n'était pas) genug, es war zu viel an einer Krone. Es ist ein großer Unterschied zwischen Ihrem Bruder und (à) Ihnen. Es gehört (il est) zu einem edelmüthigen Charakter. Er gehört (être) zu der Zahl der [unter die] sieben Weisen. Der Thermometer ist um zwei Grade gefallen. Er hat |sich| um das Vaterland verdient gemacht (v. m. mériter). Er ist zu diesem Amte unfähig. Der Rüssel dient dem Elephanten als Hand.

3) bei dem Verhältnißworte **mit** nach vielen Zeitwörtern und einigen Eigenschaftswörtern, wenn **nicht** von einer **Begleitung** oder einem **Werkzeuge** (wo avec nöthig ist), sondern von einem andern Verhältnisse, einem Mittel des Geschehens, einer Art und Weise die Rede ist.

Er bedeckte den Baum mit Erde — il couvrit cet arbre *de* terre. Er ist mit seinem Schüler zufrieden — il est content *de* son écolier.

Z. N. Er sah ihn mit erstauntem Auge an (S. 21.). Sie sagte es mit zitternder Stimme, mit erhobener (élevé) Stimme, mit trauriger Miene, mit einem gebieterischen Tone. Er hat es mit überlegtem [E. n.] Vorsatz gethan. Ich machte

ihm [ein] Geschenk (cadeau) mit diesen Vögeln. Ich sah es mit meinen Augen. Er gab ihr ein Zeichen (faire signe) mit der Hand. Sie klatschten mit den Händen. Er stampfte (frapper) den Boden (terre) mit dem Fuße, stieß mit dem Ellbogen und berührte ihn mit dem Arm. Die Fische sind mit Schuppen bedeckt. Dieser Koffer (coffre de voyage) ist mit Eisen beschlagen. Diese Dose ist mit Gold eingefaßt (enrichi). Jenes Mädchen war mit Blumen bekränzt. Er ist geschickt (adroit) mit dem Fuß, wie ein Anderer mit der Hand. Sie hat mir mit dem Stock gedroht. Ich winkte (appeler) ihm [Accus.] mit dem Sacktuche. Sind Sie mit einem Paß versehen? Ich bin mit einer Flinte bewaffnet. Was thust Du mit diesen Lumpen? Diese Mädchen sind mit großem Talent begabt. Er ist verschwenderisch mit Lobsprüchen. Sie hatten sich mit Schande bedeckt. Ihr Auge war mit Thränen benetzt. Dieser Topf ist mit Erde gefüllt. Er prahlt (se glorifier) mit seiner Tapferkeit. Sie prahlt (se pavaner) mit ihren Edelsteinen. Die Wiese war mit Blumen geschmückt. Der Himmel ist mit Sternen besäet. Er war mit vielen Orden geziert. Er war mit dem Fieber behaftet (atteint). Er ist zufrieden mit seinem Nachbar. Aber: Er ist zufrieden mit [nebst] seiner Schwester [wie sie]. — Hast Du Mitleid mit Deiner Schwester [bloß Génit.]? Er nimmt mit allen Speisen vorlieb (s'accommoder). Er folgte (suivre) ihm [Accus.] mit den Augen und sah ihn lange. Die Sonne befruchtet die Erde mit ihren Strahlen. Man muß seine Freunde mit seinem Geld und seinem Rath unterstützen. Der Mond erleuchtet die Nacht mit seinem Scheine. Die Sterne erhellen die Nächte mit ihrem Lichte. Der Regenbogen glänzt mit lebhaften [E. n.] Farben. Dieser Fluß ist mit Weiden umgeben. Sie nähren sich mit [von] Milch und Früchten. Er duldet mit ergebener Seele (coeur resigné). Er ist geizig, karg, sparsam mit seinen Geschenken. Sie sättigte sich (s'assouvir) mit Brod. Ich frühstücke Kaffee (f. mit K.); ich esse zu Mittag (mit) Suppe und Fleisch; ich esse zu Nacht (mit) Obst. Er begnügt sich mit seinem Vermögen. Wir schmeicheln uns mit der Zukunft. Sie ist unzufrieden mit dem Bruder. Er ist zufrieden mit Brod, mit gutem Biere, mit guten Erdäpfeln, mit der Karoline, mit dem Herrn Schmidt, mit der Frau Gräfin, mit dem Bruder, mit der Schwester und der Großmutter. Er hat seine Hände mit Blut befleckt. Er rieb sich mit Oel. Er spielt mit Glück; er spielt mit Unglück. Es wird sich damit verhalten (en sera de cela), wie (comme) mit dem Uebrigen (Rest).

II. der bloße Datif:

2) bei den Verhältnißwörtern an, auf, bei, bis, gegen, in, nach, um, unter, vor, zu (S. 9. 10.), gewöhnlich wenn sie eine allgemeine Annäherung bedeuten, da der Datif nicht bloß bei der Beziehung auf die Frage: wem? sondern auch bei andern Verhältnissen steht (S. 9. 13. ff.).

Die Frucht ist an dem Baume — le fruit est *à l'*arbre. Er ist auf dem Rathhause, im Garten — il est *à l'*hôtel de ville, *au* jardin.

Z. N. Er ist in der Stadt, in der Küche, in der Kirche. Er ist im Bette, im Theater, in dem Palaste, in dem Schlosse, im Hause, in der Schule, im Kaffeehause, in dem Konzert, in der Weinlese, in der Messe, in der goldenen Traube, im schwarzen Adler, im Gasthof zum [bloß Génit.] weißen Lamm, in der Nähe (proximité), in der Blüthe der Jahre (des Alters), im Alter [in einem A.] von zwanzig Jahren, im Parlament von Frankfurt, in den Bädern, in den Umgebungen, im Schooße des Müssigganges, im Handgemenge (les prises) mit (avec) dem Feinde, in den letzten Zügen [l. Z. l'extrêmité]. Er geht in die [Elementar-] Schule (école).

Er geht (aller) in das Gymnasium [besucht d. G., [collège]. Er geht in das Collegium (cours) zu Professor D. [auch suivre les cours du professeur]. Diese Stelle steht im vierten Kapitel, im dritten Buch, im zweiten Verse. Im Frühling [auch dans le] blühen die Bäume. Sie setzt in die Lotterie. Man looste (tirer) in der Lotterie. Das fällt (sauter) in die Augen. Was halten Sie in der Hand? Man kann sie (les) in die Hand nehmen. Sie sagte es mir in das Ohr. Er zeigte sich tapfer im Augenblicke der Gefahr. Er stieß (enfoncer) ihm den Dolch in das Herz. Die Flüsse strömen (aller) in das Meer. Die Dünste steigen (monter) in den Kopf (cerveau). Er nahm das Beil in beide (à deux) Hände. Er geht nach Rom, Cairo, Malta, Neapel, China, Indien. Er war in [zu] Rom, Cairo rc. (S. 13. ff.) und schreibt nach Berlin. Ich denke immer an den Bruder. Ihr gewöhnt euch an den Müßiggang. Er ist am Hofe, auf dem Lande, auf dem Markte, auf dem Tröbelmarkte, auf dem Parterre, auf dem Boden, auf dem Spaziergange, auf dem Balle, bei seinem Regimente, auf der Universität, auf der Bibliothek, auf der Messe, an seinem Platze, am Ausgange oder Eingange, bei dem Nachtisch, bei der Regierung, auf dem rechten [E. n.] Ufer, am Ende des Lebens, an den Thoren der Stadt. Er jagt Ochsen auf die Felder. Er geht auf das Land rc. Er lebte lange auf Malta und in Neapel. Wir waren gegenwärtig bei diesem schrecklichen Auftritte. Dies geschah bei seiner Rückkehr, bei seiner Ankunft, seiner Abreise. Baiern grenzt [confiner, auch mit avec] gegen (g. den) Norden an Sachsen. Er wird an Weihnachten, an Ostern, an Pfingsten, an Johannis kommen (S. 23.). Ich werde Sie auf [an] Martini bezahlen. Sie setzte die Suppe an das Feuer. Man entdeckt, findet, bemerkt, sieht kein Laub an diesen Bäumen. Ich habe an meine Kinder alle Sorgfalt [franz. Mehrzahl) verschwendet. Er arbeitet bei (b. dem) Licht vom Morgen bis zum Abend. Bei meinem Anblick erblaßte er. Bei ihrem Namen schlug mir das Herz. Bei diesen Worten ging er fort. Bei [auch dans] dieser Gelegenheit gab er mir den Ring zurück. Er nahm mich beim Wort (mot). Er blieb (s'en tenir) bei seinem Wort (parole). Er zielt und schlägt (frapper) nach dem Kopfe. Sie streben (aspirer) nach einem großen Vermögen. Der Hund liegt (être couché) zu seines Herrn Füßen. Er kam zur nämlichen Stunde an. Bei [auf] diesem Spaziergang wurde (tomber) er krank. Die französische Sprache ist unerläßlich für einen Kaufmann. Dies Land liegt gegen [auch vers] Osten (orient), Westen (couchant), Süden (midi), Norden (nord).

2) bei den nämlichen und **andern** Verhältnißwörtern, wenn sie **ähnliche Verhältnisse** der Richtung, auch des Maßes, Gewichts, Anhängens, Vor- oder Nachtheils rc. anzeigen; also wieder nach gewissen Eigenschafts-, Haupt- und besonders Zeitwörtern.

Ich erkenne sie an der Stimme — je vous reconnais *à la* voix. Er rief um (die) Hülfe — il cria *au* secours.

3. R. Er fühlt Schmerzen in der Seite. Sie laufen in [um] die Wette. Er versucht sich im Wettlaufe (course). Thue es in Gottes Namen. Er lag im Schatten, in der Sonne, ging im Mondscheine (Schein d. Mondes) spazieren. Man legt einen Verbrecher (criminel) in (in die) Ketten. Er hat in diese Anordnung eingewilligt (souscrire). Er streute ihm Sand (poudre) in die Augen. Er arbeitet im Schweiße seines Angesichts (front). Sie fügen sich in ihr Schicksal. Er gewinnt im Spiel. Er malt in (in dem) Oel. Im (in dem) Betreff dieser Sache bin ich mit Ihnen einverstanden. Der Esel ist langsam im Gange. Er ist unermüdlich, eifrig (assidu) in der Arbeit. Er ist eifrig (ardent) im Studiren. Er ist genau (exacte) in seinen Geschäften. Er hat sich bei seinem Bruder darüber beklagt. Sie haben mir am Arm weh gethan (faire mal). Er hat diese Einkünfte zur Unterhaltung seines

Hauses bestimmt (affecter). Ich urtheile aus seiner Miene. Du handelst nach deiner Weise. Er war auf den Tod krank. Man führt ihn zum Tode. Sie stahl beim Scheine der Flammen. Dies Kleid ist nach der Mode, nach meinem Geschmack. Thut es auf meine Gefahr (les risques), auf meine Kosten, meine Rechnung, meine Verantwortung. Ich that es auf Ihre Bitten. Er ist gefällig (complaisant) gegen alle Menschen. Er hat auf diesen Brief noch nicht geantwortet. Wir faßten (saisir) ihn bei dem Kragen. Er steht (ist) auf zwanzig Schritte von mir. Er ließ (laisser) sich durch schöne Worte fangen (prendre). Was wollen Sie von meinem Bruder? Er zieht den (z. seinen) Hut vor dem Fürsten ab. Dieses Fahrzeug lag (war) vor (v. dem) Anker. Hast Du Wasser aus dem Flusse geschöpft? Er trank aus der Flasche. Ich dachte (réfléchir) über die vergangenen Zeiten nach. Aus [auch dans] welcher Quelle schöpfen Sie? Es sind (il y a) fünfzehn bis zwanzig Jahre. Es ist (il y a) an seiner Aufführung nichts auszusetzen (à redire). Er beklagte sich bei dem Gericht (justice), bei der Polizei. Er hat seinen Sohn zum geistlichen Stand bestimmt (destiner). Ich thue es mit (avec) blinder Unterwerfung unter Ihren Willen [franz. Mehrzahl]. Er hat sich vor allen seinen Freunden verborgen. Das schickt sich (convenir) nicht, ist nicht anständig (convenable) für einen jungen Menschen, nicht schön an einem Mädchen. Das ist schlecht von diesem Manne gehandelt (faire). Das ist es, was (c'est ce qu') er von mir will. Er erhob seine Augen gen (gegen den) Himmel. Er holte Wein aus dem Keller. Sie war eingesperrt bei (bei dem) Wasser und Brod. Er war taub gegen meine Vorstellungen. Wir haben über die nämliche Sache nachgedacht (rêver). Sie blieb unempfindlich bei meinen Bitten. Ich bin empfindlich gegen diese Gleichgültigkeit. Ich habe mich bei mehrern Personen erkundigt (informer). Dies Geschrei ertönt (retentir) noch vor meinen Ohren. Das war ein Mittel für seinen Schmerz. Er ist nicht empfindlich gegen die Kälte. Wir werden gegen den Feind marschiren. Ich habe eine Puppe für meine Tochter gekauft. Der General feuerte (animer) seine Truppen zum Kampfe an. Um wie viel Uhr (um welche Stunde) werden Sie kommen? Er glaubt an (an die) Gespenster, an Wunder, an den heiligen Geist. Der Hund bellt gegen die Diebe. Er arbeitet um den [im] Tagelohn. Man ließ der Schwester [Accus.] am Arm [auch Génit.] zur Ader (z. A. l. saigner). Sie hat (prendre) auf ihren Bruder Acht. Man hat mich unter die Zahl dieser Freunde aufgenommen. Er mißt und verkauft nach dem Gewicht, nach der Elle, im Pfund, nach dem Stück [stückweise]. Dieser Kaufmann verkauft zu den billigsten [juste] Preisen. Er bestellte den Tisch bei dem Schreiner. Er verbarg sich vor seinen Freunden. Er entkam unter [u. der] Begünstigung der Nacht. Unter dieser Bedingung willige ich ein. Er fiel und die Pferde traten (fouler) ihn unter die Füße. Diese Sache fiel (réussir) zum Wunsche (voeux) Jedermanns aus. Wir richten uns nach den Umständen, nach der Zeit. Vertheilten (distribuer) Sie das Geld unter die Armen? Man empfing den König unter dem Donner (bruit) der Kanonen, unter Glockengeläute (u. dem G. d. Gl.). Dieser Panzer ist undurchdringlich für die Pfeile oder Kugeln der Feinde. Er ist untüchtig (inepte) zu diesem Amt, geschickt (adroit) zu dieser Sache. Er ist unverwundbar am Leibe. Das ist anwendbar (applicable) auf die Kunst. Ich habe es von meinem Vater gehört (gehört sagen). Ich schloß ihm die Thüre vor der Nase zu. Ich erkannte ihn an seinem Gang. Er ist auf der Probe. Dieser Mann ist erpicht (âpre) auf den Gewinn, fähig (apte) zu diesem Geschäft, aufmerksam auf meine Reden, geneigt (inclin, porté) zur Trunkenheit, schnell (prompt) zum Zorn. Das ist schädlich (nuisible, pernicieux) für die Gesundheit. Er hat ein Mittel für dieses Uebel. Er ist folgsam gegen unsere Lehren. Ich verstehe nichts von allen diesen Spitzfindigkeiten. Er nahm seine Zuflucht (eut recours) zu (zu den) Drohungen. Er trank auf meine Gesundheit. Der König wacht (veiller) für das Wohl (salut) des Staats. Er schreit über (über die) Ungerechtigkeit. Er machte eine Reise nach dem Montblanc.

3) bei dem Verhältnißworte **mit**, wenn etwas nach seiner **Beschaffenheit** beschrieben wird; bei **Verkaufsleuten** und bei **Speisenzurichtung**, wie auch in einigen eigenen Ausdrucksweisen, besonders der Annäherung, der Aehnlichkeit, eines Mittels 2c. Vergl. S. 9. 46.

Karoline mit den blonden Haaren öffnete die Thür — Caroline *aux* cheveux blonds ouvrit la porte. Der Knabe mit (den) Nüssen ist angekommen — le garçon *aux* noix est arrivé. Er liebt die Suppe mit Krebsen (mit den Krebsen, die Krebssuppe) — il aime la soupe *aux* écrévisses. Sie arbeitet mit der Nadel — elle travaille *à* (de) l'aiguille.

Z. N. Hier ist der Mann mit der rothen [rubiconde; E. n.] Nase und der weißen [E. n.] Mütze. Er hatte ein Federmesser mit sechs Klingen. Das Kind mit den blauen Augen gefällt mir. Die Frau mit dem rothen (rouge) Gesicht (face) ist gestorben. Der Mann mit dem schwarzen Bart und der junge Mensch mit dem rothen (roux) Bart sind abgereist. Ich kenne das Mädchen mit den edeln (grand) Gefühlen. Man sieht viele Sterne mit bloßem [mit dem bloßen; E. n.] Auge. Die Frau mit der Milch [die Milchfrau] ist da. Jener Mann mit abgeschabtem [mit dem a.; E. n.] Kleide ist arm. Ich trinke gern Kaffee mit (m. der) Milch. Die Frau mit den Gemüsen kommt heute nicht. Der Mann mit den Kirschen und Zwetschgen ist schon zurück (de retour). Sie jagen mit der Flinte. Er griff mich mit dem Degen an, mit dem Bajonette. Sie spinnt mit der Spindel und mit dem [am] Rade (rouet). Er sticht (graver) mit dem Grabstichel. Sie zeichnet mit Reißblei (Bleistift). Er wurde mit (mit der) Mehrheit der Stimmen [Stimmenmehrheit] zum Kaiser erwählt. Die Käfer sind Thiere mit sechs Füßen. Das ißt man mit (m. dem) Essig und (u. m. dem) Oel. Er ißt gern Brod mit (m. dem) Salz. Er that es mit (m. der) Gefahr seines Lebens. Das ist mit dem Scheffel, mit der Elle gemessen. Ich gab ihm Alles mit (m. der) Ausnahme, mit (m. dem) Ausschluß dieses Buches. Er zeigte es mit dem Finger. Der Goldarbeiter verbindet (allier) Gold (das Gold) mit (mit dem) Silber. Er hat sich mit einer reichen [E. n.] Familie verbunden (allier). Er sprach mit meinem Bruder [meinen Bruder]. Ich spreche mit Menschen. Er sprach mit dem Präsidenten [auch voir le Pr.]. Sie sprach lange mit meinem Vetter [auch avec bei Unterhaltung, aber weniger gut]. Er trat (fouler) ihn mit (mit den) Füßen. Er hatte mit einem Undankbaren zu (à) thun. Wir fischen mit der Angel, mit dem Netz. Die Thür war mit dem Riegel geschlossen (verriegelt); sie war [mit dem Schlüssel; auch à clef] zugeschlossen. Er hat Mitleid (compassion) mit seinem Bruder. Diese Abschrift ist übereinstimmend (conforme) mit der Urschrift. Er verbindet Verdienst mit Bescheidenheit [fügt (joindre) zum Verdienste die Bescheidenheit]) Er vergleicht (comparer) ein Stück Leinwand mit einem andern. Sie verbindet (marier) die Stimme mit dem Spiel, die Guitarre mit der Stimme. Er hat sich mit Fräulein Schmidt verbunden (marier). Er verbindet (mêler) die Sanftmuth mit der Strenge, das Angenehme mit dem Nützlichen. Er verbindet Bescheidenheit mit Verdienst (unir la etc. oder réunir la etc. et la etc.). Das Jahr mit der blutigen Ziffer (chiffre) 93 war gekommen. Er sucht immer Streit mit seinen Kameraden.

III. Der bloße Accusatif.

1) bei den Verhältnißwörtern **an**, **bei**, **in**, **mit**, wenn von der **Zeit** die Rede ist, selten außerdem. Vergl. S. 24, 43.

Er starb am zweiten Mai — il mourut *le* deux de Mai. Mein Bruder reiste am Sonntage ab — mon frère partit *Dimanche.*

Z. R. Er kam im verflossenen Februar. Der Eilwagen geht immer im Juli, der Eisenbahnzug am Mittwoch. Im nächsten Mai werde ich eine Reise machen. Ich werde morgen im Telemach lesen. Die Post geht [immer] am Dienstage ab. Er ist am Dienstag nach Pfingsten abgereist. Am folgenden Samstage (S. 43) reisten wir nach Basel. Ich ging an einem schönen Sonntage spazieren. Am Ostermontage (M. nach Ostern) ist sie gestorben. Der Gottesdienst dauerte lange am Palmsonntag, am grünen Donnerstag (heiligen D.), am Charfreitag (heiligen F.). An dem Tage, wo er starb, kam sein Bruder. Am Morgen [des Morgens] ging er aus, am Abend kehrte er heim. Sie kamen an dem bestimmten [E. n.] Tage. Er schreibt oft bei der Nacht. Ich reise mit dem ersten August ab. Er sah ihn bei [am] Tage (bei dem T.) und unterhielt ihn bei Nacht (bei der N.).

2) bei den Verhältnißwörtern bei, nach, um, von, auf, an, in, mit 2c. nach gewissen Zeitwörtern, obgleich manche auch im Deutschen mit dem bloßen Accus. sich ausdrücken lassen.

Er bewirbt sich um dieses Amt — il ambitionne *cet emploi.*

Z. R. Er sprach in Geheimsprache (chiffres). Man läutet in die Messe, in die Kirche (office), in die Predigt (sermon). Diese Häuser gränzen (avoisiner) an den Wald. Er bewirbt sich eifrig (briguer) um des Königs Gunst. Er strebt (ambitionner) nach diesem Dienst. Ich stehe Ihnen (garantir) für diese Uhr auf (pour) ein Jahr. Ich bürge (cautionner) Ihnen für diesen Mann. Er ist lüstern (convoiter) nach (n. dem) Reichthum. Er riecht nach (n. dem) Moschus. Er stinkt (puer) nach (n. dem) Taback. Sie rochen nach (n. dem) Wein und Branntwein. Dieser Wein riecht nach dem Faß (fût). Er geht längs dem Ufer hin (cotoyer). Er sprang (franchir) über die Schranke [übersprang d. S.]. Er setzte (traverser) über den Fluß, ging über die Straße. Die Katze lauert auf die Mäuse [l. den Mäusen auf]. Er suchte (postuler, rechercher) um diesen Dienst nach. Sie hielten (solliciter) um diese Stelle an. Wir erinnern uns (se rappeler) an unsere Freunde. Ich kann mich nicht mehr an seinen Namen erinnern (se remettre). Er fuhr mir am Gesicht vorbei (raser). Er hat freien Zutritt [bloß approcher] bei dem Könige. Ich kann keinen Geschmack an diesem Menschen finden [bloß goûter]. Er träumt (rêver oder songer) von [auch de] Gefechten und Schlachten. Man läutet zur Vesper [ohne Artikel], zum Mittagsessen, zum Jahrmarkt, zur (Stunde der) Arbeit, zum Gebet [franzöf. Mehrzahl], zum Feierabend (heure du repos). Ich glaube an einen [gl. einen] Gott [auch en]. Ich glaube an diesen Schriftsteller (S. 49). Er roch an einer Rose. Sie läuft auf den Straßen [herum] (courir). Er trat (accoster) zu seinem Vater. Ich rathe Ihnen zum Frieden. Er ist (a) über die Brücke gegangen (passer). Wir warten auf [weniger gut après] Sie (w. erwarten S.). Warten Sie auf meinen Bruder auf [bloß Dat.] dem Eisenbahnhof (embarcadère), am Dampfschiffe (gare). Ich fragte (demander) nach Ihrer Schwester. Sie spielten um eine Flasche Wein. Man hat mit dem Bruder gezankt, geschmollt [hat den B. gez.]. Zwei Nebenbuhler streiten (se disputer) um ihre Hand [machen s. i. H. streitig]. Die zwei Herren stritten um den Sieg [machten sich d. S. streitig]. Vergl. S. 33.

3) bei dem Verhältnißworte mit, wenn von einem vorübergehenden Zustande die Rede ist, und man sich das Participe ayant 2c. als ausgelassen denken kann, wie auch nach Zeitwörtern; vergl. S. 46. 50. 51.

Die Weiber kamen mit (mit den) fliegenden Haaren — les femmes vinrent *les cheveux* (ayant les ch.) épars.

Z. R. Der König mit dem Scepter in der Hand richtete die Völker. Er ging nach Hause mit einer Laterne in der Hand. Mentor mit (m. den) niedergeschlagenen [E. n.] Augen folgte dem Telemach [Accus.]. Sie kämpften mit dem Degen [den Degen] in der Hand. Wer sind diese Leute mit der Feder hinter (sur) dem Ohre? Die Pferde schlafen mit (m. den) offenen [E. n.] Augen. Er ging mit (m. dem) bloßem Kopfe, mit bloßen Füßen, mit aufgesperrtem (béant; E. n.) Munde, mit Thränen in den Augen, mit auf (derrière, sur) den Rücken gebundenen Händen (d. H. a. d. R. gebunden). Ich sah ihn mit schüchterner und demüthiger (soumis; E. n.) Miene. Das geschlossene [E. n.] é spricht man (sp. sich) mit fast geschlossenem Munde aus. Er stürzte sich mit [dem] Kopf zuerst in den Strom. Er hat Umgang (fréquenter) mit dem Minister.

So kann also nach Umständen für das deutsche mit (außer avec und andern Verhältnißwörtern oder à) der Génit. oder Dat. oder Accus. stehen.

Zum Ausdrucke ganz allgemeiner Verhältnisse in beiden Sprachen steht in vielen Fällen bei den Verhältnißwörtern bei, mit, von, zu rc. im Französischen bloß das Vorsetzwörtchen *à* als ganz allgemeines Datif-Verhältniß, wie es auch bei den Städte- (S. 13) und den menschlichen Eigennamen (S. 22) steht. Vergleiche S. 26 ff.)

Sie sind noch bei Tische — ils sont encore *à* table.

Z. R. Setzen wir uns (laßt uns rc.) zu Tische. Er verkaufte mit Verlust. Er antwortete mit lauter Stimme. Sie erwiederte mit leiser Stimme. Er ging mit trockenem [E. n.] Fuße durch. Er kam um vier Uhr. Sie bat mich mit heißen Thränen. Er empfing mich mit offenen [E. n.] Armen. Sie gehen immer zu Fuß. Er kam mit großem Geschrei. Wir waren zu Pferde. Er lief mit verdoppelten [E. n.] Schritten. Wir marschirten in großen Schritten. Er sagte es in guter Absicht. Ihr thatet es mit Vorsatz. Er legte es bei Seite (part). Ich besitze es mit gutem Recht (titre). Er kam um Mittag, um Mitternacht. Sie gibt mit vollen (toutes oder pleines) Händen. Er ging Schritt für Schritt. Man schoß mit Pulver, mit Blei, mit Kugeln, mit aller Gewalt. Uebersetzen Sie Wort (mot) für Wort. Das Blut rann Tropfen auf Tropfen. Die Flinte war nicht mit Kugeln, sondern mit Schrot geladen. Er handelt nach Belieben. Er verkauft mit Vortheil. Er legt an Zinsen. Thun Sie es nach Muße. Er nahm es zu Herzen. Nach Verhältniß seines Alters ist er vernünftig. Das sind Fässer zu Wein, Säcke zu Mehl, Kapseln zu Bildnissen, Schachteln zu Puder, Gläser zu Bier, ein Halstuch mit Spitzen, eine Flöte mit Klappen. Werfet ihn zu Boden. Er versteht es von Grund aus. Lassen wir das bei Seite (côté). Sie trägt ein Kleid mit goldenen Tressen (Tr. v. Gold). Ich thue es um jeden (tout) Preis. Dieser Dachdecker griff ihn mit bewaffneter [E. n.] Hand an. Röstet dieses Rippchen an gelindem (petit) Feuer. Ich halte (tenir) es für große Ehre, von der Parthie zu sein. Er hat eine Uhr mit Schlagwerk, mit Repetirwerk, mit Wecker, mit Gewichten, mit Federn. Vergl. S. 26.

In den hier nicht angeführten Fällen stehen für die deutschen Verhältnißwörter in der nächsten Bedeutung die entsprechenden französischen; z. B.

Dieses Land ist von (par) Kanälen durchschnitten. Sie ist aus (hors) |der| Verlegenheit [Génit.]. Er ist bei (chez) seinem Bruder [im Hause]. Er geht mit (avec) seinem Bruder. Sie haben es mit diesem Messer geschnitten. Ich werde Mühe mit diesem Schüler haben. Das wird mit der Zeit geschehen. Der Vogel ist auf (sur) dem Dache. Ich schlafe nach (après) der Mahlzeit. Er schläft (est couché) unter (sous) dem Dache. Sie werden für (pour) meinen Bruder nach (à) München gehen. Er liebt sie wegen [à cause mit Génit.] ihrer Bescheidenheit. Er hat es durch (par) seinen Vetter erhalten. Er lehnt sich an (contre) die Wand. Im (en ohne Artikel) Sommer wohnen wir auf [Dat.] dem Lande. Er wohnt gegenüber [vis-à-vis mit Génit. oder Accus.] dem Theater. Hinter (derrière) seinem Hause ist ein Garten. Ohne (sans) einen Freund ist man nicht glücklich. Er ist seit (depuis) vierzehn Tagen krank. Wir saßen um [autour mit Génit.] den Tisch |herum|. Vermittelst (moyennant) der Gnade Gottes wird der bußfertige [E. n.] Sünder gerettet. Während (pendant) seines Aufenthaltes in Italien war er oft krank. Ich komme anstatt [au lieu mit Génit.] meines Vaters.

Das Genauere hierüber siehe bei den Verhältnißwörtern.

Geschlechts-Verwandlung.

Die Hauptwörter, welche leblose Gegenstände bezeichnen, haben in beiden Sprachen ihr willkürlich angenommenes (der Garten le jardin, die Feder la plume), jedoch in beiden sehr abweichendes (die Sonne *le* soleil, der Mond *la* lune) Geschlecht, wobei aber im Französischen das sächliche mangelt und durch das männliche oder weibliche ersetzt wird (das Messer le couteau, das Haus la maison). Bei lebenden Wesen aber haben in beiden Sprachen natürlich die männlichen das männliche und die weiblichen das weibliche Geschlecht wie: der Mann l'homme, die Frau la femme, der Ochs le boeuf, die Kuh la vache) mit der sonderbaren Ausnahme im Deutschen: das Weib, das Mädchen, das Fräulein 2c.). Um nun aber die französischen männlichen, lebende Wesen bezeichnenden, Hauptwörter in weibliche gleicher Art zu verwandeln, ändert man im Französischen (wie im Deutschen, nur nicht entsprechend) bei einigen auf verschiedene Art mehr oder weniger das ganze Wort, bei andern bloß den Artikel und bei noch andern gar nichts, so daß dann das männliche Wort zugleich den weiblichen Gegenstand bezeichnet und umgekehrt ein weibliches auch von Männern gebraucht wird. Die Nichtänderung ersten Falles

findet besonders bei gewöhnlich nur männlichen Beschäftigungen statt, wenn sie zugleich von Frauen geübt werden, wobei zu größerer Deutlichkeit oft femme hinzugefügt wird. Vergl. S. 35.

Der Oheim und die Muhme, der Greis und die Alte sind rechtschaffen — *l'oncle* et *la tante,* le vieillard et la vieille sont honnêtes. Der Nachbar und die Nachbarin, der Freiherr und die Freifrau, der Fürst und die Fürstin, der Sänger und die Sängerin, der Director und die Directorin (die wirklich dirigirende), der Rector und die Rectorin (ebenso), der Prior und die Priorin sind sehr höflich — *le voisin* et *la voisine*, le baron et la baronne, le prince et la princesse, le chanteur et la chanteuse, le directeur et la directrice, le recteur et la rectrice, le prieur et la prieure sont très polis. Dieser Knabe ist ein schönes Kind, und jenes Mädchen ist ein hübsches Kind — ce garçon-ci est *un bel enfant* et cette fille-là est *une jolie enfant.* Er ist ein Mensch; sie ist auch ein Mensch — il est *un homme*; elle est aussi *(une) homme.* Dieser Schmetterling (männlich und weiblich) ist sehr schön — *ce papillon* est très beau. Dieser Herr, diese Dame ist mein Zeuge (meine Zeugin) — ce Monsieur, cette Dame est *mon témoin.* Dieser Herr, diese Frau ist mein Bürge — ce Monsieur, cette Dame est *ma caution.* Dieser Herr ist ein Maler und diese Frau eine Malerin — ce Mr. et cette Dame sont *peintres.* Dieser Maler und diese Malerin (die wirklich malt) sind reich — ce peintre et ce peintre (besser cette femme p.) sont riches. Sie ist eine gute Malerin — elle est bon peintre. Diese Malerin kenne ich — je connais cette femme peintre. Er kennt die Rectorin (Frau des Rectors) — il connaît la femme du recteur (nicht la rectrice) und die Professorin (ebenso) — et la femme etc.

3. N. Wortänderung. Mars war ein Gott und Venus eine Göttin. Der Neffe und die Nichte gefallen ihm. Der Ochse und die Kuh, der Löwe und die Löwin, der Kater und die Katze, der Hirsch und die Hirschkuh sind schön und nützlich. Der Herzog und die Herzogin, der König und die Königin, der Hofmeister und die Hofmeisterin [Gouvernante], der Begleiter (compagnon) und die Begleiterin, der Diener und die Dienerin [Magd], der Schneider und die Schneiderin [Näherin], der Grieche und die Griechin, der Amtmann und die Amtmännin, der Günstling und der G. [weiblich], der Jude und die Jüdin, der Lehrjunge und das Lehrmädchen, der Waise und die Waise, der Bürger und die Bürgerin, der Bote und die Bötin, der Bauer und die Bäuerin, der Europäer und die Europäerin, der Franzose und die Französin, der Schweizer und die Schweizerin, der Verräther und die Verrätherin, der Abt und die Aebtissin, der Dieb [larron oder voleur] und die Diebin, der Schauspieler [acteur oder comédien] und die Schauspielerin, der Beklagte (défendeur) und die Beklagte, der Jäger und die Jägerin, der Zauberer (enchanteur) und die Zauberin, der Sünder

und die Sünderin, der Rächer und die Rächerin, der Gesandte und die Gesandtin, der Tänzer und die Tänzerin, der Kaiser und die Kaiserin, der Minderjährige und die Minderjährige, der Volljährige und die Volljährige, der Händler (commerçant) und die Händlerin, der Schäfer und die Schäferin, der Amerikaner und die Amerikanerin, der Kläger (demandeur) und die Klägerin, der Verkäufer und die Verkäuferin sind Menschen. Artikeländerung. Der Mündel und die Mündel, der gute Sclave und die gute Sclavin, der große Dolmetscher (interprête) und die große Dolmetscherin, der Gefährte (camarade) und die Gefährtin, der Mitschüler und die Mitschülerin, der brave Zögling und der liebe Zögling [weiblich] sind angekommen. Er ist ein Zögling dieser Schule; sie ist ein Zögling [nicht eine Zöglingin] dieser Anstalt. Der Büffel und der [weibliche] Büffel ist stark. Nichtänderung. Weibliches Wort auch von Männern gebraucht. Die Schildwache war eingeschlafen, die Reiterwache ist zum Feinde übergegangen. Er ist ein vortrefflicher Bassist; sie ist eine gute Altistin, er ein guter Altist [auch männlich]. Er ist ein schlechter Tenorist. Es ist (c'est) der Klarinettist B. [la clarinette, wie das Instrument], der Flötist [ebenso], Posaunist [ebenso; aber: der Trompeter le trompette, la tr. die Trompete] F., B., erster Flötist und S., ein herrlicher Klarinettist, sind gestorben. Die Wache ist aufgezogen, die Runde ist vorbei. Dieser Recrute ist furchtsam. Er ist ein guter Kunde. Sie ist der Narr (dupe) ihrer Versprechungen. Er ist der Narr seiner Versprechungen. Ihre Schwester ist mein Bürge und mein Bruder ist sein Bürge. Männliches Wort auch von Weiblichem gebraucht. Er ist ein trefflicher Professor und sie ist eine treffliche Professorin [Lehrerin, nicht professeuse]. Hier ist ein Dolmetscher (trucheman) und eine Dolmetscherin (femme trucheman), ein Richter und eine Richterin. Deborah war eine gute Richterin. Sie ist eine treue Führerin (guide). Sie war eine edle Fürsprecherin für mich (en ma faveur). Meine Schwester ist der Arzt und die Stütze der Armen. Sie ist eine große Dichterin. Margaretha von Anjou war Soldat und Befehlshaber (général) des Heeres. Sie ist eine ausgezeichnete Schriftstellerin. Christina, Königin von Schweden, war Philosoph, Liebhaberin der Wissenschaften und Kennerin der schönen Künste. Unter (parmi) den Französinnen gibt es gute Schriftstellerinnen. Man liebt die Doctorinnen [die den Doctor machen; f. docteurs] nicht und noch weniger die gelehrten Frauen (doctoresses). Sie ist eine gute Doctorin [welche heilt]. Die Franzosen haben gute Uebersetzerinnen. Frau Dacier war eine treffliche Uebersetzerin. Diese Dame ist eine große Malerin, die andere ist eine gute Sängerin und Schauspielerin. — Der Fisch und die Nachtigall [männlich und weiblich] sind bekannte [S. n.] Thiere. Der männliche Elephant (l'él. mâle) ist größer als der weibliche (l'él. femelle, auch élephante).

Stellung der Fälle des Hauptwortes.

Der Nominatif (des Hauptwortes) als Sujet (S. 1. 9. 16) steht im Französischen gewöhnlich, selbst bei Fragen (zur Bezeichnung derselben mit hinzugesetztem französischen persönlichen Fürworte, bei Anreden, Ausrufen und bisweilen auch sonst, aber ohne dasselbe) vor, als Attribut aber (S. 1) nach dem Zeitworte.

Gott ist gerecht — *Dieu est* juste. Gerecht ist Gott — Dieu est juste (nicht juste est D.). Gott belohnt — Dieu récompense. Wenn Gott gerecht ist, straft er die Bösen — si Dieu est juste, il punit les méchants. Ist Gott gerecht? — *Dieu est-il* juste? Gehorche (du), Sohn, deinen Eltern — *Fils, obéis* à tes parents. Der Vater, dessen Kinder gut sind, ist glücklich — le père dont les enfants sont bons, est heureux. Wie hat Ihre Schwester dieses Buch gefunden? — Mdm. votre soeur comment a-t-elle trouvé ce livre. Ich weiß, wo ihr Nachbar wohnt — je sais où votre voisin loge. Wo wohnt ihre Base? — votre cousine où loge-t-elle? Ein Freund ist ein großer Schatz — un ami *est un grand* trésor. Ein Geist ist Gott und nicht ein Körper — Dieu est un esprit et non pas un corps. Des Nachbars Pferd ist schön — le cheval du voisin est beau.

Z. N. Der Vogel singt. Ein Vogel singt. Die Vögel singen. Vögel singen in diesem Walde. Singt dieser Vogel? Hat der Vogel gesungen? Wird dieser Vogel nicht singen? Der Vater liebt mich. Ich weiß, daß er ein Kaufmann ist. Der fleißige [E. n.] Schüler wird gelobt. Es liebt mich der Lehrer. Es ereignete sich ein großes Unglück. Ich erhielt den Brief, den Ihr Vater mir schrieb. Liebt Dich der Lehrer? Brod dient zum (à) Essen. [Ihr] Kinder liebet Gott! Freunde sind oft untreu. Gott ist der Gott des Friedens. Kommt der Vater? Wie viele Blumen hat der Vater (mon père a plantées) gepflanzt? Wie viele Blumen hat die Mutter gepflanzt [auch combien ma mère a-t-elle etc.]? Vielleicht wird Ihr Bruder kommen [votre frère viendra; unnöthig mit il]. Vielleicht haben diese Schmerzen nicht wenig beigetragen &c. [auch mit Fürwort: n'ont-elles pas peu etc.]. Warum ist das Schicksal so grausam? Vergebens beklagt sich Ihr Freund. Kaum war (fut) mein Vetter angekommen, so &c. Kaum hatte (eut) dieser Fürst gesiegt als (que) er starb. Als (quand) wir kamen, ging der Minister fort. Wenn es schön Wetter ist, wird mein Bruder nach Berlin reisen. Ist Herr S. mit seinem Klavier zufrieden? Wird Ihre Schwester heute in das Konzert gehen? Ein häßliches Laster ist der Geiz. Ein gerechter Richter war Salomo. Franz II. war ein Monarch. Kaiser Josephs Leben war kurz. Heinrich Campe's Wörterbuch ist sehr gut. Dieser König wurde der Große genannt. [Ihr] Väter und Mütter! unterrichtet eure Kinder! Peter, kommen Sie hieher! Kommt her, [ihr] gute Kinder! Kommt, artige Kinder! glückliche Kinder eines tugendhaften [E. n.] Vaters! Hört, Freund [auch l'ami]! Stockholm ist eine Stadt in Schweden. Metastasio wurde ein großer Dichter. Zum Vorstand wurde Herr N. ernannt. Die Karoline spielt Klavier, ihr Bruder kegelt (spielt Kegel). Der Kaufmann, dessen Tücher theuer sind, hat viel Abgang [A. haben être en vogue]. Gute Birnen ziehe ich guten Aepfeln vor. Eine halbe Maß Bier und ein wenig Brod reichen mir hin. Das Land Italien ist schön. Der Herr M. gefällt mir, wie der Herr Amtmann und der Herr, den Sie genannt haben. Dieser Schüler, der Sohn eines Schneiders, ist fleißig. Der Knöchel thut ihm weh. Dieser Advocat, ein stolzer Mensch, mißfällt mir. Nie hat ein Vater solche Kinder gehabt. Des Herrn Grafen Schloß ist schön.

Der Nominatif als Sujet steht aber im Französischen, wenn auch nicht gerade nothwendig, doch oft wohlklingender, nach dem Zeitworte immer ohne ein persönliches Fürwort

1) nach den bezüglichen und fragenden Fürwörtern qui, quoi, dont etc. und nach den Wörtern que, ainsi, combien, comme, comment, où, pourquoi, quand, tel, tant.

Ich erhielt den Brief, den Ihr Bruder mir geschrieben hatte — je reçus la lettre que *m'a écrite votre frère* (anstatt ebenso gut: que votre frère m'a écrite). Was würden Ihre Eltern sagen? — que *diraient vos parents* (anstatt: v. p. que diraient-ils? aber nicht: que diraient-ils v. p.?)? So vergehen unsere schönen Tage — ainsi s'écoulent (nicht s'écoulent-ils) nos beaux jours. Wie befindet sich Ihr Herr Vater? — comment se porte Mr. votre père? Wo wohnt ihr Bruder? — où loge votre frère? Er war erstaunt, als die Schwester kam, die verreist war — il était étonné, lorsque vint la soeur (l. s. v. übelklingend) qui était partie.

Z. N. Was auch (quoique) der Vater sage, ich bin unschuldig. Ich habe das Buch verloren, welches meine Schwester mir geschickt hat? Was will dieser Mensch von mir [Dat.]? Höret (écouter) |auf| den Rath, den eure Lehrer euch geben. Das Gesetz erlaubt oft, was (ce que) die Ehre verbietet. Ich erkannte, wessen (ce dont) der Scheinheilige fähig ist. Das ist's (c'est), woran (à quoi) der Bruder denkt. Die Lage, worin (où) mein Freund sich befindet, ist traurig. So (tant) ungeheuer (prodigieux) ist die Einbildungskraft. So groß (tel) ist das Unglück, worein (où) die Folgen des Kriegs mich gestürzt (reduire) haben. So (telle) erschien diese Königin auf dem Balle. Das ist der Fels, woraus (d'où) die Quelle kommt. Ich bete nur einen Gott an, unter welchem (sous lequel) der Himmel, die Erde und die Hölle zittern. Wie [nach comment und où fragend gewöhnlich die Versetzung] befindet sich der Vater? Ich weiß nicht, wie mein Vater sich befindet; von welcher Nation dieser Mann ist. Wie befinden sich diese Frauen? Wie hat ihr Bruder seine Papiere wiedergefunden [hier besser: Mr. votre frère comment a-t-il etc.]? Die großen Gedanken kommen aus dem Herzen (es ist a. d. H., daß ɩc.). Sie wissen, wie es mit diesen Dingen geht (wie diese Dinge gehen). Wann wird Ihr Vetter kommen? Warum reist ihre Schwester nicht ab? Wo ist Ihr Großvater? Wo wohnen diese Herren? Ich weiß, wo diese Kinder wohnen. Wovon (von was) handelt dieses Buch? Woher (von wo) kommt Ihnen diese Furcht? Wie heißen (nennen sich) diese Herren? Wem gehört dieses Messer? Wie viel wird dieses Haus kosten? Die Städte, welche Frankreich enthält, das Gedicht, welches Tasso verfaßt hat, die Einwohner, welche das Großherzogthum Baden zählt, die Geistlichen, welche die Cardinäle zu Päpsten erwählten, die Bücher, welche der Herr, den Sie kennen, der Herr M., der Herr Graf kaufte, welche die selige Mutter, die Frau Professorin las, sind mir bekannt. Er strafte den Bösewicht, wie es sein Verbrechen verdiente. Das Veilchen ist nicht schöner als die Rose ist und die Levkoje. Die Einladung, deren Ueberbringer ich war [le porteur j'étais übellautend, wie in ähnlichen Fällen], war ehrenvoll. Die Wünsche, deren Gegenstand Sie sind, sind aufrichtig. Der Sarg, worin der Leichnam eingeschlossen war, war von Zinn. Die Niedergeschlagenheit (accablement), in welche (où) eine Familie, sechs Kinder, eine Menge Geschäfte ihn versetzten [wie schleppend hier die Sujets voraus!], war groß.

2) nach scheinbar einpersönlichen, im Französischen immer nur in der Einzahl stehenden Zeitwörtern, selbst nicht selten, besonders dichterisch, mit Weglassung des il (wie bisweilen des deutschen es), so daß sie oft nicht mehr in einpersönlicher Gestalt erscheinen. Vergl. S. 3.

Es hat sich ein großes Unglück zugetragen — ils est *arrivé* (il s'est passé) *un grand malheur* (statt des seltenern: un grand malheur est arrivé; S. 56). Hierauf erschien die Morgenröthe — alors (il) *parut l'aurore.* Plötzlich ließen sich Räuber sehen — tout-à-coup il se fit (nicht ils se firent) voir de brigands (des brigands se firent voir). Als der Augenblick kam herabzusteigen, ergriff er das Seil — quand vint l'instant de descendre, il saisit la corde.

Z. N. Es haben sich große Ereignisse zugetragen. Es entstand ein heftiger Wind. Bald darauf erschien ein junger Mensch. Es wächst Unkraut auf (dans) diesem Felde. Es wuchsen [il crut; immer Einzahl] schöne Bäume in (dans) seinem Garten. Blumen verschiedener Art sind auf (dans) dieser Wiese gewachsen (il a crû). Es kam [ohne il] dann der Morgenbesuch (B. des Morgens). Auf (sur) dem Gipfel des Berges erhebt sich ein schöner Tempel. Während meines Schlafes kam ein Mann vorüber (à passer). Aber es kam [e. f. vint] die Zeit, wo sein Stolz gedemüthigt wurde. Daher (de là) kommt [nicht il vient nach de là] mancher (maint) Irrthum. Aus dem Safte der harzigen Bäume [E. n.] entsteht das Pech. Sobald sich [nicht: es sich] ein großes Unglück ereignet, geht er davon. Es bleiben noch Mittel. Es blieb [auch ohne il] die dritte Parthie zu ergreifen (prendre).

3) bei kleinen Zwischensätzen, wenn Jemandes Worte angeführt werden (nicht leicht anders).

Schweiget! sagte der Vater — taisez-vous, *dit notre père.*

Z. N. Nein, antwortete die (la) Mutter. Ja, versetzte (repliquer) die (la) Schwester. Noch nicht, erwiederte (reprendre) der Bruder. Ja wohl (mais oui), entgegnete (repartir) die Base. Keineswegs, fuhr der Fürst fort. Allerdings, unterbrach ihn der Minister. Ach! setzte die Königin hinzu. Wie? fragte die Kammerfrau. O! rief (s'écria) das Mädchen. Freund, sagte zu ihm sein Nachbar.

4) nach einem einen Wunsch ausdrückenden Subjonctif ohne que (fast immer).

Möge dieser gute Vater lange leben! — *puisse ce bon père* vivre long-temps.

Z. N. Möge diese zärtliche Mutter sich lange ihrer Kinder freuen! Es lebe dieser gute Fürst! es lebe der König! es leben die Deutschen! gebe (mache) der Himmel, daß der Friede von langer Dauer sei! Mögen diese guten Kinder glücklich sein!

5) in einigen andern Fällen, besonders bei c'est (wo das Attribut dann voran steht), und wenn dem Nomin. noch etwas folgt.

Umsonst ist der Tod — pour rien *est la mort.* Die Dankbarkeit ist eine schöne Tugend — *c'est* une belle vertu que *la reconnaissance* (statt la r. est une b. v.). In dem Hause lebte eine Wittwe, welche 2c., lebten Wittwen, welche 2c. — dans la maison *vivait une veuve* qui etc., vivaient des veuves qui etc. Die schönste Unterhaltung ist das Spiel — le plus bel amusement est le jeu (c'est le plus bel amusement que le jeu). Es blieb also England und Oesterreich übrig — restaient (statt il restait) donc l'Angleterre et l'Autriche (Al. Dumas).

3. N. Unser wahres Glück ist die Tugend. Unter (parmi) ihnen (eux) befanden sich der Soldat und sein Hund. Vor (devant) euch liegt (ist) das Meer. Auf Ludwig XIV. folgte (succéder) Ludwig XV. An der Wand hingen (étaient suspendus) Kleider [Suj. Nomin. besser nachgesetzt], welche sehr schön waren. Nach ihm kamen die Andern. Welchen Tag reist Ihr Schwager ab? Um den Mond herum [autour mit Génit.] fingen die Sterne an zu glänzen. Hierauf (ensuite) kamen Männer. In Mailand sang ein Mann [S. nothwendig nachgesetzt], der Sohn einer Frau, welche (laquelle) nach Amerika reist. Bald erschienen Louise und Wilhelm. Von allen Seiten (part) flogen die Funken, welche vom Himmel zu regnen schienen. Zu seinen Füßen lagen Büßende hingestreckt (être prosterné).

Der Accusatif steht im Französischen immer, selbst bei Fragen und Befehlen nach dem (Haupt)=Zeitworte, es müßte denn bei Fragen oder Ausrufen in abhängigen Sätzen das Hauptwort einen näher bestimmenden Beisatz vor sich haben, wo die Voranstellung des Accus. nothwendig ist, und nur bei combien gleichgültig erscheint. Bei nachfolgendem Infinitif ohne Anhang steht der Accus. regelmäßig nach, mit Anhang der erste Accus. vor dem Infinit.

Er liebt die Butter — *il aime le beurre.* Die Butter liebt er sehr — il *aime* beaucoup *le beurre* (nicht le b. il a. b.). Die fleißigen Schülerinnen lobt man — on *loue les écolières* appliquées (nicht les é. a. on loue). Er hat seinen Bruder geliebt — il a aimé son frère (nicht il a s. f. aimé). Die Katzen liebt er mehr als die Hunde — il aime plus les chats que les chiens. Kirschen gab sie mir — elle me donna des cerises. Viele Aepfel hat er gepflückt — il a cueilli beaucoup de pommes. Hier ist ein Bettler, dessen Armuth ich kenne — voici un mendiant dont je connais la pauvreté (nicht: dont l. p. je c.; S. 16). Liebt er den Wein? — aime-t-il le vin? Den Wein liebt er? — il aime le vin? Einen Verlust haben Sie erlitten? — vous *avez fait une perte?* Welchen Verlust haben Sie zu beklagen (Frage)? — *quelle perte avez-vous* à plaindre? Welchen Verlust haben Sie zu beklagen (Ausruf)! — *quelle perte vous avez* à plaindre! Ich weiß, welchen Verlust Sie zu beklagen haben — je *sais quelle perte vous avez* à plaindre. Wie wirst Du diese Rolle spielen? — comment joueras-tu ce rôle (le joueras-tu, ce rôle? kräftiger)? Schlage den Hund, aber die Katze schlage nicht — bats le chien, mais *ne bats pas le chat.* Den Vogel traget heute noch fort — emportez cet oiseau encore aujourd'hui. Welchen Wein liebt er? — quel vin aime-t-il (keine andere Stellung möglich)? Wie viel Pferde hat Ihr Nachbar? — combien de chevaux votre voisin a-t-il (combien votre voisin a-t-il de chevaux?)?

Ich sah den Jäger herausgehen — je vis sortir le chasseur. Ich sah den Jäger einen Hund kaufen (mit Anhang) — je vis le chasseur acheter un chien (nicht acheter le chass. un chien). Er sah die Thore — il vit les portes. Er sah die Thore sich öffnen — il vit *s'ouvrir les portes*. Er sah den Diener das Thor öffnen — il vit le domestique ouvrir la porte. Aber: Er sah dem Fürsten das Thor öffnen — il vit ouvrir la porte au prince. Er sah die Räuber aus ihrem Hinterhalt hervorkommen — il vit *les brigands sortir* de leur embuscade.

Z. N. Die Milch trinkt er gerne. Welche gehorsame [E. n.] Kinder hat er! Diesen Schüler würde ich loben, wenn er fleißiger wäre (était). Die Tugend üben ist die Pflicht des Menschen. Die ganze Welt (m. entier) hat Gott gemacht. Wein trinke nicht zu (trop) oft. Den Verlust seines Vaters beweinend ging er fort. Diese schöne Flöte höre ich gern. Die Bildung (culture) des Geistes erhebt den Menschen. Die Bildung des Geistes hat er immer vernachlässigt. Man hat die Eisenbahn nach [jusque mit Dat.] Nürnberg vollendet. Das Kleid bestellen Sie ab (contremander). Die Hölle quält die Bösen. Den Himmel bewohnen die Guten, die Hölle die Verdammten. Diesen Reichthum hat er sich selbst erworben. Es gibt Thoren, welche das Dasein Gottes leugnen. Hier ist der Kaufmann, dessen Tücher gut sind, dessen Waaren man lobt. Man hat Gott nie gesehen. Deinen Feind sogar liebst du? Bruder, liebst du deine Schwester? Du verachtest deinen Vater? Deine Feinde liebe auch! Meine Kinder! ehret eure Eltern! Du sollst (wirst) nur Gott anbeten. Wie viele Menschen haben wir sterben sehen [gesehen, vus]! Welche Helden hat man nicht besiegen sehen (vu)? Wenn Sie wüßten (saviez), welche Mühe es mich kostet, einen Brief zu schreiben, Sie würden mich beklagen. Wenn er seinen Bruder sieht, ist er erfreut. Haben Sie das Dampfschiff schon gesehen, welches nach Regensburg abgeht? den Omnibus nach Neuburg? Ich habe den Vater kommen hören. Ich habe den Vater aus seinem Studierzimmer kommen hören. Er hat die Sonne aufgehen sehen. Er hat die Sonne in ihrer ganzen Pracht aufgehen sehen. Die Feinde haben Dresden genommen und die Paläste haben sie zum Theil zerstört (was die F. betrifft ((quand à)), so ꝛc.). Obst hat er ihm gegeben? Ja, viele Kirschen gab er ihm. Wie viele Stunden macht dieser Bote täglich? Dante hat er oft gelesen. Gutes Bier ziehe ich schlechtem Weine vor. Das Königreich Baiern liebe ich als (comme) mein Vaterland und nicht (pas) weniger das ganze Deutschland. Die Lotte hat er nie gelobt. Den heiligen Stephan, den Herrn S., die Frau Amtmännin, das Fräulein, welches Sie heirathen, habe ich nicht gekannt; so wenig als (nicht mehr als) Ludwig XI., König von Frankreich. Der König hat die Ständeversammlung (les états) vertagt, aufgelöst. Welchen Mann er in Wien traf [Kapitelaufschrift eines Romans]. Wie werden Sie diesen Hund heißen? Er sah sie (la) die Augen wieder öffnen (se rouvrir). Er hieß ihn den Mund wieder öffnen. Er hörte den Nachbar aus seinem Zimmer gehen (sortir). Ich werde den Fluß zu überschreiten haben [traverser; bei avoir willkührliche Stellung]. Sie machen mir die Erfüllung (accomplissement) leichter [bei Eigenschaftsw. willkührlich].

Nur in dem einzigen, aber, außer der höhern Schreibart, selten anwendbaren Falle, daß noch ein persönliches Fürwort oder ein zusammenfassendes tout dazu gesetzt würde, dürfte der den Hauptgedanken enthaltende Accusatif

(auch ohne näher bestimmenden Beisatz) voran, vor dem Zeitworte stehen; statt desselben steht bei nachdrücklicher Rede c'est oder quant à ꝛc. mit einem andern Falle. In, besonders komischen, Gedichten jedoch ist kein Fürwort zum Accus. nöthig.

Die hartnäckigsten Geister macht er (er macht sie) folgsam — *les esprits* les plus opiniâtres *il les rend* (nicht bloß: il rend) dociles. Dieses schöne Bildniß hat dieser berühmte Maler gemalt — *ce beau portrait*, ce célèbre peintre *l'a* peint. Edlere Seelen habe ich nie gekannt — d'ames plus nobles je n'en ai jamais connu (Alex. Dumas). Diese schönen Fluren, werde ich sie jemals wiedersehen — ces belles campagnes, les reverrai-je jamais? Die Carrée's sollten das Dorf, die Pferde, die Verschanzungen, Alles in den Nil stürzen — les carrées devaient village, chevaux, retranchements, tout jeter dans le Nil (Al. Dumas). Den Bruder hast du gesehen? — *c'est le frère* que tu as vu? Den Brief habe ich übergeben — *quant à la lettre* je l'ai remise. Eine gewisse Aebtissin hatte ein gewisses Uebel — certaine abbesse *un certain mal avait* (Lafontaine). Unterwegs (Weg machend) trafen wir unsern Freund — chemin faisant nous rencontrâmes notre ami. Den Handschuh wirst du mir zurückbringen — ce gant vous me (le) rapporterez (Bonafont).

Z. N. Die Gnade, die mir der Minister verweigerte, hat mir der König gewährt. Diese Stelle, die meine Bemühungen mir nicht verschaffen konnten, hat die Gunst einer Frau mir verschafft (faire obtenir). Ich habe gestern den König gesehen. Den König habe ich gestern gesehen. Die fünf Stunden, die ich geschlafen habe, habe ich (ich habe sie) nicht ruhig (paisiblement) geschlafen [doch nicht eigentlich Accusatif]. Diese Reichthümer, die Sie so sehr in Erstaunen setzen [in E. setzen étonner], verdankt er allein seiner Betriebsamkeit. Die funkelnden Sterne, welche über unsern Häuptern rollen, hat der Allmächtige geschaffen. Mein Bruder hat dieses Kind geschlagen. Die zwölf Jahre, die er in Wien gelebt hat, hat er glücklich (heureux) gelebt. Den großen Helden, den die Welt feiert, will ich preisen. Dies schöne Land soll ich nie wiedersehen? Den theuern Freund, ich soll ihn nicht mehr finden! Werde ich diese Freunde wiedersehen? Wie soll man diese Einbildungskraft beherrschen [diese E. wie sie b.? oder: wie machen, um sie z. b.?]? Sie mußten fliehen und Säbel, Flinten, Patrontaschen, alles in den Fluß werfen.

Auch der Génitif und Datif stehen, wie der Accusatif, gewöhnlich nach dem Zeitworte, und vor demselben, außer in fragenden und in abhängigen Sätzen, meist nur in der höhern Schreibart, oder bei Nachdruck, besonders mit c'est ꝛc.

Von dieser Sache sprach er — il *parlait de cette* affaire, oder mit Nachdruck: c'est d. c. a. qu'il parlait, oder quant à c. a. il en parlait (nicht de cette affaire il parlait). Meines Freundes

gedenke ich noch immer — je me *souviens* toujours *de mon* ami. Dem Bruder gab er es — il le *donnait au frère* (mit Nachdruck: c'est au frère qu'il le donnait). Dem Vater gehorchte sie niemals — elle *n'obéissait* jamais *à son père*. Ich weiß, von welchem Manne er spricht — je *sais de quel homme* il parle. Doch auch (ohne Zeitwort): à la reine Victoria l'Empereur Napoleon.

Z. N. Der Schreiner ist der Handwerker, welcher ihn [den Tisch] aus Holz verfertigt. Aus Eisen macht es [das Schloß] der Schlosser. Aus diesem Hause kam er heraus. Von einem Hirten [von H., de pasteur qu'il était] ist David König geworden [hier Génit. besser voraus]. Aus der Freiheit erwächst (naître) Betriebsamkeit und Reichthum [auch hier Génit. voraus]. Auf Ludwig Philipp folgte Napoleon III. [auch Dat. zuerst; S. 59]. Aus den Dünsten entsteht [Génit. voraus; S. 58] der Regen. Dem Feinde fluchte (donner sa malediction) er ohne Unterlaß. Dem Freunde verzieh er gerne. Bei diesem Anblick [auch Dat. zuerst] erschrack sie. Von welcher Nation ist dieser Mann? Ich weiß nicht, von welcher Nation er ist.

Wo Accusatif und Génitif oder Datif, vom Zeitwort regiert, zusammen kommen, steht in der mittlern Schreibart der erstere voran, er müßte denn einen Anhang haben, den der andere Fall entbehrt, oder voranstehend eine Zweideutigkeit oder einen Uebelklang veranlassen. Auch darf der Génitif nicht dem ihn regierenden Hauptworte vorangehen.

Man hat des Undanks unsere Freunde beschuldigt — on a accusé nos *amis d'ingratitude* (nicht d'ingratitude n. a.). Er hat dem Könige mehrere Bittschriften überreicht — il a présenté plusieurs *suppliques au roi*. Er stellte die Tasse dem Paulus zurück, indem er zu ihm sagte — il remit la *tasse à Paul* en lui disant. Er hat dem Könige mehrere Bittschriften überreicht, die er selbst geschrieben hatte — il a présenté *au roi plusieurs suppliques* qu'il avait écrites lui même (wie beim Nomin.; S. 58). Der Schlosser macht die starken Schlösser der prächtigen Paläste aus Eisen — le serrurier fait les fortes serrures des magnifiques palais de fer (besser: fait de f. les etc. oder: de f. le serrurier fait etc.). Aus Wolle strickt die Mutter Strümpfe — de laine ma mère tricote des bas (m. m. tr. des bas de l., zweideutig: Wollenstrümpfe). Ich habe alle Briefe auf die Post geschickt, die (nämlich Briefe) Sie kennen — j'ai envoyé à la poste toutes les lettres que vous connaissez (les l. à la p. que vous etc. wäre zweideutig). Er bestrafte zwei Soldaten mit dem Tode — il punit de mort deux soldats (ebenso). Aus dieser Wolle macht man Strümpfe — de cette laine on fait des bas (on f. des b. de c. l. nicht gut lautend). Meines Vaters Haus war schön — la maison de mon père était belle.

Z. N. Der Luise des Nachbars gab der Karl die Bücher. Ich schickte diese Trauben der Schwester, dem Kinde gab ich den Korb. Man klagte diesen Arbeiter des Diebstahls an; der Lüge klagte man seine Frau an. Ich höre dieses Schäfers Flöte. Er gab des Nachbars Karl das schöne Buch. Ich habe alle Bücher Ihrem Bruder zugestellt [besser: Ihrem Bruder alle B. z.], die Sie schon gelesen (lus) haben. Ich habe alle Federn Ihrem Schwager zugestellt, welcher in Stuttgart wohnt. Er hat dem Könige eine Bittschrift überreicht. Er hat dem Könige, welcher in München wohnt (résider), eine Bittschrift überreicht. Er hat dem Könige eine Bittschrift überreicht, welche dieser (celui-ci) nicht lesen wollte. Er hat dem Könige, welcher in München wohnt, eine Bittschrift überreicht, welche er nicht selbst verfaßt (faite) hatte. Man macht aus Eisen den Stahl. Aus Eisen macht er den Stahl. Der Schreiner macht aus Holz die Tische (de bois le m. etc.). Von den Griechen haben wir die Wissenschaften erhalten [auch c'est des 2c.]. Aus Seide macht der Strumpfwirker Strümpfe. Man macht Pech aus dem Harz der Bäume [S. 58]. Man macht aus Stahl die Schlösser zu den Flinten. Man muß den Reden (propos) und Beleidigungen der Bösen eine ruhige [E. n.] Haltung entgegensetzen. Ich ziehe einem verbrecherischen [E. n.] Reichthum eine ehrenvolle [E. n.] Armuth vor. Der Naturkundige entreißt der Natur alle ihre Geheimnisse [Accus. zuerst wäre zweideutig: alle seine G.]. Das Ufer des Sees, welcher der Stadt ihren Namen gibt [Dat. voraus], ist steil. Das Ufer 2c. seinen Namen der Stadt gibt [Accus. voraus], ist 2c. Er verbindet (joindre) das Verdienst einer seltenen Bescheidenheit mit der ausgedehntesten [E. n.] Gelehrsamkeit. Aus diesem Briefe machte er einen Ball, den er in die Luft warf. Ziehen Sie dem Stellwagen den Eilwagen vor? Ich würde die Extrapost dem Eilwagen vorziehen. Er bestrafte zwei Schüler mit Gefängniß. Er bestrafte zwei sehr schlechte Soldaten mit dem Tode. Man hat des Nachbars Haus erneuert. Meines Bruders Garten hat man mehr Ausdehnung gegeben. Sie hat Schiller's Wallenstein gelesen. Er that es, um den Rest der Heerde vor den Wölfen zu schützen [préserver; Accus. nach]. Zeigen Sie dem Herrn diese Bücher. Zeigen Sie dem Herrn die Bücher, welche wir neulich bekommen haben. Er trifft zwei Fliegen auf einen Schlag (Sprüchwort; Génitif vor).

Bei **Génitif** und **Datif** ohne Accusatif steht der **erstere voran.**

Ich habe mit Ihrem Herrn Vater von dieser Sache gesprochen — j'ai parlé *de cette affaire à Monsieur* votre père.

Z. N. Er sagte zu meiner Mutter mit festem Tone: ich will lieber (j'aime mieux) sterben. Zu allen Zeiten haben die freien Länder den Unglücklichen zum (de) Zufluchtsorte gedient.

Zusammengesetzte Hauptwörter.

(Substantifs composés.)

Viele deutsche zusammengesetzte Hauptwörter, wovon das erste das Bestimmungswort, das letzte das Grundwort heißt, sind im Französischen einfache, wie der Rechenpfenning le jeton, der Rosenkranz, le rosaire, der Wilddieb, le braconier, die Viehheerde, le troupeau, die Domkirche, le cathédrale, das Kaffeehaus, le café, das Schauspielhaus, le théâtre u. s. w. Manche dagegen bedürfen auch im Französischen zweier oder dreier Wörter, in eines verbunden. Vergl. S. 32.

Dies geschieht nun auf sehr verschiedene Weise.

1) Einige mit entre zusammengesetzte Hauptwörter werden ganz als ein Wort zusammengeschrieben und bilden daher im Französischen eigentlich nur ein einfaches Wort.

Der Kreuzsprung ist schwer — *l'entrechat* est difficile. Das ist ein Zwischenakt — c'est un *entr'acte.*

Z. N. In (sur) dieser Zwischenzeit starb sein Vater. Dieser Kettenzug [geschlungener Zug] ist gut gemacht. Dieses Zwischengericht war gut. Dieser Unterhändler ist ehrlich. Jenen Niederlagaufseher kenne ich. Dieser Unternehmer ist kühn. Jene Unternehmung war (hatte) gelungen. Die Zusammenkunft war angenehm.

2) Manche Hauptwörter werden zur Verbindung bloß neben einander gestellt (wiewohl Einige sie zum Theil mit einem Bindestrich versehen); besonders bei von Heiligen entlehnten Namen mit saint, auch ohne daß heilig (St.) im Deutschen dabei steht. Vergl. S. 22. 32.

Hier ist ein Schreinermeister — voici un *maître menuisier.* Die Ludwigskirche [nach dem heiligen Ludwig benannte Kirche] ist ein Meisterwerk der Baukunst — *l'église St. Louis* est un chef d'oeuvre de l'architecture. Die St. Peterskirche ist die größte Kirche in Europa — l'église St. Pierre est la plus grande église de l'Europe.

Z. N. Die Antonsvorstadt ist klein. Das Johannisfest ist schön. Der Gotthardtberg ist sehr hoch. Er kannte diesen Schneidermeister, diesen Schustergesellen, diesen Schlosserlehrling, diesen Barbiergehülfen, diesen Blumengärtner. Die Theresienstraße, die Marien=, Magdalenen=, Elisabethen=, Charlotten=, Friedrichs=, Amalien=, Luisen=, Karolinen=, Maximilians=, Karls=, Ludwigs=, Peter= u. Pauls=, Philippine Welser=, Jakobs=, Johannis=, Georgen=, Frauen=, Margarethen=Straße sind in verschiedenen Städten. Der Ulrichs=, Moritzer=, Martinsplatz sind verschiedene Plätze. Der Marcusplatz ist in Venedig. Das Jamesviertel ist in London. Die Bonifaciuskirche, Bonifaciusbasilika, St. Anna=, Max=, Georgen=, Ursula=, Liebfrauen= [Frauen=], Antonskirche sind schöne Tempel. Die Magdalenenkapelle, die Jakobspfründe, der Annasprengel [A.=Kirchsprengel], das Elisabethenkirchspiel, die Afrakapelle, das St. Ursulakloster sind nicht sehr bekannt.

3) Manche Wörter werden durch einen **Bindestrich**, oder auch durch **Apostroph** verbunden. Das Zeichen der Mehrzahl nehmen dabei die Haupt= und Eigenschaftswörter, wenn es der Sinn zuläßt, an.

a) zwei Hauptwörter (ohne Apostroph) **gewöhnlich** (siehe oben 2). Das Geschlecht richtet sich hier meist nach dem Grundworte. Garde ist ein männliches Hauptwort, wenn es, mit einem **Hauptworte** zusammengesetzt, eine **Person** bedeutet.

Man feiert heute das Frohnleichnamsfest (Gottesfest) — on célèbre aujourd'hui la *fête-Dieu*.

Z. N. Der Blumenkohl ist gut. [**Anmerkung.** Von jetzt an setze man auch die Mehrzahl, wobei eines oder beide Wörter je nach dem Sinne verändert werden.] Er ist ein (un) Zahnlückiger. Das Geisblatt ist eine Pflanze. Ich sah einen Regenbogen. Er schrieb ein Quodlibet. Das ist ein Hauptort. Der Ameisenlöwe ist ein Thier. Das Stachelschwein hat große Stacheln. Die Kohlrüben sind gut. Hier ist ein Magazinverwalter [überall garde], ein Küstenaufseher, ein Thierwärter, ein Jagdaufseher.

b) ein Haupt= und ein Eigenschaftswort **fast immer**, aber mit Apostroph bei dem Worte *grand* (in der Bedeutung Haupt 2c.). Vergl. S. 17. 40.

Dieser Edelmann ist reich — ce *gentil-homme* est riche. Er hat das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion — il a la *grand' croix* de l'ordre de la legion d'honneur. Der Hauptplatz ist schön — la grand' place est belle.

Z. N. Der Hirschkäfer fliegt. Diese Narrenhäuser sind groß. Der Leuchtkäfer ist schön. Die Fledermaus fliegt, die Nachteule heult. Der Geleitsbrief ist bereit. Niederland ist flach. Der Niederrhein ist bevölkert. Niedersachsen ist ein schönes Land. Er hat ein (un) Rothkehlchen gekauft. Der Unterleib ist ein Theil des menschlichen Körpers (K. des Menschen). Der Hühnerhof ist klein. Dieser junge Mensch ist ein Gelbschnabel. Heute ist (c'est auj.) Hochamt. Der Hauptsaal war voll. Das Hauptzimmer ist groß. Das Oberhaus ist das Haus der Reichsräthe. Die Hauptstraße ist breit. Die Hauptwache ist nahe. Die Landstraße ist schmal. Der Großvater (grand' père) und die Großmutter nebst der Großmuhme sind abge=

reist (partir). Hier ist eine Großmutter und eine Großmuhme (diese zwei Wörter nebst grand' messe und grand' croix ausgenommen, verlieren alle andern mit grand' zusammengesetzten den Apostroph in der Mehrzahl, bei voranstehendem une und wenn grand groß bedeutet wie les grandes routes, une grande garde, une grande rue (große Straße)). Ich sah eine Landstraße und eine sehr starke [E. n.] Hauptwache. Er liebt die Brockelerbsen sehr.

Auch manche einfache deutsche Hauptwörter mit dem Eigenschaftsworte groß oder mit ähnlichem Ausdrucke werden im Französischen durch den Apostroph zusammengesetzte Hauptwörter.

Das ist ein großes Wunder — c'est *grand' merveille.* Sie leben gut — ils fonts grand' (bonne) chère.

Z. N. Ich habe großen Hunger und großen Durst [ohne Artikel (S. 40); aber: der große Durst la grande soif]. Er that es mit großer Mühe [à g. p.; aber: die größte Mühe la plus grande peine]. Sie hatte großes Mitleid mit diesem Elenden. Wir hatten große Furcht. Er weiß nicht viel (g. chose).

Ebenso werden manche mit Eigenschaftswörtern verbundene einfache durch den Bindestrich zu zusammengesetzten französischen Hauptwörtern.

Er liebt die schönen Wissenschaften — il aime les *belles-lettres.*

Z. N. Die schönen Künste liebt er nicht. Ich habe die Elyseischen [E. n.] Felder gesehen. Die heilige Jungfrau [Maria] war fromm. Der heilige Geist kommt von Gott. Das rothe Meer ist in Asien. Das mittelländische Meer [auch bloß Méditerranée; aber: das atlantische Meer l'océan atlantique] ist breit.

Endlich stehen auch einige Eigennamen-Hauptwörter mit zwei Hauptwörtern und Bindestrich.

Jesus Christus ist der Erlöser — *Jesus-Christ* est le sauveur.

Z. N. Der Reis Effendi ist in der Türkei. Aix la Chapelle, Val de Grace, Pont a Mousson, Bar für Aube sind in Frankreich. Civita Vecchia ist in Italien. Alexander der Große war König von Macedonien, Philipp der Schöne (Bel) ein französischer Regent.

c) ein Haupt- und ein Umstands-, Verhältniß-, Zahl-, oder Zeitwort 2c. immer (mit Bindestrich). Das Geschlecht richtet sich nach dem Hauptworte; wo aber ein Zeitwort dabei ist, ist das zusammengesetzte Wort männlich.

Hier ist ein Hinterhof — voici *une arrière-cour.* Das ist eine Brieftasche — c'est *un porte-feuille* (porte von porter, also Zeitw.). Dort ist Schafgarbe — voilà des mille-feuilles. Er schreibt in den Zwischenraum (der Zeilen) — il écrit dans l'entre-ligne. Vergl. S. 64.

Z. N. Das ist ein Gegenbefehl, ein [und so immer ein] Gegengift, Hinterladen, Spätjahr, Vorläufer, Vorderarm, Vorderhand, Vorposten, Vorhof, Vortrab, Nachzug, Gegenstoß, Mißverständniß, Viceconsul, Vicekönig, Viceadmiral, eine Kopfbinde, ein Pfropfzieher, Bratenwender, eine Weckuhr, ein Stiefelknecht, Urenkel, Reisepaß, Trinkgeld, Freudenstörer, Taschenspieler, Lastträger, Kreuzträger, Mantelsack, Fahnenjunker,

Sänftenträger, Fliegenwedel, Zahnstocher, Ohrlöffel, Nußbeißer, Handtuch, eine Lichtputzschale, ein Gegenadmiral, eine Bachstelze, ein Hauptschlüssel, Ochsentreiber, eine Speisekammer [wo das zusammengesetzte Wort eine Sache bedeutet, ist garde ein Zeitwort und daher das Ganze männlich; vergl. S. 65], Brückengeländer, ein [une, als Ausnahme] Kleiderschrank.

Ohne Bindestrich jedoch bleiben fast alle mit *contre* zusammengesetzten Wörter, wie manche mit entre (S. 64).

Z. N. Hier ist ein Schleichhändler, ein Nachdrucker, ein Gegenwind.

4) Das deutsche Bestimmungswort wird im Französischen meistens im Génitif (des bestimmten Artikels) gesetzt, wenn bei einem gewissen bestimmten Sinn desselben man es im Deutschen ebenso mit zwei Wörtern ausdrücken könnte, und wenn das erstere Wort anzeigt, wo der durch das andere bezeichnete Gegenstand wohnt, herkommt, wächst 2c.

Die Judengasse (die Gasse der Juden) ist breit — *la rue des juifs* est large. Vergl. S. 32.

Z. N. Die Barfüßerkirche (die Kirche der Barfüßermönche, Minorites) ist schön. Die Franziscaner-, Dominicaner-, Carmeliter-, Capuziner-, Kreuz- (Ste. croix), Jesuiten-, h. Geist-, Hospitalkirche sind katholische und protestantische [C. n.] Kirchen [vergl. S. 65]. Er liebt die Gespenstergeschichten, welche (w. die) einfältige (bon) Dorfweiber erzählen. Die Wochentage und die Monatsnamen sind mir gleichgültig. Todesschweiß [auch une sueur mortelle] bedeckte sein Gesicht. Hier herrscht Grabesstille. Morgen wird ein Marien- [Frauen-] Fest sein. Dieses Schlüsselloch [Loch im Schlosse] ist zu klein. Das Völkerrecht gebietet Menschlichkeit. Er liest das Morgen- und das Abendblatt, wie auch die Abendzeitung. Die Handelsfreiheit ist nützlich. Die Ofenhitze ist unangenehm. Zwei Lebensjahre sind eine kurze Zeit. Die Gottesackerkirche ist schlecht (mal) gebaut. Das Stadtthor ist offen. Das Straßenpflaster in A. ist schlecht. Der Pflanzengarten in Paris ist sehr schön. Die Perlenfischerei ist einträglich. Das Waisenhaus in A. ist gut eingerichtet, das Armenhaus ist besetzt. Das Krankenhaus, das Irrenhaus fehlt nicht in einer großen Stadt. Die Abendkühle ist vielen Personen schädlich. Die Abenddämmerung kommt bald. Er vergaß das Morgen- und das Abendgebet. Das Meerwasser ist gesalzen. Das Seinewasser ist schlammicht. Die Gartenthür ist offen. Oeffne die Stubenthür. Der Rheinwein ist gut. Das Rheinwasser ist hell. Die Hasenjagd ist angenehm. Der Posfluß [auch bloß le R.] und der Rheinstrom sind reißend (S. 21). Der Sonnenauf- und untergang sind entzückend. Die Waldbäume sind nützlich. Der Landbewohner ist gewöhnlich grob, wie der Bergbewohner, nicht aber der Stadtbewohner. Er liebt die Gartenfrüchte. Die Sonnenstrahlen machen warm, wie der Sonnenschein erhellt. Die Sonne ist das Tagesgestirn. Der Hausschlüssel und der Kofferschlüssel sind verloren. Der Morgen- und Abendstern ist schön. Die Nordwinde sind kalt, die Südwinde aber warm. Die Stadtleute sind höflich. Er geht im Mondschein spazieren. Die Kaufmannstochter ist reich. Die Wachtelzeit ist vorbei.

Aber bei weiblichen Flußnamen und einigen Winden steht bloß de, und bei einigen andern zusammengesetzten Wörtern bloß ein Wort. Vergl. S. 21.

Er liebt den Moselwein (Mosler) — il aime le *vin de Moselle*. Sie trinkt gern Champagnerwein (Champagner) — elle aime *le Champagne*.

Z. N. Der Moselfluß [die Mosel] ist kleiner als der Loirefluß [die Loire]. Der Burgunderwein [Burgunder] ist sehr geschätzt. Der Ostwind ist scharf und der Westwind rauh.

5) Das deutsche Bestimmungswort wird im Französischen mit *de* (Génitif des Theilungssinnes) gesetzt, bisweilen zugleich mit Bindestrich, meistens wenn man fragen kann: wessen? von was? bisweilen aber auch, wo man es deutsch mit zwei Wörtern und mit bestimmtem Artikel ausdrücken könnte, wie bei 4).

a) bei Aemtern, Würden, Titeln (S. 29), Stellen.

Er hat Hauptmannsrang (den Rang des Hauptmanns) — il a le *rang de Capitaine*.

Z. N. Die Reichsraths-, Professors- und Doctorwürde, der Prinzen- und Freiherrntitel (titre), der Gesandtschaftstitel (caractère), die Secretär- und Einnehmerstelle (place), das Schatzmeisteramt (charge), die Lieutenantsstelle (grade), die Präsidentenstelle (charge) sind etwas Angenehmes.

b) bei Inhaltsangabe durch das erste deutsche Wort.

Sie hat ein Gebetbuch gekauft — elle a acheté un *livre de prières*.

Z. N. Er verkaufte sein Gesangbuch, sein Liederbuch. Das ist ein schönes Heu-, Stroh-, Pulver-, Tuch- und Brodmagazin. Diese Milchfrau [franz. einfach] hat einen schönen Milchtopf. Dieses Land hat Goldgruben und Kupferbergwerke. Er wurde von (par)einer Straßenräuberbande [Bande d. Str.] angefallen. Die Schauspielertruppe ist nach L. gereist. Er war in einer Frauengesellschaft, Männergesellschaft, in einem Mönchskloster und in einem Nonnen- (Frauen-) kloster.

c) bei Beschäftigungs- und Berufsangabe.

Dieser Herr ist ein Zeichnungslehrer — ce Monsieur est *maître de dessin*.

Z. N. Dieser Kaminfeger [franz. einfaches Wort, wie auch im Folgenden öfter] ist Stallknecht geworden, jener Steuermann Seiltänzer, jener Lohnkutscher Weinhändler, jener Offizier Postmeister. Er ist Schullehrer und sein Bruder ein Sprachmeister, seine Schwester aber Tanzlehrerin. Hier ist eine Kammerfrau und eine Modehändlerin [Putzmacherin]. Hier sind Geschäftsmänner, Kriegsleute, Finanzmänner, Seeleute. Er ist ein Hofmann; sein Schwager ist Leichenbitter. Aber: Er ist ein Manns-, ein Frauenschneider (tailleur pour etc.).

d) bei Gebrauchsangabe.

In diesem Hause ist ein Tanzsaal — dans cette maison il y a une *salle de danse*.

Z. N. Diese Hauptstadt hat ein schönes Rathhaus. Der Schauspieler trat aus dem Schauspielsaal. Jener Landmann hat ein Schlachtpferd gekauft, mein Landsmann ein Kutschenpferd und jener Kaufmann ein schwarzes [S. n.] Reitpferd. Dieser Buchhändler hat ein schönes Zugpferd. An den Eilwagen sind Postpferde. Jener Fuhrmann hat nur einen Karrengaul und einen Pflugochsen. Zu diesem Leichenbegängniß machte man ihr ein Trauerkleid, das sie zum Leichenzug auf den Gottesacker anzog. Während der Fastnacht sah man dort ein Freudenfeuer. Er besaß eine Uhrkette, ein Halsband, einen Stiefelhaken, ein Zugband und seine Base ein reiches Armband. Dieses Frauenzimmer zog sein Sonntagskleid an. Es ist eine Fensterscheibe zerbrochen. Er bekam ein Lotterie- und ein Theaterbillet. Er kaufte ein Manns-, ein Frauen- und ein Mädchenkleid [auch h. pour] auf diesem Jahrmarkte. Die Jagdflinte ist so nöthig wie der Jagdhund.

e) bei Stoffandeutung. Vergl. S. 44 ff.

Sie hat ein Seidenband gekauft — elle a acheté un *ruban de soie*. Er verkaufte diese Marmorbildsäule — il vendit cette statue de marbre.

Z. N. In diesem Laden gibt es Seidenzeug. Sie zerbrach einen Porcellanteller. Dieser Zinnteller ist weiß. An den Kleidern waren sonst Metallknöpfe. Das Roggen- und Weizenbrod ist besser als das Gersten- und Haferbrod. Diese Giftmischerin trug einen Tuchmantel und ein Seidenkleid [seidenes K.]. Dieser Todtengräber trägt eine Baumwollmütze. Die Kinder machen Schneeballen. Er fährt auf der Eisenbahn und geht daher auf den Eisenbahnhof. Dieses Eisengitter ist so fest wie ein Eisenthor. In der Dom- [Haupt-, Stifts-] Kirche ist eine Marmorkapelle. In Italien sieht man viele Marmorpaläste. Man schenkte ihr einen Zuckerhut (ein Zuckerbrod) und einen Blumenstrauß. Er hat ein Wollenkleid gekauft, ein Atlaskleid und ein Sammetkleid. Da (comme) dieser Handelsmann raucht, hat er einen Meerschaumkopf. Sie machte Pomeranzenblüthenkuchen, Mandeltorten, Mandelkuchen, Mandelmilch, Kirschenkuchen, Aepfelmuß, Johannisbeersyrup, Linsenbrei, Zitronensaft, Hasenpasteten, Erdbeereingemachtes [das zweite französische Wort in der Mehrzahl, wenn die Mandeln &c. noch sichtbar und nicht verarbeitet sind].

f) bei körperlichen Uebeln ohne das Wort haben.

Sein Kopfweh kommt wieder — son *mal de tête* (nicht à la t., S. 27) revient.

Z. N. Sein Augenweh fängt wieder an. Mein Halsweh hört auf. Ihr Magenweh erneuert sich. Seine Kreuzschmerzen beginnen wieder. Mein Leibschmerz dauert fort. Mein Seitenstechen läßt nach. Meine Kopfschmerzen (maux oder douleurs) sind unerträglich.

g) bei einer Art, Gattung, Weise.

Diese Lebensart ist gesund — ce *genre de vie* est sain.

Z. N. Diese Hundeart gefällt mir. Diese Katzenart findet man selten. Das ist eine schöne Pferderace. Der Feigen-, Pomeranzen-, Oel-, Zitronen-, Abrikosen-, Pfirsich-, Maulbeer-, Nuß-, Pflaumen-, Kirschen-, Apfel-, Birn-, Mandel-, Kastanien-, Vogelbeer-, Kornelkirschenbaum sind Pflanzenarten.

h) bei einem Erzeugtwerden, Wachsen, Hervorkommen von etwas. Vergl. S. 44. 67 ff.

Der Ostwind ist frisch — le *vent d'est* est frais.

Z. R. Der Westwind ist feucht. Die Seefische sind groß. Ich liebe sehr die Flußfische. Das Brunnenwasser ist süß, wie das Fluß- und Quellwasser. In diesem Gottesdienst vergoß er Freudenthränen. Er ißt die Ochsenzungen und Kalbsköpfe nicht gern, aber den Kalbsbraten und den Hammelbraten. Er kaufte ein Schaffell und Schafwolle. Da ist ein alter Baumstamm. Er kennt das Brasilienholz (statt du Br.). Es ist Mondschein (S. 67). Die Ochsenaugen sind kleine Fenster. Die Ochsenaugen sind gewöhnlich groß. Er trinkt Seinewasser [vergl. S. 43. 67]. Das war ein Pistolen-, Kanonen-, Flinten-, Büchsenschuß. Der Schweizerkäse ist gut. Die Augsburger Zeitung, die Frankfurter und Münchner Zeitung, die Dresdner Abendzeitung liest er nicht.

i) bei einigen andern Ausdrücken, zum Theil mit Bindestrich.

Er war auf dem Rathhause — il était à l'*hôtel de ville.*

Z. R. Der Schlafrock ist gefüttert. Die Zugluft ist vielen Personen schädlich. Der Geldmangel ist jetzt groß. Die Geldnoth ist drückend. Der Morgenröthe Rosenfinger öffnen das Himmelsthor. Der Brodneid (die Handwerkseifersucht) ist abscheulich. Dieses Stadtviertel ist sehr entfernt. Dieses Zuchthaus ist zu klein. Das waren schöne Sommernächte, herrliche Frühlingstage. Vergessen Sie diesen Gesichtspunkt nicht. Jene Seehäfen sind geräumig. Die Geistesgegenwart und die Geisteslebhaftigkeit sind gute Eigenschaften. Er trinkt gern Branntwein. Heute ist Posttag. Die Ruhmbegierde ist edel. Der Ostermontag war schöner als der Pfingstmontag, und am Pfingstfeste ist es oft kälter als am Osterfeste. Die Erdbeben zerstören ganze Städte.

Steht ein zueignendes Fürwort vor einem zusammengesetzten Hauptworte dieser Art (d. h. mit de), so muß das französische Fürwort, wenn es auch im Deutschen geschehen könnte, vor das zweite französische Hauptwort gesetzt werden.

Unsere Hausthür (die Thür unseres H.) ist von Holz — la *porte de notre maison* (nicht notre p. de m.) est de bois.

Z. R. Ich suchte meinen Zimmerschlüssel. Deine Uhrkette und mein Uhrglas sind zerbrochen. Unser Landhaus (notre maison etc.) ist schön. Ihr Zugpferd ist krank. Eure Gesundheitswiederherstellung freut mich. Diese Herren finden ihre Gartenschlüssel nicht mehr. Ihr Tuchmantel gefällt mir. Ihr Manteltuch ist zu theuer. Er feiert seinen Geburtstag und seinen Namenstag. Diese Stadt ist schön; ihre Einwohnerzahl ist groß. Unsere Gottesackerkirche ist klein. Ich will Ihnen meine Reiseabentheuer erzählen. Eure Stubenfenster sind zu klein.

Je nach dem Sinne kann bisweilen der Génitif des bestimmten oder des Theilungsartikels stehen.

Er ist ein Hofmann (M. am Hofe) — c'est un homme *de la* cour. Er ist ein Hofmann (Fuchsschwänzer) — c'est un homme *de* cour.

Z. R. Hier ist die Regierungsform monarchisch. Man streitet über die beste Regierungsform. Die Spiele der Kinder gefallen mir. Das sind Kinderspiele. Vergl. S. 13. Das Stadtthor, der Kirchthurm ist hoch. Ein Stadtthor, ein Kirchthurm ist bisweilen klein.

6) Das deutsche Bestimmungswort wird im Französischen im **Datif** des bestimmten Artikels gesetzt.

a) bei **Verkaufspersonen**. Vergl. S. 50 ff.

Der Milchbube mit der Milchfrau ist gekommen — le *garçon au lait* est venu avec la laitière.

Z. N. Das Milchmädchen, der Eiermann, der Kirschenmann, der Hühnermann, die Gänsefrau, das Nußmädchen, das Gurkenweib, das Blumenmädchen, das Fischmädchen, der Sandbube sind gekommen.

b) bei **Speisen**. Vergl. S. 50.

Er aß gestern Reissuppe — il mangea hier de la *soupe au ris.*

Z. N. Er liebt die Milch=, Zwiebel=, Wasser=, Wein=, Krebs-, Chocolade=, Bier=, Kräutersuppe, den Eierkuchen, die Fleischspeisen, die Fleischbrühe, die Bratenbrühe, den Milchkaffee [Kaffee mit M., weißen K.], aber nicht den schwarzen (den K. ohne Milch), die Schnepfenpasteten, die Rahmtorten, den Apfelkuchen, die Apfelküchlein, den Zwetschgenkuchen, den Eichorien= und Mandelkaffee und ein gutes Gabelfrühstück. Vergl. jedoch S. 69.

c) bei einem **Orte** oder **Gefäße**, das darin Enthaltene bezeichnend. Vergl. S. 68.

Dieses Holzmagazin ist groß — ce *magasin au bois* est grand.

Z. N. Dieses Brod=, Heu=, Hanf=, Flachs=, Pulver=, Hafer=, Stroh=, Getreide=, Mehlmagazin gefällt mir. Dieser Weinkeller ist tiefer als der Bier= und Obstkeller. Jene Milchkammer ist klein. Ich kenne den Holz=, Heu=, Stroh=, Obst=, Pferde=, Schwein=, Korn=, Vieh=, Ochsen=, Gemüse=, Fisch=, Gänse=, Kräuter=, Mehlmarkt und die Briefpost.

d) bei **Gefäßen** (ohne Bestimmungsangabe). Vergl. S. 52. ff.

Er hat eine Wasserkanne gekauft — il a acheté un *pot à l'eau.*

Z. N. Die Weinkanne, das Weinfaß, der Milchnapf, der Wassertopf, die Weinflasche, die Dinten=, Essig=, Oel=, Bierflasche, der Oelkrug, das Oelfäßchen, der Butter= und Schmalztopf, der Habersack, der Obstkorb, die Gewürzlade, die Kaffee= und Theebüchse sind schön, wie das Salzfaß und das Senftöpfchen nützlich sind.

e) bei **körperlichen Uebeln** mit dem Worte **haben**. Vergl. S. 27. 37. 69.

Er hat oft Kopfweh — il a souvent *mal à la tête.*

Z. N. Sie hat Zahnweh, Augenschmerzen, Bauchweh, Magenweh, Armweh, Halsweh, Brustweh, Fußweh.

7) Das deutsche Bestimmungswort wird im Französischen **mit** *à* gesetzt.

a) wenn man im Deutschen das Wort **mit**, **durch** dabei denken kann. S. 52.

Ich sah eine Windmühle (eine Mühle, mit oder durch Wind getrieben) — je vis un *moulin à vent.*

Z. N. Sie trägt ein Spitzenhalstuch. Er hat eine Wassermühle. Er kaufte eine Repetiruhr, eine Secundenuhr, Schlaguhr, Weckeruhren, Gewichtuhren, eine Klappenflöte [Flöte mit Klappen], einen Armsessel.

b) bei einer Bestimmung der Gefäße und wohl auch der Orte und anderer Dinge. Vergl. S. 68. 71.

Er hat ein Brillenfutteral — il a un *étui à lunettes.* Das ist ein Heumagazin — c'est un magasin à foin.

Z. N. Sie hatte einen Mehlsack, ein Cigarrenfutteral, eine Puderschachtel, einen Blumentopf, einen Traubenkorb, eine Gewürzlade, ein Liqueur-, Branntwein-, Punsch-, Wein-, Bier-, Milch-, Wasserglas, einen Suppen- und einen Kaffeelöffel, eine Kaffeetasse, eine Pfefferbüchse. Der Milchtopf [Topf zu Milch bestimmt, à lait], der Milchtopf [Topf voll Milch, de lait], der Milchtopf [Topf, in dem gewöhnlich, vielleicht auch jetzt Milch ist, au lait] ist zerbrochen. Ich möchte eine Kaffeetasse [zum Kaffee bestimmt] haben und eine Tasse Kaffee trinken [nehmen]. Das ist ein schönes Strohmagazin. Er hat Briefpapier gekauft.

8) Für das deutsche Bestimmungswort wird bisweilen ein französisches Eigenschaftswort ohne Bindestrich und zwar nach dem Hauptworte gesetzt. Vergl. S. 65 ff. Manche setzen hier bei einigen, wie dort, einen Bindestrich.

Es war eine Religionsfeierlichkeit (religiöse F.) — c'était une *cérémonie religieuse.* Die Schweizergarde ist tapfer — la garde suisse est brave.

Z. N. Die Nationalgarde war geschlagen. Das Roth ist seine Lieblingsfarbe. Die Fleischsuppe (fette S.) liebe ich sehr. Er sagte ein Witzwort [hier Eigenschaftsw. voran]. Er ist ein Schöngeist [E. v.]. Der Bürgerkrieg ist verderblich. Niederösterreich [E. v.] ist fruchtbar. Er ist am Nervenfieber gestorben. Dieser Tonkünstler hat Triumphmärsche geschrieben. Es gibt allerlei Wasserpflanzen. Das Menschengeschlecht vergeht nicht. Die Eigenliebe ist ein Fehler. Die Obstbäume sind nützlich. Die Seeungeheuer sind schrecklich. Er hat eine Vollmacht [E. v.]. Die Bruderliebe ist edel. Das Racheschwerdt tödtete ihn. Es war ein Seetreffen. Die Nasenlaute sind nicht schön. Ulm ist eine Grenzstadt. Der Erdball ist groß. Er kennt das ganze Sonnensystem. Der Leichengesang ist traurig. Das [schwarze] Leichentuch bedeckt den Sarg auf dem Trauerwagen. Der Prediger hielt eine Leichenrede und man sang ein Begräbnißlied. Südamerika ist minder bekannt als Nordamerika. Wir begrüßen mit Freude das Morgenlicht. Der Morgenstern glänzt nicht immer. Oberungarn [E. v.] ist fruchtbar. Die Naturgeschichte ist sehr anziehend. Die Volksklasse (populaire) war damals unglücklich. Niederland hat einen König. Das Mittelmeer [mittell. M.] ist zwischen Europa und Afrika.

9) Für das deutsche Bestimmungswort steht im Französischen bisweilen ein Zeitwort im Infinitif.

Dieses Schlafzimmer ist schön — cette *chambre à coucher* est belle.

Z. R. Dieser Speisesaal ist geräumig. Ich kann meine Handlungsweise vertheidigen. Jenes Brennholz ist feucht. Dieses Siegellack ist zu theuer.

Manche deutsche einfache, oder auch aus mehrern Wörtern bestehende Hauptwörter, besonders Verkleinerungswörter, sind im Französischen zusammengesetzt (S. 64), wie auch manche einfache mit Eigenschaftswort im Französischen für zusammengesetzte gelten. Vergl. S. 17. 66. ff.

Diese Brücke hat ein Geländer — ce pont a un *garde-fou.* (S. 67). Die Hälfte des Januars war gelind — la *mi-Janvier* était douce. Es gibt große Männer — il est *des grands hommes.* Das rothe Meer ist in Asien — la Mer-Rouge est en Asie. Jesus Christus ist der Erlöser — Jésus-Christ est le redempteur.

Z. R. Dieser Mann ist ein Förster. Er ist der Liebling des Kaisers. Die Hälfte des Mai's war kalt. Sie brauchen einen Paß. Das war ein Unfall. Er ist Tenorist, Bassist. Sie ist eine Altistin. Er aß Pastetchen. Dieser Herr ist ein Stutzer. Das ist sein Enkel und seine Enkelin, sein Schwager, sein Schwiegersohn, seine Schwägerin, Schwiegertochter. Dieser Garten hat viele Rabatten. Der Luchs ist ein vierfüßiges Thier. Der Leichnam ist ohne Empfindung. Hier sind junge Leute [Jünglinge]. Ich sah Gelehrte, Geistliche, Juristen, Krieger, Begleiter, Reiter [vergl. S. 68.). Er sieht die leichten Reiter gern. Er wird nicht vor der Mitte (mi) Aprils kommen. Raphael hat die heilige Jungfrau gemalt. Civita Vecchia ist in Italien.

Den mit der Sylbe un gebildeten, nicht eigentlich zusammengesetzten Hauptwörtern entsprechen im Französischen die mit *in* oder *dis* zusammengesetzten; z. B. mortalité, immortalité, grâce, disgrâce.

Andere Wörter als Hauptwörter gebraucht.

Alle Wörterarten werden, wie im Deutschen durch den sächlichen, so im Französischen durch den männlichen Artikel (und dessen Stellvertreter) zu (sächlichen) Hauptwörtern gemacht; bisweilen ganze Sätze, während die deutschen Hauptzahlwörter besondere Hauptzahlwörter bilden können.

Dieser Schriftsteller wird sich nie zum Erhabenen erheben — cet auteur ne s'élèvra jamais *au sublime.* Es ist Wahres in seinem Berichte — il y a *du vrai* dans son rapport. Ich liebe mein anderes Ich — j'aime un autre moi-même.

Z. N. Der Weise [weise Mann; E. n.] zieht das Nothwendige dem Nützlichen und das Nützliche dem Schönen vor, das Ernste aber (aber d. E.) dem Komischen. Er liebt mehr das Schwarze als das Weiße. Das Ich, das Mein, das Dein sind Fürwörter als (comme) Hauptwörter gebraucht. Sie [Männer] sind unser anderes (un autre) Ich (nous-mêmes). Das Aeußere unserer Stadt ist schöner als das Innere. Das Für und das Wider sind Worte. Das ist ein Nichts [eine Kleinigkeit]. Wenn das Wenn nicht wäre (était), wäre (würde sein) Alles gut. Das Ja (le oui) und das Nein sind Hauptwörter. Das Ganze ist größer als der Theil. Das Vergangene ist oft besser als das Künftige. Das Beste, das Bessere [mieux, nicht meilleur] gefällt, das Schlechteste, das Schlechtere (pis) mißfällt mir. Das Böse (Ueble, Uebel, mal) ist strafbar. Das Gute (Gut, bien), das Schöne, das Rechte (juste) fließen (émaner) aus der Gottheit. Er liebt das Zierliche und Prächtige. Es ist in seinen Sitten ein Etwas (Ein ich weiß nicht was, quoi), das mir nicht gefällt. Man muß sich über das Gerede (das Was wird man davon sagen) der Leute hinwegsetzen. Es sind zwei Einer, ein Zweier. In diesem Satze sind vier e r. Zwei Fünfer hat er schon geschrieben. Er machte mehrere Sechser.

Die **Eigenschaftswörter** jedoch können in dieser Hinsicht nur ganz allgemein, wie in obigen Sätzen, als Hauptwörter gebraucht werden, außerdem ist eine Umschreibung nöthig.

Das Merkwürdigste an der Sache ist — ce qu'il y a (ce qui est) de plus remarquable dans cette affaire, c'est etc.

Z. N. Das Hervorstechende (éminent) in Corneille ist sein erhabener Geist. Das Wunderbarste war, daß er verschwand. Das Schlimmste für ihn war seine Flucht.

Von den **Zeitwörtern** können nur wenige (im Infinitif meist mit dem Artikel) im Französischen als Hauptwörter gebraucht werden.

Ist das Essen nöthiger als das Trinken? — le *manger* est-il plus nécessaire que *le boire?* Zwischen dem Gehen und Kommen verstrich eine Stunde — il se passa une heure entre *aller* et *venir*.

Z. N. Das Frühstück, das Mittag- und das Abendessen sind nicht alle nothwendig. Ich ziehe das Wachen dem Schlafen vor. Das Wollen, das Sollen (die Pflicht), das Können, das Wissen sind verschiedene Dinge. Der Untergang der Sonne ist schön wie der Aufgang. Das Schweigen steht besser (est mieux séant) der Frau und das Sprechen dem Manne. Das Lachen ist ohne Zweifel die beste Würze der Speisen und das Gegengift gegen die Langeweile. Ein gutes Sterben ist (gilt) besser als ein schlechtes Leben. Ich ziehe das Essen dem Trinken vor. Das Fliehen und das Verbannen (bannir) ist Alles, was ich kann. Ich rede nicht vom Nichtwollen (non vouloir). Bei dem Untergehen der Sonne betete er.

Bei andern und zwar den meisten deutschen Zeitwörtern (wie auch bei denen im Participe) muß im Französi-

schen eine andere Wendung (meistens der Infinitif mit à, de oder pour) oder ein anderes Wort (z. B. Hauptwort oder Participe) genommen werden. Vergl. S. 39.

Die Rinde dient zum Gerben des Leders (zu gerben das Leder) — l'écorce sert *à tanner le cuir*. Das Sterben ist mir lieber als das Verrathen (ich will lieber st. als v.) — j'aime mieux mourir que *de trahir*. Das Horn dient dem Ochsen zum Vertheidigen (zur Vertheidigung) — la corne sert *de défense* au boeuf. Er sagte dieses beim Abreisen — il dit cela *en partant* (s'en allant). Weinet mit den Weinenden — pleurez avec *ceux qui pleurent* (nicht avec les pleurants). Wir wollen mit Beten anfangen — commençons par prier Dieu. Er endigte mit Schelten — il finit par gronder. Das Sagen ist leicht, das Thun schwer — il est aisé de dire, mais difficile de faire.

Z. N. Das Endigen ist besser als das Anfangen (es gilt besser endigen als ꝛc.). Der Thon dient zum Verfertigen (zu ((à)) verfertigen) künstlicher (künstliche) Steine. Die Birke ist gut zum (à) Besenbinden (B. machen). Das ist gut (à) zum Essen. Der Fuchs ist schlau, sowohl im Angreifen als im Vertheidigen [Participe présent mit en]. Die Raubvögel leben vom Rauben [Hauptwort]. Die Knochen dienen zum (à) Unterstützen [zur Unterstützung] des Körpers und zum Zusammenhalten der innern Theile [vergl. S. 39]. Die Kehle dient zum Athmen [Haupt- oder Zeitwort]. Bei dem Einathmen [Hauptwort] empfängt die Lunge die Luft, bei dem Ausathmen stößt sie dieselbe (sie) wieder aus. Das Halsweh hindert am Schlucken (zu schlucken). Die Finger sind gemacht zum Betasten (um zu bet.). Der Arzt beginnt seine Besuche mit [par mit Infinit.] dem Befühlen des Pulses. Er endigte mit (par) dem Aussprechen dieser Worte. Die Schule fängt oft mit Lesen an, die Kirche mit Singen. Ich ziehe das Abreisen (abreisen) vor. Er hat das Reden (à) verlernt (oublier). Er hat nie das Tanzen [à, auch la danse] gelernt. Er vollendet das Lesen [Infinit. mit de; und nun immer so]. Er fürchtet das Sterben. Er hörte mit dem Arbeiten auf. Drohe ihm (ihn) mit dem Fortschicken. Der Arzt empfahl ihm das Spazierengehen. Der Bürgermeister verurtheilte ihn zum [à, und nun immer so] Einsperren (eingesperrt zu werden). Der Herr, den Sie sahen, versucht sich im Malen. Er versucht das Verfertigen der Handschuhe. Alle Kinder lernen das Schreiben. Die Frau Herzogin lud ihn zum Essen ein. Mein seliger Bruder ermunterte mich zum Tanzen. Sie reizten uns zum Stehlen, zum Lügen, zum Klagen (uns zu beklagen). Er ermahnte sie zum Sparen. Er gewöhnte sich an das Verläumden, bestand auf dem Abreisen, schickte sich zum Reisen an, entschloß sich zum Weggehen, neigte sich zum Lügen, fing das Stehlen an, setzte das Morden fort, verfehlte das Reden. Der Dieb ist verbunden zum Wiedererstatten. Er strengt sich im Sprechen an. Sie haben sich durch viel (à force de etc.) Branntweintrinken entnervt. Er bemüht sich [s. b. tacher] mit (de) Erwerben nützlicher Kenntnisse [E. n.]. Er ist nachlässig [n. sein manquer] im Erfüllen seiner Pflichten. Er läßt es am (de) Klagen nicht fehlen [f. lassen manquer]. Er zögerte zu lange mit dem Kommen. Er würdigte mich nicht des Ansehens (mich ansehen). Führet diese Pferde zum Saufen (f. saufen). Man lebt nicht zum Essen (um zu essen). Wer hat die Kunst des Schreibens (zu schreiben) erfunden? Es liegt ihm viel am Vornehmen dieser Reise (zu machen d. R.). Die zum Schmeicheln und Betrügen Geschickten (die, welche gesch.

sind ꝛc.) machen ihr Glück in der Welt. Helfen (aider) Sie dem Bruder zum Tragen dieser Last. Er ist langsam (lent) im Strafen, schnell im Belohnen. Er zieht das Zuhausebleiben vor (z. vor, zu Hause bl.). Ich liebe mehr das Lesen als das Schreiben. Ich unterhalte mich mit Lesen, mit dem Spielen und Singen dieser Arie. Sie langweilt sich mit Kartenspielen. Er unterstützte seine Worte (gab mehr Stärke s. W.) mit Weinen (weinend). Ein zierliches Sprechen (langage) gefällt. Jenes reizende (charmant) Erblassen (pâleur) rührte mich. Sie verbieten mir das Spazierengehen (aller à la promenade)? Er findet (nimmt) Vergnügen am Schlittschuhfahren. Er ist zum Wohlthun geneigt (en humeur). Die Religion verpflichtet uns zum Verzeihen. Er wurde zum Verlassen der Stadt gezwungen. Er verband sich (s'engager) durch ein feierliches [E. n.] Versprechen zum Erfüllen seiner Pflichten. Die Liebenden muß man lieben und den Fehlenden verzeihen. Das Trotzigsprechen [nun immer de] schickt sich nicht für Sie (steht Ihnen nicht an). Das Armsein reicht hin, um verachtet zu werden. Schön und edel ist (es ist sch. ꝛc.) das Vergeben. Das Ausführen dieses Planes wird leicht sein. Er ist nicht an das Arbeiten (à) gewöhnt. Er hat gestern das Tanzen vergessen. Er übertraf sie im Essen und Trinken. Nehmen Sie sich vor dem Fallen in Acht [i. A. n. prendre garde]. Ich bin zum Abreisen entschlossen. Sie haben ihn zum Eintreten in diese Gesellschaft angetrieben (solliciter). Sie nährt sich (gagner sa vie) mit (à) Spinnen. Er sagte dies bei dem Herausgehen [sortie oder sortir] aus dem Bade. Sein Reden (raisonnement) gefällt mir nicht. Ich habe das Gewünschte (ce que j'ai etc.) erhalten. Der mit Recht Klagende dauert mich. Das Gebackene liebt er sehr. Das zu kalt Getrunkene schadet.

Eigenschaftswort (Adjectif).

Geschlecht und Zahl (Genre et Nombre).

Die Eigenschaftswörter, welche theils unmittelbar (der gute Vater), theils mittelbar (attributiv) durch ein dazwischen gesetztes Hülfswort mit dem Hauptworte oder Fürworte verbunden werden (der Vater ist gut), und verschiedene Fälle regieren, bilden die weibliche Form fast ganz so, wie die Hauptwörter (S. 53) und richten sich, mögen sie letztern vor oder nachstehen, natürlich in Geschlecht und Zahlform nach dem zu ihnen gehörenden Hauptworte oder Fürworte.

Eigenthümlich ist, daß die vor dem Worte *gens* stehenden Eigenschafts-, sowie auch andere Wörter, in weiblicher, dagegen die nach demselben in männlicher Form gesetzt werden; ausgenommen das Fürwort tout ohne Eigenschaftswort, oder mit einem weiblich wie männlich lautenden Eigenschaftswort, vor gens stehend, sowie auch die Mittelwörter, die durch ein Komma, und die Eigenschafts- und Fürwörter, die durch ein weiblich wie männlich lautendes Eigenschaftswort von gens getrennt sind, und sämmtlich vor gens männlich bleiben. Auch in der Zusammensetzung ist gens immer männlich (S. 68).

Das Mädchen ist hübsch — la *fille* est *jolie*. Sie ist (wird) artig — *elle* est (devient) *sage*. Man nennt sie toll — on *la* nomme *folle*. Er gilt für reich — *il* passe pour *riche*. Traurig ist es, keinen Freund zu haben — *il* est *triste*, de n'avoir point d'ami. Schön ist die Tugend wie das Wissen — *la vertu* comme le savoir est *belle*. Er verachtet die Gesetze und das öffentliche Ansehen —

il méprise les lois et *l'autorité publique* (p. bezieht sich bloß auf autorité). Dies Kind ist gegen seinen Lehrer höflich — cet *enfant* est *poli* envers son maître (nicht est envers etc.). Das ist ein seiner Pflicht getreuer Lehrer — c'est un maître *fidèle à son devoir* (nicht un à son etc.). Das ist ein zu allen Verbrechen fähiger Spitzbube — c'est un fripon *capable de tous les crimes*. Gute Leute sind nicht immer glücklich — les *bonnes gens* ne sont pas toujours *heureux*. Alle Leute, alle diese Leute, alle rechtschaffenen Leute sind sterblich — *tous* les *gens, tous* ces *gens, tous* les *honnêtes gens* sont mortels. Gebildet durch die Erfahrung sind die alten Leute klug — *formés* par l'expérience, les *vieilles gens* sont *prudents*. Gewisse rechtschaffene Leute gefallen mir — *certains honnêtes gens* me plaisent. Welche brave Leute! — *quels braves gens!* Es waren viele reiche Leute im Theater — il y avait beaucoup de *gens riches* à la comédie. Es waren viele Leute auf dem Balle — il y avait beaucoup de monde (weil ganz allgemein) au bal.

Z. N. Ich fand das Mädchen groß. Gerecht ist Gott [nicht juste est D. oder D. j. e. oder j. D. e.[1])]. Der kranke Gatte sah die Gattin krank. Er fand sie schon hübsch. Sie wird von Tag zu Tag klüger[2]). Der Mann, wie die Frau ist sterblich. Blind sind die [ungewöhnlich: aveugles sont ceux], welche die Sonne nicht glänzen sehen. Diese guten Leute sind nicht glücklich. Alle guten Leute sind nicht unglücklich. Die gescheidten [E. n.] Leute sind geachtet. Die braven Leute sind gesucht. Alle Leute sind nicht arm. Alle braven Leute gefallen Gott. Nicht alle Leute von Stand, nicht alle geschickten Leute sind reich und glücklich. Die alten Leute sind oft geizig und mißtrauisch. Alle schlechten Leute sind verachtet. Alle Leute, welche gut denken, sind geliebt. Verflucht von den Ihrigen sind diese Leute unglücklich. Welche rechtschaffene Leute! Gewisse liebenswürdige Leute irren sich. Die guten und rechtschaffenen Leute! Gewisse Leute, verschiedene alte Leute sagten es. Welche dummen Leute! Alle wahren Gelehrten (gens de lettres) sind bescheiden. Das sind wahre Gelehrte. Gewisse Geschäftsleute arbeiten wenig. Einige junge Leute sind faul. Jene großen Kriegsleute sind bekannt. Ich kenne diese klugen [E. n.] Seeleute. Das sind die besten Leute der Stadt [vergl. S. 68 ff.]. Alle andern Leute sagten es.

Steht bei einem Hauptworte anstatt eines Eigenschaftswortes wieder ein Hauptwort, d. h. ist das Attribut ein Hauptwort, das ebenfalls nach dem Zeitworte stehen muß (S. 55 ff.), so richtet sich dasselbe, ein lebendes Wesen bedeutend und mit der verschiedenen Geschlechtsform versehen (S. 53), in Geschlecht und Zahl, wie ein Eigenschaftswort, nach dem Sujet; ohne verschiedene Geschlechtsform aber und bei Leblosem nur in der Zahlform.

[1]) Wie der Nomin. des Hauptwortes als Attribut (S. 55 ff.), so steht auch das attributive Eigenschaftswort nach dem Zeitworte.

[2]) Der bestimmte Beisatz wird dem bestimmenden gewöhnlich nachgesetzt.

Sängerin in den Wäldern ist die Nachtigall — le rossignol est *le chantre* (männlich, weil *le* r.) des bois. Die Schwalben sind die Boten des Frühlings — les hirondelles sont *les messagères* (nicht männlich: messagers) du printemps. Das Einhorn ist ein fabelhaftes Thier — la licorne est *un animal* fabuleux (animal bleibt männlich, weil es kein weibliches Geschlecht hat, S. 53 ff.; aber in Einzahl, weil la l. die Einzahl). Der Krieg ist ein großes Uebel — la guerre est un *grand mal*. Die Kriege sind große Uebel — les guerres sont de *grands maux*.

Z. N. Der Sprachgebrauch (usage) ist der höchste Gesetzgeber [th. G. tyran] der Sprachen. Die Hungersnoth ist eine Geißel der Menschheit. Diese Frau ist eine Doctorin und Malerin (S. 55). Diese Damen sind Malerinnen. Haß und Zorn sind bisweilen die Söhne [franz. Töchter, weil la haine etc.] der Liebe. Die Sonne [personificirt] ist die Wohlthäterin [franz. der Wohlthäter, weil le soleil] der Menschen. Der Mond ist der Begleiter der Erde. Die Nacht ist der Zeuge vieler Verbrechen. Die Erfahrung, der Krieg [personificirt] ist der Lehrer der Menschen. Die Blume ist die Zierde des Gartens. Die Tulpe ist die Königin der Blumen. Die Nachtigall ist die Königin der Vögel. Die Uebung ist die Seele des Studiums. Die Wiederholung ist die Mutter der Wissenschaften. Die Nachtigall, die Sängerin der Wälder, ist kein schöner Vogel. Die Verläumdung ist die Wirkung (effet) des Neides. Verläumdungen und Schmähungen sind die Wirkung des Neides.

Eigenschaftswort als Hauptwort gebraucht.

Viele Eigenschaftswörter sind im Französischen, mit dem Artikel gesetzt, zugleich Personen bezeichnende Hauptwörter (S. 73. 74), was man jedoch auch umgekehrt nehmen könnte.

Weise — *sage*, der Weise — *le sage* (l'homme sage); verrätherisch — traître (weiblich traîtresse), der Verräther — le traître, die Verrätherin — la traîtresse; französisch — français (çaise), der Franzose — le Français, die Französin — la Française; schweizerisch — suisse (auch weiblich so), der Schweizer — le Suisse, die Schweizerin — la Suissesse (la Suisse, die Schweiz). Vergl. S. 53 ff.

Z. N. Dieser Mann ist weise; der Weise liebt die Welt nicht zu sehr. Diese Sitte ist englisch; die Engländerinnen sind gewöhnlich stolz. Dieser Gebrauch ist deutsch; die Deutschen sind tapfer. Er ist krank; diese Kranke ist unglücklich. Dieser Mann ist blind, taub und einäugig (borgne); jenes Mädchen ist blind 2c.; Die Blinde, Taube und Einäugige (borgnesse) sind zu (à) beklagen. Diese Mundart ist schweizerisch; die schweizerische Mundart gefällt mir; diese Schweizerin ist hübsch. Jener Mensch ist betrügerisch; der Betrüger ist verächtlich. Diese Frau ist betrügerisch; die Betrügerische verachtet man. Dieser Mann stand (war) in den feindlichen [E. n.] Reihen; er ist mein Feind. Sie ist drollig (drôle), dem Trunke ergeben

(ivrogne), knauserig (ladre), arm, sie war immer eine Drollige [eigentl. Dirne, drôlesse], eine dem Trunk Ergebene (ivrognesse), eine Knauserige (ladresse), eine Arme (pauvresse). Er ist lügnerisch und sie ist lügnerisch; er ist ein Lügnerischer [Lügner] und sie ist eine Lügnerische [Lügnerin]. Der rächende Feind ist da; der Rächer tödtete sie. Es kam der Rächer und die Rächerin. Dieses Ereigniß ist tröstend (consolateur) und dieses Wort (parole) ist auch tröstend. Der Tröster und die Trösterin werden kommen. Dieser Mann ist stumm, wie dieses Mädchen stumm ist. Jener Stumme und diese Stumme sind sehr zu beklagen (déplorables). Er ist schwach und seine Frau ist schwach. Hier ist dieser Schwache und jene Schwache. Sie ist unsinnig; die Unsinnige ist unglücklich. Er ist unbekannt; der Unbekannte ist gekommen. Er versteht die Deutschen, die Italiener, die Engländer und die Franzosen; er spricht deutsch, italienisch und englisch.

In andern Fällen muß zum Eigenschaftswort ein Hauptwort gesetzt werden; z. B. der Beherzte l'homme courageux (wie: der Weise — l'homme sage).

Zusammengesetzte Eigenschaftswörter.
(Adjectifs composés.)

Einige, besonders Farben bezeichnende deutsche zusammengesetzte Eigenschaftswörter sind im Französischen, zum Theil als eigentliche Hauptwörter, einfach, und bleiben als Farbenwörter unverändert.

Anmerkung. Die Farben-Eigenschaftswörter stehen alle nach dem Hauptworte.

Dieser Hut ist strohgelb — ce chapeau est *paille* (eigentlich de couleur de p.). Das ist eine strohgelbe Farbe — c'est une couleur paille. Diese Hüte sind strohgelb — ces chapeaux sont paille. Das sind strohgelbe Farben — ce sont des couleurs paille. Diese Kinder sind beklagenswerth — ces enfants sont déplorables.

Z. N. Diese Zitrone ist pomeranzengelb [überall auch Mehrzahl], wie diese Farbe pomeranzengelb ist. Sie trägt ein Kleid von hochrother Seide und hochrothe Schuhe. Das ist ein hochgelber Hut und ein hochgelbes Nesseltuch; ein hoch- (himmel-) blauer Kattun und eine hochblaue Leinwand. Sie hat ein schwarzgelbes Gesicht, einen rosenrothen (rose) Hut, rosenrothe [veränderlich] Hüte und rosenrothe Hauben, eine schwarzgelbe Farbe. Sie kaufte ein blaurothes Band, ein Band von blaurother Farbe. Er ist liebenswürdig und lobenswerth; sein Bruder aber ist strafwürdig.

Die meisten deutschen (wenn auch unverbunden) zusammengesetzten Eigenschaftswörter jedoch sind es auch im Französischen und durch einen Bindestrich verbunden, wobei in den nicht Farben bezeichnenden Wörtern (s. oben) das zweite Wort veränderlich ist.

Anmerkung. Alle diese Eigenschaftswörter stehen nach dem Hauptworte.

Das ist säuerlich-süßer Wein — c'est du vin *aigre-doux*. Das sind säuerlich-süße Weine — ce sont des vins *aigre-doux*. Das ist ein säuerlich-süßer Apfel — c'est une pomme *aigre-douce*. Das sind säuerlich-süße Aepfel — ce sont des pommes *aigre-douces*. Diese Zeuge sind blaßrosenroth — ces étoffes sont rose-tendre (eigentlich d'une rose t.). Dies Band ist schön zitronfarben — ce ruban est d'un beau (couleur de) citron. Aber: Neuvermählte, Neugekommene und Neuausgeschiffte: de nouveaux-mariés (nouvelles-mariées), de nouveaux-venus et de nouveaux-débarqués (das zweite Wort als Hauptwort).

Z. N. Das ist ein vielgeliebter Sohn, eine vielgeliebte Tochter [überall auch Mehrzahl]. Dieser Flachs ist dünn gesäet (clair-semé). Das ist ein kurz gekleideter (court-vêtu) Knabe, ein kurzgekleidetes Mädchen, ein neugeborenes [männliches] Kind (nouveau-né), ein neugeborenes Mädchen [hier mit Umstandswort nouvellement-née]. Der neuvermählte (nouveau-marié) Mann, die neuvermählte (nouvellement-mariée) Frau, ein allmächtiger (tout-puissant) Fürst, eine allmächtige [hier verändert toute-puissante] Fürstin, eine frischgepflückte (frais-cueilli) Frucht, eine frischgepflückte [ebenso: fraiche-cueillie] Blume, ein heroisch-komisches Gedicht, ein heroisch-komischer Gesang. Hier ist frischgestoßene (nouveau-battu) Butter, frischgezapfter (nouveau-percé) Wein, frischgezapftes Bier, ein erstgeborner (premier-né) Sohn, eine erstgeborene [hier ainée] Tochter. Er ist gänzlich betrunken [ivre-mort oder m. i. veränderlich]. Diese Männer sind gänzlich betrunken [toll und voll]. Diese Weiber sind gänzlich betrunken. Dieses Tuch ist dunkelroth (rouge-foncé), dunkelblau, dunkelgrün, dunkelgelb, dunkelbraun (brun obscur), dunkelgrau (gris-brun) hellroth (rouge-clair), hellblau u. s. w. Dieses Band ist blaßgelb, diese Weste ist blaßgelb. Das ist ein hochgrüner Hut, ein hochgrüner Mohr [Seidenzeug]. Das ist eine goldgelbe Frucht, eine goldgelbe Pomeranze, ein blaßrosenrothes Tuch, ein rosenrother Zeug. Dieses Haar ist hellkastanienbraun; dieser Tisch ist hellkastanienbraun. Diese Stoffe sind feuerfarben, schön himmelblau, schön rosenroth, schön fleischfarben, schön zitronenfarben. Das ist ein grünlich brauner Topf, ein grünlich braunes Kleid (robe), ein weißgelber Schmetterling; ein braunrothes Gesicht, eine braunrothe Raupe, ein braungelbes Tuch.

Einige zusammengesetzte deutsche Eigenschaftswörter werden im Französischen durch Hauptwörter ausgedrückt, wozu auch einige, schon oben stehende Farbenbeiwörter gehören.

Er ist ruhmbegierig — il est *avide de gloire*.

Z. N. Er ist belohnenswerth. Sie ist todeswürdig. Ihr seid gewinnsüchtig (auf den Gewinn erpicht). Dieser Wagen ist viersitzig (zu vier Plätzen) und zweispännig. Jener Karren ist zweiräderig.

Einige im Deutschen einfache Eigenschaftswörter sind im Französischen zusammengesetzt und einige anders als im Deutschen (S. 73).

Er ist erfreut — il est *bienaise*. Das ist unanständig — cela est *disconvenable* (jetzt inconvenable). Dieses Verfahren ist unchristlich — ce procédé est *anti-chrétien* (statt inchrétien). Diese Handlung ist unchristlich — cette action est *anti-chrétienne*.

Z. N. Das ist eine unbürgerliche Gesinnung [E. n.; auch Mehrzahl, wobei das zweite verändert wird]. Das war eine unbürgerliche Handlung. Dieses Werk ist unevangelisch. Das ist ein willkommener Mann. Jenes ist eine willkommene Frau. Dieser Mann ist glücklich, aber seine Frau ist unglücklich. Dieser Herr ist angenehm (gracieux), aber diese Dame ist unangenehm.

Hauptwort anstatt des Eigenschaftswortes.

Wie anstatt des deutschen Hauptwortes im Französischen bisweilen ein Eigenschaftswort gesetzt wird (S. 72), so wird auch umgekehrt anstatt des deutschen Eigenschaftswortes im Französischen bisweilen ein Hauptwort gesetzt und zwar

1) bei Ländern und Städten (vergl. S. 11 ff.), wenn nicht die nationale Eigenthümlichkeit der Bewohner, für welche das Eigenschaftswort paßt, bezeichnet wird, und meistens auch im Deutschen das Hauptwort stehen könnte.

Die spanischen Gränzen (G. Spaniens, von Sp.) sind entfernt — les *frontières de l'Espagne* sont éloignées. Der englische Stahl (St. Englands) ist gut — *l'acier d'Angleterre* est bon. Der französische Gesandte ist reich — l'ambassadeur de France est riche. Das chinesische Porcellan ist schön — la porcelaine de la Chine est belle. Der japanische Kaiser ist nicht mächtig — l'empereur du Japan n'est pas puissant. Die egyptischen Städte sind nicht wie die europäischen — les villes d'Egypte ne sont pas comme celles d'Europe (S. 13). [Aber: Die holländische Reinlichkeit (nicht: R. Hollands) gefällt mir — la propreté hollandaise (weil den Charakter der Nation betreffend) me plaît.] Die Augsburgische (Augsburger) Zeitung lese ich gern — j'aime à lire la gazette d'Augsbourg (Vergl. S. 69. 70.)

Z. N. Der französische Stahl kommt dem englischen nicht gleich (gleicht ((égaler)) nicht demjenigen von E.). Die französischen Könige sind vertrieben worden. Das alte deutsche Reich ist nicht mehr. Der österreichische Kaiser ist in Wien. Das schwedische Eisen ist das beste. Das englische Zinn, die spanische Wolle, der chinesische Tusch, die holsteinischen Pferde, der holländische Käse, die schlesische Leinwand, der böhmische Hopfen, die italienischen Pappeln, der arabische Kaffee, das baierische Bier, der japanische Thee, der preußische Branntwein, das dänische Kupfer, die andalusischen Pferde, der welsche (indische) Hahn, die asiatischen Kameele, die lappländischen Rennthiere sind sehr bekannt. Das englische Parlament, der französische Consul, der türkische Kaiser, der persische König, die spanische und die portugiesische Königin, die baierische Prinzessin, die würtembergische Kronprinzessin, die badische Markgräfin, der wallersteinische Fürst, der hessische Großherzog und Churfürst, der chinesische Kaiser,

der französische Kaiser (e. des Français), der preußische König, der französische Hof, der belgische Gesandte, der deutsche Feldmarschall sind angesehene Personen. Den holländischen Handel, die französische Kriegsmacht, die preußische Staatsklugheit, die türkischen Gränzen, die englische Seemacht kennt er. Der baierische Hof (hôtel) ist ein schöner Gasthof. Das russische Reich ist sehr mächtig. Das deutsche Pfund und die italienische Meile sind Gewicht und Maß. Die amerikanischen Wälder sind groß. Die europäischen Städte und die deutschen Dörfer und Flecken sind zum Theil sehr schön. Die deutschen Thaler und Gulden sind sehr gewöhnlich. Das peruanische Gold ist schön. Das Münchnerische [Münchner] Tagblatt ist nicht theuer. Das Augsburgische Wappen ist einfach. Das spanische (de l'Espagne), egyptische, deutsche und italienische Heer besteht aus spanischen &c. Soldaten (S. 13 ff.). Die französischen Heere überschwemmten Deutschland. Die spanische Armee [Armee der Franzosen in Spanien, d'Espagne] eroberte Spanien nicht. Die asiatischen Städte sind nicht schön, die afrikanischen Völker nicht gebildet. Der deutsche Adel ist nicht reich. Der deutsche Adel ist so tapfer als der polnische. Die algierischen Soldaten [französische Soldaten in Algier] sind tapfer. Das spanische und egyptische Heer [H. Spaniens und Egyptens, d. h. des Königs von Spanien und des Pascha's von Egypten; hier nothwendig de l' &c.] war immer siegreich. Die spanische und egyptische Armee [A. Spaniens und Egyptens, d. h. die französischen Heere, die den spanischen und egyptischen Feldzug machten; hier nothwendig bloß de] ist zurückgekehrt. Die deutschen und italienischen Heere sind besiegt worden. Das deutsche und italienische Heer [der Franzosen] wird aufbrechen. Rochelle (la R.) ist eine französische Stadt [Stadt Frankreichs]. Rochelle, eine französische Stadt, ist nicht groß. Das ungarische Heer [H. Ungarns, d. h. H. der Oesterreicher gegen die Ungarn] ist verstärkt worden. Hier ist ein französischer Kaufmann [von jetzt an französische Eigenschaftswörter, und zwar nach den Hauptwörtern stehend]. Die spanische Sprache, der englische Stolz, der portugiesische Soldat, das belgische Volk, die deutsche Nation, die schweizerische Biederkeit, die preußische Betriebsamkeit, der schottische Tanz, die holländischen Sitten, die deutsche Redlichkeit und Treue, die dänische Treulosigkeit, die griechische Feigheit, die schwedische Schönheit, die russische Härte, die türkische Grausamkeit, die polnische und ungarische Tapferkeit, die baierische Gutmüthigkeit, die sächsische Feinheit, die fränkische Höflichkeit werden nicht selten genannt.

Doch kann in gewissem Sinne auch ohne Nationalbezeichnung das französische Eigenschaftswort gebraucht werden. Anstatt l'armée de l'Espagne (Heer der Königin von Spanien) könnte man z. B. auch sagen: l'armée espagnole.

Z. N. Die egyptische Armee [die des Pascha's von Egypten] ist geschlagen worden. Die deutschen und italienischen Heere, die österreichischen, die französischen Truppen haben gesiegt.

Bisweilen ändert das französische Eigenschaftswort den Sinn. Ich sah eine grüne Wiese (voll Grün, bedeckt mit Grün) — j'ai vu un *pré de verdure*. Ich sah eine grüne Wiese (grün aussehend, mit grünem Gras) — j'ai vu un *pré vert*.

Z. N. Das ist ein steinerner Weg [von Stein gemacht]. Jenes ist ein steiniger Weg [mit Steinen bedeckt]. Dieser Tisch ist hölzern [von Holz]. Jene Pflanze ist holzig [dem Holz ähnlich] und jener Hügel ist holzicht [mit Holz bewachsen].

2) bei den mangelnden französischen Eigenschaftswörtern des Stoffes, des Ortes und der Zeit, bei welch letzterer oft ein Umstandswort gebraucht wird. Vergl. S. 17.

Aehnlicher Weise bei mangelnden Eigenschaftswörtern von Eigennamen. Im Deutschen kann gewöhnlich ein zusammengesetztes Hauptwort, oder es können zwei Hauptwörter dafür gesetzt werden.

Der steinerne Krug (Krug von Stein) ist nicht zerbrechlich wie der gläserne (der v. Glas) — la *cruche de pierre* n'est pas cassante comme celle de verre. Diese seidenen Strümpfe (Seidenstrümpfe) sind theuer — ces bas de soie sont chers. Diese eherne Bildsäule ist schön — cette *statue en bronze* est belle. Die Augsburgische Reinlichkeit ist bekannt — la *propreté d'Augsbourg* est connue. Das heutige Theaterstück (Th. von heute) war schön — la *pièce d'aujourd'hui* (auj. hier als Hauptwort angesehen) était belle. Die Jean Calas'sche Sache ist schon längst entschieden — l'affaire (de) Jean Calas est décidée il y a long temps.

Z. R. Dieser hölzerne Tisch war nicht theuer. Das ist ein hölzernes Haus [de oder en]. Er hat einen goldenen Becher, ein silbernes Besteck, eine goldene Uhr, einen messingenen Ring, eine kupferne Schüssel, einen zinnernen Teller [Zinnteller], einen bleiernen Vogel, einen blechenen Löffel, eine eiserne Gabel, einen gußeisernen Ofen, ein stählernes Messer, ein seidenes Kleid, einen wollenen Strumpf, leinenes Garn, eine baumwollene Mütze, ein flächsernes [leinenes] Hemd, ein hänfenes Seil, einen marmornen Schrank, lederne Schuhe, tuchene Westen, zeugene Beinkleider, einen fichtenen Kasten, einen eichenen Sarg, einen birkenen Stab, eine eherne Bildsäule, ein thönernes Gefäß, einen irdenen Topf, eine porcellanene Tasse. Dieser Ring ist golden [besser: ein goldener, von Gold]. Dieses Kleid ist seiden. Er las die heutige und die gestrige Zeitung, das vorgestrige Blatt. Die heutigen Schriftsteller gefallen ihm besser als die alten. Der vorherige (d'auparavant) Berg ist steil gewesen. Die augsburgischen Sitten sind bekannt; die morgende Zeitschrift wird bald ankommen. Das morgende Tagblatt werde ich nicht lesen. Der vorige (d'avant) Tag war schön. Der damalige Papst war ausgezeichnet. Er war von einer achttägigen Krankheit befallen. Die hiesigen Trauben sind nicht gut. Seine halbjährige Abwesenheit war ihm nachtheilig. Er kaufte ein halbjähriges Kalb. Der halbjährige Zins ist noch nicht bezahlt. Ein vierteljähriger Urlaub wäre angenehm. Die jetzigen Sitten sind verdorben. Der dreißigjährige Krieg war verderblich. Die Meyer'sche Sache ist noch nicht im Reinen. Der Neff'sche und der Boschische Garten (der Garten Neff und Bosch, vergl. S. 21) gefallen mir. Er geht in das Lutz'sche Kaffeehaus, in den Halder'schen Garten. Das Schätzler'sche Haus ist solid. Der Borghesische Palast ist in Italien.

3) bei Angabe gewisser **Eigenschaften**, wo jedoch gewöhnlich auch im Französischen das Eigenschaftswort (wie für das deutsche Hauptwort auch das französische Eigenschaftswort; S. 17. 21) stehen könnte, und bei einigen **Ausdrücken** ähnlicher Art.

Er ist ein verständiger Mann (ein Mann von Verstand) — c'est un *homme d'esprit* (un h. intelligent). Sie ist eine geistreiche Frau — c'est une *femme d'esprit*. Das ist eine wichtige Sache

(eine Sache von Wichtigkeit) — c'est une chose d'importance (nicht gut de conséquence, aber wohl une chose importante).

Z. N. Er ist ein beherzter und besonnener Offizier (ein O. von Herz und Kopf). Er ist ein genialer Kopf (homme de génie, de talent). Ich bewundere diese Bildsäule wegen [à cause mit Génit.] ihres schönen Kopfes (der Schönheit ihres K.). Er grüßte eine vornehme Dame (eine D. von Stand). Sie nahm eine gleichgültige Miene an. Ich werde eine vertraute Person wählen. Hier ist ein erzürnter Mann (M. in Zorn), eine schamlose Frau (Fr. ohne Scham). Die verdienstvollen Schriftsteller (die S. von Verdienst) sind selten. Er hat ein gebieterisches Aussehen (ein A. von Ansehen). Das war eine muthige That (trait). Dieses Mädchen gefällt; man schreibt es ihren schönen Haaren zu. Diese Stadt erregt Erstaunen wegen ihrer breiten Straßen. Der Schwan ist merkwürdig wegen seines weißen Gefieders, seines langen Halses und seiner edeln Bewegungen. Die menschlichen Pflichten sind schwer zu erfüllen. Die menschliche Natur [auch n. humaine] ist schwach. Der weibliche Körper ist schwächer als der männliche (der des Mannes). Der thierische Körper besteht (ist zusammengesetzt) aus vielen Theilen. Der menschliche Geist ist unsterblich. Er übt fromme Gesinnungen. Seid gefällig (habet Gefälligkeit) gegen Andere (die Andern). Im Schlafe überläßt man sich den täuschenden Träumen (der Täuschung der Träume). Sie war verständig (hatte Verstand, Weisheit). Die schwesterliche, die kindliche Gesinnung ist löblich. Der königliche Rath ist versammelt. Das sind moralische Bücher [Bücher der Moral, Moralbücher]. Das sind moralische Bücher [sittliche, die Moral nicht beleidigende]. Das ist ein heizbares Zimmer [ch. à feu, à poêle, avec p. oder cheminée, da chauffable ungebräuchlich ist].

Stellung des Eigenschaftswortes.

Im Deutschen stehen alle unmittelbaren (S. 77) Eigenschaftswörter vor dem Hauptworte; im Französischen muß vornehmlich der Sinn beider Wörter, die Länge des Eigenschaftswortes, der Wohlklang und der Sprachgebrauch über die Stellung entscheiden. Im Falle des Voranstehens verbindet sich das Eigenschaftswort weit inniger mit dem Hauptworte als bei dem Nachstehen und wird gleichsam eins mit ihm.

Man vergleiche: un savant homme und un homme savant; un homme discret und un discret confesseur; la dangereuse entreprise und l'entreprise dangereuse.

Vor das Hauptwort setzt man gewöhnlich die Eigenschaftswörter bei einem Hauptwort mit Beisatz, wenn sie auch sonst nachstehen.

Der anziehende Verfasser des Telemach war gefühlvoll — *l'intéressant auteur* de Télémaque (minder gut l'auteur de T. intéressant; falsch nach dem ersten Hauptwort l'auteur i. d. T.) était sensible.

Z. N. Der unvergleichliche Verfasser des Vertvert lebt nicht mehr. Homer ist der unnachahmliche Sänger der Iliade. Der gefühlvolle Verfasser des Telemach, Fenelon, ist schon lange todt.

Dagegen stehen immer **nach** dem Hauptworte nicht nur die zusammengesetzten Eigenschaftswörter (S. 80), sondern auch

1) die eine **Farbe, Gestalt, Geschmack, Geruch** bezeichnenden und überhaupt auf die **Sinne** sich beziehenden Eigenschaftswörter, obgleich neuere Schriftsteller sich an diese Regel nicht mehr binden und sogar bisweilen Farbenwörter (blanches mains) voraussetzen. Vergl. S. 80.

Sie trägt ein weißes Kleid — elle porte un *habit blanc.* Das ist ein länglich runder Tisch — c'est une *table ovale.* Sie hat einen schwarzen Strohhut — elle a un *chapeau de paille noir* (bei zusammengesetzten deutschen Hauptwörtern nach dem zweiten Hauptwort; also nicht un chapeau noir d. p. und noch weniger un noir ch. de p.).

Anmerkung. Blanc-bec, rouge-gorge etc. (S. 65 ff.) sind als bloß **zusammengesetzte Hauptwörter** zu betrachten.

In den nächstfolgenden Nachbildungssätzen müssen die **nicht** in der obigen Regel 1) begriffenen Eigenschaftswörter gemäß der Regel über **Länge, Wohlklang** ꝛc. theils **vor**, theils **nach** dem Hauptworte gesetzt werden, wobei die **kurzen** und eine schon bekannte Sache bezeichnenden, auch alle bei Eigennamen **vor** demselben, manche aber willkührlich stehen. Vergl. S. 72.

Z. N. Ich sah ein rothes Haus. Das ist eine geniale (ingénieux) Erfindung. Dieses liebenswürdige [Eigensch. **vor** oder **nach** bei sittlichen Eigenschaften] Kind spielt Klavier. Der Herr Amtmann hat schöne Jagdflinten. Die traurige Nachricht [E. **vor**, weil schon bekannt] verbreitete sich überallhin. Welches große Vergnügen im strengen Winter bei [auprès mit Génit.] einem guten Freunde zu sitzen! Trauen Sie (S. sich) den vergänglichen Vergnügungen dieses Lebens nicht! Dieser Herr, der Sohn eines Maurers, ist ein schöner Mann. Man sieht nicht leicht (guère) ein schöneres Paar als diesen jungen Mann und dieses Fräulein. Am Sonntage sahen wir im Theater in München ein treffliches [excellent; v. oder n.] Stück. Dieser unpartheiische Mann ist ein Jude. Sie erhob ihre weißen Hände [jetzt auch ses blanches mains] zum (vers) Himmel. Dieser Franzose, ein Seifensiederssohn, ist ein leichtgläubiger [E. n.] Mann. Augustus, erwählt zum römischen Kaiser (z. K. der Römer), gab ein schönes Beispiel der Mäßigung. Dieser Schreiblehrer schrieb seinem eifrigen Schüler eine schöne Vorschrift. Mein seliger Vater aß das unreife (peu mûr) Obst nicht gern. Manche bittere Arznei ist heilsam. Er trägt schwarz seidene Strümpfe (schwarze Seidenstrümpfe). Sie hat einen schönen Strohhut. Sie trug einen gelben Strohhut. Der kleine Milchbube ist gekommen. Ich kenne das abergläubische Milchmädchen. Dieser grobe [grossier, v.] Bauer gefällt mir so wenig als (non plus que) diese dicke (gros) Bäuerin. Dieses grobe [gros; v.] Tuch mag (will) ich nicht. Nie trug ein Mädchen einen niedlichern (élégant) Strohhut. Das ist eine gefährliche Unternehmung, ein verderbliches Spiel. Laßt uns dieses große Werk (oeuvre) vollenden. Sie hat ein gutes Werk gethan. Sie ist ein gefühlvolles

[sensible; n.] Mädchen. In der Kirche zu Neresheim im Königreiche Würtemberg ist eine prachtvolle [herrliche magnifique] Orgel. In Baiern gibt es viele harmonische Orgeln. Wein ist kein (nicht ein) ungesundes Getränk. In Cairo starb seine jüngere (cadet) Tochter. Der Karl ist mein würdiger Freund. Er trug einen langen [v. u. n.) Stock. Sie wohnt in der Sophienstraße, wo die theatralischen Vorstellungen gegeben wurden. Dieser Saal ist mit ungeheuern [énorme; n.] Bildsäulen geziert. Das ist eine ungeheure (prodigieux) Anzahl von Menschen. Die größten unter diesen großen Bäumen gehören dem Herrn Grafen. Hohe Häuser baut man (bauen sich) nicht schnell. Dieser Knabe ist ein zufriedener [n.] Mensch. Dieses zufriedene Kind ist ein hübsches Mädchen. Er hat eine ausdrucksvolle Gesichtsbildung. Ein weichliches Mädchen und ein weichlicher [n.] Knabe sind nicht glücklich. Ein gelbes Haus, graue Hüte, weiße Hemden und Hemdchen, eine wohlriechende Blume sind sehr verschiedene Dinge. Die freien (libéral) Künste sind überall gestattet. Die südlichen Länder [terres australes, nicht pays austr., weil austral, wie manche auf al, ohne männliche Mehrzahl] sind warm. Die kindlichen [filial ebenso; daher d'un fils] Gesinnungen sind natürlich. Hier ist frische Butter, eine gewürzhafte (aromatique) Pflanze, ein scharfer Ton, warme Milch, ein runder [n.] Apfel, ein starker [n.] Mann, ein glückliches [v. oder n.] Mädchen, ein alter [früherer] Soldat, ein ansehnliches Geschenk, ein großes (vaste; v.) Gebäude, ein alter [bejahrter] Soldat, ein schlimmer [schlechter] Nachbar, ein böses Weib, eine rauhe Rinde, eine feine Haut, eine sauere Kirsche, ein erhabener [v. oder n.] Schriftsteller, ein gemeiner Mann, ein kurzes Kleid, ein breiter Weg, eine schmale Straße, eine leichte und eine schwere Aufgabe, ein leichter und ein schwerer Stein, ein eifersüchtiger Mann, eine eifersüchtige Frau, eine freigebige Modehändlerin, ein prächtiger [superbe; v. oder n.] Kupferstich, ein schlechtes Mittagsessen, ein ruhiger Mensch, ein nachsichtiger Vater, eine helle Farbe, ein verschwenderischer Fürst, wohlschmeckender Wein, ein geringes Vermögen, eine fröhliche Wittwe, ein geschickter [v. oder n.] Meister, ein vernünftiger Schüler, ein gelinder Richter. Das ist ein schreckliches Verbrechen, ein aufrichtiger Freund, köstlicher Wein, ein besseres Kleid, eine häßliche Frau, ein garstiges Wetter, ein wohlwollender Mensch, ein anmuthiges [agréable; v. oder n.] Mädchen, ein klangvolles (sonore) Instrument, eine wohlklingende (mélodieux) Stimme, das neidische Kind, der weiße Zahn, der feste Vorsatz, die bürgerliche Sitte, eine thörichte Liebe, das thörichte Mädchen, ein vortheilhaftes Anerbieten, ein einträgliches Amt, eine beträchtliche Summe, gewöhnliches Messer, ein dichtbelaubter Baum, ein dickes (épais) Brett, ein lieblicher (suave) Geruch, ein röthliches Gesicht, ein lautes Geschrei, eine leise Stimme, ein schwacher Trost, ein schneller Flug, ein außerordentliches Ereigniß, ein stolzer [n.] Minister, ein thätiger Mann, ein hochmüthiger Mensch, ein anhaltender (assidu) Fleiß, ein geräumiger (spacieux) Platz, eine unnütze Arbeit, ein höflicher (civil) Schüler, eine beständige Freundschaft, ein beherzter [v. oder n.] Freund, beredte [v. oder n.] Schriftsteller, ein königlicher Garten, ein strenger Richter, ein besonderes Ereigniß, ein eigensinniger Mensch, ein unangenehmer Wind.

2) Die Eigenschaftswörter, welche zugleich Personen bezeichnende Hauptwörter sind (mit geringer Ausnahme), besonders die auf Nationen sich beziehenden. Vergl. S. 79. 83 ff.

Er ist ein weiser Mann — c'est un *homme sage* (le sage, der Weise). Er hat eine französische Sprachlehre — il a une grammaire française. Aber nicht zum Beispiel auch grand, weil in le grand, Alexandre le Grand das grand nur als Eigenschaftswort steht.

Z. R. Das ist eine possierliche (drôle) Sache (affaire). Da ist (voilà) ein artiges (sage) Mädchen, ein stummer Knabe. Cook entdeckte dieses unbekannte Land. Er sah schon das rächende Schwert [Racheschwert]. Das sind unsinnige Reden. Die französische Garde (vergl. S. 83), die deutsche Sprache, die russische Roheit (S. 83).

3) Die Eigenschaftswörter (der Mehrzahl nach), welche eigentlich **Mittelwörter** (Participes) oder solchen nachgebildet und zum Theil zugleich als Personenhauptwörter gebraucht sind, mit Ausnahme jedoch der Eigenschaftswörter vor Eigennamen (S. 85.).

Das ist ein unterhaltendes Buch — c'est un *livre amusant*. Das ist ein geliebter Sohn — c'est un fils *chéri*. Sie hat ein gesticktes Atlaskleid — elle a un habit de satin brodé (S. 86). Es war ein klägliches Geschrei — c'était un cri plaintif.

Z. R. Er ist ein geliebter Sohn, aber sein Bruder ist ein verzogenes Kind. Dieser Mann ist sehr unterrichtet, er ist ein aufgeklärter Mann. Diese Sängerin hat einen durchdringenden Sopran. Die Religion giebt den Unglücklichen ein unendliches Glück. Das ist eine tröstende [tröstliche] Erzählung (récit). Ein fleißiger Schüler ist die Freude seiner Lehrer. Das ist ein reizender Knabe. Der regierende Fürst ist ein thätiger Mann. Unser König ist ein wohlthätiger Monarch. Das ist ein höflicher Knabe. Die Franzosen sind ein gebildetes Volk. Eine anhaltende Arbeit ermüdet. Das ist ein betrübtes [betrübendes affligeant; v. oder n.] Ereigniß. Er liest ein anziehendes Buch. Ich kenne einen einnehmenden (intéressant) Mann. Ein anstößiges [choquant; v. oder n.] Wort (mot) beleidigt. Er ist ein geachteter Dichter. Der überraschte Mann war bestürzt. Das ist ein bestochener Richter. Ein unerwartetes Unglück ist sehr unangenehm. Das ist eine verführerische [seduisant; v. oder n.] Hoffnung (espoir), eine niedrige [avilissant; v. oder n.] Rede. Den vergangenen Monat kam er nicht zurück. Den folgenden Tag reiste er ab. Sie hat ein gesäumtes Sacktuch. Die gestockte Milch ist gut. Er sah die geöffnete Thür. Der viereckige Tisch wurde am bestimmten Tage gebracht. Diesen fleißigen Schüler, diesen untröstlichen Menschen kenne ich.

Doch gibt es hier mehrere **Ausnahmen**, wo das Eigenschaftswort immer vorsteht; z. B. (mein) theurer und vielgeliebter Vater — mon cher et bien aimé père. Die sogenannte Gräfin ist da — la soi-disant (unverändert) comtesse est là.

Z. R. Geehrtester (très honoré) Herr! Besagte (dit) Frau ist krank. Der angebliche (prétendu) Dieb war entflohen. Die besagten (dit) Personen [die Vorigen auf der Bühne]. Der verbindliche Mann öffnete mir die Thür [vergl. S. 85: l'intéressant auteur]. Das ist der beglückte (fortuné) Mann, den man beneidet (dem man Neid trägt).

4) Die Eigenschaftswörter, welche durch andere Wörter **näher bestimmt sind**, mögen sie außerdem vor- oder nachgesetzt werden.

Das ist ein sehr großer Mann, ein sehr liebenswürdiges Kind, ein von Jedermann geliebter Knabe — c'est un *homme bien grand*, un *enfant fort aimable*, un *garçon aimé* de tout le monde.

Z. N. Das war ein allen Bewohnern gemeines Unglück [ein Unglück, gemein allen Bewohnern; so auch die folgenden[1]]. Das ist ein in jeder Hinsicht hübsches Kind. Er ist ein außerordentlich unglücklicher Mensch. Sie ist eine auf Gewinn [auf den Gewinn] erpichte (âpre) Frau. Er besitzt einen sechs Fuß langen Tisch. Wir warfen in einen wenigstens drei Fuß tiefen Teich um. Er verschaffte mir eine genauere Kenntniß der Werke Gottes. Dieses Mädchen ist ein gegen (envers) Jedermann höfliches Kind. Unsere ihrem Könige so ergebene Stadt blieb ruhig. Dieser wegen seines Fleißes von allen seinen Mitschülern geschätzte Studirende starb an dieser Krankheit in der Blüthe der Jahre (des Alters). Ein einer Belohnung würdiger Mann rettete ihn. Ein in den Gefechten tapferer (brave) Soldat flieht nicht. Er rechnet für (pour) nichts die bei [auprès mit Génit.] ihm zugebrachten Stunden der Nacht. Er sah ein von Gesicht hübsches Mädchen (de jolie figure).

Manche Eigenschaftswörter stehen vor dem Hauptworte, wenn man in Aufregung spricht, oder wenn sie einen Nachdruck haben, außerdem aber nach demselben.

Welches sonderbare Mittel! — quel *singulier moyen!* Das ist ein sonderbares Ereigniß — c'est un *évènement singulier.* Der seltsame Mensch! — l'étrange homme! Das ist ein seltsamer Mensch — c'est un homme étrange (étrange homme).

Z. N. Das sind mächtige Gründe. Dieses mächtige Reich ist (a) zu Grunde gegangen [z. Gr. gehen périr]. Welcher abscheuliche Grundsatz! Das ist ein abscheulicher Mensch. Welche bescheidene Haltung! Sie ist eine bescheidene Frau. Unerbittliches Schicksal! Diese unerbittliche Mutter ist sehr grausam. So viele grausame Niederlagen!

Manche Eigenschaftswörter stehen vor im bildlichen Sinne, während sie im eigentlichen Sinne nachstehen. Doch binden sich jetzt die Schriftsteller auch hierin an keine bestimmte Regel.

Das ist ein gerechter Zorn — c'est un *juste colère.* Das ist ein gerechter Mann — c'est un *homme juste.*

Z. N. Er beging ein schreiendes Unrecht. Ein schreiendes Mädchen liebt man nicht. Die lachenden Wiesen ergötzen unser Auge. Sie sagte es mit lachender Miene. Das ist ein glänzendes Beiwort (éphithète). Die glänzenden [funkelnden] Sterne gefallen mir. Das ist ein theurer Freund, eine theure Mahlzeit, eine reife Ueberlegung, eine reife Frucht. Er besang die grünende [blühende vert] Jugend, die grünen Wiesen [dichterisch]. Das ist grüner Zeug, ein grünes Kleid. Die schwarze Schwermuth, schwarzes Tuch; der schwarze Verrath, die schwarze Farbe; ein schwarzes Ungewitter, schwarze Kleider [vergl. S. 86]; der blasse Tod, ein blasses Gesicht; ein sanftes Gemurmel, ein sanftes Mädchen; die süße Träumerei, der süße Zucker; ein wüthender Sturm, ein wüthendes Thier; die blinde Begierde, ein blinder Mann; grausame Umstände, ein grausamer Fürst; eine enge Freundschaft, ein enger Durchgang; eine kalte Freundschaft [auch nach], ein kalter Wind; eine tiefe [auch nach] Stille, ein tiefer Graben [auch vor]; die reine Wahrheit, reines Wasser; eine gesunde Beurtheilung (critique), ein gesundes Getränk; ein reiches Geschenk, ein

[1]) Das regierende Eigenschaftswort steht, wie Haupt- und Zeitwort, vor dem Regierten.

reicher Mann, ein armer [armseliger, elender, verdienstloser] Mann; Schriftsteller, Redner, Dichter; ein armer Mann [ohne Vermögen]; eine arme [elende] Sprache, eine arme [wortarme] Sprache; der arme König! arme Nation! die armen Kinder! die armen Könige regieren oft besser (mieux) als die reichen [Ton und Umstände bestimmen hier meist die Stellung]; ein elendes Lustspiel, ein elender [bedauernswerther] Mensch; ein großer Mann [am Geiste groß, verdienstvoll], ein großer Mann [groß von Wuchs; hier auch v.]; ein kleiner Mann, ein kleiner [kleinlicher] Mensch.

Alles dieses sind theils bildliche, theils eigentliche Ausdrücke.

Manche Eigenschaftswörter, von denen einige zu obigen bildlich gebrauchten gehören, haben mit gewissen Hauptwörtern verbunden, eine verschiedene Bedeutung, je nachdem sie vor oder nachstehen. Doch erlauben sich die neuern Schriftsteller auch hierin willkührliche Ausnahmen.

Das ist die aufbrausende Jugend — c'est la *fougueuse jeunesse*. Er hat ein wildes Pferd — il a un *cheval fougueux*.

Z. R. Eine gewisse [nicht näher bezeichnete] Sache gefällt mir nicht, eine zuverlässige [gewisse] Sache ist viel werth (vergl. S. 18. 30). Der liebliche (doux) Gesang der Vögel ergötzt das Ohr. Das ist ein süßer Apfel. Das ist ein billiger (juste) Preis, eine gerechte Handlung; ein entsetzlicher (furieux) Lügner, ein wüthender Mensch; ein richtiges (juste) Maß, ein gerechter König; der düstere (noir) Gram, der schwarze Hut; ein stattliches [reichliches ample] Mahl, ein weites Kleid; eine weitläufige (ample) Erzählung, ein weites Hemd; ein großer [breiter large] Degen, ein breiter Pfad; ein weites (large) Gewissen [hier nach], eine große (breite) Wunde; die freie (grand) Luft [auch: stolze Miene], die edle Miene (air); die ungesunde (mauvais) Luft [auch schlechtes, ungesundes Aussehen, niedriges Betragen], die böse Miene; ein Nachschlüssel [zu unrechtlichem Gebrauche; fausse-clef], ein falscher [unrechter] Schlüssel; eine geheime (faux) Thür, eine blinde Thür; neuer [anderer, frisch abgezapfter] Wein, erst gewachsener [neuer] Wein; ein höflicher [oder freundlicher, umgänglicher oder rechtlicher; galant] Mann, ein artiger Mann [artig hinsichtlich des weiblichen Geschlechts, um dessen Gunst werbend]; ein rechtschaffener [oder redlicher, honnête] Mann, ein höflicher Mann; rechtschaffene (honnête) Leute, höfliche [artige] Leute; ein unredlicher (malhonnête) Mann, ein unhöflicher Mann; der böse (malin) Geist [Teufel], ein boshaftes Kind; drei lange (mortel) Stunden [z. B. Weges], ein tödtlicher Streich; ein Todfeind (mortel), ein tödtlicher Pfeil; ein schwacher [guter] Mann, ein guter Mann [wie er sein soll; doch auch vor]; ein braver (brave) Freund, ein tapferer Soldat [doch auch un brave chef]; verschiedene [einige, différent] Dinge, unterschiedliche [andere] Dinge (vergl. S. 18); ein gewisser [der oder der] Mann, ein gewisser [zuverlässiger] Mann (vergl. S. 18. 30); eine falsche [nicht recht stimmende] Saite, eine unrechte [nicht passende] Saite; eine dicke (gros) Frau, eine schwangere Frau; andere (nouveau) Bücher, neue [neugedruckte] Bücher; ein anderes Kleid, ein neues [neumodisches] Kleid; ein lächerlicher (plaisant) Mensch, ein lustiger Mensch; ein einziger (seul) Mann, ein Mann allein; eine wahre [erdichtete, märchenhafte] Neuigkeit, eine sichere [wahre] Neuigkeit [Nachricht]; ein unverträgliches (cruel) Kind, ein grausames Kind (S. 89); der stolze (haut) Ton, ein hoher Ton; ein schlechtes [elendes méchant] Sinngedicht, ein beißendes Sinngedicht; dieselben (propres) Ausdrücke [eigenen Worte], die geeigneten Ausdrücke; mein eigenes Haus, ein reinliches Haus; der hohe Tenor, der hohe Wuchs; ein einziger (simple) Mensch, ein einfacher [auch einfältiger] Mann; ein gemeiner (simple) Soldat, ein einfaches Mahl; einfache

Melodien [ohne Worte], ungekünstelte [einfache] Melodien; eine erbärmliche (triste) Rede, eine traurige Rede; ein einziges (unique) Gemälde [nicht mehrere], ein einzig schönes [einziges, herrliches] Gemälde; ein garstiger (vilain) Mann, ein geiziger Mann [Geizhals]; eine Baßgeige (contre-basse), ein Baßsänger [Bassist, une basse-c.]; die Bleichsucht (pâles-couleurs), die blassen Farben; das Rothkehlchen (rouge-gorge), die rothe Kehle; eine Hebamme (sage-femme), eine kluge [verständige] Frau; ein gänzliches (entier) Vertrauen, eine ganze Stadt; im ganzen Europa: dies Alles sind Hauptwörter, mit Eigenschaftswörtern verbunden. Vergl. S. 65.

Manche Eigenschaftswörter endlich bekommen bei gleicher Stellung bloß durch den Bindestrich oder den Apostroph (S. 65) eine andere Bedeutung. Vergl. S. 73.

Das ist ein schönes Mädchen — c'est une *belle fille.* Das ist meine Schwiegertochter — c'est ma *belle-fille.* Dieses große Zimmer gefällt mir — cette *grande chambre* me plaît. Das Hauptzimmer ist schön — la *grand' chambre* est belle.

Z. N. Das ist seine schöne Schwester, meine Schwägerin; eine blaue Schnur (cordon bleu), ein Ritter vom h. Geist-Orden (cordon-bleu); eine rothe Schnur, ein Ordensband des Ludwigsordens (c.-rouge); ein guter Christ (b. chrétien), eine Christbirne; ein großer Meister, der Großmeister (Gr.-m.); eine große Straße (rue), die Landstraße; ein dicker Schnabel (gros b.), der Kirschfink; die aufgehobene Hand (levé), die Aufhebung des gerichtlichen Beschlags; ein Söhnchen [kleiner Sohn], ein Enkel; Kinderchen, Kindeskinder [Enkel]; dein großer Vater, dein Großvater; mein kleiner Neffe, mein Großneffe; meine große Muhme [Tante], deine Großmuhme; ein großer Saal, ein Hauptsaal; dieser große Platz, der Hauptplatz.

Bei mehrern, zu einem Hauptworte gehörigen Eigenschaftswörtern stehen gewöhnlich mit oder ohne et alle die zusammen vor dem Hauptworte, die auch einzeln vor dasselbe gehören; das von ihnen aber nach demselben, welches auch einzeln so stehen muß, bisweilen auch alle mit et oder mais verbunden nach dem Hauptworte. Wenn keines vor dem Hauptworte stehen darf, so werden beide mit et (mais) verbunden nach demselben gesetzt.

Das ist ein hübscher kleiner Knabe — c'est un *joli petit garçon.* Das ist ein großes, schönes und gutes Haus — c'est une grande, belle (et) bonne maison. Das ist eine schöne, muthige (und muthige) That — c'est une *belle* action *courageuse* (une a. b. et c.). Alles verkündigt einen gerechten und guten Gott — tout *prouve un* Dieu *juste et bon.* Er ist ein unbekannter, verfolgter, unsinniger Mensch — il est un homme inconnu, persécuté et insensé.

Z. N. Metastasio war ein guter italienischer Dichter [nicht p. bon et italien]. Frau M. hat ein hübsches kleines Mädchen. Der Herr, den Sie sahen, baute in seinem großen Garten einen kleinen runden Thurm. Diese hübschen [und] großen Töchter der guten Frau S. sind von lebhafter Gemüthsart. Karl X. musterte seine alten [frühern] und (und seine) neuen Soldaten. Die Zeit nähert und entfernt alle guten und bösen [hier nach ohne Artikel] Dinge. Jenes Fräulein N. mit dem blonden Haar besitzt ein großes und schönes Haus. Er war ein kleiner, aber sehr starker

Mann. Das ist eine betrübte und unerwartete Nachricht. Dieser schöne junge Mann mit schwarzen Haaren gefällt Jedermann. Die alten griechischen Tempel waren zum Theil sehr groß. Ein alter grämlicher Ehemann ist die Plage (tourment) seiner Frau. Ein gutes und folgsames Kind (bon e. docile oder e. bon et docile) wird geliebt. Ich sah dort eine kleine, aber wohl gestaltete (fait) Frau (f. p. mais). Dort ist ein großes und hohes Haus, ein artiger (gentil) kleiner Knabe. Sie hat große schwarze Augen und schöne Haare. Er war ein falscher und treuloser Freund. Ein reicher, aber unzufriedener Geizhals ist unerträglich. Ich sah einen blinden, stummen, tauben, taubstummen, blödsinnigen, kranken Mann. Das ist ein verrätherischer und betrügerischer Mensch. Das ist ein niedriger (homme vil) und Ihrer Freundschaft unwerther Mensch. Diese Stadt hat viele, aber arme Einwohner (aber sie sind arm). Diese Weinberge geben wenigen, aber herrlichen Wein. Ein von Sorgen (soucis) freies (libre) Leben, ein ruhiges und von Sorgen freies Leben ist eine angenehme Sache.

Geschlecht und Zahl bei Beziehung auf mehrere Gegenstände.

In Beziehung auf mehrere Gegenstände, wo im Deutschen bei verschiedenem Geschlecht der Hauptwörter das Eigenschaftswort wiederholt wird, z. B. der rothe Palast und das rothe Haus, darf dasselbe, wenn es im Französischen nachsteht, nur einmal stehen; also le palais et la maison rouges. Es kommt aber das nach den Hauptwörtern stehende Eigenschaftswort in die Mehrzahl und in das Geschlecht dieser Gegenstände; in das männliche aber, wenn letztere verschiedenen Geschlechts sind, wobei, wenn das Eigenschaftswort weiblich anders als männlich lautet, das männliche Hauptwort des Wohlklangs wegen nach dem weiblichen stehen muß.

Bei Sammelwörtern mit einem andern folgenden Hauptworte (S. 18) kommt es darauf an, welches von beiden Wörtern den Hauptgedanken enthält, und nach diesem, welches meistens, und nach la plupart immer, das zweite ist, richtet sich Zahl und Geschlechtsform des Eigenschaftswortes. Man kann auch sagen: Bei dem allgemeinen Sammelwort, das eine vollständige Sammlung bezeichnet, richtet sich das Eigenschaftswort nach diesem, bei dem theilweisen aber, meist mit un, une, nach dem zweiten Worte.

Bei le peu mit folgendem Hauptworte richtet sich das Eigenschaftswort nach dem Hauptworte, wenn le peu bedeutet: schon das Wenige, es war hinreichend; außerdem, bei

einem Mangel, nach le peu; in der Mehrzahl aber besser immer nach dem Hauptworte.

Steht das Eigenschaftswort im Französischen vor den Hauptwörtern, dann wird es bei verschiedenen Gegenständen wiederholt.

Die Gärten sind schön — les jardins sont *beaux*. Der Weise und der Thor sind sterblich — le sage et le fou sont *mortels*. Die Wolle und der Schnee sind weiß — la laine et la neige sont *blanches*. Seine Brüder und (seine) Söhne sind böse — ses frères et ses fils sont méchants. Er verachtet die bürgerlichen Gesetze und Einrichtungen — il méprise les lois et les institutions *civiles*. Die weißen Hüte, die weißen Hemden gefallen uns — les chapeaux *blancs*, les chemises *blanches* nous plaisent. Ich lobe den zufriedenen Sohn und (den z.) Bruder, die glückliche Schwester und (die gl.) Base (zwei verschiedene Personen) — je loue le fils et le frère *contents*, la soeur et la cousine *heureuses*. Ich kenne diese großmüthigen Väter und (diese g.) Großväter — je connais ces pères et ces grands-pères généreux. Das ist ein zärtlicher Vater und Sohn (zugleich, in einer Person, ein Gegenstand) — c'est un père et fils *tendre*. Mein Freund und Nachbar (eine und dieselbe Person) ist immer zufrieden — mon ami et voisin est toujours content. Der Bruder und die Schwester sind geschickt und emsig, bescheiden und liebenswürdig — le frère et la soeur sont habiles et assidus, modestes et aimables. Der Wein, (und) das Bier sind nicht ungesund — la bière et la vin (nicht so gut le vin et la bière) ne sont pas malsains. Ich sah den rothen Palast und das rothe Haus — je vis le palais et la maison rouges. Er hatte weiße Hände und Arme — il avait les mains et les bras blancs. Ich habe Ihren Bruder und Ihre Schwester zufrieden gesehen — j'ai vu votre soeur et votre frère contents (nicht votre f. et votre s. contents, und falsch bei Personen v. f. et v. s. contente). Die Liebe, die Zärtlichkeit sind löblich — l'amour, la tendresse (oder la t., l'amour etc.) sont louables. Der Muth, die Unerschrockenheit ist bisweilen gefährlich — l'intrépidité, le courage sont (falsch est) quelquefois pernicieux. Die Gärten, Landgüter und Weinberge sind schön — les terres, les vignes et les jardins sont beaux. Der Knabe und das Mädchen, welche gut sind, gefallen Gott — la fille et le garçon qui sont bons plaisent à Dieu. (Doch sagt Al. Dumas: le repos et les récompenses qui sont dues).

Die Hälfte des Weins ist süß — la moitié (Hauptgedanke) du vin est douce. Die Hälfte der Reisenden waren müde — la moitié

des voyageurs (Hauptgedanke) étaient las. Eine Bande Straßenräuber war bereit — une bande (hier allgem. Sammelwort) d'assassins était prête. Ein Hundert Menschen war freigebig — une centaine (hier theilweise) d'hommes étaient libéraux. Der größte Theil der Menschen ist unzufrieden — la plupart (la plus grande partie) du monde est mécontent. Der größte Theil der Kinder ist liebenswürdig — la plupart des enfants sont aimables. Der größte Theil war krank — la plupart (de ces hommes) furent malades. Die viele Güte, die er mir bewies, war mir rührend — la grande bonté qu'il avait pour moi, m'était touchante.

Der wenige (schon der wenige) Ruhm, den er sich erwarb, war ihm schädlich — le peu de gloire qu'il acquit lui était pernicieuse. Der wenige Fleiß, den er hatte, war ihm schädlich — le peu d'application qu'il eut, lui était pernicieux. Die wenigen Pflanzen, die Sie mir schickten, sind theuer — le peu de plantes que vous m'envoyâtes, sont chères. Er hat werthvolle Gärten und Häuser — il a des maisons et des jardins précieux. Er hat schöne Häuser und (schöne) Kleider — il a de belles maisons et des beaux habits. Der gute Bruder und (der g.) Sohn (zwei verschiedene Personen) sind zufrieden — le bon frère et le bon fils sont contents. Der gute Vater und Sohn (eine Person) ist zufrieden — le bon père et fils est content. Die guten Nachbarn und Freunde sind zufrieden — les bons voisins et amis sont contents. Der gute Vater und die gute Mutter (oder Mutter und Vater) sind glücklich — la bonne mère et le bon père sont heureux. Diese große Liebe und Zärtlichkeit entzücken, und sind unerhört — ce grand amour et cette grande tendresse charment, et sont inouis.

Z. N. Sein Sohn und sein Bruder sind blind. Der Tisch und das Brett sind viereckig. Der Muth und die Tapferkeit, welche Jedermann gefallen, sind bisweilen verderblich. Eine große Zahl von den Soldaten, welche tapfer waren, ist elend. Er kannte einen zufriedenen Bruder und eine z. Schwester. Eine tugendhafte Frau und ein t. Mann sind glücklich. Der Reiche und der Arme sind gleich vor (devant) Gott. Ich sah die vergnügte Mutter und Tochter. Das Zimmer und das Kabinet sind schön. Diese Bäume und diese Pflanzen sind krank. Er sah den Bruder und die Schwester krank. Er zeigte einen erhabenen Muth und eine e. Klugheit. Dieser Schauspieler spielt mit einem vollkommenen Geschmack und Adel. Die schöne Sonne und der sch. Mond entzücken mich. Die Menge von Kindern, welche fröhlich waren, ist liebenswürdig. Diese Menge Heuschrecken ist schrecklich. Eine Menge junger Leute sind thöricht. Eine Menge [Menschen] sind klug. Der größte Theil der Menschen ist unglücklich. Der größte Theil [dieser Mädchen] ist eitel. Der größte Theil des Biers ist schlecht. Viele [Menschen] sind unglücklich, Wenige sind glücklich. Dieses Weib und diese Mädchen sind thöricht. Diese Aepfel und diese Birnen sind groß. Der Tag und die Stunde unseres Hintrittes (retraite) sind ungewiß. Der unschuldige Vater, Bruder, Mutter, Tochter sind unglücklich. Seine Reue, seine Thränen waren aufrichtig. Der gute Freund und Nachbar [eine Person] ist krank.

Der schöne Garten und das sch. Haus gefallen mir. Diese große Geduld und Standhaftigkeit ist bewundernswerth. Den großen Muth und die gr. Unerschrockenheit lobe ich. Der gute Sohn oder Bruder wird es thun. Der gute Bruder und Sohn [zwei Personen] ist glücklich. Die guten Freundinnen und Nachbarinnen [einerlei Personen] sind gesund. Die hübschen Knaben und Mädchen sind liebenswürdig. Eine große Anzahl von Menschen waren krank. Die Hälfte der Weine ist schlecht. Weisheit und Gerechtigkeit sind ewig. Portugal und Frankreich sind schön. Das schöne Haag und Mekka sind europäische und asiatische Städte. Cairo und Corunna sind schön. Er liest den italienischen Dante und Tasso. Der bescheidene Wilhelm und die b. Sophie spielen Klavier. Der gute Karl und die g. Karoline spielen Schach. Brod und Wasser sind gesund. Er trinkt süße Milch und s. Wasser. Guten Wein und gutes Bier liebe ich. Die Königreiche Portugal und Spanien sind nicht mächtig. Paris und Wien sind schön. Das berühmte Paris und London sind sehr groß. Das große Rom und Florenz sind prächtige Städte in [bloß Génit.] Italien. Das unglückliche Mailand und Wien haben viel gelitten. Paulus und Maria sind heilig. Der Herr S. und die Frau M. sind sehr tugendhaft. Friedrich II., König von Preußen und Joseph II., österreichischer Kaiser, waren geistreich. Maria Theresia und Napoleon waren groß als (comme) Regenten. Der tapfere Gustav Adolph und die t. Königin Christine von Schweden sind berühmt. Der Sonntag und Montag waren neblicht. Der schöne Mai und Junius vergingen schnell. Der kalte Februar und Januar sind unangenehm. Dieser Papst, der Sohn eines Schuhmachers, und jener, der Sohn eines Hirten, sind groß gewesen. Das wenige [schon wenig] Bier, das er trinkt, ist ihm schädlich. Die [zu] wenige Arznei, die er nimmt, ist ihm nicht heilsam. Das viele Bier (grande quantité), das sie trinkt, ist ihr schädlich. Die vielen Aepfel, die sie ißt, sind ihr schädlich. Die wenigen Bücher, die sie las, waren ihr schädlich. Er hat einen Arm und ein Bein verloren (emporté).

Sind aber die Hauptwörter, wo das Eigenschaftswort **unmittelbar** (S. 77; vergl. S. 93) nach dem Hauptworte steht, **sinnverwandt** (Synonymes) oder überhaupt durch das Bindewörtchen ou (oder) verbunden, dann richtet sich das Eigenschaftswort in Geschlecht- und Zahlform nach dem **letzten** Hauptworte.

Sie zeigte eine standhafte Liebe und Anhänglichkeit, eine standhafte und bewundernswerthe Sanftmuth und Milde (**und** bleibt bei sinnverwandten Wörtern im Französischen immer weg) — elle montrait un amour, *un attachement constant* (nicht constants), une douceur, *une clémence constante* et admirable (nicht constantes et ꝛc.). Der gefährliche Muth und die g. Unerschrockenheit schadete ihm — le courage, *l'intrépidité dangereuse* (oder l'intr., le cour. dangereux) lui fit mal (vergl. S. 93). Sie besaß eine fast übernatürliche Liebe und Zärtlichkeit — elle possédait un amour, une tendresse presque surnaturelle (oder une tendresse, un amour presque surnaturel; vergl. S. 93). Er behandelte mich mit einer unerklärbaren Zurückhaltung und Kälte — il me traita avec une réserve, une froideur inexplicable. Er bewies eine wenig gemeine Zärtlichkeit oder Liebe —

il prouvait une tendresse *ou un amour peu commun* (oder un amour ou une tendresse peu commune). Er zeigte einen ruhmvollen Muth oder eine r. Klugheit — il montrait un courage ou une prudence glorieuse. Er wird den großen Garten oder das gr. Haus verkaufen — il vendra le grand jardin ou la grande maison.

Z. N. Der gefährliche Muth und die g. Unerschrockenheit war ihm fremd. Sie zeigten einen ungemeinen (peu commun) Muth und eine u. Unerschrockenheit. Er hatte eine Vorsicht (réserve), eine Zurückhaltung gezeigt, werth, gelobt zu werden [werth Lobsprüche; Génit.]. Das ist seine beständige (continuel) Beschäftigung und Arbeit. Sein beständiger Fleiß (assiduité) und seine b. Anstrengung (efforts) ist bekannt. Ich kenne seinen ruhmvollen Muth oder seine r. Unerschrockenheit. Er sah den stummen Mann oder die st. Frau. Er kennt seinen achtungswerthen Bruder oder seine a. Schwester. Sein lobenswerther Muth und seine l. Tapferkeit entzückte mich.

Da sich umgekehrt (S. 91 ff.) das Hauptwort nie nach dem Eigenschaftsworte richtet, so steht bei zwei Eigenschaftswörtern, die sich auf zwei Gegenstände beziehen, das Hauptwort nicht gut in der Mehrzahl, wiewohl neuere Schriftsteller sich dies unbedenklich gestatten.

Die französische und italienische Literatur sind (ist) reich — la littérature française et *l'italienne* sont riches (oder weniger gut la littérature française et la littérature italienne oder et italienne; aber schlecht les littératures française et italienne s. r.).

Z. N. Die griechische und lateinische Sprache sind alt. Die alte und neue Geschichte sind bekannt. Die französische, deutsche und englische Sprache sind gebildet. Die russische, türkische und schwedische Sprache werden selten gelernt (lernen sich s.) Die englische und die deutsche Nation sind bieder. Die unerwartete und unerhörte Nachricht beunruhigte mich [nur ein Gegenstand].

Geschlechts- und Zahländerung und Nichtänderung einiger Eigenschaftswörter.

Die Eigenschaftswörter demi, halb, nu, nackt, letzteres mit dem Worte pied, tête ꝛc. einen Sinn bildend, und die eigentlichen Mittelwörter y compris, mitbegriffen (mit einbegriffen), non compris, nicht mitbegriffen, excepté, ausgenommen, supposé, angenommen, ci-joint, beiliegend, ci-inclus, beigeschlossen, angebogen, franc de port, frankirt, sonné, geschlagen, passé, vorbei, wie Verhältnißwörter vor dem Hauptworte stehend, bleiben unverändert, nach demselben aber richten sie sich in Geschlecht und Zahl nach dem Hauptworte.

Ich warte schon eine halbe Stunde — j'attends déjà une *demi-heure* (nicht demie-h.). Anderthalb Stunden ist keine lange Zeit — une *heure et demie* n'est pas long-temps. Er geht barfuß (mit nackten, bloßen Füßen) — il marche *nu-pieds.* Sie gingen barfuß — ils marchèrent *pieds nus.*

Z. R. Er ist ein Halbgott [halber Gott; Eigenschaftswort vor, auch im Folgenden]. Sie war eine Halbgöttin. Er hat ein halb Pfund Butter gekauft, ein halb Viertel (quartier) Eier, einen halben Vierling (quarteron) Käse. Ich werde in einer halben Stunde wiederkommen. Es ist schon anderthalb Jahre (ein Jahr und halb), vierthalb Stunden (drei St. und halb). Er kaufte anderthalb Pfund Schmalz. Er geht (marcher) immer barfuß [E. vor und nach]. Sie haben die Beine entblößt [sind B. e.; Eigenschaftsw. ohne Artikel vor]. Sie haben (ont) die Beine bloß [E. nach mit Artikel]. Sie gehen mit nackten Beinen [E. vor u. nach ohne Artikel]. Er hat (est) das Haupt entblößt, geht barkopf. Sie hatte (était) den Arm bloß. Er sprach zu ihm mit entblößtem Haupte [E. vor ohne, nach mit Artikel]. Er geht mit nackter Brust, mit nacktem Halse. Er war mit bloßen Füßen und bloßem Kopfe erschienen (die Füße und den Kopf bloß). Sie hatte einen Fuß und einen Arm entblößt. Zu nackt [hier voraus nue] mißfällt die Wahrheit. Ich gebe jährlich den Armen hundert Gulden, mit einbegriffen die außerordentlichen Almosen. Es kostet sechs Gulden monatlich, das Draufgeld nicht einbegriffen. Sie sind Alle umgekommen, ausgenommen [außer] fünf oder sechs Personen, fünf oder sechs Personen ausgenommen. Vorausgesetzt diese Grundsätze, diese Grundsätze vorausgesetzt, ist er gefährlich. Sie werden beiliegend, beigeschlossen die Abschrift [bloß copie] dessen finden, was Sie verlangen. Sie werden beiliegend die [eine] Abschrift [durch Artikel bestimmt, la copie, une copie, daher auch voranstehend ci-jointe, (incluse)] meines Briefes finden. Eine Abschrift [bloß copie] meines Briefes ist beigeschlossen [beiliegend]. Ich habe einen Brief frankirt erhalten. Ist diese Stunde vorbei (vorbei d. St.), dann treffen Sie mich nicht mehr. Es ist 6 Uhr vorbei. Wenn zehn Uhr vorbei ist (z. U. vorbei), ist es zu spät. Hat es ein Uhr geschlagen (geschlagen e. U.), dann bin ich nicht mehr sichtbar. Es hat 2 Uhr geschlagen (est sonné). Nach Schlag eins (ein Uhr geschlagen) lege ich mich nieder.

Wegen feu siehe S. 34.

Bei der Redensart *avoir l'air,* das Aussehen haben, aussehen, scheinen, kommt es darauf an, ob das folgende Eigenschaftswort oder Mittelwort, wie z. B. bei sittlichen Eigenschaften, sich auf air oder auf das Sujet, wie bei körperlichen Eigenschaften, bezieht, und es wird demnach entweder nicht verändert oder verändert.

Diese Frau sieht gut aus (ihr Aussehen ist gut, edel) — cette femme a *l'air bon.* Dieser Apfel sieht gebraten aus, scheint gebraten (das Sujet, der Apfel ist gebraten, nicht das Aussehen) — cette pomme a *l'air cuite,* oder (besonders des Wohlklangs wegen) besser a l'air d'être cuite oder paraît cuite; und so immer bei Beziehung des Eigenschaftswortes auf das Sujet.

Z. R. Dieser Mann sieht gut aus [sittlich gut]. Dieses Frauenzimmer sieht groß [am Geiste, edel] aus. Dieses Weib sieht groß aus [körperlich, l'air grande,

l'. d'être grande]; sie sieht für den Tanz gemacht aus [l'air faite pour etc., paraît f. etc.]. Dieses Mädchen sieht nicht gut aus. Diese Fürstin sieht geistreich aus (l'air spirituel). Dieser Knabe scheint verständig. Diese Jungfern sehen dumm aus. Diese Damen scheinen gelehrt. Jene Erdäpfel sehen gekocht aus. Dieses Land sieht besäet aus. Dieses Kleid sieht gut gemacht aus. Jenes Frauenzimmer sieht gut gebaut aus. Dieses Fräulein scheint stolz. Diese Pyramide scheint hoch. Jener Marmortisch sieht polirt und gut gearbeitet aus. Diese Steine sehen hart und roth aus. Diese Kugeln sehen sehr rund aus. Diese Dame, sie sieht nicht leichtsinnig aus und zerstreut. Dieses Fräulein sieht kleinlich aus und gemein. Sie sieht klein aus für ihr Alter. Sie scheinen hartherzig zu sein und schlimm. Diese Künstler sehen höflich aus und zuvorkommend. Diese Frau sieht schlecht [böse] aus.

Aehnliches gilt von dem immer männlichen Hauptworte *témoin*, Zeuge, hinsichtlich der Zahlform; es ist unveränderlich am Anfange des Satzes und in der Redensart: prendre à témoin, zum Zeugen anrufen, in dem Ausdrucke aber prendre pour témoin, zum Zeugen gebrauchen und in andern Fällen ist es wie prendre pour arbitre, pour caution oder garant der Zahl nach veränderlich. Vergl. S. 54.

Napoleon I. war ein großer Held; Zeugen sind (das bezeugen) die Schlachten bei Austerlitz und Jena — Napoléon était (un) grand héros; *témoin les batailles* d'Austerlitz et de Jena. Zeuge ist (das beweist) diese Dame — témoin cette dame. Man wird sie (die Dame) zum Zeugen anrufen — on la prendra *à témoin*. Man wird sie (die Damen) zu Zeugen anrufen — on les prendra *à témoin*. Man wird sie (die Damen) zu (als) Zeugen gebrauchen — on les prendra *pour témoins*. Diese Damen werden meine Zeugen sein — ces dames seront *mes témoins*.

Z. N. Friedrich II. war ein großer Mann; Zeuge sind [das beweisen] die Siege, die er errungen, Zeuge die Lorbeeren, mit denen er sich bedeckt hatte. Ich werde sie Alle zu Zeugen anrufen. Man macht die Großen, die Fürsten, die Könige, Gott selbst zu Zeugen, aber man braucht sie nicht Alle als Zeugen. Diese Mädchen können noch nicht Zeugen sein.

Steigerung (Dégrès de Signification).

Das Eigenschaftswort kann die Eigenschaft eines Gegenstandes, wie das Umstandswort die Beschaffenheit des Handelns 2c. bezeichnen

I. ohne Vergleichung (mit andern Gegenständen), in verschiedenem Grade, oft durch Umstandswörter verstärkt, Positif (erste Stufe).

Der Vater und die Mutter sind gut, sehr gut — ma mère et mon père sont *bons, très bons*. Dieser Knabe schreibt gut (schön)

— ce garçon écrit *bien.* Ich liebe ihn sehr (viel) — je l'aime *beaucoup.* Sie singt im höchsten Grade (am meisten) angenehm — elle chante *le plus agréablement.* Sie ist am meisten (im höchsten Grade) strafbar — elle est *le plus coupable.* Das ist höchst (äußerst) traurig — c'est *extrêmement triste* (c'est d'un triste). Das ist allerliebst — cela est *excellent* (charmant). Sie ist über Alles artig — elle est *on ne peut pas plus* sage. Sie ist über die Maßen schüchtern — on n'est pas plus timide qu'elle. Das ist wunderschön — cela est-il beau! Er kam möglichst bald — il vint le plus tôt possible. Er zeichnet immer besser — il dessine de bien en mieux (de mieux en mieux).

Z. R. Die Karoline ist gut. Dieses Kind schreibt schlecht, immer schlechter. Diese Herren sind reich; sie sprechen gut französisch. Er schreibt vorzüglich (vollkommen) gut, geht ganz gerade (droit). Diese Rose ist sehr schön, ziemlich schön, mäßig schön, schön genug, hinlänglich schön, außerordentlich schön, zu schön, bedeutend [beträchtlich] schön, unendlich schön, ungemein schön. Er ist wenig gelehrt. Kommen Sie sobald als möglich. Er spricht so leise als möglich. Er hat mich auf das gröblichste [recht sehr grob, très grossièrement] beleidigt. Sie ist äußerst [überaus] halsstarrig (entêté). Sie schreibt äußerst schlecht. Das ist höchst lächerlich. Sie ist im höchsten Grade schlimm. Sie liebt Sie, wenn sie auch (même quand) noch so [w. s. a. im höchsten Grade] leichtsinnig ist. Dort ist der Berg am steilsten [recht sehr steil]. Sie ist allerliebst. Das ist ein allerliebstes Kind.

II. mit Vergleichung:

1) Gleichheit (auch mit andern als Eigenschaftsw. ausgedrückt).

Im Französischen wird die Gleichheit, ohne ein deutsches so, eben so ꝛc. im ersten Satze, im zweiten (mit *comme* bezeichnet; das deutsche so, eben so ꝛc. im ersten aber französisch mit *si* und *aussi* (qualitativ) vor den Eigenschafts- und Umstandswörtern, mit *tant* und *autant* (quantitativ) vor andern Wörtern, und zwar mit aussi und autant in Vergleichung mit einem andern Gegenstande derselben Art ausgedrückt, außerdem mit si und tant; das deutsche als, wie, daß aber im andern Satze nach jenen Wörtern (si etc.) immer mit *que,* nie mit *comme.*

Die Rose ist schön, wie das Veilchen — la rose est *belle comme* la violette. Die Rose ist so schön (gerade so schön, eben so schön, nicht weniger schön) als (wie) die Nelke, als alle Nelken — la rose est *aussi belle* (n'est pas moins belle) *que* l'oeillet, que tous les oeillets. Die Rose ist so schön, daß sie mir sehr gefällt — la rose est *si belle qu'*elle me plaît beaucoup. Er sprach bescheiden, wie sein Bruder — il parlait *modestement comme* son frère. Er hat sich so tapfer vertheidigt als sein Bruder — il s'est défendu *aussi vaillament que* son frère. Der Feind vertheidigte sich so hartnäckig, daß er siegte — l'ennemi se défendit *si opiniâtrement qu'*il remporta la victoire. Er hat viele Pferde, wie sein Bruder — il a

beaucoup *de chevaux comme* son frère. Die Rose hat so viel (eben so viel, nicht weniger) Schönheit wie (als) die Nelke — la rose a *autant* (nie si beaucoup) *de beauté* (n'a pas moins de beauté) *que* l'oeillet. Die Rose hat so viel Schönheit, daß ich sie bewundere — la rose a *tant de beauté* que je l'admire. Ich schätze ihn so sehr wie seinen Bruder — je l'estime autant (ne l'estime pas moins; aber nicht si très oder fort) que j'estime son frère (bloß que son frère könnte auch heißen: wie sein Bruder ((nämlich: ihn schätzt)), wäre also zweideutig). Ich liebe sie so sehr, daß ich Alles für sie thue — je l'aime tant que je fais tout pour elle. Ich schätze ihn, wie sein Bruder (ihn schätzt) — je l'estime comme son frère l'estime. Ich liebe ihn so wenig als seinen Vetter — je l'aime aussi peu (ne l'aime pas plus) que son cousin l'aime. Ich liebe ihn so wenig, daß ich nie nach ihm frage — je l'aime si peu que je ne le demande jamais. Dieses Tuch ist so gut als jenes — ce drap-ci vaut autant que celui-là. Er hat ihn eben so wenig bezahlt als mich — il ne l'a payé, non plus que moi. Sie haben eben so gut Unrecht als er — — vous avez tort aussi bien que lui. Ich gehe eben so wenig spazieren als Sie — je me promène aussi peu que vous. Geben Sie ihm eben so viel — donnez-lui en autant. Er ist so reich als er (es) sagt — il est si riche qu'il le dit. Diese Leute sind eben so gelangweilt als langweilig — ces gens sont ennuyés autant qu'ennuyeux (aussi ennuyés qu'ennuyeux).

Z. N. Er ist reich wie ein Crösus, stark wie ein Herkules und kühn wie ein Löwe. Dieser Garten ist so schön [ebenso s.] wie [als] dieses Haus. Sie ist so klug als ich (i. es) gedacht hatte. Er ist so schnell wie sie. Sie hat es so schnell wie Sie gemacht. Er treibt (porter) die Güte so weit wie sein Bruder, so weit als sie gehen kann. Ich habe so vielmal geschrieben wie er. Sie hat es so schnell gemacht, daß es nicht schön war. Er malt so schlecht, daß man seine Gemälde nicht liebt. Er schreibt so schön (gut) wie sein Bruder. Dieser Schüler schreibt so schön, daß Jedermann ihn lobt. Er lobt mich so sehr (hier autant) wie sein Bruder [nämlich: mich lobt; s. oben], so sehr, daß ich darüber (en) erröthen muß, so (aussi) wenig, wie sein Bruder (mich lobt), so wenig, daß ich darüber betrübt bin. Dieser Hut ist so schön, daß ich ihn wähle. Er hat so viele [ebenso viele] Pferde wie [als] sein Vetter. In diesem Buche sind einige Wahrheiten und eben so viele (autant) Lügen. Er hat so viele Freunde, daß er sie nicht zählen kann. Er ist eben so wenig arm als ich. Er ist so stark, daß er drei Zentner trägt. Er war der Lüge so feind (so sehr feind der Lüge), daß er selbst scherzend nicht log. Ist er so reich als ich? Sie hat eben so wenige Kinder als ihr Bruder. Ist er nicht so arm als ich? ist er nicht so arm, daß er bettelt? Hat er nicht so viel Geld als ihr? Hat er nicht so viele Freunde, daß er glücklich ist? Schreibt sie nicht so gut, so schlecht als ihr Bruder? Er ist eben so wohlthätig [aussi bienfaisant, oder zwischen zwei Eigenschaftswörtern besser: bienfaisant autant] als reich. Er hat eben so viel; er ist eben so reich. Die Kröte ist so wenig schön als der Frosch. Ich schätze sie wie ihr Vetter, wie ihren Vetter. Sie war eben so fröhlich als schön. Die Fabel (Fable) ist so alt wie die Welt. Philipp II. war eben so grausam als argwöhnisch.

2) höherer oder niedrigerer Grad. Comparatif (zweite Stufe).

Im Französischen wird ersterer regelmäßig mit *plus*, letzterer mit *moins*, oder weniger gewöhnlich mit dem verneinenden ne-pas nebst si und tant (letztere gewöhnlich auch mit Vergleichung bei einem einzigen Gegenstande) im ersten Satze ausgedrückt, verstärkt oder ermäßigt durch Umstandswörter; im zweiten Satze aber das als, wie, daß auch hier immer mit que. Je-desto heißt plus-plus (nicht p. et plus), moins-moins; wie viel-(eben) so viel h. autant-autant; um so-je (als) h. d'autant plus (moins)-que.

Die Rose ist schöner als das Veilchen, als alle Veilchen — la rose est *plus belle que* la violette, que toutes les violettes. Die Rose ist nicht schöner als das Veilchen — la rose n'est pas *plus belle* que la violette. Das Veilchen ist nicht so schön (weniger, minder schön) als die Rose — la violette est *moins belle* (n'est pas si, auch aussi belle: nicht ganz so schön) *que* la rose. Das Veilchen ist nicht weniger schön als die Rose — la violette n'est pas *moins belle que* la rose. Diese Rose ist nicht so schön als man sie schildert — cette rose n'est pas *si (aussi) belle qu'on* la dépeint. Das Veilchen ist weit (bei weitem, viel) kleiner als der Haselnußstrauch — la violette est de beaucoup *moins grande* que le noisettier. Das Veilchen hat nicht so viel Schönheit (weniger Schönheit) als die Rose — la violette n'a pas *tant* (auch *autant*, aber nicht si beaucoup) *de beauté* (a moins de beauté) que la rose. Das Veilchen ist nicht so schön, daß ich es aufsuche — la violette n'est pas si belle, que je la cherche. Es hat nicht so viel Wohlgeruch, daß ich es der Rose vorziehe — elle n'a pas tant d'odeur, que je la préfère à la rose. Sie ist nicht so klug als ich (es) gedacht hatte — elle n'est pas si prudente que je l'avais pensé. Sie ist mehr (eher) gut als schön — elle est plus (plutôt) bonne que belle. Er ist besser als sein Bruder — il est meilleur (statt plus bon) que son frère. Sie sind noch einfältiger, daran zu zweifeln — vous êtes bien *plus bon* d'en douter. Er schreibt nicht so schön (weniger schön) als sein Bruder — il écrit moins bien (n'écrit pas si bien) que son frère. Er liebt mich mehr als sein Vater — il m'aime plus que son père ne m'aime (wieder wegen sonstiger Zweideutigkeit; vergl. S. 100). Er liebt mich mehr als seinen Vater — il m'aime plus qu'il n'aime son père. Er ist um vieles reicher als Sie — il est plus riche que vous de beaucoup. Er ist nicht so reich als er (es) sagt — il n'est pas si riche qu'il le dit. Er ist nicht sowohl boshaft als dumm — il n'est pas tant méchant que stupide. Je besser sie ist, desto mehr ist sie beliebt — plus elle est bonne, plus elle est aimée.

Z. N. Der Bruder ist schöner als die Schwester. Er war größer als (comme) Vater, denn (que) als Fürst. Der Löwe ist weit (viel) schöner [ungleich sch.] als die Katze, als alle Thiere. Sie ist um vieles schlechter (schlimmer, de beaucoup plus méchante) als ihre Schwester. Die Milch ist oft schlechter als Wasser. Die Erde ist bei weitem größer (de beaucoup, zuletzt) als der Mond, bei weitem nicht (à beaucoup près) so groß als die Sonne. Er ist wenig treuer als sein Bruder. Er ist etwas (ein wenig) besser. Ich kenne einen höhern Berg als diesen [Berg]. Das Veilchen hat nicht so viel [ja nicht si beaucoup!] Wohlgeruch, weniger Wohlgeruch als die Nelke. Er zeichnet nicht so schön als seine Schwester. Ich schreibe öfter als er. Der Zeisig hat einen weniger schönen Gesang als die Nachtigall. Dieser Schüler schreibt nicht so gut, daß ihn der Lehrer lobe. Er ist nicht eben so wenig reich als sein Nachbar. Er liebt mich nicht so sehr (tant), daß ich ihn auch liebte. Er achtet mich mehr als sein Bruder, als seinen Bruder. Er liebt mich weniger als Sie [als er Sie liebt oder als Sie mich lieben]. Sie achten mich weniger. Er gewinnt nicht so viel wie sein Schwager, nicht so viel, daß er leben kann (könne). Diese Farbe ist mehr schwarz als weiß. Jener Mann ist mehr beredt als weise. Dieser Hut ist eher gut als schlecht. Er ist dir mehr Feind als mir. Jene Feder ist besser als diese. Dieser Mann ist noch schlimmer [ärger, schlechter] als seine Frau. Ich strafe ihn um so mehr, als er faul ist. Es ist mehr Wasser als Wein da. Das ist mehr [eher] Wasser als Wein. Ich sah mehr Offiziere als Soldaten, weniger Soldaten als Offiziere. Dieser Knabe ist kleiner als sein Bruder. Er ist eher groß als klein. Dieser Wein ist nicht so gut (ist geringer) als jener. Er hatte immer weniger Geld als sein Vetter. Dieser Garten ist nicht so schön und groß als der meinige. Sie ist eben so klein, ja (même) kleiner als ihre Schwester. Ich belohne ihn um so weniger, als er nicht fleißig ist. Er ist reicher als je. Sie hat heute besser als gestern gesprochen. Meine jüngere (cadet) Schwester ist hübscher als die ältere (ainé). Der ältere der beiden (zwei) Brüder ist reicher als der jüngere. Die ältern (alten) Leute sind klüger. Er spielt schlechter (plus mal) als sein Lehrer. Er schrieb sonst besser als jetzt. Ich lebe nun in einer größern Einsamkeit als in (par) der vergangenen Zeit (le passé). Er ist nicht so reich, daß er sein Geld nicht zählen könnte (könne). Sie schreiben seltener als ich. Sie sind recht dumm (bon), Sie. Ich finde Sie noch dummer (plus bon). Er hat nicht so viele Schüler, daß er ihre Namen nicht wüßte. Jetzt, wo (que) er arm ist, ist er glücklicher, als wie (comme) er reich war. Sie ist weniger schlecht, wie ihre Schwester. Dieser Hut ist nicht mehr schwarz [schwärzer] als der Ihrige. Eine Zeile mehr (de plus) oder weniger macht nichts. Es ist ein Thaler zu viel. Je zufriedener man ist, desto glücklicher ist man. Je mehr man Racine liest, desto mehr bewundert man ihn. Je weniger er geschickt ist, desto hochmüthiger ist er. Wie viele Hunde er hat, eben so viel hat er Katzen. Man ist um so glücklicher, je (que) zufriedener man ist.

Folgt bei der Vergleichung auf das nach plus und moins, mieux und meilleur, sowie nach autre, autrement, autre chose und ähnlichen Wörtern im zweiten Satze beginnende que ein Zeitwort, so muß (zum Theil gegen das Deutsche) einer der beiden Sätze verneinend mit ne (ohne pas) stehen, außer bei einer Frage oder einem Zweifel. Vergl. S. 101 ff.

Die Rose war nicht schöner als das Veilchen war — la rose *n'était* pas plus belle que la violette était (besser: qu'était la

violette; S. 57). Die Rose war schöner als das Veilchen war — la rose était plus belle que *n'était* la violette (nicht qu'était wie im Deutschen). Dieses Mädchen ist jetzt schöner als es (sie es) sonst war — cette fille est à présent plus belle qu'elle *ne l'était* autrefois. Diese Frau ist nun weniger schön als ich sie sonst sah — cette femme est maintenant moins belle que je *ne la voyais* autrefois. Er ist anders als er war — il est autre qu'il *n'était.* Kann man unglücklicher sein als wir es sind? (Nein!) — peut-on être plus malheureux que nous *le sommes?* Ist diese Rose schöner als sie (es) war (sie war schon schön)? — cette rose est-elle plus belle qu'elle *l'était?* Sie ist nicht schöner als sie (es) war (war aber doch schön) — elle *n'est pas* plus belle qu'elle l'était. Ich zweifle, ob (daß) er reicher ist als er (es) war (er war reich), als man (es) sagt — je doute qu'il soit plus riche qu'il *l'était,* qu'on *le dit.* Er schreibt schlechter als er sonst schrieb — il écrit plus mal qu'il *n'écrivait* autrefois. Das ist etwas Anderes als ich dachte — c'est (une) autre chose que je *ne pensais* (je n'ai pensé).

Z. N. Das Veilchen war nicht weniger schön als die Rose es war. Es hatte weniger Schönheit als die Rose (R. deren) hatte. Es hatte nicht weniger Schönheit als die anderen Blumen hatten. Er schreibt nicht schlechter als er sonst schrieb. Ich schätze ihn mehr als Sie ihn schätzen. Ich schätze ihn nicht mehr als Sie ihn schätzen. Er ist jetzt weniger reich als er (er es) ehedem war. Er ist nicht weniger reich als er es war. Ich liebe sie nicht weniger als Sie sie lieben. Er hat jetzt mehr Pferde als er (er deren) sonst hatte. Er hat (hat deren) nicht mehr als sein Bruder (B. deren) hat. Er ist jetzt reicher als er (er es) im vorigen Jahre war. Man kann nicht unglücklicher sein als ich (es) bin. Man kann noch unglücklicher sein als ich (ich es) bin. Sie ist jetzt weniger schön als sie (sie es) vor (il y a) einem Jahre war. Das Brod ist besser als es (e. es) war. Er schreibt jetzt schöner als er in seiner Jugend schrieb. Er ist kränker als er (es) früher war. Diese Frau ist nicht weniger sanft als (als es) ihre Freundin ist. Dieser Mann ist jetzt ganz anders als er war. Ich leide mehr als ich sage, als Sie denken. Der Lügner spricht anders als er denkt. Sie diente ihm (Accus.) besser als man es wünschte. Ist dieses Kind schöner als es (e. es) war? Es ist nicht schöner als es gewesen ist. Er ist weniger berühmt als es sein Oheim war. Ich zweifle, daß er besser ist (sei) als er (er es) war. Sie sind jetzt besser als sie (sie es) waren. Diese Kirche ist schöner als man sie gewöhnlich beschreibt. Diese Kirche ist nicht schöner als man sie gewöhnlich beschreibt. Diese Kirche ist nicht weniger schön als man sie gewöhnlich beschreibt. Diese Kirche ist nicht so schön (moins belle) als man sie gewöhnlich beschreibt. Spricht der Lügner immer anders als er denkt? Ich zweifle, daß er jetzt anders ist (sei) als er vor seiner Abreise war. Er schreibt besser als man glaubt. Ich schätze ihn mehr als er (er es) glaubt, nicht mehr als er glaubt. Sie lieben mich weniger als Sie (Sie es) sollten. Kann man glücklicher sein als Sie es sind? Er ist glücklicher, als wie er reich war [ohne ne, da als sich auf die Zeit bezieht]. Ich hatte weniger Pferde, als (lorsque) ich in Wien war. Sie sind nicht reicher als man (m. es) sagt. Sind Sie reicher als man sagt? Ich zweifle, daß Sie reicher sind als man sagt. Diese Sache ist schwerer als ich es dachte, gedacht hatte. Er gab mir mehr als ich wollte.

Indessen kann ein anderer Sinn das doppelte ne und ebenso das einfache auch bei Fragen und Zweifeln (bei bejahender Antwort auf die Frage sogar das doppelte) fordern.

Er ist nicht reicher als er (es) war (war nicht reich und ist es noch nicht) — il *n'est pas* plus riche qu'il *ne l'était* (S. 102 ff.) Ist er reicher als er (es) war? (nicht noch so arm als er es war? er war nie reich) — est-il plus riche qu'il *ne l'était?* Ich zweifle, daß er reicher ist als er (es) war (glaube, daß er noch so arm ist als er war; er war nie reich) — je doute qu'il soit plus riche qu'il *ne l'était.* Kann man nicht noch unglücklicher sein als ihr (es) seid? (Ja, man kann es sein) — *ne peut-on pas* être encore plus malheureux que vous *ne l'êtes?* (S. 102 ff.)

Z. N. Er ist nicht ärmer als er (er es) war. Ist er ärmer als er war? Ich zweifle, daß er ärmer ist (sei) als er war. Kann man nicht (n. noch) ärmer sein als er es ist? Er ist nicht so reich als man (m. es) geglaubt hatte.

3) höchster oder niedrigster Grad (in Vergleichung mit andern Gegenständen). Superlatif (dritte St.).

Im Französischen wird zu *plus* und *moins* der bestimmte Artikel gesetzt und bei nachgesetztem Eigenschaftsworte wiederholt, der Superlatif aber noch verstärkt durch Umstandswörter und bisweilen noch anders ausgedrückt. Bei deutschen Anreden im Superlatif steht im Französischen der verstärkte Positif.

Die Rose ist die schönste (allerschönste) Blume (sch. unter allen Blumen) — la rose est *la plus belle* fleur. Sie ist am schönsten (besser: die schönste) — elle est la plus belle. Von allen diesen Frauen war ihre Schwester am vergnügtesten (besser: die vergnügteste) — de toutes ces dames sa soeur était *la plus contente.* Ihre Schwester ist am kränksten (die kränkste von Allen) — votre soeur est *la plus malade.* Ihre Schwester weint nicht, wenn sie auch am kränksten (im höchsten Grade, noch so krank ist, ohne Vergleichung mit Andern; S. 99) — votre soeur ne pleure pas même quand elle est *le plus malade.* Sie singt am hübschesten — elle chante le plus joliment. Sie ist nicht das schönste Mädchen — elle n'est pas la plus belle fille. Das ist die schwärzeste Farbe — c'est la couleur la plus noire. Das ist die am wenigsten (wenigst, mindest) schwarze Farbe — c'est la couleur la moins noire. Das ist der Platz des aufmerksamsten Schülers — c'est la place de l'écolier le plus (nicht du plus) attentif. Wir schreiben am öftesten — nous écrivons le plus souvent. Er schreibt am besten (schönsten), am schlechtesten —

il écrit le mieux, le plus mal. Sie schreibt am wenigsten schön — elle écrit le moins bien. Das ist der schlechteste Zeug — c'est la plus mauvaise étoffe. Das ist der schlechteste (allerschlechteste) Mensch — c'est le plus méchant homme. Er hat am meisten Liebe zu seinen Kindern — il a le plus d'amour pour ses enfants. Sie hat am wenigsten Zärtlichkeit — elle a le moins de tendresse. Das ist der tiefste Fluß des Landes (unter allen Flüssen der tiefste) — c'est *la* plus profonde rivière du pays. Hier ist der Fluß am tiefsten (am meisten, im höchsten Grade, S. 99, tief) — ici la rivière est *le* plus profonde. Das ist das Schönste, was man sehen kann — c'est ce qu'on peu voir de plus beau. Theuerster Vater! — mon très cher (nicht plus cher) père! Meine theuerste Freundin — ma très chère amie! Theuerster und geehrtester Oheim — très cher et très honoré oncle! Bester Freund! — mon très cher ami; doch auch mon meilleur ami! (mit dem Wörtchen o). [Aber: lieber Freund: mon bon ami! lieber Georg: cher George!] Er ist der allergrößte — il est le plus grand. Ich habe nicht vergessen, was ich Merkwürdigstes in Paris sah — je n'ai pas oublié ce que je vis de plus intéressant à Paris.

3. N. Dieser junge Mensch ist der schönste Mann. Er war immer der schönste, der schönste von Allen. Das ist der thätigste Bürger. Dieser Bürger ist am thätigsten [unter allen Bürgern]. Die Rose ist die schönste der Blumen. Sie ist die schönste unter den Blumen, unter allen Blumen. Die arabischen Pferde sind die schönsten. Die Pferde sind am schönsten, wenn sie jung sind. Das nächste (voisin) Dorf ist zwei Stunden entfernt (à deux lieues de distance). Er war der Geringste, der Schlimmste [Aergste, Schlechteste], der Beste. Er ist der beste und sein Bruder ist der allerschlechteste, der allerunaufmerksamste Schüler. Das ist das schlechteste Tuch. Sie ist das hübscheste Mädchen im Dorfe. Sie ist die schönste im ganzen Hause, die reizendste unter Allen. Im Morgenkleide ist sie am schönsten [im höchsten Grade schön; besser elle a le plus de beauté]. Racine und Boileau sind die Dichter, welche am schönsten schrieben, sich am edelsten ausdrückten. Er ist jetzt am glücklichsten. Er hat am meisten, sie am wenigsten. Er ist der am wenigsten schlechte. Sie ist die am wenigsten schöne unter den Schwestern. Die rötheste Farbe gefällt ihm am meisten, die weiße am wenigsten. Die am meisten beliebten Schüler sind die fleißigen. Ich habe dieses Tuch wohlfeil (à bon marché) gekauft; er hat es theuer gekauft und sie hat es am theuersten gekauft. Der thätigste Mann ist der glücklichste. Das Lob des thätigsten Weibes ist groß. Dem thätigsten Mädchen gab man eine Belohnung. Er ist der größten Dinge fähig. Der menschliche Geist ist für die besten und die schlechtesten Eindrücke empfänglich. Von dem schönsten Manne, von dem sanftesten Mädchen sprach Jedermann. Er hat mich auf das Angenehmste überrascht. Er bot es auf's Artigste an. Sie schreiben am seltensten. Das sind die Hefte der fleißigsten Schüler. Sie straft ihre Kinder, weil sie am strafbarsten [die strafbarsten unter allen] sind. Sie straft ihre Kinder nicht, wenn sie auch noch so strafbar [am meisten, im höchsten Grade strafbar] sind. Sie lobt ihre Kinder, wenn sie auch noch so wenig lobenswerth sind. Das ist der am wenigsten hohe [der niedrigste] Berg der Gegend. Hier ist der Berg am wenigsten hoch. Sie singt am schönsten (besten), am schlechtesten unter ihren Schwestern. Sie beträgt sich am schlimmsten. Er ist der Allerglücklichste, Allerfleißigste. Theurer Freund! liebste Schwester! Mein theuerster

Vater! O zärtlichste (Superlat.) Mutter (der Mütter)! Ihr ergebenster, unterthänigster Diener! Theuerste Freundin! Ihr gehorsamster Sohn. Ihr geneigtester [wohlgewogenster] König. Das ist das Stärkste, was man sagen kann. Das Schönste, was ich in Paris sah (was ich in P. Schönstes s.), ist das Louvre. Ich habe das Theuerste (was ich Theuerstes hatte) in der Welt verloren. Er sammelt das Seltenste, was es gibt. Er kennt Alles, was am nützlichsten ist (il y a). Was am meisten (le plus) gilt, ist (gilt) nicht immer das Beste [le mieux; S. 74). Die älteste [erstgeborene, aîné] Tochter ist noch am Leben. Der älteste (aîné) der beiden (zwei) Brüder ist gestorben. Meine jüngste (cadet) Schwester ist immer krank.

Der französische Superlatif wird auch gesetzt statt des deutschen Comparatifs mit dem Artikel.

Dieser Weg ist der kürzere (kurze) — ce chemin est le plus court.

Z. N. Nehmen Sie den größern [Theil], ich nehme den kleinern. Wir wollen den kürzern [Weg] einschlagen. Die größere der zwei Schwestern ist auch die schönere. Welche Nation ist die glücklichere? die deutsche oder die französische (Nation)? Das ist der ältere (âgé) dieser zwei Brüder.

Soll jede Zweideutigkeit vermieden werden, so nimmt man eine andere Wendung.

Geben Sie mir die weichste (Feder) — donnez-moi la plus molle. Geben Sie mir die weichere (von den beiden) — donnez-moi celle qui est la plus molle.

Fürwort (Pronom).

Persönliches (Pronom personnel).

Allgemeines darüber.

Das deutsche Sie als höfliche Anrede, wie meistens auch das du und er (sie) bei Kindern und Dienstboten, nicht aber bei großer Vertraulichkeit oder Verachtung, wird im Französischen mit *vous* (ihr) übersetzt; daher das anredende Ihr (zueignendes Fürwort) mit *votre* (euer). Doch gebraucht man statt des erstern bisweilen Monsieur etc., wie auch immer, wenn die Person, von der man redet, gegenwärtig ist, anstatt il etc.

Sie schweigen? — *vous* vous taisez? Sie (Anrede an die Magd) hat es nicht gethan? — *vous* ne l'avez pas fait? Wollen Sie (will der Herr) nicht trinken? — *Monsieur* ne veut-il pas boire? Spricht er (der Herr da) französisch? Monsieur parle-t-il français?

Z. N. Schnupfen Sie? Rauchen Sie? Ist er [der Anwesende] ein Deutscher? Kann sie [die Frau hier] italienisch? Wollen Sie etwas? Haben der Herr S. [lächerlich anstatt haben Sie; S. 36] es schon geschrieben? Sie [der Herr Professor] haben es schon erhalten. Hat er [Anrede an den Kutscher] die Pferde angespannt? Sage er [sie] dem Herrn B. ꝛc. Will der Herr schon fortgehen?

Daß übrigens bei den Fürwörtern unter den gleichen Umständen wie bei den Hauptwörtern (S. 44) anstatt des deutschen Verhältnißwortes der bloße Fall gesetzt wird, versteht sich wohl von selbst; z. B. Ich bin mit dem Schüler zufrieden, bin mit ihm zufrieden — je suis content de l'écolier, je suis content de (nicht avec) lui. Ich sehe an ihm Fehler — je lui vois des défauts. Man wartet auf ihn — on l'attend.

Gebrauch.

Die mit dem Zeitworte verbundenen, grammatisch persönlichen, wenn gleich auch Thiere und Dinge bezeichnenden Fürwörter (P. p. conjoints) werden von Personen

und Sachen, im Nomin., Dat. und Accus. immer nur gebraucht, wo bei ihnen ein **Zeitwort** steht.

Diese Fürwörter stehen **vor** dem Zeitworte; bei der Frage aber als Sujet und beim Befehl bejahend **nach** demselben.

Er[1]) ist gut — *il* (nicht lui) est bon. Ich gebe ihm das Buch — *je lui* donne le livre (nicht je donne le livre à lui oder gar à lui j. d. l. l. oder à lui l. l. j. d.). Ich nehme ihm (dem Baum) seine Frucht — je *lui* (nicht à lui) ôte les fruits. Ich sehe sie (die Frau, die Katze, die Kirche) — *je la* vois (nicht vois elle). Ich entdeckte an ihm neue Tugenden — *je lui* découvris (d. dans lui) de nouvelles vertus. Er liebt ihn — *il l'*aime. Er liebt sich — *il s'*aime (nicht aime soi). Sie ergiebt sich — elle se rend. Wir lieben uns — *nous nous* aimons. Er sucht immer Streit mit mir — *il me* cherche toujours querelle. Ich habe Umgang mit ihm — *je le* fréquente. Man wird Ihnen Bücher geben — on *vous* donnera des livres. Wird er Ihnen Bücher geben? — *vous* donnera-t-*il* des livres? Gieb mir Bücher — donne-*moi* (statt me) des livres.

Z. N. Ich gebe, du gibst 2c. das Buch dem Bruder. Bist (du bist) ein gutes Kind. Bin (ich bin) so müde. Er gibt mir, dir [das Zeitwort immer wiederholt], ihm, ihr, uns, euch, ihnen diese Feder. Sie [was man darunter verstehen will] stehen (être) in der Kammer. Sie steht auf der Wache [être de garde, oder faire la faction]. Sie steht (être debout) immer. Sie liegen (être) in der Schublade. Er liegt (être couché) auf dem Stroh. Ich stand (être) am Fenster. Er sitzt (être assis) auf (sur) dem Boden. Ich sah an ihr viel Gutes. Das Samenkorn wird gesäet (säet sich). Ich habe an sie alle mögliche Sorgfalt (soins) verschwendet. Bin ich? Bin ich nicht? Gieb ihm Geld. Ich finde an ihm viel Verstand. Er fühlt in sich viele Kraft. Sie finden an sich wenige Fehler. Man kennt an ihm zwei Fehler. Ich spreche mit ihm [Dat.]. Die Katze lauert [guetter mit Accus.] auf sie [die Mäuse]. Ich sagte ihr diese Wahrheit, bemerkte an ihm diesen Fehler, finde an ihnen [auch dans eux] nichts zu tadeln.

Bisweilen steht dieses Fürwort (in der Umgangssprache) pleonastisch (überflüssig).

Man hängt ihn (**euch**) auf — on *vous* le suspend. Nimm dein Packet — prends-*moi* ton paquet. Bringt (mir) die Leute zum Schweigen! — faites-*moi* taire ces gens-là! Schlaget (mir) ihnen eins hinter die Ohren! — donnez-leur *moi* sur les oreilles! Was macht ihr da? — que faites-vous là vous autres?

Die **unverbundenen** persönlichen Fürwörter (P. p. disjoints), die ohne ein Zeitwort oder auch ohne irgend ein anderes Wort stehen **können**, und bei Zeitwörtern 2c.

[1]) Es kann ein Mensch, ein Thier, ein Ding gemeint sein und so auch in der Folge bei den übrigen persönlichen verbundenen Fürwörtern.

nach denselben stehen, werden in folgenden Fällen theils in Verbindung mit den verbundenen, theils ohne dieselben gebraucht:

1) Wo sie ganz allein stehen, oder wo wenigstens kein unmittelbar dazu gehöriges Zeitwort vorhanden ist; daher immer nach Verhältnißwörtern. Als dritte Person (im Nomin.) reicht bei Zeitwörtern das einzelne Fürwort d. h. das unverbundene ohne das verbundene der gleichen Person hin.

Wer hat das gethan? Ich, du, er, sie, wir, ihr, sie — qui a fait cela? *Moi* (ja nicht je!), toi (nicht tu), lui, elle, nous, vous, eux (elles). Ich nicht — pas *moi*. Er nicht — pas *lui*. Wen hat er gesehen? Ihn — qui a-t-il vu? *Lui*. Ich, sein Feind, verzeihe ihm — *moi*, son ennemi, *je* (doppeltes Fürwort, weil 1. Person) lui pardonne. Er, der starke Mann, ist gestorben — *lui*, cet homme robuste (il bei 3. Person unnöthig) est mort. Wem verdanke ich meine Ruhe? Dir, schöne Hoffnung (d. H. personificirt, als Person gedacht)! — à qui est-ce que je dois mon repos? A toi, belle Espérance! Mit wem geht er? — avec qui va-t-il? Mit ihnen; mit ihnen geht er — *avec eux* (elles); il va avec eux (elles). Wer that es? Er allein, er selbst; er allein, er selbst that es — qui le fit? Lui seul, lui-même; il le fit lui seul, lui-même (lui s., lui m. (il) le fit). Sie liebt nur ihn (ihn allein) — elle n'aime que lui (lui seul). Sie ist größer als er — elle est plus grande que lui. Er hat ein Haus für sich, für sich allein, für sich selbst — il a une maison pour lui, pour lui seul, pour lui-même. Haben Sie ein eigenes Haus (ein H. für sich)? — avez-vous une maison à vous?

Z. R. Wer ist gekommen? Ich, du &c. Ich, sein bester Freund, (ich) rathe es ihm. Du, sein Feind, (du) thust ihm Unrecht. Du, meine liebe Tochter, meine gute Julie, mein Vetter, ihr seid mein Trost. Sie, die Stütze der Armen, ist gestorben. Wir, euere Freunde, wünschen es; ihr, unsere Nachbarn, ihr seid unverträglich; sie, unsere Feinde, sind uns entgegen. Er, der große Held, ist besiegt. Er, den Sie so sehr liebten, [er] hat Sie verlassen. Wir beide, [auch à nous] wir haben es gesehen. Wen hat er gesehen? Mich, dich, ihn, sie &c. Ihr selber habt gelogen. Wem gab er das Buch? Mir, dir, ihm, ihr &c. Ich selbst, ich allein werde es thun. Ich werde (ich) selbst hingehen. Sie kam ohne mich. Er ist (er) allein gekommen. Wem gehört dies Buch? Ihnen. Mit wem [Dat.] sprach er? Mit ihm; wem ergab er sich? Ihr. An wen denkt er? an wen wendet er sich? An mich und an dich; an ihn, an ihn selbst, an sie allein. Ihr allein könnt würdig von euch selbst sprechen. Ihr glaubtet es selbst nicht. Ich dachte bei mir (sagte mir) selbst. Was uns betrifft [quant mit Dat.], so sind wir zufrieden. Er hat viele Liebe zu ihm [dem Vaterlande; dasselbe personificirt]. Er hat nur mich gesehen. Ich oder er wird (wir werden) kommen. Sie und ich, wir (nous oder ohne n.) werden mit ihm [Dat.] reden. Ich habe es nur ihm gesagt. Durch (par) wen hat er es gethan? Durch mich. Er hat es durch ihn gethan. Er ist der Erste nach mir. Wer hat es gesagt? Er selbst.

Die Erste unter ihnen [Génit.; auch d'entre] ist gestorben. Ein Sohn, so wie (tel que) du, verdient gestraft zu werden. Töchter, wie ihr, verdienen getadelt zu werden. Er hat ein Haus für mich gekauft, für mich allein, für mich selbst. Der Undank gegen (envers) sie [die Wohlthäter] ist häßlich. Wir lieben nur ihn. Ich habe keinen eigenen Garten für ihn. Wen haben sie gerufen? ihn oder mich? Das ist mir [für mich; auch me] neu. Er ist kleiner als ich. Man muß auf (en) ihn [den Himmel] hoffen. Er hat sich für es [besser: für dasselbe, das Vaterland] geopfert. Wir haben ein Zimmer für sie, für sie allein gemiethet.

Bei Anrede und Ausruf wird dieses Fürwort umschrieben; z. B. ich Unglücklicher! malheureux que je suis! Du Thor! sot que tu es!

Die unverbundenen persönlichen Fürwörter werden gebraucht

2) auch mit dazu gehörigem Zeitworte in gewissen Fällen und zwar:

a) immer wo mit Bestimmtheit und Nachdruck des persönlichen Fürworts oder von mehrern Personen oder in Gegensätzen oder in Aufregung gesprochen wird, und zwar entweder mit c'est etc. und dazu gesetztem unverbundenen Fürworte, wie besonders bei Nachdruck; oder mit gedoppeltem Fürworte (unverbundenem und verbundenem, wie oben bei 1); wie vornehmlich bei mehrern Personen (wobei die erste immer zuletzt steht), in Gegensätzen und in Aufregung; letztern Falls mit dem Zeitworte im Subjonctif oder Conditionnel oder einfach im Infinitif, in welchen Fällen sie dann im Grunde gleichfalls (S. 109) als ohne Zeitwort stehend betrachtet werden können. Im Nominatif der dritten Person und zum Theil auch bei nur Einer Person reicht das unverbundene Fürwort allein hin und muß auch bei allen rückzielenden Zeitwörtern allein stehen.

Ist dies der Freund des Herrn S.? — est-ce l'ami de Mr. S.? Ja, er ist es (das ist er) — oui, c'est *lui* (nicht il l'est, wegen Nachdruck, und noch weniger c'est il). Sind das die Schwestern Ihres Vaters? — sont-ce là les soeurs de (Mr.) votre père? Ja, sie sind es (das sind sie) — oui, ce sont *elles*. Ich gebe es Ihnen (es ist Ihnen, daß ich es gebe) c'est *à vous* que je le donne. Mit Ihnen rede ich — c'est à vous que je parle. Mir gehört das Buch — c'est à moi que ce livre appartient. Ich bin der Staat, sagte Ludwig XIV. — l'état c'est moi, dit Louis quatorze. Ihn lobe ich c'est lui que je loue. Ich sage es Ihnen — je le dis *à vous* (mit Nachdruck, aber weil nur eine Person, hier im Datif unnöthig: je vous le d. à v.) Ich weiß das nicht — je n'en sais rien, moi (Nachdruck, hier doppeltes Fürwort). Gebet es mir — donnez-le à moi. Wählet mich — choisissez-*moi* (m. hier nicht statt me; S. 108). Gehe du hin — vas-y toi. Man hat dich gerufen — on t'a (hier, im Accus. nicht bloß: on a ꝛc.) appelé toi. Wir werden kommen,

mein Bruder und ich — *nous* viendrons, mon frère et *moi* (m. f. et m. [nous] v.; mehrere Personen). Wir sind zufrieden, ich und er — nous sommes contents, lui et moi (nicht moi et lui). Er liebt meinen Bruder und mich — il nous aime (nicht bloß: il aime ꝛc., weil mehrere Personen und nicht me, weil mehrere) mon frère et moi. Ich habe es Ihnen und Ihren Brüdern gesagt — je vous l'ai dit (ehemals, mit Auslassung des verbundenen, bloß: je l'ai dit) à vous et à vos frères. Er hat es mir und dir versprochen — il nous l'a (nicht bloß: il l'a ꝛc., weil auch hier mehrere Personen; auch nicht: il me l'a, weil die folgenden zwei Fürwörter im Datif stehen) promis à toi et à moi (nicht à moi et ꝛc.). Ich sage es Ihnen und nicht ihm — je vous le dis (nicht bloß: je le dis, weil Gegensätze) *à vous* et non pas *à lui* (c'est à vous que ꝛc.). Er wird es ihr und nicht Ihnen leihen — il le *lui* prêtera (hier bei folgendem Datif doch nicht: il le leur ꝛc., weil die folgenden Fürwörter ausschließende Gegenstände sind) *à elle* et non pas *à vous* (c'est *à elle* qu'il ꝛc.). Er spielte und ich sang — il jouait et *moi, je* chantais (nicht bloß: et moi ch., weil Gegensätze; eben so wenig: et je ch., aber wohl: et je ch., moi). Wir gingen und ihr bliebet — nous partîmes et *vous, vous* restâtes. Ich (ich dagegen) behaupte — *moi, je* prétends (je prétends, moi; nicht bloß moi pr. oder je pr., weil Gegensätze und Nachdruck). Ich sollte eine Niederträchtigkeit begehen? — que *je* fasse une lâcheté, *moi?* (moi, je ferais une l.? je ferais une l., moi? moi, faire une l.? nicht bloß: que je fasse une l. oder moi ferais une l. ꝛc., weil Aufregung). Ihr mich (könntet mich) hassen? — *vous* me haïr, *vous?* Wir gingen fort und er blieb — nous nous en allâmes (nous) et lui resta (das verbundene il dazu unnöthig, weil die 3. Person im Nominatif). Ich blieb und sie ging — je restai (moi) et elle s'en alla (oder elle, elle s'en ꝛc.). Ich sang und sie spielten — je chantais (moi) et eux jouèrent (oder: et eux, ils j.). Du verschwendest dein Geld und sie (weibl. Mehrzahl) sparen das ihrige — tu dépenses ton argent (toi) et elles ménagent le leur. Sie und ihre Mitschuldigen sind verurtheilt worden — ils ont été condamnés eux et leurs complices (besser als eux ont été ꝛc.). Er (er aber) versichert — lui assure (mais lui ass.). Wir wollen *ihn* wählen — nous le choisirons lui (c'est lui que ꝛc., aber nicht bloß: nous ch. lui, weil Nachdruck und zwar die 3. Person, aber nicht im Nomin.). Man wird sie und ihre Mitschuldigen verurtheilen — on les condamnera eux (nicht bloß: on c. ꝛc., weil zwar dritte Personen, aber nicht im Nomin.) et leurs complices. Ich habe sie und ihre Freunde gesehen — je les ai vus eux et leurs amis. Ich habe ihn und seinen Bruder gesehen — je l'ai vu lui et son frère. Ich schätze weder ihn noch seinen Vater — je ne l'estime ni lui ni son père. Das Schick-

sal verfolgt sie und ihre Kinder — la fortune la persécute, elle et ses enfants. Ich verachte sie (weibl. Mehrzahl), sie und ihre Verwandten — je les méprise elles, elles et leurs parents. Ich wünsche ihm und seinen Freunden Glück dazu — je *l'en* félicite lui et ses amis. Ich werde weder ihm noch ihr schreiben — je ne leur écrirai (nicht: lui écrir., weil die folgenden Fürwörter im Datif) ni à lui ni à elle. Ich habe mit ihnen und ihren Freunden gesprochen — je leur ai parlé à eux et à leurs amis. Er hat mit ihm und ihr gesprochen — il leur (nicht lui) a parlé à lui et à elle. Er wendete sich an mich und nicht an dich — il s'adressa (nicht se m'adressa) à moi et non pas à toi. Ich werde mich an Sie und an ihn wenden — je m'adresserai à vous et à lui.

3. N. Sind das die Brüder dieser Frau? Nein, sie sind es nicht (das ist nicht sie). Ich bin es [immer c'est]. Du bist es, u. s. f. Sie sind es [hier bei 3. Person: ce sont]. Sie sagen, daß sie es nicht sei (daß das nicht sie ist). Sie sind es gewesen (ç'a été). Ist das die Kranke? Ja, sie ist es. Bin ich es (ist das ich)? Ist er es? Sind wir es? Sind sie es? Ich sprach und er [lui allein oder mit il] antwortete nicht. Ihn sah er (c'était lui), nicht mich. Er sah ihn (il le 2c.). Er sprach mit lauter Stimme und sie (sprach) mit leiser (Stimme). Ich ging und er blieb. Ihr ginget und wir blieben. Ich liebe diese Vögel und sie fliehen mich. Er bewunderte sie, sie und ihren Vetter. Er haßt die Katzen, sie und Alle die, welche sie lieben. Komm du [Hund] her (ça). Er kennt mich und meine Brüder. Wir blieben und sie gingen. Sie (ils) haben mich betrogen, sie und er. Ich bin der Herr, spricht der ewige Gott. Ich gestehe es Ihnen. Geben Sie mir davon! Ich habe es euch gesagt [doppeltes Fürwort] und euern Freunden. Er wollte mit Ihnen und mit ihm sprechen. Ich habe es Ihnen und ihren Freunden gesagt. Ich habe es Ihnen, nicht ihm gesagt. Ihnen habe ich es gesagt. Er hat mit mir [m'a, besser nous a] und mit meiner Schwester gesprochen. Ich habe ihn [le oder les] und sie [weiblich] angetroffen. Er hat sich an mich und an ihn [bei rückzielendem Zeitw. das Fürwort, also nicht me nur einzeln] gewendet. An mich hat er sich gewendet. An ihr habe ich diesen Fehler gefunden. Warum sagte er es mir und nicht ihr? Wir spielten und sie sangen. Wir sind mit unserm Schicksal zufrieden, ihr und ich. Die Religion macht uns glücklich, und sie verachten Sie. Wir essen wenig, ich und meine Schwester. Hat er es nicht mir und dir gesagt? Sprechen Sie mit ihm und nicht mit ihr. Redet mit ihr [nicht lui]. Wir werden auf das Land gehen, mein Bruder und ich. Ich werde es ihm geben. Er [dagegen] versichert, daß sie es ist (l'est). Sie wollen wir wählen [nous la etc. oder c'est elle etc.]. Ich [sollte] dieses behaupten? Ihr [könntet] mich verlassen? Wir werden nicht hingehen, weder ich noch er. Wir werden kommen, ich oder er. Ich liebe weder ihn noch sie. Er wird ihr schreiben und nicht Ihnen. Wir werden bald abreisen, er und ich. Der Löwe fraß sie und ihre Kinder. Ich habe ihn angetroffen. Ich habe ihn angetroffen. Ich werde weder ihm, noch ihr glauben. Wir lasen und sie ging spazieren. Ich sollte ihm gehorchen? Ich kenne sie und ihre Freunde. Sind das ihre Freundinnen? Ja, das sind sie. Ich schätze Sie und ihn. Gebet es mir. Zanken Sie mit ihm und nicht mit ihnen. Mir, Ihrem Freunde, verweigern Sie dies? Ich werde es ihm geben [je le d. etc. oder c'est à lui que etc.]. Er wird es nur ihm und ihr sagen. Geben Sie es ihm. Sie wagen es, ihn mir zu vergleichen. Ich war es gewesen (ç'avait été). Sie [Mehrzahl] waren es. Sie [Mehrzahl] würden es gewesen sein (ç'aurait été oder ç'auraient été). Ich lobe weder ihn noch seinen Bruder. Ich habe sie und ihre

Kinder gesehen. Ich tadle sie [die Mädchen] und ihre Gespielen. Mit Ihnen hat er gesprochen? Ihnen gehört dieser Garten? Man hat mit ihnen und mit ihren Freunden gesprochen. Mit Ihnen werde ich gehen. Dir, mein Kind, verdanke ich mein Glück. Warum sagt er es mir und nicht ihm? Er hat dich und mich gerufen. Ich suchte Sie und Ihre Schwester. Er wollte es Ihnen und ihm sagen. Ich gebe ihm und seinen Freunden Blumen. Diese Blumen sind für Sie bestimmt (destinées). Mir gefällt es nicht. Ich will dir es geben [auf doppelte Art]. Sicher wird er es thun (il le fera). Er hat uns und unserm Nachbar geschrieben (nous a écrit à nous et ꝛc. oder nous a écrit et à notre ꝛc.). Ihnen empfehle ich sie.

b) bei den meisten ziellosen [1]) (bei einigen bloß, wo man mit Nachdruck des Fürworts oder in Gegensätzen spricht), und bei den rückzielenden und andern, mit zwei Fürwörtern verbundenen Zeitwörtern, wenn dabei zwei, wirkliche Personen bezeichnende verbundene Fürwörter, wovon das zweite im Datif stände, zusammen kämen. Ist eine Richtung, ein örtliches Verhältniß ausgedrückt, dann steht jedenfalls auch bei zielenden Zeitwörtern das unverbundene Fürwort (im Datif).

Dieses Buch gehört mir (ist mein, ist mir) — ce livre est *à moi* (hier immer das unverbundene; oder m'appartient, nicht a. à moi, obgleich ziellos, weil kein Nachdruck des Fürworts). Mein Kopf gehört mir (mir gehört mein Kopf) — ma tête (m')appartient *à moi* (weil Nachdruck; oder c'est *à moi* que ꝛc. S. 111 ff.). Er spricht mit mir — il me parle (nicht il p. à moi, obgleich p. hier ziellos). Er spricht mit mir — il p. *à moi* (weil nachdrücklich; oder besser c'est *à moi* qu'il parle). Er denkt an mich — il pense (songe) *à moi* (nie: il me pense). Er denkt an mich (an mich denkt er) — c'est *à moi* qu'il pense (nicht il me pense à moi). Denken Sie an mich? — est-ce *à moi* que vous pensez? Er lief zu ihm — il courut *à lui*. Dies Buch gehört mir, nicht Ihnen — (gegensätzlich) ce livre appartient *à moi* et non pas *à vous*. Dieser Garten gehört meiner Schwester und mir — (mehrere Personen) ce jardin (nous) appartient à ma soeur et *à moi*. Sie wendet sich an Sie, an mich — elle s'adresse à *vous*, *à moi* (nie se vous a., weil rückzielend mit zwei Fürwörtern; mit Nachdruck bloß c'est à vous qu'elle ꝛc., aber nicht rückzielend, wohl das verbundene elle m'adresse ce livre). Er ergibt sich mir — il se rend *à moi* (nicht se me r. S. 108). Mir ergibt er sich — c'est *à moi* qu'il se rend. Ich werde dich ihm empfehlen — je te recommanderai *à lui* (nicht te lui r.). Ich werde dich ihm empfehlen — c'est *à lui* que je te recommanderai. (So auch: ich empfehle Ihnen meinen Sohn — je vous recommande mon fils. Ich empfehle mich Ihrer Gewogenheit — je me recommande à vos bontés; aber: Ich empfehle mich Ihnen ((als Gruß)) — je vous salue). Er wird sich uns widersetzen — il s'opposera à nous (nicht se nous o. à nous;

[1]) Die keinen Accus. regieren; rückzielende mit dem Fürworte se im Infinitif.

S. 111). Ich verlasse mich auf mich — je me fie à moi. Wir verlassen uns auf uns selbst — nous nous fions à nous-mêmes. Er sagte mir (zu mir) — il me dit (nicht dit à moi, wenn gleich dire hier ziellos). Er sagte mir — c'est *à moi* qu'il dit. Er schrieb ihm — il lui écrivit (nicht éc. à lui). Er entdeckte an ihnen (den Schülern) Fehler — il leur démêla (oder découvrit; zielend, daher verbundenes Fürwort, S. 107) des défauts. Ich sah an ihnen (den Mädchen) Sanftmuth — je leur vis de la douceur. Er verschwendete an ihn viel Geld — il lui prodiguait beaucoup d'argent. Ich finde nichts an ihm zu tadeln — je ne lui trouve rien à reprendre (doch auch je ne tr. dans lui r. à r.). Vergl. S. 107. Ich beziehe Alles auf ihn [den Freund] — je rapporte tout *à lui* (zielend, aber ein örtliches Verhältniß, daher doch das unverbundene Fürwort). Er berichtet mir Alles — il *me* rapporte (ohne solches Verhältniß) tout. Sie vergleichen ihn mir? — vous le comparez *à moi?*

Z. N. Dieses Federmesser gehört nicht mir. Ich werde ihn ihnen vorstellen. Ich werde mich ihm entdecken. Ich verzichte auf sie [die Freunde]. Ich verlasse mich (s'en remettre) auf Sie. Er ging gerade auf mich zu. Er kam zu mir her. Es kam mir (me) ein Gedanke. Er wird sich uns ergeben. Er vereinigte sich mit ihr. Er erhob die Augen zu ihm. Er beklagt sich darüber bei ihm. Dieses Haus ist mein (mir). Die Aufschrift ist an mich. Jenes Buch gehört ihm. Diese Pferde sind unser. Ist dieser Garten euer? Gehört dieses Messer Ihnen? Das ist schlecht von Ihnen gehandelt (faire). Diese Hüte gehören (sind) ihnen [ja nicht à leur]. Er kommt alle Tage zu ihr [in das Haus chez elle]. Ich eilte zu ihnen. Wir gingen auf [auch vers] ihn |zu|. Sie lief auf mich |zu|. Er kam auf ihn zurück. An mich denken Sie? Denken Sie an mich? (ist es an mich, daß Sie ꝛc.). Denken Sie an mich? Denken Sie an mich! Er ist an ihn gebunden. Er wird sich mir unterwerfen. Wir marschirten (aller) gegen sie [die Armee; besser à sa rencontre]. Sie widmet (vouer, consacrer) sich ihm [Gott]. Wir wenden uns an dich, lieber Freund (es ist an dich, daß ꝛc.). Sie überlassen sich uns. Man muß sich ihr [der Vorsehung] anvertrauen. O du, heilige Religion, die |du| uns tröstest, an dich wende ich mich, dich betrachte ich als meine Trösterin. Wenden Sie sich an mich. Sie wenden sich an mich? Unterwerfen Sie sich ihnen. Ergebet euch mir oder ihnen. Haben (prendre) Sie auf sich Acht. Er überlieferte sich uns. Sie stellten sich ihnen dar. Sie eröffnete sich mir. Er hat sich an mich gewendet [anders: Er hat nicht ein Wort an mich gerichtet]. Er wendete sich an mich und nicht an ihn [auch c'est à moi qu'il]. Ich empfehle mich ihnen. Ich habe mit ihm [nicht à lui] gesprochen. Ich sagte ihm dieses. Ihm sagte ich dieses. Empfehlen Sie sich ihnen? Sie wagen es, sich ihm vorzustellen! mich ihm zu vergleichen! Er hat uns zu euch geschickt. Er rief ihn zu ihm. Das schickt sich nicht für ihn. Er wird ihn ihnen empfehlen. Die Thür [als Person gedacht] öffnete sich ihm. Er ruft seinen Freund zu sich. Er nennt (appeler) ihm seinen Freund. Die Theilnahme (intérêt), die ich für ihn hege (prendre), ist Ihnen bekannt. Ich nehme ihm seinen Stock. Er sieht in seinen Freunden die Tugenden, welche sie an uns knüpfen.

3) Jedenfalls im *Génitif*, weil für diesen Fall (S. 108) im Französischen ein verbundenes Fürwort fehlt.

Er thut meiner Erwähnung — il fait mention *de moi.* Wessen erinnert er sich? Deiner — de qui se souvient-il? *De toi.* Von wem spricht er? Von ihm? — de qui parle-t-il? *De lui.* Sie erinnert sich meiner — elle se souvient *de moi.* Sie sprachen von uns — ils parlèrent *de nous.* Ich bin mit ihm zufrieden — je suis content *de lui.* Seine Liebe zu ihr ist groß — son amour *d'elle* (pour elle) est grand. Er ist wegen meiner gekommen — il est venu à cause *de moi.*

Z. N. Wessen erinnern Sie sich? Ihrer. Wessen schämt sie sich? Ihrer selbst. Von wem war die Rede? Von euch, von ihnen allein. Sie erinnerte sich noch unserer. Erinnern Sie sich noch an ihn? Sprechen Sie noch von ihm? Ja, ich erinnere mich seiner und rede von ihm. Gedenke mein (meiner). Sprach er von mir? Von dir und von ihm hat er gesprochen. Deiner hat er sich erinnert. Unserer und ihrer erinnerte er sich. Er schämte sich vor uns. Ich stehe (répondre) für ihn. Sie trägt (hat) Sorge für ihn. Er rächte sich an uns. Das ist seiner unwürdig. Er näherte sich ihnen [Génit.]. Ich beklage mich über sie. Wir waren mit ihm und mit ihr zufrieden. Ich erhielt dieses Buch von ihr und nicht von ihm. Sein Haß gegen uns [immer Génit., weil derselbe, besonders näher bestimmt, bei Fürwörtern gewöhnlich unzweideutig; hier aber auch pour] war unüberwindlich. Die Liebe zu ihm [d. Vaterlande, hier auch pour] überwand Alles. Der Abscheu vor ihnen vermehrte sich [ihr Abscheu hieße leur horreur, nicht l'horreur d'eux]. Die Erinnerung an sie [die Freunde] ist angenehm. Die Furcht von ihr hinderte es. Er ist im Dienste bei ihm [Génit.]. Einige, Mehrere von ihnen sagten es. Sie sitzt immer bei (auprès) ihm.

Die unverbundenen persönlichen Fürwörter dürfen jedoch, wie schon in allen bisherigen Beispielen, nur von wirklichen Personen oder wenigstens lebenden Wesen und personificirten Dingen (S. 109), nicht aber von Sachen und selbst ohne Noth nicht von Thieren gebraucht werden, für welche alle in der 3. Person im Nominatif, hauptsächlich in Antworten auf Fragen mit est-ce, die Wörter *le, la, les,* mit ce, im Génitif aber nebst de celui-ci, etc. *en*, und im Datif *y* als diese Fälle vertretende Fürwörter stehen.

Uebrigens gebraucht man, wie im Deutschen bei Sachen weit besser die Wörter desselben, von und an denselben, davon, daran rc., so en und y ganz allgemein statt de cela, à cela, son etc., auch von Personen, sogar bisweilen von der 1. und 2.; y jedoch nur in gewissen Fällen, und beide (y und en) nur, wo keine Zweideutigkeit zu fürchten ist; wie denn auch in ganz allgemeiner Bedeutung (dazu, daran, dahin) sogar anstatt des vorhandenen verbundenen Fürworts bei Nichtpersonen im Datif der 3. Person besser y gebraucht wird.

Ist das Ihr Buch? Ja, es ist es — est-ce (là) votre livre? Oui, *ce l'est* (nicht c'est lui). Ist dies seine Feder? Ja, sie ist es — est-ce sa plume? Oui, ce l'est. Sind das ihre Zimmer? Ja, sie sind es —sont-ce (là) leurs chambres? Oui, *ce les sont*. Ist das Ihr Garten? Nein, er ist es nicht — est-ce votre jardin? Non, ce ne l'est pas. Ich erinnere mich seiner (besser: desselben, nämlich des Buches) — je *m'en* souviens (nicht je m. s. de lui). Er kommt aus ihr (der Kirche; weit besser: daraus, davon her) — il en vient (nicht i. v. d'elle). Ich rede von ihm (v. demselben, dem Hunde) — j'en parle (parle *de celui-ci*, nicht so gut de lui). Sie starb an ihr (daran, an der Krankheit) — elle en mourut. Wir reden von ihnen (den Palästen) — nous en parlons. Geben Sie ihm von ihm (besser: davon, v. dem Weine) — donnez-lui-en. Er vertheidigte mich gegen sie (g. die Wuth) — il m'en défendit (nicht d. d'elle). Meine Liebe zu ihnen (den Pferden) war groß — mon amour de ceux-ci était grand. Ich denke an ihn (an denselben, daran, an den Spaziergang, den Hund) — j'*y* pense (nicht j. p. à elle, à lui). Ich vertraue mich ihm an (dem Schiffe) — je m'y fie. Ich ergebe mich ihm (dem Schicksale) — je m'y rends. Er ist nicht mehr in ihr (darin, in der Kirche) — il n'y est plus. Er denkt noch an ihn (d. Garten) — il pense encore *à celui-ci*. Haben Sie Geld? Ich habe von ihm (dessen, welches) — avez-vous de l'argent? J'en ai. Ich denke an sie (die Pferde) — j'y pense (p. à ceux-ci, nicht gut à eux). Sie liebt nur ihn (den Hund) — elle n'aime que celui-ci (besser als lui). Der Tisch ist größer als er (der Schrank) — la table est plus grande que celle-ci. Ich erinnere mich an ihn (den Freund) — je me souviens de lui (eben so gut: je m'en souviens). Er erinnert sich ihrer (der Freundin) — il se souvient d'elle (s'en souvient). Ich komme von ihm (dem Oheim) — je viens de lui (j'en viens). Spricht er von mir und von dir? Ja, er spricht oft von euch — parle-t-il de moi et de toi? Oui, il en parle souvent. Er liebt uns und spricht von uns — il nous aime et parle de nous (nicht en wegen Zweideutigkeit, daher selten so, fast nur bei Fragen). Denken Sie an ihn (den Vater)? Ja, ich denke an ihn — pensez-vous à lui? Oui, je pense à lui (j'y pense; y bei Personen mit penser). Ich denke an sie (die Frau) — je pense à elle (j'y pense). Er denkt an sie (die Freunde) — il pense à eux (y pense). Ich vertraue auf ihn (den Freund) — je me fie à lui (m'y fie; y von Personen bei se fier). Ueberlassen sie sich Ihrem Freunde? Ja, ich überlasse mich ihm — vous abandonnez-vous à votre ami? Oui, je m'abandonne à lui (m'y abandonne; y von Personen, besonders bei Antworten auf Fragen). Wir denken immer an ihn (den Vater), aber Sie, Sie denken nicht an ihn — nous

pensons toujours à lui, mais vous, vous n'y pensez pas (y von Personen bei vorhergehendem unverbundenen Fürworte, wo die Person schon bekannt ist). Glauben Sie an Gott? Ja, ich glaube an ihn — croyez-vous à Dieu? Oui, j'y crois (nicht à lui nach croire). Ich wende mich an ihn (den Freund) — je m'adresse à lui (nicht je m'y adresse). Dieser Hund beißt, nähern Sie sich ihm nicht — ce chien mord, n'en approchez pas (n'approchez pas de lui). Ich denke an ihn (den Hund) — j'y pense (nicht gut j. pense à lui). Das Pferd ist böse, rühren Sie es nicht an — ce cheval est méchant, n'y touchez pas (ne lui, ne le touchez pas). Ich werde ihnen (meinen Versprechungen) treu sein — j'y (statt je leur) serai fidèle. Ich werde ihr (dazu, dieser Unternehmung) mein Glück aufopfern — j'y (je lui) sacrifierai ma fortune. Spricht sie noch davon? Ja, sie spricht davon — en parle-t-elle encore? Oui, elle en parle (statt p. de cela). Denkt er daran? Ja, er denkt daran — y pense-t-il? Oui, il y pense (st. p. à cela). Mein Garten ist zu klein; ich will ihm den daran stoßenden beifügen — mon jardin est trop petit; j'y ajouterai celui qui y confine.

Z. N. Ist dies Ihr Garten? Ja, er ist es. Ist das Ihre Uhr? Ja, sie ist es. Sind das Ihre Häuser? Nein, sie sind es nicht. Ist das sein Haus? Nein, es ist es nicht. Sind das die seidenen Handschuhe, die Ihr Bruder verloren (perdus) hat? Ja, es sind sie. Hat er Verstand? Ja, er hat (h. dessen). Sprachen Sie von dem Hause? Ja, ich sprach von ihm [davon]. Denken Sie noch an dieses Unglück? Ich denke nicht mehr an es [übellautend, wenngleich jetzt gebräuchlich; besser: daran, an dasselbe]. Ich erinnere mich an sie [dessen, der Sache]. Er erinnert sich an ihn [den Palast]. Er spricht noch immer von ihm [davon, von dem Hause]. Er redet von ihnen [davon, von den Gärten]. Er denkt an sie [die Gärten und Häuser]. Er spricht oft von ihm [seinem Hunde; besser en]. Ich bin mit ihm [dem Piano] zufrieden. Ich bin mit ihm [dem Kinde] zufrieden. Haben Sie Blumen? Das Mädchen ist schon mit ihnen [damit] bekränzt. Er starb an ihr [daran, an dieser Krankheit]. Er bläst auf ihm [dem Horn]. Er näherte sich ihnen [den Häusern, Génit.]. Er ist in sie [die Malerei] verliebt. Er schützte sich (préserver) vor ihr [davor, vor der Wuth; Génit.]. Er ist in sie [die Frau] verliebt. Ich bin betrübt über sie [darüber, über die Nachricht]. Er ist betrübt über ihn [den Freund]. Ich komme von ihm [dem Garten]. Er kam von ihm [dem Oheim]. Er wird gestern von ihm [dem Lande] abgereist sein. Das Andenken an ihn [daran, an den Aufenthalt] ist angenehm. Betrachten Sie diesen Baum; wir haben von ihm (davon, auch c'est de celui-ci que etc.) alles Obst. Sie (ils) glaubten, daß man sich über sie [selbst] lustig machte [hier nicht en wegen Zweideutigkeit, sondern d'eux mêmes]. Er glaubt, daß ich an ihn [selbst] denke, daß ich ihm vertraue [ebenso, nicht y]. Ich habe an sie [daran, an die Sache] gedacht. Er hat an sie [die Schwester] gedacht [besser à elle]. Er macht aus ihm [daraus] seinen Vertreter. Ich kenne diesen Menschen und traue ihm [auch y] nicht. Denken Sie an mich? Ich denke an Sie (y). Wenden Sie sich an ihn? Ja, ich wende mich an ihn [auch y nach Fragen]. Man entdeckt an ihm [dem Bruder] viele Unvollkommenheiten [auch lui, oder dans lui, y bei démêler und découvrir; vergl. S. 108. 114]. Man entdeckt an ihnen [daran, an den Häusern] viele Unvollkommenheiten [leur oder besser y, nicht dans elles]. Er rührt sie [die Suppe, lui, besser y] an. Rühre sie [die Katze] nicht an. Er will sein

Haus ändern lassen und ihm [nicht y] mehr Licht geben. Dies Gebäude ist klein; ich will ihm einen Flügel zusetzen [y, nicht lui]. Sie fügten ihm [dem Hause] einen Garten bei [ebenso]. Man sagte zu ihm [nicht y]. Ich schreibe an ihn [nicht y und nicht à lui]. Man sieht an ihnen [den Mädchen, nicht y] den Schmerz, den sie empfinden. Man gab ihm [dem Garten] mehr Ausdehnung. Man nahm ihm [dem Baume; nicht y] einen Theil seiner Früchte. Ich vertraue mich ihm [dem Baume] nicht an. Ich trage (habe) Sorge für diesen Baum; ich verdanke ihm [nicht y] meine Rettung. Ich traue ihnen [den Menschen; auch y]. Man hat ihnen [den Bäumen] einen Theil ihrer Früchte abgenommen. Sind Sie auf der Post gewesen? Ja, ich war auf ihr [dort]. Ich arbeite an ihr [daran, an der Sache]. Arbeiten Sie für mich? Ja, ich arbeite für Sie [auch y, weil Antwort auf eine Frage]. Er antwortete nicht auf ihn [den Brief]. Wir weihen uns (consacrer) immer ihm [Gott], aber Sie weihen sich ihm nie [y, weil schon das unverbundene Fürwort]. Glauben Sie an die Astrologie? Nein, ich glaube nicht an sie. Dieses Haus droht den Einsturz; nähern Sie sich ihm nicht. Messen (ajouter) Sie bloß ihr [dieser Unterschrift, à celle-ci] Glauben (foi) [bei]. Er war von ihr [der Reise] ermüdet. Er ist mir die Bezahlung für sie [die Stiefel] schuldig. Er hat mir mit ihm [dem Ring] ein Geschenk gemacht. Er hat sich an sie [die Uhr] gewöhnt. Er erkannte mich an ihr [der Stimme]. Ueber sie [besser: darüber, über dieselbe, derselben, dieser Sache] freue ich mich. Er spricht immer davon. Sie hat noch nie daran gedacht.

Das vieldeutige en steht vor manchen Zeitwörtern scheinbar überflüssig, aber nothwendig; z. B. Es kostet viel — il *en* coûte beaucoup; er glaubt ihm — il l'*en* croit; er täuscht ihn — il lui *en* impose. Ich kann nicht mehr — je n'*en* peux plus; er ist desto glücklicher — il *en* est d'autant plus heureux.

Das vieldeutige y vertritt auch die Stelle der Verhältnißwörter dans, en, sur (mit räumlicher Bedeutung); z. B. man kann nicht mehr auf sie (die Insel) zurückkommen — on n'y peut plus rentrer (statt ne p. p. r. dans elle); er ist auf ihm (dem Baume) — il y est (e. sur lui); sie ist nicht mehr in ihm (darin, im Zimmer) — elle n'y est plus; er ist darin (dort, in England) gewesen — il y a été (é. en elle).

Die unverbundenen persönlichen Fürwörter dürfen auch mit einem Verhältnißworte (S. 109) von (leblosen) Sachen, außer personificirt, S. 109, nicht gebraucht werden; hier muß man, wie es meist auch im Deutschen sein soll (derselbe 2c., damit, dadurch, darunter 2c.) ein Umstandswort 2c. oder eine andere Wendung nehmen, oder auch wie oben mit y helfen.

Wo ist das Buch? Unter ihm (dem Tische) — où est le livre? *Dessous* (nicht sous elle). War das Buch auf dem Tische? Nein, es war unter ihm (unter demselben, darunter) — ce livre était-il sur la table? Non, il était *dessous* (nicht sous elle). Nahe bei ihm (dem Baume) stand ein Tisch — tout auprès (nicht auprès de

lui) il y avait une table. Sie müssen auf ihm (dem Beweise, darauf) bestehen — il faut y insister (statt i. sur elle, welches durch y vertreten wird; s. oben). Er geht nie ohne ihn (den Stock) aus — il ne sort jamais *sans l'avoir* (le prendre). Er ist immer um ihn (weit besser: denselben, den Tisch) herum — il est toujours *autour*. Er schnitt es mit ihm (dem Federmesser) — il *s'en servit* pour tailler cela. Ich habe einen Gulden für ihn (den Hund) gegeben — j'ai donné un florin pour celui-ci (p. lui). Meine Liebe zu ihnen (den Vögeln) ist immer die gleiche — mon amour pour ceux-ci (p. eux, d'eux) est toujours le même.

Z. N. Wo ist der Vogel? Auf ihm [dem Baume]. Wo ist das Kleid? In ihm [schlecht statt darin, in demselben, dem Schrank]. Er schrieb dieses mit ihr [der Feder; schrieb es damit, nicht en, das wohl für d'elle (Gén.), nicht aber für das hier nöthige (S. 46) avec elle stehen kann; sondern: bediente sich ihrer um ꝛc.] Ist er auf der Straße? Ja, er ist auf ihr [darauf, y est, statt dans elle]. Sind Sie in Frankreich gewesen? Nein, ich bin nicht in ihm [schlecht für darin, dort] gewesen [ebenso statt en elle]. Sie geht nie ohne ihn [den Regenschirm] spazieren. Sie geht immer mit ihm [dem Regenschirm, nicht en]. Ich habe mit ihm [diesem Messer] dieses Holz geschnitten. Sie gehen immer ohne sie [die Uhr]. Er hat mit ihm [dem Bleistifte, c'est avec celui-ci oder c. avec ce crayon que ꝛc.] diese Landschaft gezeichnet. Mit ihr (mit dieser, oder: mit dieser Feder) schreibe ich alle Briefe [auch je m'en sers pour ꝛc.]. Der Hund liegt unter ihm [darunter, unter dem Tische]. Sind meine Bücher auf dem Tische, im Schranke? Ich glaube, sie (daß s.) sind auf ihm [darauf y], in ihm [darin; auch y]. Man hat über sie [darüber, über die Thür; nicht sur elle] geschrieben. Die Katze lag neben ihm [daneben, neben dem Hund]. Ich lag neben ihm [dem Baume]. Ich ging mitten durch ihn [mitten durch, durch den Wald]. Sie saß ihm [dem Hause] gegenüber [bloß en face oder vis-à-vis]. Er hat die Aufsicht über sie [darüber; nicht y, über die Gärten]. Er ist weit von ihm [dem Hause]. Es war unter ihnen [den Blumen]. Er saß zwischen ihnen [in der Mitte, zwischen den Bäumen]. Da ist mein Pferd; steigen Sie auf dasselbe [auf, hinauf; y]. Ich lag unter ihm [dem Baume]. Was ihn [den Garten] betrifft (pour ce qui est), so verkaufe ich ihn nicht. Ich wohne jenseits ihrer [der Kirche]. Er geht durch ihn [den Garten]. Das ist ein guter Bleistift; ich habe mit ihm geschrieben.

Nur wo ein gewisser Nachdruck, eine Art von Gegensatz ꝛc. stattfindet (S. 110) oder wo, wie besonders bei manchen Verhältnißwörtern, keine andere Wendung zulässig ist, müssen jedenfalls auch bei Sachen die unverbundenen Fürwörter (wie S. 110 ff.) stehen, wogegen ohne besondern Nachdruck auch bei Personen im Nominatif ganz wie S. 115 le, la, les mit ce gebraucht werden, ohne ce aber in Beziehung auf ein Haupt- oder Eigenschaftswort mit Artikel, wenn man anstatt es auch sie, er sagen könnte, so wie le unveränderlich in Bezug auf ein vorhergehendes Hauptwort oder Eigenschaftswort ohne Artikel.

Ist das Ihr Haus? Ja, das ist es — est-ce là votre maison? Oui, *c'est elle.* Er (dieser Garten) ist es (nicht der andere) — *c'est lui.* Ihn (den Garten) habe ich gekauft — *c'est lui* que j'ai acheté (je l'ai acheté *lui*). Er allein (der Baum) blieb stehen — *lui seul* resta. Er (der Garten) und sie (die Wiese) haben mir hundert Gulden gekostet — ils m'ont coûté cent florins, *lui* et *elle.* Ich sehe sie (dieselben, die Häuser), sie und die Schlösser — je les vois, *elles* et les châteaux. Sie liebt ihn (ihren Hund) so sehr, daß sie nie ohne ihn ausgeht — elle l'aime tant qu'elle ne sort jamais *sans lui* (bei Thieren ohnehin). Sein Haß gegen sie (die Tugend) war unerklärlich — sa haine *pour elle* (d'elle) était inexplicable. Er kämpfte gegen es (das Schicksal; weit besser: dasselbe) — il combattit *contre lui.* Die Tugend hat Alles in sich, was sie liebenswürdig machen kann — la vertu a *en elle* (soi) tout ce qui peut la rendre aimable. Das ist die schönste unter ihnen (diesen Blumen) — c'est la plus belle d'entre elles (nicht gut c'en est etc.) Mit ihm (diesem und keinem andern Messer) habe ich mich geschnitten — c'est avec lui (avec ce couteau) que je me suis coupé. Von ihm [diesem Baume und keinem andern] haben wir alles Obst — c'est de celui-ci (besser als de lui) que nous tenons tous les fruits (S. 117). Die Augen sehen nicht, wenn das Herz nicht mit ihnen sieht — les yeux ne voient pas, quand le coeur ne voit point avec eux. Ist das der Freund, den Sie so sehr lieben? Ja, er ist es — est-ce l'ami que vous aimez tant? Oui, *ce l'est* statt le est; nicht c'est lui). Ist das die Freundin, für die Sie so viel aufwenden? Nein, sie ist es nicht — est-ce l'amie pour laquelle vous dépensez tant? Non, ce ne *l'est* pas (statt ce ne la est pas). Sind das die Reisenden, die Sie kennen? Ja, sie sind es — sont-ce là les voyageurs que vous connaissez? Oui, *ce les* sont. Sind Sie die Tochter des Herrn N.? Ja, ich bin es (sie) — êtes-vous la fille de Mr. N.? Oui, je *la* suis. Sind sie (diese Mädchen) die Verwandten der Frau Gräfin? Ja, sie sind es (sie) — sont-elles les parents de Mdm. la comtesse? Oui, elles *les* sont. Sind Sie die Kranke? Ja, ich bin es (sie) — êtes-vous la malade? Oui, je *la* suis. Sind Sie (eine) Modehändlerin? Ja, ich bin es (nicht: bin sie) — êtes-vous marchande de mode? Oui, je *le* suis. Sind Sie die Mutter? Ja, ich bin es — êtes-vous mère? Oui, je *le* suis. Ich liebe die Wahrheit so sehr, daß ich Alles für Sie opfern würde — j'aime la vérité au point que je sacrifierais tout *pour elle.* Ich liebe weder ihn (den Wein), noch das Bier — je ne l'aime ni *lui* ni la bière.

Z. N. Sind Sie noch krank, Fräulein? Ja, ich bin es. Sind Sie jene Kranke? Nein, ich bin es nicht. Ist sie eine Schwester des Herrn S.? Ja, sie ist

es [nicht: ist sie]. Ist das Ihre Schwester? Nein, sie ist es [sie] nicht. Ist das ihre Feder? Ja, sie ist es. Es gibt große Männer, die es nur durch ihre Tugenden sind, Sie ist Wittwe [verwittibt], aber sie wird es nicht lange bleiben. Ist dies Ihr Garten? Ja, das ist er [er ist es]. Führt (amener) man nicht den Menschen her, welcher dieses Verbrechen begangen hat? Ja, er ist es (ce l'est). Wer hat dieses Verbrechen begangen? Er [ist es, c'est lui, mit Nachdruck], sie (ist es), sie (sind es). Die Eigenliebe ist trügerisch; und doch ist sie es, die uns leitet (guider). Die Tugend macht uns glücklich; und sie verachten Sie? (c'est elle que &c.). Die Frömmigkeit macht uns glücklich; ihr sollen wir Alles aufopfern (c'est pour elle que &c.). Die Tugend ist dem Menschen so nothwendig, daß er ohne sie nicht glücklich sein kann. Sie sind es [diese Schiffe], welchen (à ceux-ci) ich meine Rettung verdanke. Von ihnen rede ich [von den Gärten; de ceux-ci]. Mit ihm [dem Degen] habe ich mich verwundet. Ihnen [den Wellen] vertraue ich mich an. Sind Sie die Frau von Genlis? Nein. ich bin es [sie] nicht. Sind sie arme Mädchen? Ja, sie sind es. Sind sie Wittwen? Nein, sie sind es nicht. Sind Sie die Verwundeten? Wir sind es. Sind das die Kranken [als Hauptwort]? Nein, sie sind es nicht. Ist sie noch krank? Ja, sie ist es noch. Wissen Sie die Sache? Ja, ich weiß es [sie]. Sie ist Mädchen [ledig, als Eigenschaftswort] und wird es bleiben (sein). Diese Frauenzimmer sind fremde [fremd]; ohne Zweifel sind sie es. Meine Damen, sind Sie die Verwandten des Herrn Grafen? Ja, wir sind es. Sind Sie die Tochter des Herrn Rector? ich bin es nicht. Sind wir die Ursache, daß Sie sich entfernen? Ja, wir sind es. Seid ihr die Verheiratheten [Ehegatten, als Hauptwort]? Ja, wir sind es. Meine Herren, sind Sie verheirathet? Nein, wir sind es nicht. Sind Sie die Minister des Königs? Wir sind es nicht. Sind sie Minister? Sie sind es. Ich liebe den Schlaf und er flieht mich, die Reichthümer, und sie kommen mir nicht. Ich möchte diese Vögel haben, und sie fliegen davon [112]. Ich liebe die Hunde, sie und Alle, welche sie lieben. Das Wiesel fängt Mäuse, wie sie [die Katze]. Ich liebe die Blumen sehr; für sie habe ich der Welt entsagt. Für ihn [den Hund] habe ich viel aufgewendet. Von ihm [dem Hunde] rede ich. Dieser Fluß (rivière) reißt Alles mit (nach) sich (ihm). Er selbst [der Baum] fiel zur Erde. Sie allein [die Feder] taugt nichts. Was haben Sie getrunken? Ihn [den Wein]. Von was sprechen Sie? Von ihm [dem Garten]. Er hat sich für dasselbe (das allgemeine Wohl] geopfert (immoler). Sie haben sich mit ihnen [den Schießgewehren] verwundet. Ich erinnere mich seiner [des Gartens] und ihrer [der Uhr]. Er ging bis zu ihm [dem Walde; Dat.] hin. Die Liebe zu ihr [der Tugend; Génit. oder pour] macht uns glücklich. Die Philosophie triumphirt über die vergangenen Uebel; aber die gegenwärtigen (die, welche gegenwärtig sind) triumphiren oft über sie. Der Haß gegen es [gegen dasselbe, das Laster; Génit., auch pour] war ungemein groß. Er hat die Aufsicht über sie [die Schulen, auch celles-ci; S. 119]. Es war unter ihnen [den Blumen] versteckt [besser dessous S. 119]. Die Furcht vor ihr [der Strafe] erschreckte ihn [besser: la cr. d'être puni]. Er floh aus Furcht vor ihr [der Strafe]. Sie hatte eine große Furcht vor ihr [der Strafe]. Seine Liebe zu ihm [dem Reichthum] war erstaunlich. Die Wuth gegen sie [die Hunde] ist jetzt allgemein.

Für das deutsche auf das Sujet sich rückbeziehende Fürwort der 3. Person: sich (Dat. und Accus.) wird verbunden im Französischen bei Personen und Sachen immer eben so se (anstatt le, la, les, lui, leur) gebraucht (S. 108).

Er liebt sich — il *s'aime*. Sie gibt sich Mühe elle *se* donne de la peine. Die Erdäpfel werden gepflanzt (pflanzen sich) — les

pommes de terre *se* plantent. Er sieht an sich keinen Fehler — il ne *se* voit point de défaut. Bringt dieses Kind zum Schweigen — faites taire (nicht se taire) cet enfant.

3. N. Er lobt sich. Sie schmückt sich. Man freut sich. Sie [mehrere] täuschen sich. Sie gab sich den Tod. Sie [mehrere] sagen sich die Wahrheit. Er fühlt in sich [bloß Dat.] Kraft genug. Man sieht oft Tugenden an sich, die man nicht hat. Die Tugend belohnt sich, das Laster bestraft sich. Der Krug wird aus Erde gemacht (macht sich a. Erde). Diese Sprachen lernen sich leicht. Er entdeckte an sich neue Fehler. Er sagte sich Alles dieses. Diese Waare wird theuer gekauft.

Aber anstatt des unverbundenen Fürwortes der 3. Person, lui und elle in jedem der Fälle, wird, wo dasselbe nöthig ist, nicht wie im Deutschen das sich, so auch im Französischen bei jeder Rückbeziehung auf das Sujet das Wort *soi*, sondern es werden da öfter erstere gebraucht, und letzteres (soi)

1) von Personen nur in ganz allgemeinen Sätzen in der Einzahl, auch mit même, so daß von den Nachbildungssätzen die übrigen alle mit lui &c. zu übersetzen sind.

Man wird oft selbst betrogen — on (ganz allgemein) est souvent trompé *soi-même* (nicht lui-m.). Man hat oft einen Kleinern nöthig als man ist (als sich) — on a souvent besoin d'un plus petit que *soi*. Wen liebt man am meisten? Sich — qui aime-t-on le plus? *Soi*. Man lobt oft nur sich selbst — on ne loue souvent que *soi*. Sich selbst liebt man am meisten — c'est *soi-même* qu'on aime le plus. Fast Niemand kennt sich selbst — presque personne ne se connaît *soi-même*. Man freut sich bisweilen seiner (selbst) — on se réjouit quelquefois *de soi* (même). Jeder spricht gern von sich — chacun aime à parler *de soi*. Man denkt zu sehr an sich — on pense trop *à soi*. Die Liebe zu sich selbst ist natürlich — l'amour *de soi-même* est naturel. Wer die Arbeit liebt, hat genug an sich selbst — qui aime le travail a assez *de soi-même*. Man thut viel für sich — on fait beaucoup *pour soi*. Diese sogenannten Gelehrten verachte ich — je méprise ces *soi-disant* (prétendus) savants. Hingegen: Er wird oft selbst betrogen — il est souvent trompé *lui-même* (nicht soi-m. wegen Bestimmtheit). Wen liebt er am meisten? — Sich — qui aime-t-il le plus? Lui-même. Sie lobt nur sich (selbst) — elle ne loue qu'*elle* (qu'elle-même, nicht que soi, weil elle bestimmt ist). Seine Liebe zu sich selbst ist zu groß — son amour *de lui-même* est trop grand. Er schämt sich vor sich selbst — il a honte *de lui-même*. Diejenigen, welche Geld bei sich haben, sind willkommen — ceux (celles) qui ont de l'argent *sur eux*

(s. elles, nicht aber soi, weil Mehrzahl) son bienvenus (bienvenues). Manche täuschen sich selbst — tels se trompent eux-mêmes (nicht soi-mêmes). Diese Mädchen reden gern von sich — ces filles aiment à parler *d'elles-mêmes.*

Z. N. Mancher wird selbst betrogen. Jedermann gedenkt (faire mention) gern seiner selbst. Andere betrügen, heißt (das ist) sich der Gefahr aussetzen, selbst betrogen zu werden. Mancher liebt nur sich, sich selbst. Jeder denkt bisweilen an sich. Von sich spricht man am öftesten. Mancher kämpft für sich selbst. Man vertraut (se fier) oft zu viel auf sich. Man hat viele Mühe mit sich selbst. Jeder, der (quiconque) sich selbst liebt, ist glücklich. Nur für sich leben, heißt (das ist) schon todt sein. Es ist (gilt) besser, seine Geschäfte selbst zu leiten. Es ist vernünftig, selten von sich zu sprechen. Man arbeitet nicht immer für sich. Durch wen wird man bisweilen getäuscht? durch sich selbst. Man hat nicht immer Leute bei sich. Man that es selbst. Ist Jemand, der nicht sich selbst liebe? Keiner lebt (ne vit) nur für sich. Manche denken nur an sich selbst. Mehrere sorgen (avoir soin) nur für sich. Viele Menschen werden selbst betrogen. Diese Knaben lieben nur sich selbst. Sie hat ihn immer bei (mit) sich. Er ist außer [hors mit Génit.] sich. Manche reden immer von sich selbst. Sie arbeiten nur für sich selbst. Dieses Mädchen ist selbst arm. Sie redet nur von sich. Sie denkt immer nur an sich selbst und an ihre Arbeit. Diese Knaben sind selbst unglücklich. Diese Mädchen sind selbst nicht glücklich. Diese Kinder reden bloß von sich. Lucretia und Panthea haben sich selbst getödtet. Nichts Unerträglicheres als immer einen langweiligen Gegenstand vor (devant) sich zu haben. Diese Herren haben immer Geld bei (sur) sich. Der Unbeständige gleicht nie sich selbst. Von wem spricht er am öftesten? Von sich. An sich denkt er am häufigsten. Wen lieben sie [Mehrzahl]? Sich. Sie [Einzahl] allein können würdig von sich selbst sprechen. Man thut oft selbst nicht, was man Anderen (den A.) befiehlt. Er thut es selbst. Er liebt nur sich. Sie erinnert sich immer ihrer [i. selbst oder der Freunde]. Sie gedenken immer ihrer selbst. Dieser Mann denkt nur an sich. Diese Herren denken immer an sich. Wer nur sich liebt, ist verächtlich. Der Selbstsüchtige liebt nur sich. Man hat oft ein Zimmer für (à) sich, für sich allein, für sich selbst. Er hat ein Haus für sich, für sich selbst. Man verläßt sich oft auf sich selbst. Er verläßt sich &c.

Nur bei sonstiger Zweideutigkeit, wie in manchen der obigen Sätze außer dem Zusammenhange, muß auch in den bestimmten Sätzen in der Einzahl soi bleiben oder wenigstens in der Mehrzahl, wo soi unanwendbar ist (S. 122), immer même zu lui, eux etc. kommen, wie es schon in den vorigen Sätzen zum Theil vorkommt.

Wen liebt er am meisten? Sich — qui aime-t-il le plus? Soi (lui-même). Dieser Knabe liebt nur sich — ce garçon n'aime que *soi* (oder lui-même, da lui allein sich auf einen Anderen beziehen und bedeuten könnte: nur ihn). Diese Herren reden nur von sich — ces Messieurs ne parlent que *d'eux-mêmes* (nicht de soi, oder de soi-mêmes in der Mehrzahl, auch nicht d'eux allein, welches heißen könnte: von ihnen). Sie spricht immer von sich — elle parle toujours de soi (d'elle-même). Sie arbeiten nur für sich (nicht für Andere) — ils (elles) ne travaillent que pour eux-mêmes (elles-mêmes; soi nie für die Mehrzahl; S. 122, und eux, elles allein wäre zweideutig, könnte sich auf Andere, als sie selbst, beziehen). Dieser Herr

thut oft von sich Erwähnung (Erwähnung seiner) — ce Monsieur fait souvent mention de soi (lui-même; nicht de lui, von ihm). Sie hat sich selbst (Accus.; d. h. keinen Andern) verwundet — elle s'est blessée soi-même. Sie hat sich selbst (Nomin., d. h. kein Anderer hat sie) verwundet — elle s'est blessée elle-même.

Z. N. Er denkt immer an sich. Diese Frau spricht von sich. Er verzweifelt an sich und an der Welt. Er kämpft gegen sich [selbst]. Diese Leute sprechen von sich. Diese Frauen denken an sich. Sie sorgen nur für sich. Indem dieser Mensch seines Vaters Willen erfüllt, arbeitet er für sich (d. M. erfüllend — arbeitet für rc.). Der Geizige, welcher einen verschwenderischen Sohn hat, sammelt weder für sich, noch für ihn. Da Idomeneus zu sich kam, dankte er seinem Freunde. Er hat sich selbst zu Grunde gerichtet [soi, soi-même, [[Accus.]] keinen Andern]. Er selbst hat sich zu Grunde gerichtet [lui-même, [[Nom.]] kein Anderer].

2) von Sachen vorzüglich bei männlichen Gegenständen, in der Einzahl aber ohne même. (Vergl. S. 120).

Der Magnet zieht das Eisen an — l'aimant attire le fer *à soi*. Diese Waare lobt sich selbst — cette marchandise se loue *elle-même* (nicht soi-même). Das Lustspiel an (und für) sich scheint nicht verwerflich — la comédie en *elle-même* (par elle-même, de soi) ne paraît pas rejetable. Die Katze scheint nur für sich selbst zu fühlen — le chat ne paraît sentir que *pour soi* (nicht soi-même, aber pour lui, unzweideutiger lui-même). Dieses Instrument spielt sich von selbst — cet instrument se joue *de soi* (de lui-même, aber nicht de soi-même). Dieses Vergnügen ist an sich unschuldig — ce plaisir est innocent *par lui-même* (nicht en soi-même). Aber: Die Ströme reißen Alles mit sich — les torrents entraînent tout après *eux* (nicht soi in der Mehrzahl). Diese Dinge an sich sind gleichgültig — ces choses *d'elles-mêmes* (de soi) sont indifférentes.

Z. N. Der Strom reißt Alles mit sich. Das Laster hat in sich selbst (en soi, par lui-même) Alles, was (ce que) es verhaßt machen (rendre) kann. Der Ball ist an sich selbst unschuldig. Der Tanz an sich selbst ist nicht schädlich. Das Spiel an sich selbst (de soi, de lui, de lui-même, par lui-même) ist nicht tadelnswerth. Die Tugend hat Alles in (en) sich, was sie liebenswürdig machen kann. Die Dichtkunst an (en, par, de) sich selbst ist ergötzend. Diese Handlung, an sich selbst (en soi rc.) betrachtet, ist lobenswerth. Die Laster haben Alles in (en) sich, was sie verächtlich macht. Die Tänze sind an sich selbst nicht verwerflich. Diese Regeln begreifen sich von selbst.

In einem ganz bestimmten Falle jedoch, steht auch bei männlichen Gegenständen, wie noch nothwendiger bei weiblichen, lui, elle etc., was auch in vorstehenden Sätzen, besonders mit même, wie man oben sieht, so wenig falsch erscheint, als es das soi im Allgemeinen bei weiblichen Dingen ist, und auch in solchem bestimmten Falle werden demnach die unverbundenen persönlichen Fürwörter auch von Sachen gebraucht (S. 119).

Dieser Magnet zog jenes Eisen an sich — cet aimant attira ce fer *à lui*. Der Strom riß diesmal Alles mit sich fort — le fleuve entraina cette fois-ci tout après *lui* (lui-même). Das Laster selbst fühlt sich unglücklich — le vice *lui-même* se sent malheureux. Es hat Alles in sich, was es häßlich macht — il a en *lui* (en lui-même, oder par lui-même) tout ce qui le rend laid. Dieses Stück an sich gefällt mir — cette pièce en *elle-même* me plaît.

Z. N. Dieser Fluß nahm Alles mit sich. Das Laster des Geizes hat Alles in (par) sich, was es verächtlich macht. Dieser Hund fühlt nicht bloß (seulement) für sich. Der Wald selbst ertönte von seinem Gesange.

Am Anfange des Satzes kann, auch weiblich, nur *de soi* stehen.

An und für sich ist das Laster unglücklich — *de soi* (nicht en soi, de lui, par lui-même, de lui-même) le vice est malheureux. An sich ist das Schauspiel untadelhaft — *de soi* la comédie n'est pas blamable.

Z. N. An sich ist der Wein nicht schädlich. An sich ist der Tanz ein unschuldiges Vergnügen. An und für sich ist diese Sache gleichgültig. An sich [auch d'elle-même] ist diese Sache gleichgültig. An und für sich war dieses Essen nicht schlecht. An sich sind diese Dinge ohne Werth. An und für sich sind diese Gärten theuer.

Stellung.

Diese muß nun noch genauer als bisher angegeben werden.

Die unverbundenen persönlichen Fürwörter stehen, wo ein Zeitwort bei ihnen ist, mit einziger Ausnahme der Vereinigung mit dem verbundenen (moi, je; vergl. S. 111), immer nach demselben, wie aus allen bisherigen Sätzen erhellt: die verbundenen dagegen stehen, einzeln gesetzt,

1) im Nominatif als Sujet vor dem (Haupt- und Hülfs-) Zeitworte, außer bei Fragen (zur Bezeichnung derselben S. 55), in kleinen Zwischensätzen, die Jemandes Worte anführen (S. 58), in Bedingungs- und Wunschsätzen im Subjonctif ohne Bindewort (S. 58) und im Indicatif mit que, und, wenn auch nicht nothwendig, nach einigen Wörtern, wie: en vain, encore, aussi, à peine, peut-être, du (au) moins, rarement, souvent, toujours etc. (vergl. S. 57), wo die Fürwörter überall in den einfachen Zeiten nach dem Hauptzeitworte und in den zusammengesetzten nach dem Hülfs-

zeitworte stehen; sehr selten aber stehen sie, wie im Deutschen, nach dem Zeitworte in Bedingungssätzen mit dem Indicatif bei Auslassung des Bindewortes si.

Er ist es — c'est *lui*. Er denkt an mich — il *pense à moi*. Ihm ist Alles erlaubt — *à lui* tout permis (ohne Zeitwort). Sie betrachteten sich selbst — ils se *regardèrent eux-mêmes*. Sie reden — *vouz parlez*. Wenn Sie wollen, rede ich — si vous voulez *je parle*. Welcher Mensch ist er! quel homme *il est!* Welches Vergnügen haben Sie mir gemacht! quel plaisir *vous m'avez fait!* Sie haben geredet — *vous avez* parlé. Den Bruder liebe ich — *j'aime* le frère. Sie reden nicht — *vous ne parlez* pas. Reden Sie? — *parlez-vous?* Haben Sie geredet? — *avez-vous* parlé? Was habe ich gethan? — *qu'ai-je* fait? Warum sind so viele Leute da? — pourquoi y *a-t-il* tant de monde? Woran liegt es, daß Sie schläfrig sind? — à quoi tient-il que vous avez sommeil? Habe ich Feinde gehabt? — *ai-je* eu des ennemis? Schlafe ich? — dors-je? Lüge ich? — mens-je?[1]) Träumen Sie nicht? — ne songez-vous pas? Haben Sie nicht geredet? — *n'avez-vous* pas parlé? Ja, sagte er zu seinem Bruder — oui, *dit-il* à son frère. Nein, hat sie gesagt — non, *a-t-elle* dit. Ich fürchte ihn nicht, wäre er auch größer als ich — je n'ai pas peur de lui, *fût-il* plus grand que moi. Möge er lange leben! — puisse-t-il vivre longs-temps! Wären wir doch reicher! — que ne *sommes-nous* plus riches! Auch ist er Ihr Freund — aussi *est-il* (il est) votre ami. Vielleicht ist er schon gekommen — peut-être *est-il* déjà venu, (il est d. v., oder qu'il e. d. v. So auch: heureusement *qu'*il na rien vu u. Aehnl.). Auch verging keine Woche, ohne daß er schrieb — aussi *ne se passait-il* pas de semaine sans qu'il écrivit. Es fehlte wenig, so fiel er — peu s'en *fallait-il* qu'il ne tombât. Sie kosten aber auch viel — aussi coûtent-ils cher. Liebet ihr den Frieden (wie eine Frage, anstatt: wenn ihr den Frieden liebet), so sagt von Niemanden Böses — *aimez-vous* la paix, ne parlez mal de personne.

Z. N. Ich rede, du redest, er hat geredet. Wird er nicht kommen? Habt ihr gespielt? Umsonst sagte ich, daß er unschuldig ist. Er ist reich, dennoch (encore) macht er Schulden. Noch dazu (encore) bildeten sie einen großen Theil davon. Welches Werk hat er gemacht. Selten kommt er zu uns. Wenn ich gesund bin, bin ich zufrieden. Nein, antwortete er. Möchte [Subj. prés.] er bald genesen! Vergebens würden wir klagen. Niemand, wäre er auch in der Blüthe der Jahre (des Alters), weiß, ob (si) er am Abend noch leben wird. Wo ist er? Denken Sie, mich zu ehren? Wo bin ich? Was soll (doit) er thun? Es reicht nicht hin. Reicht es hin? Was

---

[1]) Bei solchen übellautenden Ausdrücken sagt man lieber est-ce que je dors? (ist es, daß ich schlafe?) ꝛc., wodurch das Fürwort wieder vor das Zeitwort zu stehen kommt.

werden Sie sagen? Es ist wichtig. Ja, versetzte, erwiederte, entgegnete sie. Warum? fragte er von neuem. Wie elend bin ich (daß ich bin e.), sagte [Relat.] sie immer. O glücklicher Tag! sagte er. [Aber: Hierauf sagte er [il dit, nicht dit-il]: o glücklicher Tag!] Und ich, unterbrach ich ihn. Bleiben Sie (wenn Sie bleiben), so gehe ich [bleiben Sie und ich gehe]. Ja wohl (mais oui)! hat er geantwortet. Gestern kam er [ja nicht vint-il] zu mir. Sie könnten sich an mich wenden, denke ich [auch je pense]. Als wir ankamen, ging er [nicht s'en alla-t-il]. Könnte [Subj. pr.] ich doch! Möchte (könnte) er! O wäre ich (fussé-je) so glücklich! Müßte (sollte, dussé-je) ich |auch| sterben! Sollte ich meinen Palast in Asche sehen! Sollte er auch umkommen! Mögen [möchten, Subj. pr.] Sie beständig glücklich sein! Wären Sie doch (fussiez-vous) so glücklich, als Sie es zu sein verdienen! Möge er [der Friede] lange dauern! Möchten wir uns bald wiedersehen! Wenigstens (toujours) habe ich meine Pflicht gethan. Sie haben vielleicht Recht. Kaum hatte er (eut-il) es gesagt. Vielleicht wird er kommen. Oft, immer sprach er von ihr. Schwerlich (malaisément) würde ich zu Ende kommen. Sie war aber auch (aussi fut-elle) artig. Ebenso gut (autant) wäre (vaudrait) es |zu| sterben. Besser wäre es, hin|zu|gehen. Wenigstens (du moins) werde ich zu (à) leben haben. Auch sind wir zufriedener als je. Hatte sie nicht oft Ursache, Gott [Accus.] zu danken? Wie oft (combien de fois) hatte sie [auch avait-elle] Ursache, Gott für diese Gnade [Génit.] zu danken! Wie viele Häuser hat er (il a)! Wie viele Häuser hat er (a-t-il; vergl. S. 56)? Besitzest du einen wahren Freund, trachte, ihn zu erhalten. Gestern war [Défin.] er krank. Wenigstens (au moins) haben wir die Zeit gut angewendet. Haben sie die Gestalt eines Greises [eine Greisengestalt] zu zeichnen, dann fangen sie an ꝛc. Will man den Buchstaben aussprechen, so ꝛc. Weil es heute schön Wetter ist, komme ich zu Ihnen. Oft ist sie krank.

Die verbundenen stehen

2) im Datif oder Accusatif, sowie im Nominatif als Nicht-Sujet, ebenfalls **vor** dem Zeitworte, selbst bei Fragen, nicht aber bei **bejahendem** Befehle, wo sich zugleich me in moi und te in toi verwandelt, obgleich bei gedoppeltem Befehle mit **und**, **oder** das zweite oder alleinige Fürwort vorstehen kann. Vergl. S. 59. Das Gleiche gilt von den Stellvertretern des Génitif und Datif en und y (S. 115) in ihren verschiedenen Bedeutungen.

Ich gebe mir, dir, ihm, ihr, euch, ihnen diese Blumen — je *me donne*, je te d., je lui d., je vous d., je leur d. ces fleurs. Ich sehe dich geehrt — je *te vois* honoré. Ihn lobe ich — je *le loue*. Er befindet sich wohl — il *se porte* bien. Ich gebe mir nicht die Mühe — je ne *me donne* pas la peine. Ich habe ihm Bücher gegeben — je *lui ai donné* (nicht j'ai lui d.) des livres. Er hat mir die Feder nicht gegeben — il ne m'a pas donné la plume. Wir geben euch Federn — nous vous donnons des plumes. Sie haben mich getäuscht, mich verrathen — vous m'avez trompé, m'avez trahi. Gebt ihr ihm dieses Geld? — *lui donnez*-vous cet argent? Gebt ihr uns nicht Blumen? — ne nous donnez-vous pas des fleurs?

Hat er dir das Buch gegeben? — t'a-t-il donné (nicht a-t-il te donné) le livre? Liebt er dich? — *t'aime*-t-il? Lobt er ihn nicht? — ne le loue-t-il pas? Befindet er sich wohl? — se *porte*-t-il bien? Wie befinden Sie sich? — comment *vous portez*-vous? Vergebens würden wir uns beklagen — en vain nous plaindrions-nous (n. n. plaindrions). Gebet mir nicht — ne *me donnez* pas. Schlaget mich nicht — ne *me battez* pas. Laßt uns ihn nicht fürchten! — ne *le craignons pas*. Sie ist es — ce *l'est*. Ich bin es — je *le suis*. Bin ich es? — *le suis*-je? Laßt uns ihn lieben! — *aimons le!* Laßt uns ihm Blumen geben! — *donnons-lui* des fleurs. Gebet uns Federn — *donnez-nous* des plumes. Saget es meinem Vater — dites-le à mon père. Gieb mir Papier — donne-moi (eigentlich me) du papier. Fürchtet mich — craignez-moi (statt me). Sagen Sie mir — dites-moi. Feilen Sie es (das Werk) und feilen Sie es wieder — polissez-le et le repolissez (repolissez-le). Geben Sie mir mein Federmesser oder geben Sie mir meine Feder zurück — donnez-moi mon canif ou me rendez (rendez-moi) ma plume. Wir haben deren [davon] — nous *en avons*. Er gibt davon — il *en donne*. Ihr denkt daran — vous *y pensez*. Denkst Du daran? — *y penses*-tu? Hast du daran gedacht? — *y as*-tu pensé. Gieb davon — *donnes-en*. Gieb nicht davon — n'*en donne* pas. Trage hin — *portes-y*. Geh' und folge uns — marche et nous suis (suis-nous). Gehe fort — va-t-en [y und en hier Umstandswörter].

Z. N. Er gibt mir. Sie gibt mir nicht. Gibt er mir? Gibt er mir nicht? Hat er Ihnen gegeben [nicht a-t-il vous d.]? Hat er mit ihr gesprochen? Ich lobe mich. Du lobst dich nicht. Loben wir uns? Liebt ihr euch nicht? Hat er Sie nicht immer geehrt? Du weißt es. Weißt du es? Weiß er es nicht? Wir haben euch geschrieben. Sie hatten Ihnen Blumen geschickt. Ihr habt ihm gesagt. Es ist mir der Gedanke gekommen (d. G. ((l'idée)) hat mir genommen), hinzugehen [besser: l'idée m'est venu ꝛc.]. Sie hat mir gegeben. Er wird ihnen gesagt haben. Vergiß es. Vergiß mein (mich) nicht. Ich glaub's (glaube es). Trage (va porter) sie zu deiner Schwester. Bringe (va porter) davon deinem Vater. Wirf diesen Stein hinein. Versprich mir. Schmücke mich. Liebe dich. Er gibt es. Wir geben ihn. Gebet es. Reinige dich. Saget uns. Beeilet euch. Strafet sie. Er hat mir Pinsel gegeben. Ihr werdet mich sehen. Ich gebe deren. Gibt er davon? Gebet davon. Gib nicht davon. Er gibt nicht davon. Laßt es uns trinken! Laßt es uns nicht vergessen! Er ging hin. Ging er hin? Geht sie nicht hin? Er geht nicht hin? Gehe hin. Er ist es [mein Freund]. Sie sind sie [die Kranken]. Laßt mir diese Kette oder nehmet mir das Leben. Verzeihet mir das Unrecht, dessen ich schuldig bin und schenkt mir eure Freundschaft wieder. Benachrichtigen Sie sie und bitten Sie sie, zu kommen. Geben Sie und schweigen Sie. Gehen Sie oder geben Sie ihm. Gebt es zurück oder bezahlet es. Sage ihm oder schreibe ihm. Umsonst würdet ihr euch an ihn wenden. Ich habe (tenir) es aus guter Hand. Laßt uns ihn entfernen [den Hund] oder ihn tödten. Tödte ihn nicht. Strafet ihn nicht. Man muß ihnen [den Bäumen, leur] einen Theil ihrer Früchte nehmen. Er will sein Haus ändern lassen und ihm (lui) mehr Ausdehnung geben. Ich lobe mir ein gutes Bett (tenir à etc.). Johann gehe

er hin; Jungfer, saget es [sage sie es]. Die Beleidigung (outrage), die mir widerfuhr (être adressé), ärgerte mich. Vergl. S. 115.

Kommen, außer dem Sujet, zwei (oder gar drei) verbundene Fürwörter im Datif und Accusatif zusammen, so stehen die wirkliche Personen bezeichnenden, mit Ausnahme von lui und leur, vor den andern und y und en immer zuletzt; kommen aber von jenen zwei zusammen, dann geht der Datif, wenn er auf das Sujet sich bezieht oder bei nicht rückzielenden Zeitwörtern im Vorzuge der ersten Person vor der zweiten und der zweiten vor der dritten ist, dem Accusatif vor, gilt jenes aber von diesem (dem Accusatif) oder von keinem der beiden Fürwörter, dann dieser jenem und der Datif folgt ihm als unverbundenes Fürwort nach (S. 113 ff.). Der Génitif steht als unverbunden natürlich immer nach (S. 114). Bei dem bejahenden Befehle, wo die verbundenen Fürwörter nachstehen (S. 127), kommen die eigentlich persönlichen nach den andern, außer bei en und y, mit Ausnahme von moi und toi mit y; y und en aber stehen auch hier immer zuletzt und zwar en nach y.

Er gibt es mir — il *me le* donne. Er gab es uns, euch, ihnen — il *nous le* donna, *vous le* d., *le leur* d. (mit Wiederholung des Zeitwortes). Sie gab es mir nicht — elle ne *me le* donnait pas. Gebet ihr es uns? — *nous le* donnez-vous? Geben sie es euch nicht? — ne *vous le* donnent-ils pas? Hat man sie (die Bücher) ihm gegeben? — *les lui* (nicht lui les) a-t-on donnés? Er gibt mir davon — il *m'en* donne. Er schickt mich hin — il *m'y* envoie. Er wird es ihm geben — il *le lui* (nicht lui le) donnera. Sie hat es ihm nicht gesagt — elle ne *le lui* a pas dit. Er schickt ihm davon — il *lui en* envoie. Man bringt deren hin — on *y en* envoie. Man wird sie darum bitten — on *les en* priera. Er wird mir davon hinschicken — il *m'y en* enverra. Er wird uns hinführen — il *nous y* menera. Man wird sich dort davon verschaffen — on *s'y en* procurera. Ich werde ihnen davon hinschicken — je *leur y en* enverrai. Gebt es mir nicht — ne *me le* donnez pas. Gib es ihm nicht — ne *le lui* donne pas. Laßt uns ihnen nicht davon geben — ne *leur en* donnons pas. Führt mich nicht hin — ne *m'y* menez pas. Gib mir nicht davon — ne *m'en* donne pas. Bringe uns nicht hin

— ne *nous y* porte pas. Schicket mir nicht davon hin — ne *m'y en* envoyez pas. Man redet es sich ein — on *se le* persuade. Er verspricht es sich — il *se le* promet. Sie machen sie (die Kleider) sich — ils *se les* font. Er verschafft sie (die Sache) sich — il *se la* procure. Er erinnert sich ihrer [der Frau, ruft sie sich zurück] — il *se* (auf das Sujet sich beziehender Dat.) *la* rappelle. Er empfiehlt ihn (den Mann) uns (ohne örtliches Verhältniß S. 113) — il *nous* (Dat. und 1. Person) *le* recommande. Sie haben wohl gethan, sie (die Tochter) mir zu lassen — vous avez bien fait, de *me la* laisser. Er ergibt sich mir — il se (auf das Sujet sich beziehender Accus.) me rend; dafür also il se rend *à moi*. Ich werde dich ihm empfehlen — je te (Accus. und 2. Person im Vorzuge vor der 3.) lui recommanderai; dafür je te recommanderai *à lui*. Er wird ihn ihm empfehlen — il le lui (gleiche Person ohne Vorzug) recommandera; also il le recommandera *à lui* (S. 129). Laßt es uns ihm geben — donnons-*le-lui*. Gebet es mir — donnez-*le-moi*. Sage es dir oft — dis-*le-toi* souvent. Gebt sie uns — donnez-*les-nous*. Gib mir davon — donne *m'en* [aber nicht moi en]. Gebet uns davon — donnez-*nous en*. Geben Sie sie zurück oder geben Sie ihm davon — rendez-les ou donnez-*lui en*. Bringt uns (Dat.) hin — portez-*nous-y*. Führet uns hin — conduisez-*nous-y*. Traget mich hin — portez-*y-moi*. Begib dich hin — rends-*y-toi*. Trage es hin — porte *l'y*. Traget davon hin — portez-*y-en*. Geben Sie es mir zurück oder bezahlen Sie es — rendez-*le-moi* ou *me le payez*.

Z. N. Er sagt es mir, dir, ihm, ihr, uns, euch, ihnen. Sie gibt uns davon. Gibt er uns davon? Gibt sie euch nicht davon? Führt er euch hin? Schickt er dich nicht hin? Er wird mich hinschicken. Wird er mich hinschicken? Er wird mir davon hinschicken. Werden sie euch davon hinschicken? Gebet es mir. Gebet es ihm nicht. Wiederhole es dir. Gebt mir davon. Leihet es uns. Leihen Sie uns davon. Du wirst es mir geben. Ich werde sie dir nicht leihen. Er wird es sich nicht verschaffen. Er erinnert sich ihrer. Man schmeichelt ihm [Accus.], um ihn sich geneigt zu machen. Schicke es mir zurück oder bezahle es mir. Er wird mir gern davon geben. Sie wird sie uns schicken. Man wird es ihnen hinschicken. Wir werden sie euch hinbringen. Hat man ihnen nicht davon hingeschickt? Wir werden sie ihm hinbringen. Ihr werdet es ihnen geben. Ich habe es ihnen nicht geschickt. Ich werde es ihm hinbringen. Hat man sie ihm versprochen? Bringt ihnen davon. Hat man sie nicht hingeschickt? Verlasset euch darauf. Führt sie hin. Gib es mir zurück. Verschaffe sie dir. Leihe sie ihnen. Du hast dich nicht hinbegeben. Verschaffe dir davon. Bietet ihm davon an. Bringt ihnen davon. Wird man uns unsere Bücher dort hinschicken? Wird er uns nicht davon geben? Wird er euch nicht davon hinbringen? Trage es hin. Traget davon hin. Begebet euch hin. Trage mich hin. Sagen Sie es ihm oder schreiben Sie es ihm. Pflanzet davon dahin (y). Trage sie (les) hin. Haben Sie viele Fremde auf der Messe gesehen? Ja, ich habe dort viele (d. deren viele) gesehen. Schicken Sie Ihre Kinder auf das Land? Ich werde einige (deren einige) hinschicken. Er weiß, sie sich anzueignen. Er hat ihn [den Ruhm] sich erworben. Ich werde es ihm empfehlen. Er wird es uns empfehlen. Sie wagen es, mir ihn zu empfehlen?

Er nahm es sich vor. Er verbindet (joindre) sich ihm. Ich erinnere mich ihrer (der Freunde); rufe mir sie zurück. Ich rufe (appeler) sie mir (me la). Ich rufe sie zu mir (à moi). Er empfiehlt sie (die Herren) euch. Er hat ihn mir verdächtig (suspect) gemacht (rendre). Nimm es dir vor. Nehmen Sie es sich nicht vor. Erinnern (se rappeler) Sie sich an sie [d. Frau]. Erinnere dich nicht an sie. Empfehlet ihn uns. Ergib dich mir. Empfehlet ihn ihm. Empfiehl ihn ihm nicht. Er wird ihn ihnen empfehlen. Ich empfehle sie [die Tochter] Ihnen. Ich überlasse ihn Ihnen. Gehe dorthin spazieren. Führe ihn hin. Sie erlaubte es sich. Er hat es uns angeboten. Ich empfehle ihn dir. Ich stelle sie mir vor (représenter). Er schlägt es uns vor. Ich ziehe ihn ihnen vor. Er empfiehlt sie euch. Er verschafft sie sich, hat sie [die Schuhe] sich verschafft. Er hat (est) ihn [den Arm] ausgefallen (se démettre).

Des Wohlklanges wegen nimmt man in manchen Fällen lieber eine andere Wendung; z. B. anstatt portez-y-moi — portez-moi là oder vous m'y porterez; statt portez-y-moi ces fruits — vous y p. c. f.; statt porte les-y — il faut les y porter; statt plantez-y-en — plantez-en; statt conduisez-nous-y — venez nous y conduire; statt ne l'y lui portez point — ne le lui p. p.; statt portez-nous-y-en — portez-nous-en.

Bei zwei Zeitwörtern, wovon eines im Infinitif ist, stehen in der Regel die persönlichen Fürwörter (namentlich bei il faut) am besten nach dem ersten vor dem zweiten, von dem sie abhängen, besonders, wenn das erste Zeitwort in zusammengesetzter Zeit ist, oder zwei Infinitifs mit et, ni, ou verbunden sind. Dagegen muß das von den Zeitwörtern voir, entendre (ouïr), sentir, faire und laisser (sämmtlich als erstes Wort stehend), abhängende Fürwort vor diesen Wörtern stehen, und steht gern auch vor bei aller und venir.

Ich kann es sagen (sagen es, nicht: kann es) — je puis (peux) *le dire* (weniger gut: le puis dire). Ich will es euch sagen — je veux *vous le dire*. Ich muß Ihnen sagen — il faut *vous dire* (vous f. d. könnte verstanden werden: Sie müssen sagen). Ich habe es thun wollen (sonderbarer Gebrauch im Deutschen statt gewollt) — j'ai voulu *le* (nicht gut l'ai voulu) *faire*. Ich habe mir verschaffen wollen — j'ai voulu *me procurer* (nicht m'ai v. p. oder me suis v. p.). Er hat es mir nehmen wollen — il a voulu *me le prendre* (me l'a voulu prendre. Eine schöne Uhr? wollen Sie sie mir zeigen? — une belle montre? Voulez-vous me la montrer (me la v.-v. m.?)? Er kann es sehen, hören, lassen — il peut *le voir*, l'entendre, le laisser (le peut voir etc.). Er könnte Sie unterstützen und heilen — il pourrait *vous aider* et vous guérir (nicht gut vous pourrait aider et guérir). Ich sehe sie kommen (sie sehe ich, nicht: sie kommen),

habe sie kommen sehen (statt gesehen) — je *les vois* venir (les von voir abhängend, daher nicht je vois les venir), *les ai vus* venir. Er wird es kaufen lassen — il *le fera* acheter. Das ließ mich ihn für einen Mann von Verdienst halten — cela *me* (von faire abhängend) fit *le* prendre (le von prendre abhängend) pour un homme de mérite. Man sah ihn sie ergreifen — on le vit la saisir. Er sieht sie sich entreißen — il se les voit arracher. Er hieß uns schweigen — il nous fit taire (nicht i. n. f. *nous* t., da das rückzielende Fürwort bei faire wegbleibt). Ich trug ihn (den Brief) auf die Post — je *l'allai* porter à la poste. Jemand hat mir gesagt — quelqu'un *m'est venu* dire. Wie ich eben gesagt habe — comme je *le viens* de dire. Er ging aus, als eine Biene ihn stach — il sortit lorsque une abeille le vint piquer. Ich werde hinausgehen — je m'en vais sortir.

Z. R. Ich kann es nicht thun. Ich muß (il faut) ihm schreiben. Er muß (doit) mir schreiben. Kann ich es thun? Konnte er es nicht thun? Er will es sagen. Sie hat es thun sehen. Wir sollen es thun. Ich muß (devoir) mich des Weins enthalten. Ihr müsset es machen. Wir wissen es |zu| thun. Er hat es thun können. Ich hätte ihn [Dat.] sprechen mögen (j'aurais voulu). Er kann sie weder sehen, noch hören. Man kann sie deshalb (en) nicht tadeln. Kann man sie davon trennen? Er hat mich überreden wollen. Wie haben Sie gewagt, es ihnen ab|zu|schlagen? Was kann ich [puis-je, schlecht peux-je] dabei thun? Ich hoffe, ihn [schlecht je l'espère] bald |zu| sehen. Ich wünsche ihn [nicht je le souhaite] |zu| sprechen. Ich kann es Ihnen nicht sagen. Will er Ihnen sein Pferd verkaufen? Hat er Ihnen sein Pferd verkaufen wollen? Wir möchten sie singen hören. Er wird nicht haben spazieren gehen können. Ich sah ihn spielen. Ich hatte sie singen hören. Wir wollen (vouloir) uns ergötzen. Sie wollen sie sehen? Indem er aus ihm einen geschickten Mann machen wollte [daraus machen wollend; doch nicht: en en voulant]. Man muß einander helfen (s'entr'aider). Wenn er sich hätte darnach (en) erkundigen wollen, hätte es (würde ich haben) mich gefreut. Ich kann es lesen und schreiben. Er kann es nicht sehen und (ni) hören. Ich kann es weder tragen noch heben. Er will Sie entweder hören oder sehen. Ich will morgen davon kaufen lassen. Ich habe ihn abreisen lassen. Haben Sie es auch gehört (sagen hören)? Ich habe sie hängen sehen. Er hat sie ankommen sehen. Sie läßt es machen. Ich lasse ihn hinausgehen. Lassen Sie ihn hereinkommen. Ich besuchte ihn (ging ihn besuchen, voir.) Ich komme, um Sie zu besuchen (komme Sie besuchen). Er wird Sie aufsuchen (wird kommen Sie aufsuchen). Er besuchte mich oft (kam oft mich besuchen). Er kann mir davon hinschicken. Er hat mir davon hinschicken wollen. Wir wollen (vouloir) uns immer lieben. Ihr wollet euch immer beklagen. Er fühlte, daß er sterbe (fühlte sich sterben). Ich wage, es |zu| sagen. Er hat sie [die Sonne] aufgehen [se lever] sehen. Er macht, daß sie sich erheben (m. sie erheben). Ich schicke, um ihn zu holen (ihn h.). Aber: ich schicke ihn, Brod zu holen.

Das deutsche Fürwort es (le S. 116) darf im Französischen nicht ausgedrückt werden, wenn die Sache, von der die Rede ist, erst folgt; wohl aber außerdem gewöhnlich und in der Regel auch nach den Vergleichungswörtern si,

aussi, plus, moins (vor einem Eigenschaftswort), mieux, meilleur, und ähnlichen Steigerungswörtern, selbst wenn es im Deutschen nicht stünde. Vergleiche S. 100. 102.

Ich hatte es wohl gedacht, daß Sie kommen würden — *j'avais* (nicht je l'avais) bien pensé que vous veniez. Er ist gestorben; ich hatte es wohl gedacht — il est mort; je *l'avais* bien pensé. Es ist so (ebenso, gerade so), wie Sie sagen — c'est ainsi que vous (le) dites. Sie sind nicht so klug als ich es gedacht hatte — vous n'êtes pas si prudent que je *l'avais* pensé (moins prudent que je ne l'avais pensé). Er ist reicher als ich glaubte — il est plus riche que je ne (le) croyais.

Z. N. Ich habe ihm geschrieben, wie ich es thun sollte. Ich weiß es, daß er es gesagt hat. Ich sehe es, daß er krank ist. Ich finde es angenehm, mit (avec) Freunden zu (de) leben. Er ist todt; ich habe es nicht geglaubt. Ich verabscheue es, lange bei Tisch zu (de) bleiben. Ich habe es gesehen. Wir hatten es wohl gedacht. Wir hatten es wohl gedacht, daß er sterben wird. Er hatte es vermuthet. Ich bin nur zufrieden, wenn (quand) Sie es sind. Er wurde aufgenommen, wie er es verdiente. Dieser Mann ist gelehrter als ich geglaubt hatte. Ich nehme es nicht auf mich, ihm die Wahrheit zu sagen. Die Schlachten sind jetzt weniger blutig als sie es ehemals waren. Ich halte (croire) es für [bloß Génit.] meine Pflicht, hinzuhen. Warum thun Sie das? Ich halte es für meine Pflicht. Wir sind so glücklich, als unsere Voreltern waren. Sie ist so klug als ich gedacht hatte. Die Reichen sind nicht so glücklich, als wir glauben. Dieses Brod ist jetzt besser als es war. Sie müssen es mir [weit besser: müssen mir] erlauben, es Ihnen zu sagen. Der Zufall dient oft den Menschen (Accus.) besser als sie es wünschen. Er ist nicht so reich als er war. Ich finde es ganz natürlich spazieren zu (de) gehen. Der Tod ist eine weniger schreckliche Sache als wir es uns einbilden. Die Franzosen wären (würden sein) aufgeklärter, wenn die Nation besser regiert worden wäre (Antér.) als sie es gewesen ist. Er wäre (würde sein) abgereist, wenn es schön Wetter gewesen wäre (gemacht hätte; Antér.). Die Bösen scheinen glücklich, aber glauben Sie nicht, daß sie es sind (seien). Er ist nun besser als er war. Man sieht das Vergangene für besser an als es gewesen ist. Sie hat es besser gemacht als sie es sonst machte. Der Schmeichler ist nicht weniger gefährlich als der Feind ist, welcher uns verderben will. Diese Treulosigkeit hat statt gefunden, wie ich vorausgesetzt hatte. Die Hungersnoth kam so (ainsi) wie Joseph vorhergesagt hatte. Man kann unglücklicher sein als ich bin. Man kann nicht unglücklicher sein als ich bin. Kann man unglücklicher sein als ich bin? Ich zweifle, daß er reicher ist als man sagt. Sie sind dieses Jahr reicher als Sie vergangenes Jahr waren. Sie sind nicht reicher als Sie bei meiner Ankunft waren. Er ist nicht reicher als er war. Ist er reicher als er war? Ich zweifle, ob er reicher ist als er war. Kann man nicht noch unglücklicher sein als wir sind (S. 104)? Er hat es ebenso (de même) gemacht wie Sie sagen. In dem Augenblick, wo man es [ohne le] mir abschlug, war ich untröstlich. Er hat, wie Sie sagen, ein großes Vermögen.

Ebenso bleiben die stellvertretenden Wörter daran, darauf, darin, darum, davon, dazu ꝛc. (en, y) im Französischen in gleichem Falle aus und stehen in ähnlichem, wie das le. Vergl. S. 115 ff. 129.

Sie haben wohl daran gethan, es ihm zu sagen — vous avez *bien fait*, de le lui dire. Sie haben wohl daran gethan, vous *en* avez bien fait. Holen Sie mir eines, ich bitte inständig — allez m'*en* chercher un, je vous *en* supplie.

Z. N. Ich wette darauf, daß das nicht wahr ist. Der wahre Muth besteht (consister) darin, die Gefahren nicht zu (à) fürchten. Er hat sich daran gewöhnt, zu (de) lügen. Es handelt sich nicht davon, sich zu unterhalten. Gott hat ihn dafür gestraft. Man gelangte dazu, sie in's Leben zurückzurufen. Sie besitzen eben so viele Eigenschaften als Ihr Bruder gezeigt hat. Er allein hat mehr Thaten gethan als Andere (die Andern) gelesen haben. Der Geizige setzt sein Glück darein, einen Schatz zu (à) vergrößern, der ihm zu nichts dient. Ich finde Vergnügen daran, ihn sprechen zu hören. Sie können darauf (y) rechnen (compter), daß ich Sie besuchen werde (kommen w. S. sehen). Ich habe nicht daran [auch y] gedacht, Sie zu belügen. Sagen Sie mir dies Geheimniß, ich beschwöre Sie. Er hatte nicht Zeit, mehr zu sagen.

Die deutschen Fürwörter, zum Theil eigentlich Umstandswörter: deren, darauf, darin, dort, davon, darunter, dazu, solches, welches 2c. durch en, die Stelle des Génitifs vertretend, so wie durch y, die des Datifs einnehmend (S. 115), bezeichnet, dürfen im Französischen nicht ausgedrückt werden nach einem Sammelhauptworte, und nach quelques-uns, plusieurs, aucun im Nominatif und vor denselben im Datif und Génitif, wohl aber außerdem, selbst wenn sie im Deutschen nicht stünden. Vergl. S. 115. 118.

Eine Menge Engländer reisen, aber der größte Theil davon ist nicht verschwenderisch — (une) quantité d'Anglais voyagent, mais la *plupart ne sont pas* (nicht n'en sont pas) prodigues. Einige davon sind unglücklich — *quelques-uns sont* (nicht en sont) malheureux. Ich wendete mich an den größten Theil davon — je *m'adressai* (nicht je m'en adr.) *à la plupart*. Ich habe an Einige davon geschrieben — *j'ai* (nicht j'en ai) *écrit à quelques-uns*. Ich rede von Einigen (davon) — je parle de quelques-uns (nicht j'en parle 2c.). Ich habe den größten Theil davon gesehen — *j'en ai vu* la plupart. Ich habe Einige (davon) gestraft — j'en ai puni quelques-uns. Ich habe gute und er hat schlechte Nachrichten erhalten — j'ai reçu de bonnes nouvelles et lui (il) en a reçu de mauvaises. Ich hoffe, daß Einige davon kommen werden — j'espère qu'il en viendra quelques-uns (que quelques-uns viendront). Ich sah Keinen (davon) — je n'en vis aucun. Wollen Sie davon? — en voulez-vous? Die Mauer daran ist sehr hoch — la muraille en est très haute. Das Veilchen hat weniger Schönheit als die Rose hat — la violette a

moins de beauté qu'en a la rose. Von sechs Krügen, die ich hatte, sind drei zerbrochen — sur six cruches que j'avais, il y en a trois de cassées (trois sont c.; il y a trois c.). Von acht Kindern sind sechs gestorben — de huit enfants il en est mort six.

3. R. Die Hälfte davon ist verschwenderisch. Ein Theil darunter ist krank. Eine Menge derselben ist [sind] unglücklich. Mehrere davon sind gekommen. Ich glaube, daß mehrere kommen werden. Es werden Einige kommen. Unter den Planeten sind (il y a) mehrere, welche sehr groß sind. Ich kenne einen Theil derselben [davon]. Er sah die Hälfte davon gestorben. Unter (parmi) den Königen sind sehr wenige, die glücklich waren (gewesen seien). Unter (de) tausend Personen sind (il est) kaum sieben, welche zufrieden sind (seien). Es waren [il y a, mit oder ohne en] mehr als tausend Getödtete [mit en: de tués]. Unter (parmi) diesen Büchern ist keines (aucun) gebunden (il n'y a etc.). Sie wollen Blumen? ich habe deren schöne. Einen Garten? ich werde Ihnen einen verschaffen. Sein Bruder hat mehr Freunde als er hat. Sein Bruder hat Freunde, aber ich habe mehr. Ich kenne einige. Ich kenne mehrere. Diese Blumen sind schön, aber einige davon sind schon verwelkt. Keiner (aucun) davon ist (n'est) gekommen. Ich habe keinen gesehen. Geld? ich habe welches. Freunde? ich habe keine. Aepfel? mein Nachbar hat große. Sprechen Sie vom Wetter? Ja, wir sprechen davon. Ich bin damit zufrieden. Haben Sie Geld bei (sur) sich? Nein, ich habe keines bei mir, aber ich habe welches zu Hause (chez moi). Haben Sie Freunde? Ich habe deren. Haben Sie Soldaten gesehen? Nein, ich habe keine gesehen. Hast du genug Brod? Ja, Vater (mon père), ich habe genug. Haben Sie Wein? Ich habe viel. Hat die Magd Kirschen gekauft? Ja, sie hat gekauft; sie hat noch nicht gekauft. Alexander hat mehr Städte zerstört als er gegründet hat. Welch ein schöner Hund! Ich habe einen andern, der weit schöner ist. Ich habe eine schöne Uhr; aber mein Bruder hat eine schönere. Ist Ihr Vetter von Paris abgereist? Ja, ich glaube, daß er heute abgereist ist. Hat er Verstand? Ja, er hat welchen. Hat sie Kinder? Sie hat sechs. Er hat nicht mehr als zwei. Genießt er sein Glück [Génit.]? Ja, er genießt es. Kommen Sie von meiner Base, von meinem Garten? Ja, ich komme daher. Dieses Messer schneidet nicht; geben Sie mir ein anderes. Diese Schuhe drücken mich; machen Sie mir andere. Ich kann nicht dafür (en). Rauchen Sie fort (fahren Sie fort zu ꝛc.), ich bitte Sie. Denken Sie noch an jenes Unglück? Ich denke oft daran. Sie hat Theil daran. Er ist darauf, darin. Was hat er daran gemacht? Was sagt er davon? Was will er daraus schließen? Ist der Vater zu Hause? Ja, er ist [zu Hause, y]. Waren Sie hier? Ich war [hier]. Er ist nicht da. Gehen Sie hin? Nein, ich gehe nicht. Ich bin auf den Ball geladen, aber ich werde nicht hingehen [ohne y bei aller im Fut. oder Cond.] Ich laufe hin. Ich gehe dorthin. Waren Sie auf der Post? Ich war dort. Ich habe nicht mehr [davon] als Sie. Mehr als tausend waren getödtet. Es sind (il est) nur elf übrig geblieben. Ich habe sechsmal mehr als Sie. Von (sur) sechs Flaschen, die ich hatte, sind (il y en a) vier gestohlen (de volées). Unter (de) hundert Personen sind kaum sechs oder sieben, die ganz gebildet sind (seien). Unter (parmi) diesen Herren sind große und kleine. Mehrere davon sind gekommen. Ich habe an einige davon [Damen] geschrieben. Ich bin über einige davon böse. Ich kenne mehrere davon. Die Frucht davon ist sehr gut. Das Schloß ist nur drei Stunden davon entfernt.

Zueignendes (Pronom possessif).

Die mit einem Hauptworte verbundenen, eigentlich die Stelle des Génitifs de lui, d'elle etc. vertretenden zueignenden Fürwörter in eigenschaftswörtlicher Form (durch welche irre geführt, Einige diese nebst den verbundenen hinzeigenden, den meisten unbestimmten und den Hauptzahlwörtern zu den Eigenschaftswörtern rechnen, wie Chapsal und Noël) gehören zum Hauptworte wie die Eigenschaftswörter. Das deutsche Ihr wird in der Anrede votre (euer; S. 107). Die unverbundenen, ganz den Hauptwörtern gleich, in hauptwörtlicher Form, stehen ohne ein Hauptwort mit dem Artikel (bei mangelndem Gegensatz ohne ihn), wie: der meinige ꝛc. und was ihre Stellung betrifft, so werden auch sie wie das Hauptwort behandelt (S. 55. 59), und dürfen daher im Accusatif ꝛc. nicht vor dem Zeitworte stehen. Dasselbe gilt von allen ähnlichen unverbundenen (hauptwörtlichen) Fürwörtern, wie cela, celui-ci, autre, aucun, nul, chacun, quelqu'un, personne, rien, l'un et l'autre, wie auch von plusieurs.

Mein Vater (nicht: der Vater von mir) ist krank — *mon père* (für le p. de moi) est malade. Sein Finger ist schön — son doigt est beau. Das ist ein Finger von ihm (der an ihm war; nicht son d., weil von ihm getrennt) — c'est un doigt *de lui* (besser: un de ses doigts). Ihr (der Mutter, weibliches Sujet) Garten (Einzahl, männlich) ist groß — *son jardin* est grand. Ihre (der Mutter) Gärten sind groß — *ses jardins* sont grands. Ihr (der Väter, mehrere Sujets, männlich) Garten ist groß — *leur jardin* est grand. Ihre (der Väter) Gärten sind groß — *leurs jardins* sont grands Ihr (der Mütter, mehrere Sujets, weiblich) Garten ist groß — *leur jardin* est grand. Ihre (der Mütter) Gärten sind groß — leurs jardins sont grands. Ihr (d. h. euer; Anrede) Garten ist groß — *votre jardin* est grand. Ihre Gärten sind groß — *vos jardins* sont grands. Ich habe mein schönstes Haus verkauft — j'ai vendu *ma* plus belle maison (la p. b. de *mes* maisons). Der meinige (Vater) ist krank — *le mien* est malade. Die Liebe zu dem meinigen (Vaterland) war groß — l'amour de la mienne était grand. Ist der meinige nicht schön? — le mien n'est-il pas beau? Den seinigen hat

er verkauft — il a vendu le sien. Dem meinigen gleicht er nicht — il ne ressemble pas au mien. Einen Augenblick wagte ich's Dich mein zu nennen — un instant je t'osai appeler (la) mienne. Theuere Freundin — ma chère amie. Theuerster Vetter — mon très cher cousin.

Z. N. Mein Bruder ist gut. Meines Bruders Pferd ist groß. Meinem Bruder gibt er Blumen. Meinen Bruder habe ich gesehen. Von meinem Bruder rede ich. Der Bruder von ihm (besser: sein Bruder) ist reich. Einer meiner Freunde [auch un mien ami] hat es gesagt. Er ist mein Freund, mein Verwandter [auch de mes a.] Ich kenne seinen Bruder und den eurigen. Unsere Hausthür (S. 70) ist verschlossen, wie die Ihrige. Ihr habt euern Zimmerschlüssel verloren, wie wir den unsrigen. Diese Fürstin liebt ihr [eigenes] Land und ihre Unterthanen. Die Mutter vergöttert ihre Tochter und die Tochter ihre Brüder. Die Mutter ließ ihre Tochter abreisen. Diese Königinnen lieben ihre Länder und ihre Unterthanen. Es ist gut, wenn (que) Sie Ihrem Bruder schreiben [Subjonctif]. Eure (votre) Majestät (la Majesté) lieben Ihre (ses) Marschälle nicht. Eure Majestäten dürfen nur Ihre Generale schicken (haben nicht als zu ((à)) schicken). Wenn Ew. Excellenz Ihre Befehle ertheilen wollten. An Ihre Königliche Hoheit die Fürstin von S. An Seine Durchlaucht den Prinzen von W. Diese Herren kommen aus ihrem Garten, aus ihren Häusern. Sie kommen aus Ihrem Garten. Sie kommt aus ihrem Garten und aus ihrem Hause. Mein Vermögen ist verloren. Er hat seine schönsten Gärten vermiethet. Ich liebe diesen Fürsten; seine Unterthanen sind glücklich. Das ist mein eigenes Haus. Wem (à qui) gehört dieser Hut? Er ist mein (der meinige). Ihr [der Frau] Vater ist sehr gut. Sie ist ihre [deren] Schwester. Ihr [der Nachbarn] Haus ist hoch. Ihr [Anrede] Freund ist krank. Ich kenne diese Mädchen; ihr Vater ist reich. Die Unsrigen habe ich nicht gesehen. Ich denke an den meinigen. Das seinige (sien à lui) oder ihrige ist am besten. Ich bin mit dem deinigen zufrieden, ich arbeite für (pour) den eurigen. Diese Entdeckung ist die meinige [bloß m.] Das Meinige ist mir theuer. Ich liebe die Meinigen. Ich kannte diese Frau; ihr Mann ist schon lange todt (es ist schon lange, daß 2c.). Liebe Schwester! Theurer Freund [auch mon ch.]! Theuerster Freund (mon très cher etc. S. 105)! Theure (meine th.) Eltern! Meine gute und zärtliche Mutter! Theurer (mein th.) und vielgeliebter Vater! Mein lieber Freund Julius! Mein guter Freund Christoph! Mein Sohn August! Ich habe Ihren lieben [ohne chère] Brief erhalten [auch v. dernière]. Wird Ihr Lottchen bald kommen? Ihr Minchen, wird sie [es] auch kommen? Vergl. S. 22. Mein Herr [Monsieur, eigentlich: Mon Sieur], ich kenne Sie nicht. Meine Herren, was verlangen Sie? Meine Dame [eigentlich Ma Dame], was beliebt? Meine Damen, mein Fräulein [eigentlich Ma Demoiselle], meine Fräulein, was wollen Sie. Vergl. S. 42. Er hat weder Ihr hölzernes noch Ihr papierenes Pferd [nicht ni celui de papier].

Die zueignenden Fürwörter stehen natürlich mit ihrem Hauptworte in der Mehrzahl, wenn sie sich auf mehrere zusammengefaßte Einheiten beziehen, wie es auch im Deutschen immer sein sollte.

Diese Kinder (Geschwister) haben ihren (der Kinder; für alle nur einen) Vater verloren — ces enfants ont perdu *leur père*. Diese Kinder (keine Geschwister) haben ihren (der Kinder; jedes hat einen) Vater (besser: ihre Väter) verloren — ces enfants ont perdu *leurs pères*.

Z. N. Alle Männer waren auf dem Balle mit ihrer Frau (ihren Frauen). Alle Frauen waren im Garten mit ihrem Begleiter. Diese Damen hatten Blumen auf ihren Hüten. Diese Herren haben ihr Haus verkauft [haben zusammen nur eins oder jeder eines; dann besser: ihre Häuser]. Diese zwei Kaufleute haben ihren Garten vermiethet [nur einen]. Diese zwei Mädchen haben ihr Halstuch verloren [jede das ihrige]. Wir erwarteten unsere Kutsche. Meine Damen, Sie haben Ihre Fächer vergessen. Diese Burschen haben ihr Haus verlassen. Die Männer sprachen von ihrer Frau. Die Bettler sammelten Goldstücke in ihren Hut. Die Matrosen rauchten ihre Pfeife. Diese Blumen auf euerm Haupte, Mädchen, sind schön. Diese Waisenkinder haben alle ihren Vater [jedes den seinigen] verloren. Dieser Knabe und dieses Mädchen haben ihren Bleistift verschenkt. Diese Herren öffneten ihren Mund [bouche, Mehrzahl].

Nur die zu den bloß in der Einzahl im Französischen gebräuchlichen Hauptwörtern gesetzten Fürwörter müssen natürlich, wie solche im Deutschen (s. oben: Mund), jedenfalls auch in der Einzahl bleiben.

Die Herren zeigten ihre Menschlichkeit (nicht: ihre Menschlichkeiten) — ces Messieurs faisaient voir leur humanité (nicht humanités).

Z. N. Wir sind zufrieden mit unsern Schicksalen. Meine Herren, mäßigen Sie Ihre Ungeduld. Kinder, ich beklage euer Loos (nicht eure Loose). Bezwinget euern Hunger. Sie warfen ihr Geld weg. Sie (mehrere) sind unzufrieden mit ihrer Gesundheit.

Wo im Deutschen das zueignende Fürwort voransteht, da steht es (wie der Artikel in ähnlichem Falle S. 33 ff.) im Französischen nach bei Monsieur 2c. mit folgender Verwandtschaftsangabe; ferner bei tout und feu. Eben so auch hinzeigende Fürwörter. Bei feu kann, wie der Artikel, so auch das Fürwort in der Einzahl voranstehen. Vergl. S. 33 ff.

Ihr (der) Herr Vetter ist gekommen — *Monsieur votre cousin* est venu. Sein ganzes Volk war aufgebracht — *tout son peuple* était irrité. Sein verstorbener Vater war reich — *feu son père* était riche. Seine selige Base habe ich gekannt — j'ai connu feu sa cousine *(sa feue cousine)*.

Z. N. Ihr Herr Vater ist schon wieder hergestellt. Ihre [die, S. 26] Frau Mutter ist gekommen. Ihr Fräulein Schwester ist krank. Ihre [die] Herren Brüder lieben mich. Seine Frau Base ist gestorben. Mein Herr Schwager ist gut. Seine Frau Schwester ist krank. Seine Fräulein Töchter sind schön. Euer Herr Bruder ist artig. Dein Herr Vater ist sehr geschätzt. Ihre [der Frau] Frau Mutter ist böse. Ihre [der Männer] Herren Vetter sind klug. Sein Herr Pfarrer ist hier. Er spricht von seinem Fräulein Schwester. Der Garten seines Herrn Vaters ist groß. Er gab das Buch ihrer [der Mädchen] Frau Mutter. Er gibt die Blumen ihrem [der Frau] Herrn Vater. Er lobt die Häuser ihrer [der Mädchen] Herren Oheime. Meine ganze

Woche ist verloren. Sein ganzes Vermögen war ein kleines Haus. Ihr [der Königin] ganzes Volk verließ sie. Alle ihre [der Fürsten] Völker haben sie verlassen. Alle meine Freunde sind gestorben. Er that es mit seiner ganzen Kraft. Sie spricht von allen ihren Mägden. Sie [diese Frauen] reden gut von allen ihren Bedienten. Sie [jene Herren] denken an alle ihre Pferde. Sein seliger Oheim war ein guter Mann. Er sprach oft von seiner seligen Mutter. Er rühmte seine verstorbenen Brüder. Unsere verewigten Schwestern waren gut. Unsere selige Kaiserin war sanft. Ihre seligen Freunde waren wohlthätig. Wo ist Ihre liebe Frau [Ihre Frau Liebste; ohne chère oder dafür aimable; Mme. votre etc.]?

Zwei verbundene zueignende Fürwörter dürfen im Französischen nicht vor einem und demselben Hauptworte beisammenstehen; das zweite muß das unverbundene oder, wo dieses nicht angeht, ein hinzeigendes Fürwort sein.

Dein und mein Bruder sind glücklich — *ton frère et le mien* (nicht ton et mon f.; auch nicht mon f. et le tien; S. 110) sont heureux. Sein und seines Oheims Garten gefallen mir — *son jardin et celui* de son oncle me plaisent.

Z. N. Deine und seine Schwester sind unglücklich. Ihr [der Frau] und sein Bruder sind reich. Unsere und eure Freunde sind gut. Wir sprechen von euern und und von unsern Büchern. Ich denke an meinen und an seinen Vater. Wir geben es Ihren und seinen Freunden. Er hat das Buch meines und Ihres Vaters. Dein und mein eigener Vortheil verlangen dieses. Er besorgt seine eigenen und unsere Geschäfte. Ihre und Ihrer Schwester Kleider sind beschmutzt. Sein Haus gefällt mir besser als seiner Muhme ihres (dasjenige seiner Muhme). Mein und ihr Haus sind zu (à) verkaufen. Das ist seine, aber nicht meine Meinung. Mein, euer und Herrn B. Haus (et celle de etc.) gefallen Jedermann (tout le monde).

Wo im Deutschen bei gewissen Ausdrucksarten ein persönliches Fürwort steht, da steht im Französischen ein zueignendes und bisweilen umgekehrt. Bei Nachdruck stehen auch beiderlei Fürwörter zugleich. (Vergl. S. 27. 37.)

Er fiel mir um den Hals — il se jeta *à mon cou.* Er ging mir entgegen il alla *à ma rencontre* (au devant de moi). Er ist mir gleich — c'est *mon* égal. Er hat ihn für sich geschickt — il l'a envoyé *à sa place.* Kalter Schweiß bedeckte meinen ganzen Körper — une sueur froide *me couvrit* tout le corps. Sagen Sie ein Wort zu meinen Gunsten — dites un mot en faveur *de moi.* Er that es ohne mein Wissen — il le fit à mon insu (Ausnahme). Er that es aus Achtung für Sie — il le fit *à votre considération* (statt c. pour vous). Mein Traum war angenehm — *mon* rêve *à moi* était agréable. Das ist mein Zimmer — c'est *ma* chambre *à moi.*

Z. N. Sie fiel ihr an die Brust. Sie fiel ihm und uns um den Hals. Wir fielen ihr um den Hals. Dieses Fest wurde Ihnen zu Ehren [zu Ehren Ihrer] gefeiert. Diese That gereichte (tourner) ihm zum Ruhme, zur Unehre, zur Schande,

zum Vortheil, zum Nutzen, zum Nachtheil, zum Schaden. Sie ist ihr zu Füßen gefallen (tomber). Er begrub sie ihm zur Seite. Er ist ein Freund von mir (ist von meinen Freunden). Ich bin ein Freund von ihm. Er fiel vor ihm auf die Kniee. Er warf (jeter) sich mir zu Füßen. Er nahm mir die Hand (nahm meine H., auch me pr. l. m.). Ich habe keine Briefe von ihr erhalten. Möge (que) der Gedanke an mich (mon idée) dich nicht weich machen (venir attendrir). Sie erhielt noch keine Nachricht von mir. Er gibt mir Nachrichten von sich. Er steht (est) über mir (supérieur). Er kam uns entgegen. Sie eilten (courir) uns zu Hülfe. Das sprachen sie in [Dat.] Bezug (égard) auf mich [in Absicht meiner]. Er that es in [Dat.] Rücksicht (considération) meiner. Dies sagte er in Betreff deiner. Man zeichnet ein Bild von ihm aus. Die Reihe ist (c'est) an mir. Ein großer Hut bedeckte ihr Gesicht. Dieser Spruch ist meinem Gedächtniß (mir aus d. G.) entfallen [auch wie im Deutschen]. Seine Weise [mit beiden Fürwörtern] war, Alles zu glauben. Das ist Ihre Schuld (ebenso). Ich fand sein Gesicht (ihm das G.) ein wenig blaß. Die Lebensmittel gingen uns aus (manquer). In Ermangelung meiner (à mon de) wird mein Bruder kommen.

Bisweilen steht für das deutsche zueignende Fürwort, besonders bei einem Zusatze, im Französischen umschreibend ein Zeitwort.

Seine Mühe (die Mühe, die er sich gab) war groß — la peine *qu'il prenait* était grande. Ihre Verläugnung ihres Geschmacks (i. G.; Zusatz) war sonderbar — l'abnégation *qu'elle faisait* de son goût était étrangère. Halten Sie Ihr Versprechen (das V., nicht Ihr V.), welches Sie mir gegeben haben — tenez la promesse *que vous* m'avez faite.

Z. R. Meine Gleichgültigkeit (die G., die ich hatte) gegen (pour) theure Personen [Zusatz] beleidigte ihn. Seine Feindschaft gegen Sie wird nie endigen. Mein Rath an ihn (der R., den ich ihm gab) war gut gemeint. Meine Freude, in diese Familie einzutreten, war groß. Er war zufrieden mit meiner Aufnahme (A. ((réception)), die ich ihm gemacht). Meine Briefe an ihn (die B., die ich ihm schrieb) enthüllten dieses Geheimniß. Groß war mein Schmerz, als ich diese Nachricht hörte. Seine Freiheit, mir zu rathen, mißfiel mir. Seine Schilderung seiner Familie war mir sehr angenehm. Meine Unruhe betrübte ihn. Meine Ungeduld, ihn zu hören, war außerordentlich groß. Er sah seinen Fehler ein (reconnaître), nichts gesagt zu haben. Seine Erlaubniß, mit ihm mich zu verbinden, kam mir sehr gelegen. Das ist ein Beweis meiner Freundschaft gegen Sie. Mein Verdruß war groß. Seine Mühe wird belohnt werden. Er hat mein Schreiben an ihn nicht erhalten. Erforschen (sonder) Sie Ihren Vater über meine Gesinnungen (G., worin ich bin). Meine Hoffnung (die H., worin ich war), ihn wiederzusehen, hat mich getäuscht.

Auf Sachen sich beziehend dürfen die zueignenden Fürwörter der dritten Person, wenn sie nicht in dem nämlichen Satze, worin ihr Hauptwort enthalten ist, stehen, und daher mit desselben rc. übersetzt werden könnten, im Nominatif und Accusatif (ohne Verhältnißwort) nicht gebraucht werden, sondern es wird dafür das den Génitif des Besitzes bezeich-

nende en (S. 115. 117 ff.) angewendet, welches bisweilen auch von Personen anstatt des zueignenden Fürwortes gebraucht wird. (Vergl. 134 ff.) Doch nehmen es manche Schriftsteller nicht zu streng mit dieser Regel, und wird eine Sache wirkend, also belebt gedacht (personificirt), so kann auch immer son ꝛc. bleiben.

Der Rhein hat seine Quelle (nicht: die Quelle desselben) in der Schweiz — le Rhin a *sa source* en Suisse. Ich habe die Schweiz und ihre lachenden Thäler durchreist — j'ai parcouru la Suisse et *ses riantes vallées.* Ich liebe den Rhein wegen seiner Umgebungen — j'aime le Rhin à cause *de ses environs.* Ich sah den Rhein; ich stieg zu seiner Quelle hinauf — je vis le Rhin; je montai *à sa source.* Das ist der Rhein; ich kenne seine Quelle (die Quelle desselben, die Quelle von ihm, von demselben, davon, S. 115); sein Wasser (das Wasser desselben) ist hell — c'est le Rhin; j'*en* connais *la* source (eigentlich j. c. l. s. de lui; nicht je c. sa s.); les eaux *en* (eigentlich l. e. de lui) *sont* claires. Er hatte seinen Ehrgeiz ohne seinen Geiz zu haben — il avait son ambition sans *en* avoir *l'*avarice (sans av. son avar.). Die Nothwendigkeit spricht; man muß (auf) ihre Stimme achten — la nécessité parle; il faut suivre *sa* voix.

Z. R. Das Land hat seine Annehmlichkeiten. Ich bewohne das Land; seine Annehmlichkeiten sind ohne Zahl. Diese Sprachen haben ihre Schönheiten. Diese Sprachen sind reich; ich bewundere ihre Schönheiten. Der Inn hat seine Quelle in Tirol. Ich bewundere diese Bildsäule wegen ihrer Schönheit. Diese Bildsäule ist berühmt; ich bewundere sie wegen der Schönheit ihres Kopfes; ihr Kopf gefällt mir sehr. Er bewundert diese Bildsäule; man schreibt es ihrem schönen Kopfe zu. Ich kenne diese Bildsäule; ihr Werth ist groß; ich weiß ihren großen Werth. Man liebt diese Vögel; mein Bruder schreibt dies ihrem schönen Gesange zu (der Schönheit ihres Gesangs). Jede Sache hat ihren Werth. Ich liebe diesen Garten, auch (même) ohne seine [hier ses mit Verhältnißwort] Blumen. Dieser Baum unterscheidet sich durch (par) seine Früchte. Habt ihr das Meer in Wuth gesehen? seine Wogen gehört? [hier ses vagues wegen des Partic. passé und wegen des Uebellauts en entendu]. Die Sonne hat ihren Glanz verloren. Dieser Fluß ist dreimal aus seinem Bette getreten. Er kaufte diesen Garten, denn er gefiel ihm wegen der Schönheit seiner Blumen. Dieses Gemälde ist schätzbar wegen der Frische seiner Farben. Ich kenne diesen Palast; sein Besitzer ist reich. Ich kenne diesen Hund; sein Herr liebt ihn sehr. Das ist die Donau; ihr Ursprung ist nicht in Baiern. Ich kenne dieses Haus; ich habe seine Bewohner gesehen. Man liebt diesen Fürsten; seine [ses oder en] Unterthanen sind glücklich. Diese Stadt gefällt mir; ihre Straßen sind breit. Ich habe diesen Garten gesehen; seine Bäume hat man herausgerissen. Welcher (quel) schöne Fluß! seine Ufer sind so reizend! Diese Stadt erregt Erstaunen (erstaunt, étonné) wegen (par) der Breite ihrer Straßen. Ihre Straßen sind so breit und so gerade. Paris, seine Bauart und seine Spaziergänge gefallen mir. München verdankt seine Verschönerungen seinem Monarchen. Die Vorsehung gebietet; man muß ihren Willen ehren. Epaminondas hatte die schönen Eigenschaften seiner Feldherrn,

ohne ihre [auch en] Laster zu haben. Er heilte die Krankheit, ohne ihre Ursache zu entfernen. Man bewunderte meine Dose; ihr Gemälde ist so schön. Welcher schöne Strom! sein Lauf ist so majestätisch. Ich warte diesen Baum sorgfältig; seine Frucht wird köstlich sein. Ich liebe diese Bäume; die Frucht von ihnen [ihre Frucht] ist so süß. Er gleicht dem Minister, weil er seinen [auch en] Geist hat.

Das zueignende Fürwort anstatt des Artikels und umgekehrt s. S. 26. 37.

Hinzeigendes (Pronom démonstratif).

Die mit einem Hauptworte verbundenen hinzeigenden Fürwörter in eigenschaftswörtlicher Form ce ꝛc., dieser, derjenige, jener, der, solcher für Personen und Sachen, zur Verstärkung oder in Gegensätzen mit ci und là nach dem Hauptworte können, mit Ausnahme von ce (dieses, das, sächlich und hauptwörtlich) vor être, pouvoir, devoir, qui, que, quoi, dont, und in den Redensarten ce me semble, ce me dit-il, ce disant, sur ce, pour ce, nur mit einem Hauptworte stehen. Außerdem, hauptwörtlich für Personen und Sachen, setzt man das unverbundene celui ꝛc. mit ci (là), dieser, und là, jener (ohne diese Wörtchen: derjenige oder der) und ceci, cela (wofür in Génit. und Dat. auch en, y, dieses, jenes, es, das), letzteres auch von Personen gebraucht.

Aber celui ꝛc., da ihm immer nur ci (là) oder de oder qui folgen, oder es sich wenigstens immer nur auf ein folgendes Fürwort beziehen kann, darf nicht wohl vor einem Eigenschafts- oder Umstands- oder Mittelwort stehen, kann aber mit de bisweilen ausgelassen werden, obgleich neuere Schriftsteller sich auch hier nicht binden und dadurch Relativsätze (mit qui) abkürzen; z. B. cette remarque ainsi que celles purement grammaticales. Auch en und y (S. 118) finden bisweilen ihre Anwendung.

Dieses Buch ist schön — *ce livre* est beau. Diese Feder ist gut — *cette plume* est bonne. Dieser Mann ist gut — *cet homme* est bon. Der (dieser) Mensch gefällt mir — cet homme me plaît. Dieses Herrn Buch ist theuer — le livre *de ce Mr.* est cher. Jener Mensch ist arm — *cet homme* est pauvre. Jener (dieser) arme Mann

ist zu bedauern — *ce pauvre homme* est à plaindre. Es entstanden solche Processe, welche der Krieg allein entscheiden kann — il en naquit *de ces* procès que la guerre seule peut juger. Ich nenne glücklich diejenigen (die, jene) Personen, welche tugendhaft sind — j'appelle heureuses ces (les) personnes qui sont vertueuses. Dieser Garten (hier, da) ist schön — *ce jardin-là (ci)* est beau. Jenes Kind (da, dort) ist böse — *cet enfant-ci* (là) est méchant. Diese Bücher sind nützlich, jene Bücher gefährlich — *ces livres-ci* sont utiles, *ces livres-là* sont dangereux. Dieses schönste Haus ist eingestürzt — *cette* plus belle maison s'est écroulée. Dieses mein Haus ist geräumig — cette maison qui m'appartient (nicht cette ma m.) est spacieuse. Diese ganze Stadt ist zerstört — *toute cette* ville (S. 138) est détruite. Dieser verewigte Monarch war gütig — *feu ce* monarque fut bénin. Das (dieses, diese Sache) ist schön — *c'est* (cela, ceci est) beau. Das kann wahr sein — *ce peut* être vrai. Das, was angenehm ist, gefällt uns — *ce qui* est agréable nous plaît. Dieser (nämlich: Mann, Baum &c.) ist groß — *celui-ci* est (nicht c'est) grand. Jener (Baum) ist hoch — *celui-là* est haut. Dieses (Haus) ist schlecht — *celle-ci* est mauvaise. Jene (Frau) ist klein — *celle-là* est petite. Diesen (Mann, Garten) lobte ich — je louai *celui-ci*. Derjenige (besser der, nämlich Garten) meines Vetters ist klein — *celui de* mon cousin est petit. Ich kenne auch denjenigen (den, nämlich Freund) Ihres Vetters — je connais aussi *celui de* votre cousin. Diejenige (die, nämlich: Uhr) von Gold (die goldene U.) ist schöner — *celle* (qui est) d'or est plus belle (S. 83). Das (dieses, ganz allgemein) ist gut gemacht — *c'est (cela est)* bien fait. Das begegnet mir oft — cela (nicht ce) m'arrive souvent (mit Nachdruck (c'est ce qui m. s.). Das will gut gesagt sein — *cela* (nicht ce) veut être bien dit. Ist dies wahr — cela est-il vrai? Dieses sah ich — je vis cela (le vis). Dies nenne ich mein Vaterland — j'appelle cela ma patrie (doch findet man: et cela ils appellent patrie und: à cela je répondrai). Er ist für das (dieses, dafür) gestraft worden — il a été puni de cela (gewöhnlich *en* a été puni; S. 115). Er dachte an dieses (daran) — *il* pensa à cela (gewöhnlich y pensa). Reden Sie mir nicht von diesem (Manne) — ne m'*en* parlez pas (ne me p. p. de celui-ci). Zweifeln Sie nicht daran (an diesem) — n'en doutez pas (ne d. p. de cela). Er war langsam, ohne es zu bemerken — il était lent sans s'en apercevoir (s'ap. de cela). Ich bin darüber (über dieses) betrübt — j'en suis faché (statt j. s. f. de cela). Ich ergebe mich darein — je m'y rends (j. me r. à cela). Ich denke darüber nach — j'y reflêchis. Man muß darauf bestehen — il faut y insister (insister sur cela). Ich gebe Achtung darauf — j'y fais attention.

Ich habe das (dieses) gesehen — j'ai vu cela. Das gehört mir und das Ihnen — *ceci* est à moi et *cela* est à vous. Das (Kind) will schon raisonniren — cela veut déjà raisonner. Er befehligte die französische Flotte und zwang die englische — il commanda la flotte française et força la flotte anglaise (nicht celle anglaise). Die spanischen Weine sind süßer als die französischen — les vins d'Espagne sont plus doux que ceux de France. Man muß den Tag und die Nacht verschieden anwenden; jene zur Arbeit und diese zur Ruhe — il faut employer différemment la nuit et le jour; celle-là (l'une, la première) au repos et celui-ci (l'autre, le dernier) au travail. Diese Wagen sind schöner als die (diejenigen) in Wien gebauten — ces voitures sont plus belles que celles qui sont faites (nicht gut: celles faites) à Vienne. Die auf diesem Schlachtfelde umgekommenen [Krieger] habe ihre Namen verewigt — ceux qui ont péri (schlecht: c. péri oder ayant p.) sur ce champ de bataille ont éternisé leurs noms. Die Nürnberger (d. v. N.) sind höflich — ceux de Nuremberg sont polis. Dies Betragen ist das eines rechtschaffenen Mannes — cette conduite est (celle) d'un honnête homme.

Z. N. Dieser Garten ist groß. Dieses Haus ist klein. Die Thür dieses Gartens ist niedrig. Er zieht dieses Haus diesem Palaste vor. Jenes Messer ist scharf. Jene Schülerin ist fleißig. Dieses Buch (hier) ist schön. Jener Tisch (da) ist von Marmor. Dieses Buch ist bei den Buchhändlern nicht zu haben (findet sich nicht bei 2c.). Diese Männer sind jung und jene Männer sind alt. Diese Brüder sind reich und jene sind arm. Es gibt solche (de ces) Menschen, welche über (sur) ihre Fehler verblendet sind (s'aveugler). Jene prächtigen Denkmäler des Alterthums entzücken uns. Er konnte sein Mitleid der Maria Stuart nicht versagen, jener unglücklichen Königin [wie beim Artikel, S. 36]. Das [ce oder cela; ersteres gewöhnlicher] ist der Krieg. Das ist löblich. Das ist aus Milch gemacht. Dieses (das) ist wahr. Das (cela) sage ich nicht. Das habe ich gern (liebe ich). Dies [nicht ce] kommt von der Krankheit. Das, was [ce que, nicht cela que] er thut, ist gut. Dieses [nicht ce] macht man (m. sich) aus Wein. Das [gemein auch çà] wird gut gehen. Gebet mir das [nicht ce]. Das (ceci) ist für uns, jenes ist für euch. Kennen Sie das? Das bin (c'est) ich. Ich bin das [es]. Ich war dies. Das ist gut gewesen. Er war dies gewesen. Das waren (war) meine Brüder gewesen. Sie sind (sont) das. Sehen Sie einmal (un peu), was (ce que) das sein kann (ce peut). Denken Sie sich (figurer), welche Freude das sein muß (kann). Das muß (devoir) falsch sein. Das konnte nur (ce ne pouvait etc.) eine Zerstreuung (distraction) sein. Er wurde für das [dafür] belohnt. Die Erinnerung an dies [daran] ist angenehm. Die Liebe zu diesem [dazu, zu dieser Sache] überwand Alles. Ich bin mit diesem [damit] zufrieden. Ich denke immer an dies [daran]. Ich trenne mich davon. Ich bedeckte es damit [mit diesem]. Ich freue mich darüber. Diese Rede ist die [diejenige] eines [auch bloß: ist eines] Lügners. Was (das was, ce qui) mein Trost ist, bist (das ist) du, mein Kind. Wir wählen das [nicht cela], was uns gefällt. Sie wissen weder [mit ne] was (das, was) Sie sagen, noch was Sie thun. Er ist krank, scheint es mir (das mir scheint). Auf dies hin [darauf, auch sur ce] wollen wir abreisen. Ich habe es deßwegen (pour ce oder p. ce faire) gethan. Als es dazu kam 2c. (ce vint à). Er ist noch böse, wie es (das, ce) mir scheint, wie man (das man) mir sagt. Ich mußte, sagst du (ce dis-tu) hingehen. Gehen Sie, (das) sagte er mir. Dies sagend ging er fort. Ich weiß,

wessen (das, wessen) er gedenkt. Er war arm, an was [woran, ce de] Niemand zweifelt. Die größten Glücksgüter sind das [nicht cela], auf was (à quoi) man sich am wenigsten verlassen (se fier) kann. Das will Zeit haben (verlangt Zeit). Es ist unerträglich, sagte er mir, daß Sie immer plaudern. Die Dame, dies sehend, fürchtete sich [auch: was die D. sehend ꝛc. ce que voyant la etc.]. Ich spreche von diesem [dieser Sache; ganz allgem.] und er spricht von jenem [jener Sache]. Er denkt an das. Das kann geschehen (kann sich). Sie hat einen Bruder; ich kenne diesen, denselben (ihn). Dieses [Kind, nicht cela oder ce] ist unartig. Dieses [allgemein] ist unartig. Ich würde dieses nicht dulden. Ich würde dieses [Haus] kaufen, wenn ich Geld hätte (hatte). Das ist (faire) meine Sache (affaire) nicht. Das ist nicht meine Sache (geht ((regarder)) mich nicht an). Dieser ist bescheiden und jener unbescheiden. Jenes habe ich nicht gesehen. Ich bin mit diesem [Menschen] zufrieden. Ich bin mit diesem [damit] zufrieden. Diese [Frau] ist gesund und jene ist krank. Ich kenne Ihren Garten und denjenigen [besser den] Ihres Oheims. Ich liebe mein Kind und dasjenige meines Nachbars. Was wollen mir diese [Menschen] da? Was will mir dieser Mensch (da)? Ich will mit [bloß Dat.] diesen Leuten nichts zu (à) thun haben. Seine Fehler sind die eines [auch bloß: sont d'un etc.] liebenswürdigen Mannes. Ich kenne diejenigen von Ihren Kindern, die Sie lieben. Ich kenne Diesen; wer ist Jene? Hier sind zwei Bücher; nehmen Sie dieses oder jenes. Diese [Feder] ist mein (mir), diese ist dein. Dieser Mensch ist stärker als jener. Man muß die Guten und die Bösen verschieden behandeln, jene mit Sanftmuth und diese mit Strenge. Er trocknet heute die Thränen Einiger (celui-ci) und sorgt (pourvoir) morgen für das Bedürfniß Anderer. Folgendes (celle-la) ist eine sonderbare Bitte (es ist eine ꝛc. als Folgendes). Der ist reich, und jener ist arm. Die (das) ist noch so jung und will schon herrschen. Wie (que) glücklich ist der (w. i. g. das)! Der (das) spielt nur immer (thut nichts als sp.). Das gefällt mir, aber das steht mir nicht an. Das versteht sich [s'entendre, auch aller sans dire]. Es versteht sich [bloß aller s. d.], daß er kommen wird. Der Ofen von Thon ist besser als der [derjenige] von Eisen (S. 83). Die Liebe zum Vaterlande ist schöner als die [nicht celui pour] zum Gelde. Die zinnerne Schüssel ist nicht so theuer als die silberne (die von Silber). Die deutschen Weine sind nicht so theuer als die französischen und diese weniger theuer als die spanischen. Die wichtigen Zeitungen sind nicht die heutigen, sondern die gestrigen. Die damalige Zeit, sagt man, war schöner als die jetzige. Die Schönheit der Seele erhöht die |Schönheit| des Körpers. Wir sollen die Geschenke der Schmeichler und (und die) unserer Feinde ausschlagen. Ich schicke Ihnen den [Brief] von Herrn S., den von Herrn S. geschriebenen (den, welchen H. S. geschr.). Die von Frau B. mir geschickte (die, welche Frau B. mir geschickt hat [nämlich Schachtel]), gefällt mir. Unter allen Farben gefällt mir die am röthesten (die, welche am r. ist) am besten. Die in Augsburg gegossenen [Kanonen] sind schön. Bringen Sie mir die diesen Morgen gepflückten [Aepfel]. Die von ihm gemalten [Bilder] gefallen mir. Die bis jetzt erschienenen [Bücher; paraître, Partic. am wenigsten gut als nicht leidend] sind schön. Diese gut gemachten [Zeichnungen] sind ausgezeichnet. Ich schicke ihnen den von (par) der Prinzessin geschriebenen [Brief]. Die Augsburger sind reinlich, die Münchner fröhlich. Unsere Ferien fangen immer in der [dans la, nicht nöthig cette, falsch celle] Woche an, wo der 1. September fällt. Diese ganze Gesellschaft ist getäuscht worden. Diese verstorbene Fürstin war edel.

Auch das deutsche es ist, ist es? er ist ꝛc. wird im Französischen nicht mit il est, sondern mit c'est (das auch es heißt bedeutet), bisweilen cela est ausgedrückt bei Hinweisung auf schon erwähnte Gegenstände, wo es im

Deutschen auch **das ist** heißen könnte und bei nachdrücklicher Rede, überhaupt aber vor Hauptwörtern (Vergl. S. 27). Dabei bleibt être immer in der Einzahl (c'est), außer in Beziehung auf ein Wort der dritten Person in der Mehrzahl in einfacher Zeit.

Es ist (das ist) wahr (was eben gesagt wurde) — *c'est* (cela est) vrai. Sie täuschen mich, das ist unwürdig — vous me trompez, *c'est* indigne. Ich bin es — *c'est* moi. Sie sind es — *ce sont* (nicht c'est, weil 3. P. d. M.) eux (aber c'est à eux ((Datif)) que ꝛc.). Es sind meine Schwestern; sie sind es — *ce sont* mes soeurs; ce sont elles. Es ist der Bruder und der Herr Präsident — c'est (nicht ce sont, weil kein Wort in der Mehrzahl) le frère et Mr. le président. Ist es der Wilhelm? — est-ce Guillaume? Es waren die Phönizier, welche die Schrift erfanden — ce furent les Phéniciens qui inventèrent l'écriture. Sie sind es gewesen — *ç'a été* (bei zusammengesetzter Zeit immer Einzahl) eux. Es sind die Menschen, welche man fürchten muß und nicht das Meer — ce sont les hommes qu'il faut craindre et non la mer. Es sind die Menschen und nicht ꝛc. — c'est (wegen unmittelbar folgender verneinender Einzahl) les hommes et non etc. [Aber: Es ist wahr, daß wir sterblich sind — *il* est vrai que nous sommes mortels.] Es heißt stehlen, betrügerisch zu sein — c'est voler que d'être trompeur.

Z. N. Es ist (das ist) billig [was gesagt wurde]. Es (ce, cela) ist gut (bien). Es ist Schade. Es ist Schade (bien dommage), daß er gestorben ist (sei). Es ist [nicht: das ist] schimpflich, die Anfangsgründe der Rechtschreibung nicht zu kennen. Es ist schön, seinen Feinden zu verzeihen. Es ist die reine Wahrheit. Es sind (das sind) Engländer. Es sind (das sind) Kaufleute. Es sind [hier est] oft die Freunde, und nicht der Feind, den man fürchten muß. Es sind Kaufleute. Es sind (sont) oft Freunde, die man fürchten muß und nicht die Feinde. Es sind die Bösen und nicht die Guten, welche uns schaden. Gott ist es. Es sind (hier est, weil kein Wort in der Mehrzahl) die Arbeit und der Fleiß, welche liebenswürdig machen. Es sind (das sind) die Schuhe meines Bruders. Es sind die guten Sitten, welche uns beliebt machen (lieben m.) Es sind die Herren Pfarrer. Traurig ist es, kein Vermögen zu haben. Es ist ein Unglück, sich einen Dummkopf vorziehen zu sehen. Es ist Jemand, den Sie kennen. Es ist eine Schande, nicht lesen zu können. Es ist [nicht: das ist] hart, sich einen Dummkopf vorziehen zu sehen. Es ist eine Ehre, seinem Vaterlande nützlich zu sein. Es ist sehr ehrenvoll, seinem Vaterlande [Accus.] zu dienen. Es ist ein Wunder, daß er dieses gethan hat (habe). Sprechen Sie von mir? Sprechen Sie von mir (ist von mir, daß Sie sprechen?)? Wer ist es? ist es der Karl? Was (que) ist es? Es ist Wein. Es [wovon die Rede war] war leicht zu (à) verstehen. Es [was ich sagte, ce, cela] wird immer meine Meinung sein. Es ist [die Reihe] an den Schülern, zu (à) lesen; an ihnen ist es, zu schreiben. Sie haben (es ist an ihnen) zu entscheiden. Es ist die Pflicht und der Vortheil (intérêt) der Obrigkeiten [es ist den Obrigkeiten oder: der Pflicht und des Vortheils der Obrigkeiten], die Gesetze zu handhaben. Es ist (das ist) meine Pflicht. Es kommt einem

guten Familienvater zu (ist eines guten Familienvaters), seine Kinder gut zu erziehen. Es ist gebräuchlich, eine kleine Rede an den König zu halten. Es ist einem Narren eigen (das Zeichen eines N.), viel zu reden. Sie wollen nicht? nun, es ist gut. Es ist gut, zu arbeiten. Da sind zwanzig Gulden; es ist nicht genug. Welches Tuch ist es? Welche Tageszeit ist es? Es ist Mittag. Ich lese Lafontaine; er [es] ist mein Lieblingsschriftsteller; es ist der, welcher mir am meisten gefällt. Wie viel Uhr ist es [nicht ce]? Wie viel Uhr ist es (ist das?)? Es (das) ist zwei Uhr. Es (das) war drei Uhr. Es ist spät; es ist noch früh. Es ist zu (à) vermuthen. Es war Mitternacht. Es ist der reichste Besitzer in der Stadt. Habt Mitleid mit den Unglücklichen; es sind unsere Brüder. Das heißt arbeiten.

Bei dem fehlenden französischen hinzeigenden Fürworte für derselbe (selten: selbiger, solcher 2c.) gebraucht man das persönliche il, le 2c.; außerdem en und y, oder im Génitif bei Personen auch das zueignende Fürwort, und in allen Fällen bei Sachen und Personen bisweilen das hinzeigende celui-ci 2c.

Ich liebe den Menschen, den Wein; derselbe (er) ist gut; ich liebe denselben (ihn) — j'aime l'homme, le vin; *il* est bon; je *l'aime.* Ich gebe demselben 2c. — je *lui* donne. Ich erinnere mich desselben — je me souviens *de lui* (m'en s.). Ich denke an denselben — je pense *à lui* (j'y p.). Ich spreche von demselben — j'en parle. Die Farbe desselben gefällt mir — la couleur m'en plaît. Der Freund desselben ist krank — *son* ami est malade. Ich rede von demselben — je parle *de celui-ci.* Derselbe ist gut — celui-ci est bon. Ludwig liebt seinen Vetter und die Söhne desselben (nicht: seine S. wegen Zweideutigkeit) — Louis aime son cousin et les fils de celui-ci (nicht ses fils). Die Schwester desselben (seine Sch.) ist schön — la soeur de celui-ci (sa soeur) est belle. Ich kenne die Größe desselben (des Hauses) — je connais la grandeur de celle-ci (en c. l. g.). Man pflanzt solche (selbige, sie, die Erdäpfel) im Frühling — on *les* plante au printemps. Solche (sie, dieselben) sind gut — *elles* sont bonnes. Solche (diese) Früchte sind selten — ces fruits sont rares.

Z. N. Es gibt große Pfirsiche, dieselben (sie) sind gut; dieselben [solche] esse ich (sie e. i.) gern; er spricht gern von denselben [davon, von diesen]; der Geschmack derselben (davon) ist gut; er denkt oft an dieselben (an sie, daran); ich habe solche gesehen. Er redet von denselben. Ich kenne diese Frauen; die Sitten derselben [ihre Sitten, S. v. diesen, dieser, davon] sind rein. Genießt er sein Glück? Ja, er genießt dasselbe [Génit.]. Ich habe auch solche Früchte (v. diesen Fr.) gekauft. Er ist mit denselben (damit, mit diesem) zufrieden. Denken Sie an dieses Unglück? Ich denke nicht mehr an dasselbe. Kennen Sie diese Frau? Ich denke oft an dieselbe (an sie, daran, an diese); die Schwestern derselben sind schön. Ich kenne den Bruder derselben [son oder en oder de celle-ci]. Dieser Herr ist noch da; der Bruder desselben ist schon in Amerika. Ich saß demselben gegenüber (g. desselben). Ich freue mich desselben. Er nimmt sich derselben an. Ich bin auf derselben [der Post] gewesen.

Ich komme aus derselben [der Kirche]. Dieses Haus gefällt mir; das Dach desselben ist schön. Ich kenne das Dach desselben (davon, von diesem). Dieser Hut ist schön; soll ich Ihnen denselben (ihn) schicken? Er gab derselben (ihr) Blumen. Er gibt denselben [den Wiesen] mehr Schatten. Er verbindet die Vergnügungen mit den Geschäften, ohne daß dieselben darunter leiden. Einige derselben [von denselben] haben es gesehen. Diese Kirche ist schön und der Thurm derselben ist hoch. Der Schwager derselben ist reich.

Nach dem ersten Theile eines mit *ce qui* als Sujet anfangenden Satzes folgt in der zweiten Hälfte *c'est* (ce sont), wenn auch im Deutschen das bloße ist (sind) steht; und nur bei einem folgenden einzelnen Worte in der Einzahl ist dies nicht nothwendig, sondern est hinreichend, das auch bei einem folgenden Eigenschafts- oder Mittelworte ꝛc. allein steht. Aber selbst in Sätzen ohne vorhergehendes ce qui, mit einem Hauptworte oder Infinitif als (oft scheinbares) Sujet anfangend, muß *c'est* anstatt bloß est, oder bei mehrern Infinitifs auch sont in der zweiten Satzhälfte stehen, und das ce kann bei nicht folgendem Eigenschaftswort ꝛc. nur nach einem ganz kurzen Vordersatze mit Hauptwort und soll nach einem einzelnen Infinitif ohne Régime wegbleiben, worüber am besten das Ohr entscheidet.

Was mich tröstet, das ist (sind) die Achtung und Liebe der Menschen — ce qui me console, *c'est* (nicht ce sont S. 146) l'estime et l'amour des hommes. Was für die Menschen wichtig ist, ist ihre Pflichten zu erfüllen — ce qui importe aux hommes, *c'est* de remplir de leurs devoirs. Was mich am meisten ärgert, ist der Umstand, daß er nicht hier ist — ce qui me fâche le plus, c'est qu'il n'est pas ici. Was hassenswerth ist, das sind die Laster — ce qui est haïssable, *ce sont* les vices (S. 146). Was unsere Bewunderung verdient, ist die Tugend (einzelnes Hauptwort in der Einzahl) ce qui mérite notre admiration *est* (c'est) la vertu. Was man lobt, ist oft tadelnswerth — ce qu'on loue *est* (nicht c'est) souvent blamable. Was man liebt, ist oft verachtet — ce qu'on aime est (nicht c'est) souvent méprisé. Das Zeichen der Verderbniß der Sitten in einem Staate ist die Vervielfältigung der Gesetze — le signe de la corruption des moeurs d'un état *c'est* (nicht est) la multiplicité des lois. Die Alten lesen heißt sich gut unterhalten — lire (Sujet) les anciens *c'est* (schlechter est wegen folgenden Infinit.) s'amuser bien. Musik abschreiben ist seine Beschäftigung — copier de la musique c'est (nicht gut est wegen Infinit. mit Régime) son occupation. Die

Alten studiren, die Neuern lesen (das) ist seine Hauptbeschäftigung — étudier les anciens, lire les modernes *sont* (oder c'est, nicht est) sa principale occupation. Die Tugend (ganz kurzer Vordersatz) ist der wahre Adel — la vertu *est* (c'est) la vraie noblesse. Die Vaterlandsliebe, welche er zeigte, ist schön — l'amour de la patrie qu'il montrait *est* (nicht c'est, weil ein Eigenschaftswort folgt) beau. Strafen (einzelner Infinitif ohne Régime) ist eine Qual, verzeihen ist eine Freude — punir (hauptwörtlich) est (nicht so gut c'est, weil Infinitif ohne Régime) un tourment, pardonner est (nicht c'est) un plaisir. Reisen ist doppelt leben — voyager est (c'est) vivre doublement. Sich rächen ist süß, verzeihen ist süßer — se venger est (nicht c'est) doux, pardonner est plus doux. Spazierengehen und Klavierspielen ist (sind) angenehm — se promener et jouer du clavecin *sont* (oder est, nicht c'est) agréables (agréable). Lesen, malen, musiciren ist sein Geschäft — lire, peindre et faire de la musique *c'est* (sont) son occupation. Vergl. S. 58.

Z. N. Was gewiß ist, ist, daß wir Alle sterben werden. Was man mit der wenigsten Geduld trägt, sind [nicht c'est] die Treulosigkeiten. Was uns am meisten ergötzt, ist der gestirnte Himmel und eine edle That. Was ich Ihnen sage, ist [auch est] die Wahrheit. Das Beste, was Sie thun können (ce que vous pouvez faire etc.), ist (c'est) fortzugehen. Die größten Geschenke der Gottheit sind (sont), die Wahrheit zu sagen und Gutes zu thun. Das schönste Geschenk, das nach der Weisheit den Menschen gemacht worden ist (sei), ist [nicht est] die Freundschaft. Das wahre Lob eines Dichters ist [auch est], daß man seine Verse behalte. Das einzige Mittel, die Menschen zu nöthigen, Gutes (gut) von uns zu reden, ist [nicht est], es (dessen) zu thun. Die Triebfeder unserer Handlungen ist unsere Glückseligkeit. Was man lobt, ist [nicht c'est] nicht immer wahr. Was gelingt, wird selten verdammt. Gut schlafen ist eine Wohlthat. Gut schlafen ist [nicht gut c'est] sich stärken und erholen. Klavier spielen, Kegel schieben, Romane lesen ist [auch sont] seine hauptsächlichste Beschäftigung. Leben und genießen werden für ihn das Gleiche sein. Essen, trinken, schlafen, lachen sind sein ganzes Leben. Sich an (dans) allen Orten gefallen ist [est oder c'est] das Geheimniß der Weisen. Gut hören und gut antworten ist eine der größten Vollkommenheiten, die man haben kann (könne). Das Geld sparen heißt [nicht gut est] es vermehren. Zu wenig und zu viel lesen sind zwei Fehler. Gut denken und gut sprechen ist nichts ohne gut zu [ohne zu: sans] handeln. Was an [dans wegen Zweideutigkeit des Datif] den Damen gefällt, ist die Sanftmuth. Das Fliehen und das Verbannen ist Alles was (ce que) ich kann. Die am wenigsten schlechte ist sie.

Zu größerm Nachdrucke werden oft die Sätze zweiter Art (ohne ce qui anfangend) im Französischen, wie auch im Deutschen, mit Versetzung des Sujet umgekehrt, so daß dann, wenn die erste Hälfte mit c'est und Infinitif beginnt, der Infinitif in der zweiten mit que de folgt; hingegen bei auf c'est folgendem Hauptworte derselbe meist nur mit de,

und bei vorhandenem Haupt- oder Fürworte als Sujet (ohne Infinitif) dieses immer bloß mit que. Vergl. S. 58.

Die Alten lesen heißt sich gut unterhalten (es heißt s. g. u. d. A. zu lesen) — c'est s'amuser bien *que de* lire les anciens (lire les anciens c'est s'amuser bien). Gut schlafen ist eine Wohlthat (es ist e. W. g. zu schlafen) — c'est un bienfait (que) *de* bien dormir (bien dormir est un bienfait). Die Tugend ist der wahre Adel (d. w. A. ist die T.) — c'est la véritable noblesse *que* la vertu. Die Vaterlandsliebe ist eine schöne Tugend — c'est une belle vertu l'amour de la patrie. Es ist ein schrecklicher Augenblick für den Gottlosen der des Todes — c'est un terrible moment pour l'impie que celui de la mort. Die Vergnügungen sparen heißt sie vervielfältigen — c'est multiplier les plaisirs que de les ménager (ménager les plaisirs c'est ((est)) les multiplier). Der Haß ist eine schreckliche Sache (es i. e. s. S. um den Haß) — c'est une terrible chose que la haine (la haine est ((c'est)) une terrible chose). Vergl. S. 58.

Z. N. Reich sein ist oft ein Unglück (es ist o. e. U. r. zu s.). Es ist viel, wenn man zu befehlen weiß (que de c.). Ihm zu Hülfe kommen heißt den Nächsten lieben. Es heißt ein Vergnügen theuer kaufen, sich zu Grunde zu richten, um es (um dessen) zu genießen. Es heißt unmenschlich sein, die Thiere zu quälen. Andere ehren, heißt sich selbst ehren. Es ist kein fürchterlicher Augenblick für den Guten der des Todes. Die Römer waren (ce n'étaient pas) keine gewöhnlichen Menschen (des hommes ordin.). Uebel reden von seinem Nächsten ist eine schändliche Handlung. Strafen ist eine Qual. Es ist eine schöne Sache, ein Geheimniß |bei sich| zu bewahren (garder). Es ist eine herrliche Sache um den Frieden. Es ist eine Dummheit, zu läugnen, daß ein Gott ist (sei). Es ist eine Freude für einen Vater, welcher einen solchen Sohn hat (que celle d'un père qui etc.). Es ist eine Ehre, gelobt zu werden. Nicht arbeiten ist eine Schande.

Selbst in zurückweisenden Sätzen muß c'est oder voilà anfangen.

Es tröstet mich dieses (das, wovon die Rede war) — c'est (voilà) ce qui me console (außerdem cela me console). Sie ist faul; das macht mir Verdruß — elle est paresseuse; voilà ce qui me fait du chagrin (ce qui me f. d. ch. c'est qu'elle e. p.)

Z. N. Er ist nicht gekommen; es betrübt mich das sehr. Die Gerechtigkeit ist die Weisheit des Eroberers; das kann die Siege glorreich machen (rendre).

Auch für das deutsche hinzeigende Fürwort steht im Französischen bisweilen ein Zeitwort (S. 140).

Bei diesem Wetter gehe ich nicht aus — par le temps *qu'il fait* (par ce temps) je ne sors pas.

Z. N. Bei diesem Sturme werden Sie nicht reisen. Bei dieser Armuth (b. d. A., in welcher er sich befindet) ist er zu (à) beklagen. Bei diesem Regen werden wir ganz (tout) naß werden.

Bezügliches (Pronom relatif).

Das bezügliche Fürwort *qui* „welcher, der" ꝛc. sich auf einen Gegenstand zurückbeziehend, wird nur im *Nominatif* und *Accusatif*, im letztern jedoch bloß ohne Verhältnißwort, auch von Sachen gebraucht; in den andern Fällen, und mit einem Verhältnißworte auch im Accus., muß bei Sachen und nicht personificirten Dingen dafür *lequel* ꝛc. angewendet werden, welches in allen Fällen von Sachen und Personen gebraucht wird und zwar von letztern nothwendig im gerichtlichen Style und bei Zweideutigkeit des qui; außerdem sehr häufig mit Verhältnißwörtern, und, wie bei Sachen, wenn das auf das deutsche dessen, deren folgende Hauptwort im Französischen im Génitif oder Datif steht oder von einem Verhältnißworte regiert wird.

Anstatt des *Génitif* von *lequel* und *qui* wird jedoch, wo nicht eine Zweideutigkeit daraus entsteht, fast immer *dont* gebraucht, wenn im Deutschen von welchem ꝛc. ohne Hauptwort steht, wenn entweder auch auf dessen ꝛc. kein Hauptwort folgt, sondern ein Fürwort; oder das auf das deutsche dessen, deren folgende Hauptwort im Nominatif oder Accusatif ohne Verhältnißwort steht, wobei es dann auch immer den bestimmten Artikel nach sich hat (S. 16). Vergl. S. 142 ff. 148 ff.

Noch ist zu bemerken, daß vor dem qui eines beiwörtlichen Satzes das *et* stehen muß.

Anmerkung. Wie statt des bezüglichen Fürworts öfter kürzer das Participe gebraucht wird, siehe bei diesem.

Der Mensch, welcher (nicht so oder gar wo, aber auch der) Gott liebt, ist glücklich — l'homme *qui* aime Dieu, est heureux. Der Baum, welcher (der) Früchte trägt, wird geschätzt — l'arbre *qui* porte des fruits, est estimé. Sie, welche so gut spricht, gefällt mir — elle *qui* parle si bien, me plaît. Der Mensch, welchen man liebt, ist glücklich — l'homme *qu'on* aime, est heureux. Die Wahrheit, welche er läugnet, ist erhaben — la vérité *qu'il* nie, est sublime. Er fand seinen Ring nicht mehr, den er sehr werth hielt — il ne

trouva plus son anneau *lequel* (kräftiger als que) il tenait fort cher. Den Menschen, an welchen (welchem) er schreibt, kenne ich — je connais l'homme *à qui* il (nicht à qu'il) écrit. Der Bruder und die Schwester, welchen er Blumen gibt, sind im Garten — le frère et la soeur *à qui* il donne des fleurs, sont au jardin. Der Mann, für welchen er arbeitet, ist reich — l'homme *pour qui* (nicht que) il travaille, est riche. Ich kenne das Buch, an das er denkt — je connais le livre *auquel* (nicht à qui) il pense. Der Tisch, um welchen sie sitzen, ist rund — la table *autour de laquelle* (nicht de qui) ils sont assis, est ronde. Das Pferd, für welches er hundert Gulden bezahlt hat, ist schön — le cheval *pour lequel* (nicht pour qui) il a payé cent florins, est beau. Der Garten, an dessen Treibhause (an dem Treibhause welches ((deutscher Génitif))) man Fenster angebracht, für dessen Treibhaus (für d. Tr. welches) man so viel bezahlt hat, von dessen Treibhause man so oft spricht, ist herrlich — le jardin à la serre (Dat.) *duquel* (nicht de qui, auch nicht duquel à la serre) on a appliqué des fenêtres pour la serre (mit Verhältnißwort) *duquel* on a tant payé, de la serre (Génit.) *duquel* on parle si souvent, est magnifique. Es ist (vor Gericht) der Herr N. erschienen, welcher erklärt hat ꝛc. — il a comparu Mr. N. *lequel* (nicht qui) a déclaré etc. Die Schwester des Herrn N., welcher gestorben ist, ist krank geworden — la soeur de Mr. N. lequel (qui) est mort, est tombée malade. Die Schwester des Nachbars, welche (die) Sie kennen, ist hier — la soeur du voisin *laquelle* (nicht que wegen Zweideutigkeit auf s. oder v. s. beziehend) vous connaissez, est ici. Sie blieben, mit Ausnahme des Kutschers und des Kochs, die er nach Paris mitnahm — ils restèrent à la réserve du cocher et du cuisinier *lesquels* (sich auf beide beziehend) il emmena à Paris. Die Schwester des Herrn, welchem wir diese Wohlthat verdanken, ist großmüthig — la soeur du Mr. *auquel* (nicht à qui, das sich auf soeur beziehen könnte) nous devons ce bienfait, est généreuse. Die Schwester des Herrn, welcher wir diese Wohlthat verdanken, ist großmüthig — la soeur du Mr. *à laquelle* (nicht à qui) nous devons ce bienfait, est généreuse. Die Verwundeten, unter welchen er sich befand, haben gejammert — les blessés *parmi lesquels* (übellautend qui, falsch que als Accus. mit Verhältnißwort) il se trouvait, ont gémi. Der Mann, neben welchem er wohnt, ist klug — l'homme *près duquel* (de qui) il loge, est prudent. Der Vater, dessen Sohne (dem Sohne welches, an dessen Sohn) ich geschrieben habe, ist reich — le père au fils *duquel* (de qui) j'ai écrit, est riche. Der Freund, auf dessen Redlichkeit ich baute, hat mich betrogen — l'ami à la probité *duquel* (de qui) je me fiais, m'a trompé. Der Bruder der Frau, an deren

Redlichkeit ich nicht zweifle, ist krank — le frère de la femme, de la probité *de laquelle* (nicht de qui wegen Zweideutigkeit, aber übellautend) je ne doute pas, est malade. Der Mann, auf dessen Treue ich rechnete, hat mich verlassen — l'homme sur la fidélité *duquel* (de qui) je comptais, m'a abandonné. Der Mann, von welchem (dem) wir reden, ist gelehrt — l'homme *dont* (de qui) nous parlons, est savant. Der Garten, von dem Sie sprachen, gehört ihm — le jardin *dont* (nicht gut duquel, falsch de qui) vous parliez, est à lui. Das Haus, dessen (welches) Sie sich erinnern, ist verkauft — la maison *dont* vous vous souvenez, est vendue. Jener Mann, dessen Vermögen so groß ist, ist doch unglücklich — cet homme *dont* (de qui) la fortune est si grande, est cependant malheureux. Das Haus, dessen (welches) Bewohner ruhig sind, gefällt uns — la maison *dont* les habitants sont calmes, nous plaît. Vergl. S. 16. Das Haus, dessen Bewohner Sie kennen, ist schön — la maison *dont* vous connaissez les habitants (nicht dont les habitants etc.; S. 59), est belle. Der Knabe, dem ich die Hand geführt habe (dessen H. ich g. h.), schreibt gut — le garçon dont j'ai dirigé la main, écrit bien. Die Base des Nachbars, von welcher wir redeten, ist krank — la cousine du voisin *de laquelle* (nicht dont oder de qui wegen Zweideutigkeit) nous parlâmes, est malade. Die Base des Nachbars, von welchem wir redeten, ist krank — la cousine du voisin *duquel* nous parlâmes, est malade. Der Besitzer des Gartens, von dem (dem Besitzer, hier im Deutschen zweideutig) wir reden, ist reich — le possesseur du jardin *de qui* (nicht dont oder duquel) nous parlons, est riche. Der Nachbar der Base, dessen (deren) Haus Ihnen gefällt, ist arm — le voisin de la cousine, la maison *duquel* (de laquelle) vous plaît, est pauvre. Die Schwester des Grafen, dessen Haus (das Haus welches) Sie so schön finden, ist liebenswürdig — la soeur du comte, la maison *duquel* (wegen sonstiger Zweideutigkeit nicht dont vous tr. etc. oder de qui vous tr. etc., auch nicht duquel vous tr. l. m. oder duquel l. m. v. tr. etc.) vous trouvez si belle, est aimable. Fels, bei dem ich mich beklage, du bist unerbittlich! — rocher, *à qui* (personificirt) je me plains, tu es inexorable! Die Religion, für welche ich kämpfe, wird mich selig machen — la religion *pour qui* (laquelle) je combats, me rendra bienheureux. Er wählte einige muthige Soldaten, welche das Land kannten — il choisit quelques soldats courageux *et* qui connaissaient le pays (weil qui ꝛc. hier wie ein Eigenschaftswort steht).

3. R. Mein Freund, der noch immer [bloß toujours] krank ist [kürzer: mein noch immer kranker Freund], ist auf das Land gegangen. Der Freund, der in Wien ist, wird bald wieder kommen. Der Bruder, welchen [den] er sah, ist todt.

Der Oheim, welchem er gehorcht, ist sanft. Der Schwager, an den er schreibt, ist schlimm. Die Mutter, welche ihre Kinder liebt, ist glücklich. Die Frau, welche er wählte, ist liebenswürdig. Der Vorsehung [als Person], durch die ich befreit worden bin, verdanke ich meine Rettung. Das Mädchen, an welches er oft denkt, ist krank geworden. Die Väter, die ihre Kinder lieben, sind glücklich. Die Freunde, die er liebt, sind treu. Die Kinder, welchen er Blumen gibt, gefallen ihm. Die Leidenschaft, welche am meisten schadet, ist der Geiz. Die Leidenschaften, welche die Krankheiten der Seele sind, kommen von unserer Empörung gegen die Vernunft. Die Güte des Herrn [Gottes], welchem wir diese Wohlthaten verdanken, ist groß. Die Liebe der Mutter, welcher [Mutter] er diese Wohlthaten verdankt, entzückt uns. Die Güte des Herrn, welche wir erfuhren, war rührend. Der Muth des Soldaten, welchen [Muth; bleibt zweideutig] wir sahen, war bewundernswerth. Das Schloß, an dessen [welches] Mauern (an den Mauern welches ((den Génit.))) man Fenster angebracht hat, ist hoch. Der Palast, aus dessen Fenstern man Thüren gemacht hat, ist schön. Es ist einer meiner Söhne, den Sie gesehen haben, die Sie gesehen haben, der Sie gesehen hat. Es ist das Meer, das man fürchten muß. Es sind die Bücher, die ihn unterhalten. Das Glas, dem er eine schöne Farbe gab, ist prächtig. Die Sache, an welche [woran] der Geizige immer denkt, ist das Geld. Diese Schlösser, an deren Thüren man Schlösser gemacht hat, sind herrlich. Die Gärten, denen er neue Bäume gab, sind schön. Das Haus, welches [das, aber nicht was] ihm gehört, ist theuer. Das Haus, für dessen Grund er tausend Gulden gab, ist viel werth. Die Häuser, an deren Mauern er Dachrinnen anbrachte, sah ich gestern. Die Häuser, welchen er eine rothe Farbe gab, sind klein. Die Häuser, an die er so viel verschwendet, sind schön. Die Zärtlichkeit der Mutter, welcher [Zärtlichkeit] er Alles verdankt, ist lobenswerth. Die Liebe der Schwester, an [bloß Génit.] deren [der Liebe] Aufrichtigkeit ich nicht zweifle, hat mich gefreut. Dieses Haus, auf dessen Dach Schnee liegt, ist in Gefahr. Jenes Tuch, an dessen Güte (an die gute Eigenschaft welches) er sich erinnert, ist schon verkauft. Mein Stock, mit dem [nicht dont, das wohl für du quel etc., nicht aber für das hier nöthige avec lequel stehen kann] er geschlagen hat, ist zerbrochen. Der Tisch, auf (sur) welchem jenes Buch ist, ist rund. Die Hunde, für welche ich bezahlt habe, das Schloß, neben [à côté mit Génit.] welchem er wohnt, Alles freut mich. Das Pferd, auf dem [worauf] er reitet, ist scheu. Der Brief, auf welchen er antwortete, ist verloren. Die Armuth, in welcher er sich befindet, ist zu (à) beklagen. Die Kunst, der er sich widmet, ist einträglich. Der Bruder der Dame, welcher hier in der Nähe (nahe) wohnt, ist krank. Der Bruder der Dame, welche hier in der Nähe wohnt, ist arm. Die Güte des Grafen, welchen wir kennen, ist bekannt. Die Schwester des Fürsten, welchem wir diese Wohlthaten verdanken, ist in Frankreich. Kennen Sie die Schwester des Malers, welche diesen Brief geschrieben hat? Ich habe den Mann Ihrer Schwester gesehen, der es mir sagte. Das Glas, aus (dans) welchem ich trinke, die Feder, mit welcher (S. 46) ich schreibe, der Strom, von welchem [nicht dont] Alles hingerissen wurde, Alles ist verschwunden. Hier ist das Messer, mit dem ich geschnitten habe, die Frau, mit der (S. 46) ich spazieren gegangen bin. Die Frauen, unter (parmi) welchen Eintracht herrscht, sind glücklich. Du bist es, für den mein Herz schlägt. Der Mann, auf dessen Tugend Sie vertrauen, täuscht Sie nicht. Die Frau, an deren Treue Sie zweifeln, ist unschuldig. Die Freunde, auf deren Verschwiegenheit wir zählten, haben uns betrogen. Der Garten, von welchem wir reden, ist schon verkauft. Der Garten, dessen [welches] er gedenkt, ist groß. Die Uhr, deren er sich bedient; diese Häuser, deren Dach so groß ist; die Wiesen, deren Blumen wir bewunderten; die Bücher der Brüder, deren Fleiß bekannt ist; die Feder des Mädchens, dessen Bescheidenheit du kennst; die Vorsehung, von welcher ich meine Befreiung erwarte; der Bruder, dessen Schwester fromm ist; der Held, dessen [auch de qui] Mäßigung uns den Frieden verschafft hat; der Mann,

dessen Muth wir rühmen; die Freundschaft dieses Herrn, von welcher wir durchdrungen sind; die Frau, deren Kinder gestorben sind; die Dame, deren Kinder Sie kannten; die Treue des Freundes, von dem wir reden; die Treue des Freundes, von der wir reden; die Güte Gottes, dessen Größe uns erhebt; die Güte Gottes, deren Größe (la grandeur de laquelle) uns erhebt; die Religion [als Person], der ich vertraue; diese Leidenschaften, denen Sie nachgeben; der Himmel [personificirt], an den ich mich schon so oft gewendet habe; der König, an den Sie schreiben; wie viele große Männer, deren schöne Thaten vergessen sind! Alles das kenne ich. Das ist die Mutter des armen erstaunten Mädchens, welches gehorchte [und welches ꝛc., weil statt erstaunenden und gehorchenden M.].

Folgt auf das deutsche sich zurückbeziehende welcher ꝛc. ein im gleichen Falle unmittelbar verbundenes Hauptwort, so steht immer lequel ꝛc.

Welcher Freund (ein Freund, der) mir gesagt hat — *lequel* ami m'a dit. Welcher Grundsatz mich schließen läßt, daß er untreu ist — *lequel* principe me fait conclure qu'il est infidèle.

Z. R. Er hat zwei Hengste, welche Pferde [Pferde, welche] er aus England kommen ließ (faire). Ich strich hundert Franken ein, von welcher Summe ich Sie bezahlen werde. Das sind seine Erben; welchen Erben es erlaubt sein soll ꝛc.

Das deutsche derjenige, welcher (der, welcher ꝛc.), bezügliches Fürwort mit hinzeigendem verbunden, auf welches das erstere sich bezieht, heißt von Personen und Sachen celui qui nicht celui-ci qui, mit einem Hauptworte aber ce etc. qui. Vergl. S. 142 ff.

Derjenige, welcher gut ist, ist glücklich — *celui qui* est bon, est heureux. Diejenige, welche schreibt, kenne ich — je connais *celle qui* écrit. Die, welche Sie loben, ist die fleißigste — celle que vous louez, est la plus appliquée. Der (Hund), welcher klein ist, gefällt mir — celui qui est petit, me plaît. Ich kenne das von diesen Kindern, das Sie lieben — je connais celle de ces enfants que vous aimez. Das ist der, von dem man spricht — c'est celui dont (statt de qui) on parle. Der (Zustand), in welchem er sich befand, war traurig — celui dans lequel il se trouvait, était triste. Derjenige (der) Mann, welcher sich auszeichnet, ist unsterblich — *cet* homme (l'homme) qui se distingue, est immortel.

Z. R. Derjenige [der], dessen Haus Sie sehen, ist reich. Diejenige, von welcher Sie sprechen, ist häßlich. Ich sah denjenigen [den], dem Sie Blumen gaben. Ich kenne diejenigen, welcher Sie so eben gedachten. Der, dessen Sie sich erinnern, ist gestorben. Diejenige, der Sie dieses sagten, ist noch nicht da. Ich spreche von denjenigen, die Sie genannt haben. Ich traue denjenigen nicht, welche schmeicheln. Ich kenne die, von welchen [denen] Sie diese Blumen erhielten. Sie betete (prier) mit derjenigen [der] Inbrunst (ferveur), welche die frommen (devot) Seelen auszeichnet (caractériser).

Das *ci* und *là* (S. 142 ff.) darf bei folgendem *qui* nur dann mit celui ꝛc. verbunden werden, wenn qui ꝛc. nicht unmittelbar auf celui folgt oder wenn es einen erklärenden Zwischensatz beginnt.

Derjenige (der) ist glücklich, welcher Gott wahrhaft liebt — *celui-là* est heureux, qui aime véritablement Dieu. Die, welche ihre Eltern verachtet, ist unglücklich — *celle-ci* est malheureuse, qui méprise ses parents; oder: celle qui (nicht celle-ci qui) méprise ses parents, est malheureuse. Der, welchen die Menschen hassen, ist unglücklich (der ist unglücklich, welchen ꝛc.) — celui-ci est malheureux, que haïssent les hommes. Sehen Sie diese zwei Kleider: dasjenige (das), welches schon abgetragen ist, ist besser als jenes, welches ganz neu ist — voyez ces deux habits: *celui-ci*, qui est déjà usé, vaut mieux que celui-là, qui est tout neuf.

Z. N. Derjenige ist reich, welcher wenig Bedürfnisse hat. Der, welcher wenig Bedürfnisse hat, ist reich. Diejenige ist nicht arm, welche zufrieden ist. Die sind bedauernswerth, die sich dem Laster ergeben. Unter allen Frauen ist die die glücklichste, welche nur ihren Mann und ihre Kinder liebt. Die Mutter, die ihre Kinder liebt, ist liebenswürdig. Glaubt nicht, daß die glücklicher ist (sei), die keine (deren nicht) hat. Die sind nicht immer die unglücklichsten, welche sich am meisten beklagen. Der, welcher gesund ist, soll sich nicht beklagen. Er wollte meinen Bruder verspotten; aber dieser, der sehr gescheidt ist (viel Verstand hat), antwortete ihm herzhaft. Diejenige, welche (celle-ci que) ich Ihnen gezeigt habe, ist zerbrochen. Die, mit welchen man mir ein Geschenk gemacht hat, sind noch gut.

Ist derjenige ꝛc. mit einem Hauptworte verbunden, dann reicht oft der Artikel hin.

Die Violine und das Klavier sind diejenigen (die, jene) Instrumente, welche am meisten Liebhaber finden — le violon et le clavecin sont *les* (ces) instruments, qui trouvent le plus d'amateurs.

Z. N. Dasjenige Mädchen, welches reinlich ist, gefällt Jedermann. Jene Feder, welche weich ist, habe ich gern.

Das deutsche Wer, eigentlich: der oder derjenige, welcher (der), nur von Personen gebraucht, ist im Französischen gleichfalls *qui*, mit Auslassung des celui, das in vielen Fällen wegfallen kann; bisweilen auch quiconque (eigentlich: Jeder, welcher oder der). Was (das, eigentlich: das, was) wird durch ce qui, ce que (Accus. und Attribut-Nomin.), de ce qui, à ce qui, ce dont etc. (ohne Auslassung des ce, außer bei pis und plus und in den Redensarten mit voilà) ausgedrückt. Vergl. S. 144. 148 ff.

Wer (derjenige, welcher) nicht schweigen kann, (der) ist unfähig, zu regieren — *qui* (celui qui) ne sait pas garder le secret est incapable de regner. Ich weiß, wer (denjenigen, welcher) es gesagt hat, für welchen er arbeitete, wen er sah — je sais *qui* l'a dit, *pour qui* il travaille, *qui* (nicht que im Accus. ohne vorhergegangenes Hauptwort) il voyait. Wer (Jeder, der, wer nur immer) die Menschen kennt, hat wenig Zutrauen zu ihnen — *qui* (quiconque) connaît les hommes a peu de confiance en eux. Er erzählt es, wer (demjenigen, der, Jedem, der) es hören will — il le conte *à qui* (à quiconque, statt à celui qui) veut l'entendre. Ich weiß nicht, was er sagt — je ne sais *ce qu'*il (nicht bloß que) dit. Wenn (das), was ich mir denke, geschieht, so ꝛc. — si *ce que* (Accus.) je pense, arrivé etc. Thut, was sich für euch schicken wird (zu thun) — faites ce qu'il vous conviendra. Thut, was sich schickt (das Schickliche) — faites ce qui (nicht einpersönlich) convient. Was gut ist, wünschen wir — *ce qui* (Nomin.) est bon nous le désirons. Sie sehen, was ich bin — vous voyez ce que (Attribut-Nomin.) je suis. Er war reich, von was (wovon) er oft sprach — il était riche ce *dont* il parlait souvent. Was noch schlimmer ist, er ist lügnerisch — *qui* pis est, il est menteur. Das geht gut (sieh da, was gut geht) — voilà *qui* (nicht ce qui) va bien.

Z. N. Wer viel verspricht, gibt oft wenig. Saget mir [denjenigen], mit wem [welchem] ihr umgeht (wen ihr häufig besucht), und ich werde euch sagen, wer ihr seid. Man kann nichts fordern von wer [besser: von dem, welcher, von Einem, der, von Jedem, der] nichts hat. Er erzählte diese Begebenheit Jedem, der sie hören wollte. Das Glück gehört dem, der (gehört welcher, à qui) Glückliche macht. Sie werden bald erfahren, wer ich bin. Wen die Falschheit betrog, [der] kann die Menschen nicht lieben. Wem es genügt reich zu sein, ist nicht tugendhaft. Man wird Ihnen schon (bien) zeigen [denjenigen], von wem [welchen] Sie abhängen. Arbeite [Subjonct. présent ohne que, derjenige] wer [welcher] will [Fut.]. Rette sich wer kann. Was [Nomin.] uns glücklich macht, ist wenig. Er verkaufte, was [Accus.] er hatte. Er schämte sich dessen, was er that. (Es) arbeitete wer konnte. Was (qui) |noch| schlimmer [ärger] ist, er trinkt zu viel. Sie denkt nicht an das, was sie sagt. Er widersprach dem, was er früher sagte. Wir sprechen von dem, was wir gethan haben. Er erreichte seine Absicht (but) durch das, was (durch was) er that. Das ist es, was mich tröstet. Das ist es, was Sie thun könnten (können würden). Sie erinnerte sich dessen, von was [wovon, dont] sie gesprochen hatte. Er spricht von dem, was er gethan hat. Sie denkt an das, was sie zu (à) thun hat. Das ist es, wessen (ce dont) er sich schämt. Er war verlassen, an was [woran, Génit.] Niemand zweifelte. Das ist es, von was [wovon] ich reden wollte. Sie wissen (ne savez) weder was Sie sagen, noch was Sie thun. Er weiß nicht, was betrügen heißt (ce que c'est que etc.). Wir werden thun, was (ce qu'il) euch beliebt [plaire, daß wir thun; bei einpers. Zeitw. gehört il nicht zu ce que]. Thut, was (ce qui) den Eltern gefällt. Wie es (à ce qu'il) mir scheint, ist er krank. Thut, was sein muß (il faut). Was mehr ist, was |noch| schlimmer ist, sie ist verschwenderisch. Was haben Sie da, das (was) so schlecht (mauvais) riecht? Das betrübt mich (das ist das, was ꝛc.). Laßt uns nicht (n. den) Andern thun, was wir nicht wollen, daß (qui nicht que) uns ge-

schehe (sei gethan). Schreibt (mettre par écrit) |mir| das auf, wovon ihr wollt (was ihr wollt), daß (qui) es ihm (daß ihm) gesagt werde (sei). Das ist schön (sieh da, was schön ist). Das ist im Augenblick (à l'instant) gemacht [wird gleich fertig sein].

Was kann aber im Génitif 2c. auch mit *de quoi* 2c. ausgedrückt werden, und dieses quoi ist besonders im Datif und bei c'est, voici, voilà, il y a, il n'y a rien zu gebrauchen.

Das ist es, wessen (woran) er sich erinnerte — c'est *de quoi* (c'est ce dont) il se souvint. Ich weiß, auf was (worauf) er vertraut — je sais *à quoi* il se fie. Er ist reich, an was (woran) Niemand zweifelt und auf was (worauf) er sich verläßt — il est riche ce *de quoi* (ce dont) personne ne doute et *à quoi* il se fie. Er versprach es mir, auf was (worauf) ich rechne — il me le promit *sur quoi* je compte. Das ist der Grund, aus welchem (warum) ich das gethan habe — c'est la raison *pour quoi* j'ai fais cela.

Z. R. Er war arm gewesen, an was [woran Génit.] er sich oft erinnerte. An was der Geizige am meisten denkt, das ist das Geld (S. 154). Das ist es (voilà), wovon [von was, auch ce dont] ich mit Ihnen [bloß Dat.] sprechen wollte. Sie behaupten dies, in was [worin ce en ((nicht c'en)) quoi] Sie sich irren. Er machte es so, ohne was es (er) leicht gelungen (réussir) wäre (hätte). Er hat seinen Wohlthäter beleidigt, in was [worin] er doppelt strafbar ist. Es gibt nichts, über was [worüber] man mehr geschrieben hätte (haben würde). Unter dem [worunter, par quoi] ich nichts Anderes verstehe als 2c. (entendre dire autre chose, si non etc.). An was [wozu, pour quoi] er viel Zeit verwendete. Es gibt nichts, wovon [besser dont] Gott nicht der Urheber wäre. Daran habe ich nicht gedacht (das ist, an was 2c.). Das ist es (voilà), womit (mit ((avec)) was) er mich geschlagen hat. Damit (voilà) hat er mich geschlagen. Das ist einer der Gründe (raisons), um welcher willen [wegen was, weswegen, à ((en)) raison de quoi, à cause d. q.] ich die Familie auf dem Lande erziehen will. Die Glücksgüter sind das (ce), worauf (auf was) man sich nicht verlassen kann. Es ist [gibt] nichts, woran (an was) der Geizige weniger denkt, als den Armen [Accus.] zu (à) helfen. Er speiste zu Nacht, worauf (sur quoi) er uns verließ. [Aber: Die Armen, worunter (parmi lesquels) viele verschämte waren]. Ich fühlte ein gewisses Etwas (ein ich weiß nicht was).

Wie bei mehrern Hauptwörtern als Sujet, besonders verschiedenen Geschlechts, das Eigenschaftswort behandelt wird (S. 92. 95), ebenso auch das bezügliche Fürwort *lequel*.

Der Garten und das Haus, an welche wir denken, sind schön — la maison et le jardin (le j. et la m.) *auxquels* nous pensons, sont beaux. Er besaß eine Weisheit und eine Macht, ohne die er nichts ausgerichtet hätte — il avait une sagesse et une puissance, *sans lesquelles* il n'aurait rien pu. Er hatte einen Muth und eine Unerschrockenheit, durch welche er siegte — il avait un courage, une intrépidité *par laquelle* il vainçut. Die Menge der Wagen, durch welche er fuhr, war groß — la foule des voitures *par lesquelles* il passait, était grande.

3. R. Der Palast und die Stadt, welchen Sie den Vorzug geben; der Garten und das Haus, an deren Mauern man Löcher gemacht hat; der Wald und die Wiese, durch welche er geht: Alles gefällt mir. Er zeigte eine Klugheit und eine Weisheit, welchen nichts widerstand. Er zeigte eine Treue und einen Muth, an welche man Lobsprüche verschwendete. Die Menge glücklicher Ereignisse, an welche er so oft denkt, macht (rendre) ihn glücklich.

Das auf *qui* folgende Zeitwort muß mit dem *Sujet*, auf das *qui* sich bezieht, in Person und Zahl übereinstimmen; ein persönliches Fürwort darf dabei als *Sujet* auf qui nicht folgen, wohl aber zuletzt noch einmal stehen.

Ich, der es gesagt hat, willige ein — moi (Sujet; 1. Person der Einzahl) qui *l'ai* (1. Person der Einzahl; also nicht l'a) dit, j'y (nicht bloß y) consens. Ich, der ich gesprochen habe, will es — moi qui *ai* (nicht qui j'ai) parlé, je le veux. Er, der krank gewesen ist, ist ausgegangen — lui qui a été malade (il) est sorti. Ich habe es gesagt (ich bin es, der es gesagt hat; S. 110) — c'est moi (Sujet) qui l'ai dit. Nicht ich bin auf der Post gewesen — ce n'est pas moi qui ai été à la poste. Nur ich habe es gethan — il n'est que moi *qui* l'ai fait. Sie oder er hat es gethan — c'est elle ou lui qui l'a fait. Er ist es, der geredet hat — c'est lui qui a parlé. Es ist seine Mutter, die es gethan hat (s. M. hat es g.) — c'est sa mère (Sujet) qui l'a fait. Wir werden gehen — c'est nous (S. 146) qui irons (nicht iront). Ihr werdet es thun — c'est vous qui le ferez. Sie werden essen — ce sont eux qui mangeront. Wir, die wir auf das Land gehen, werden bald zurückkehren — nous qui allons (nicht qui nous allons) à la campagne, nous retournerons bientôt. Wir, die wir uns wohl befinden, werden diese Reise machen — nous qui nous (nicht Sujet; aber nicht: nous qui nous nous) portons bien, nous ferons ce voyage. Ich, der ich euch Blumen gab, liebe euch — moi qui vous donnais des fleurs, je vous aime.

3. R. Es ist der Lehrer [der Lehrer ist es], der es befohlen hat. Es sind Mütter, die es gesagt haben. Sie waren es, welche hingegangen sind. Ich, der ich geschätzt bin; ich, der geliebt wird; du, der du geschätzt wirst; du, der geliebt wird; er, der geschätzt ist; wir, die wir geschätzt sind; wir, die geliebt werden; ihr, die ihr Andere schätzet; ihr, die den Nächsten lieben; sie die geschätzt werden: wir Alle sind zufrieden. Ich, der ich gelesen habe, bin vergnügt. Ich bin es, der es will. Ich war es, der ich es verlangte, der gekommen ist, kommen wird. Ich bin es nicht, der sich bitten ließe (ferais prier). Du, der du das gewollt hast, bist nicht gescheidt. Er ist es, der diesen Apfel gegessen hat. Sie ist es, die uns gesehen hat. Sie hat es uns gesagt. Wir sind es, die wir euch sahen. Eines meiner Kinder ist es, welches bei Ihnen gegessen hat. Ihr seid es, die ihn verspottet haben. Ihr seid es, die ihr sie täuschtet. Ich verlange es; du verlorst es; er endigte die Aufgabe; sie bot mir Kirschen an; wir dienten dem Vaterlande [Accus.]; ihr kanntet ihn; sie gefielen

dem Könige. Haben nicht Sie uns verläumdet? Seid ihr es nicht, die ihr uns geschlagen habt? Sie werden mit mir reden. Ich bin es, der zuerst (der erste) ihnen seine Meinung gesagt hat. Ihr seid es, welche, gerührt von meinem Elende, mir Geld gegeben haben. Wir sind hier mehrere, die wir uns daran erinnern. Ihr seid mehrere, die [die ihr] nicht daran gedacht haben [habt]. Wir waren zwei, welche [die wir] der nämlichen Meinung waren. Wir allein [wir] werden hingehen. Es ist einer meiner Söhne, welcher mir schreibt. Es sind nicht Personen, wie Sie, meine Herren, welche mich betrügen wollten (voudraient). Ich bin Diomedes, König von Aetolien, welcher [der ich] den Krieger verletzte. Ihr seid Minerva, die ihr in (sous) der Gestalt eines Mannes (einer G. des M.) gekommen seid. Seid ihr [Sujet] es, Simson, der [der ihr] so Viele (so v. Leute) tödtete [tödtetet] und des Tempels Gewölbe (les voûtes) einstürzen hieß? Simson (Sujet) ist es, welcher so Viele getödtet hat. Ich bin nicht auf der Post gewesen. Du hast nicht mein Federmesser gehabt. Nicht du bist hingegangen. Nicht er hat diese Neuigkeit uns gesagt. Nicht sie haben dies geschrieben. Wir waren es nicht, die es gesagt hatten. Nicht ihr habt uns betrogen. Ich habe dies gesagt. Ich bin es, der es gethan hat. Du bist es, der mein Federmesser gehabt hat. Sie sind es gewesen. Nicht wir haben es gesagt. Wir sind nicht immer die, die wir sein sollen.

In Sätzen, wo das qui sich nicht auf das Sujet bezieht, richtet sich natürlich auch das Zeitwort nicht nach diesem und steht daher immer in der dritten Person. Vergl. oben.

Du warst der Einzige, der mich entschädigen konnte — tu (Sujet) fus le seul qui (nämlich le seul) put (nicht pusses) me dédomager.

Z. N. Ich bin der Erste, der [als Erster] Ihnen beigestanden hat. Sie sprechen wie ein Mann, der [nämlich Mann] die Sache (matière) versteht. Wir waren zwei Richter, welche [Richter] der nämlichen Meinung waren (S. 159 ff.). Ich bin jener Tancred, welcher den Degen für Christus trug. Seid ihr (Sujet) jener Simson, welcher [Simson] so Viele getödtet hat? Das ist eines meiner Kinder, welche bei Ihnen gegessen haben. Ihr Freund ist eine der Personen, welche bei Ihnen gegessen haben.

Das bezügliche Fürwort darf nicht mit einem vorhergehenden persönlichen oder mit einem Hauptworte in gleichem Falle, den Nominatif ausgenommen, stehen, weil es für einerlei Beziehung nicht des doppelten Ausdruckes bedarf. Vergl. S. 154 ff.

Mit Ihnen spreche ich — c'est *à vous que* je parle (c'est vous à qui je parle; nicht c'est à vous à qui je parle, weil eigentlich nur ein Zeitwort da ist und es heißt je parle à vous). Nicht Sie sind es, von dem wir sprechen — ce n'est pas *de vous que* nous parlons (ce n'est pas vous de qui ((dont)) nous parlons; aber nicht ce n'est pas de vous de qui nous parlons). Ihnen (den Brüdern) gehört dieses Buch — c'est *à eux* (S. 159 ff.) *qu'*appartient (ce sont

eux à qui a.) ce livre. Dem Bruder gebe ich das Buch — c'est *au frère que* je donne le livre. Von unserer Rechtschaffenheit hängt unser Glück ab — c'est *de notre probité que* dépend notre bonheur (c'est notre probité de laquelle dépend notre bonheur; nicht c'est de notre probité de laquelle, oder gar de qui dépend notre bonheur). Auf dem Lande bleibe ich gern — c'est *à la campagne, que* (nicht à laquelle) j'aime à demeurer. Er kehrte auf demselben Wege zurück auf dem er hingegangen war — il retourna *par le même chemin* qu'il y était allé. Ihn werden wir wählen — c'est *lui que* nous choisirons. Ihr werdet uns dafür stehen — c'est *vous qui* nous en répondrez.

Z. N. Von Ihnen handelt es sich. Von ihnen spreche ich. Ihnen werde ich es anvertrauen. Sie hat man verlangt. Sie sind verlangt worden. Für ihn habe ich den Arzt kommen lassen [nicht: c'est pour lui, pour qui oder lequel etc.]. Sie sind es, an die ich mich gewendet habe. Ihrer erinnere ich mich noch. Von unserer Klugheit hängt unser gutes oder unser schlechtes Schicksal ab (es ist v. u. K., daß 2c.). Es ist das Herz, nach (par) welchem man den Menschen beurtheilen muß. Sprechen Sie von mir? Du bist es, mein lieber Narbal, für welchen mein Herz schlägt. Meiner erinnern sich die Freunde. An ihn schreibt er. Mir gibt sie das Buch. Nicht durch sie ist das geschehen. Dem Sohne des Königs gehört der Name eines Helden (es ist d. S. d. K., daß 2c.). Im Unglück erkennt man (es ist im U., daß m. 2c.) den wahren Freund. In dieser Stadt wohnt er. In die Stadt gehe ich. Ich weiß es aus (par) der nämlichen Quelle (canal), aus welcher [nicht par lequel] Sie es erfahren haben. Man kommt nicht immer durch die nämlichen Mittel zum Ziele [z. B. kommen, réussir], durch welche man früher dazu gelangt ist.

Wie anstatt des persönlichen Fürwortes oft die (Umstands-) Wörter en und y (davon, daran 2c.) so können auch statt der bezüglichen Fürwörter bei Bezeichnung eines Ortes, einer Bewegung wohin oder eines Hervor- und Durchganges (aber auch nur da), die Umstandswörter *où*, *d'où*, *par où* (worin, woraus, wodurch) gebraucht werden, von welchen bei deutlicher Hervorgangsbezeichnung d'où sogar besser als dont ist. Bei Abstammungsangabe bleibt jedoch immer dont.

Das Haus, in welchem (wo, worin) er wohnt, ist klein — la maison *où* (dans laquelle) il loge, est petite. Ich vergesse nicht den Stand, aus dem (woraus) ich hervorgegangen bin — je n'oublie pas la condition *d'où* (besser als dont) je suis sorti. Der Wald, durch den (wodurch) er gegangen ist, ist dicht — la forêt *par où* il a passé, est touffue. Das ist das Haus, von welchem (wovon) dieser Fürst abstammt — c'est la maison *dont* (nicht d'où) ce prince est

issu. Ich kenne die Person, von welcher (nicht wovon) er redet — je connais la personne *dont* (nicht d'où, weil bloße Beziehung, nicht Ort) il parle. Der Garten, an welchem Sie so sehr hingen, ist verkauft — le jardin *auquel* (nicht où) vous étiez tant attaché, est vendu.

Z. R. Der Platz, nach welchem [wornach, besser à laquelle] er trachtet; der Palast, in dem der König wohnt; die Straße, auf der er geht; der Zweck, nach [où oder auquel] welchem er strebt; die Aemter (charges), zu denen (lesquelles) er berufen wurde; die Spiele, mit denen [womit] er sich unterhält; ich kenne Alles. In der Kirche war ein Trauergerüste, auf welches man den Sarg stellte. Die Näherin, zu welcher Sie mich schickten, die Stadt, von welcher ich komme [besser d'où]; die Gefahr, aus der er hervorging; die Furcht, von der [besser dont] er befreit wurde; die Verlegenheit, in welcher ihr uns sahet; die Städte, durch welche er kam; die Mittel, durch die [besser lesquels] ihr eure Absicht erreichtet; die Stadt, aus welcher [nicht dont] die Freiheit für immer verbannt (bannir) ist; das Haus, aus welchem [nicht dont] ich komme; die Familie, das Geschlecht (race), das Blut, von dem er abstammt: ich kenne Alles. Er war ohne Achtung der (A. für die) Vorfahren, von welchen er abstammte. Der hohe Rang, von dem [besser d'où] er herabgestürzt ist, war ihm schädlich. Ich kenne das Haus nicht, aus welchem diese Grafen abstammen (hervorgegangen sind sortir). Dieser Felsen, von welchem klares Wasser herabfließt, ist sehr steil. Das ist das Rohr, von welchem [woraus; nicht dont] Zuckersaft fließt. Das Rohr, aus welchem man den Zucker gewinnt, wächst nicht in Europa. Er ist würdig des Thrones, welchen er bestiegen hat. Das ist die heilige Sonne, von der [nicht d'où, woraus] ich herabgestiegen bin. Die Planeten drehen |sich| um die Sonne, von welcher [woher] sie Licht und Wärme erhalten. Auf dem Lande ist es, auf dem [wo] ich leben möchte [besser que als où; S. 161].

Vor den Zeitwörtern einer Meinung, Aussage und Aehnlichem steht im Französischen das bezügliche Fürwort in dem von dem letzten Zeitworte regierten Falle, worauf das letztere im Infinitif oder nach Umständen mit que im Subjonctif oder Conditionnel folgt.

Das ist eine Sache, von der ich glaube, daß ich sie bekomme (die ich glaube bekommen; die b. ich glaube) — c'est une chose *que* (Accus. regiert von avoir) je crois avoir (nicht l'avoir oder gar dont je crois que je etc.). Das ist ein Buch, von dem ich glaube, daß er es bekommt — c'est un livre *que* je crois qu'il aura. Liebet auch diejenigen, von denen ihr wisset, daß sie euch nicht lieben (die ihr wisset, euch nicht lieben; die euch nicht l. ihr w). — aimez aussi ceux *que* (regiert von aimer) vous savez ne pas vous aimer. Das sind die Personen, von denen ihr sagt, daß sie dieser Versammlung beigewohnt haben — ce sont les personnes, *que* vous dites avoir assisté à cette assemblée. Er lernt die Lektion nicht, von der ich wünsche, daß er sie lerne — il n'apprend pas la leçon *que* je désire *qu'il* apprenne. Vergessen sie nichts von jenen rührenden Zärtlichkeiten, von

welchen ich überzeugt bin, daß man ihnen nichts abschlagen kann (welchen ich überzeugt bin, daß man nichts abschlagen kann; welchen nichts a. zu können, ich überzeugt bin) — n'oubliez rien de ces caresses touchantes, *à qui* (Dat. regiert von refuser) je suis persuadé, *qu'on* ne saurait (nicht leur saurait) rien refuser. Das ist ein Freund, von dem ich glaube, daß er mich liebt, daß er mich immer lieben wird — c'est un ami *que* je crois m'aimer, que je crois, *qui* m'aimera toujours (statt Indic. in solcher Verbindung besser: qui m'aimera t., à ce que je crois.

Z. R. Hier ist der Mann, von dem man sagt, daß er das Verbrechen begangen habe (das V. b. haben). Das sind Gründe, von denen er glaubte, daß man sie billigen würde. Das ist ein Freund, von dem ich weiß, daß [que, weil im Infinit. kein Fut.] ich |ihn| immer lieben werde [am besten que j'aimerai t., à ce que je sais]. Das sind Freunde, von denen ich gewiß bin, daß wir |ihnen| immer anhängen werden (être attaché). Ich schicke Ihnen die Bücher, von denen Sie mir sagten, daß ich sie kaufen sollte [bloß Infinitif mit de und ohne les]. Das ist ein Prozeß, von dem man meinte, daß er ihn verlieren würde; von dem er meinte, daß er ihn verlieren würde [Infinitif]. Das ist ein Unternehmen, von dem ich nicht glauben kann, daß es gelingen wird (das ich nicht glauben kann, daß gelingen wird; hier aber besser: an das Gelingen ((réussite)), welches ich nicht glauben kann, oder qui ne réussira pas, à ce que je crois). Das ist eine Sache, von der man sich nicht denken kann (s'imaginer), daß sie wahr ist (wahr sein). Thut Andern (à autrui), was ihr wollt [Condit.], daß [hier qui] man euch thue (fût fait). Woher kommt diese Langeweile, von der man sieht, daß sie ihn verzehrt [Infinit.]. Die Mehrheit der Götter ist eine Sache, von der man nicht denken kann, daß sie von Menschen mit gesundem Verstande angenommen worden ist [adopter; Infinit.; nicht gut qu'ait été a. wegen Härte; noch weniger: qui ait été und schlecht qu'elle ait été]. Das ist eine Sache, wovon [von der] ich zweifle, daß sie wahr ist. Dies war eine Verschwörung, von der [de laquelle oder dont] man behauptet, daß (que) die Königin das Oberhaupt (chef) davon war (gewesen war). Das ist eine Begebenheit, von der er sagt, daß sich sein Vater immer an sie erinnern werde.

Das bezügliche qui muß, besonders bei sonstiger Zweideutigkeit, möglichst nahe bei dem Worte stehen, auf das es sich bezieht, wie es auch im Deutschen gut ist. Vergl. S. 62. 151. 155.

Ich habe einen Soldaten gesehen, sein Pferd am Zaume führend, welcher mir dies sagte (besser: Soldaten, welcher sein &c. und mir sagte) — j'ai vu un *soldat qui*, menant son cheval par la bride, m'a dit cela (nicht: soldat, menant &c. qui &c.). Die Menschen lieben ihre Freunde nicht, welche (Menschen) ihnen nicht helfen — ces (les) *hommes qui* n'aident pas leurs amis ne les aiment pas (ils n'aiment pas leurs amis ces *hommes qui* ne les aident pas). Junge Leute hören gern den Rath derer an (d. R., welchen ihnen die geben), die ihren Leidenschaften schmeicheln — les jeunes gens écoutent volontiers les conseils, que leur donnent ceux qui flattent leurs passions

(que ceux qui flattent l. p. etc.; aber nicht: que ceux leur donnent qui etc.). Manche hält sich für reich, die arm ist — *telle qui* est pauvre, se croit riche. Eine Frau, welche ihr Mann vernachlässigt, dessen Sitten verdorben sind, ist unglücklich — une *femme que* néglige son *mari* (nicht que son mari néglige, das auch zweideutig wäre: die ihr Mann ꝛc., deren Sitten ꝛc.) *dont* les moeurs sont corrompues, est malheureuse. Ich sah die Masten der Schiffe, welche sich erhoben — je vis les mâts des vaisseaux qui s'élevaient (ist nicht zweideutig.)

Z. N. Den Helden besinge ich, welcher über (sur) Frankreich herrscht (régner). Ein Laster ist die Faulheit, welches die Menschen schwer überwinden. Es sind Stellen in dieser Oper [besser: in d. O. Stellen; wenngleich jenes nicht zweideutig ist], welche mir nicht gefallen. Es ist eine Arie in dieser Oper, welche mir nicht gefällt [in dieser Stellung zweideutig]. Man findet Grundsätze in dieser Rede, welche der Sittenlehre entgegen sind. Es gibt Briefe bei (dans) Plinius, deren Schreibart bewunderungswürdig ist [in dieser Stellung deutsch nicht, aber französisch zweideutig [[deren oder dessen]], außer wenn desquelles statt dont gesetzt wird; aber besser eine andere Stellung mit möglichst nahem Fürwort: des l. dont etc.]. Wie glücklich sind die Leute, welche kein Unrecht thun! Diese Damen, von welchen ich glaubte, daß sie mit Ihnen gesprochen haben [nicht gut que je crus qui vous avaient parlé, sondern que etc. vous avoir p. oder qui, à ce que je crus, vous ont etc.], sind nicht gekommen. Er bewunderte die Höhe des Thurms, welche beträchtlich war. Der Mensch ist zu beklagen, welcher nicht rechtschaffen ist. Er ging in den Wald, als eine Wespe ihn stach (le vint piquer); als eine Wespe ihn stach [hier das Sujet mit dem Beisatze nachgesetzt; S. 56], die er nicht gesehen hatte. Ich soll einen Brief von meinen Kindern erhalten, die ich mit Ungeduld erwarte. Ich soll von meinen Kindern einen Brief erhalten, den ich mit ꝛc.

Fragendes (Pronom interrogatif).

Fragen (S. 55. 57. 59. 125. 127.), von denen die, welche von einem vorhergehenden Zeitworte nicht abhängen (welcher Mensch ist dies?) unmittelbare (eigentliche) und die davon abhängigen (ich weiß nicht, welcher Mensch dies ist) mittelbare heißen, scheinbar gar keine Fragen, werden oft mit besondern Fürwörtern gebildet, die daher fragende heißen, zum Theil auch beim Ausruf gebraucht werden und verschiedener Art sind. Bei vielen unmittelbaren Fragen wird kein besonderes Fürwort gebraucht (z. B. ist Ihr Bruder gekommen? Ihr Bruder ist gekommen? ((nur durch die Betonung als Frage)). Wie befindet er sich?) wohl aber bei andern.

Für das (bestimmt) fragende Fürwort welcher? was für ein? wer? wird vor einem Hauptworte im Falle desselben, höchstens durch être davon getrennt, *quel?* ꝛc. ohne

Hauptwort aber, oder mit demselben im Génitif, *lequel?* rc. gebraucht; bei der allgemeinern Frage wer? wen? immer *qui,* und bei der Frage was? im Sujet-Nominatif, mit Verhältnißwörtern auch im Accus., *quoi?* und zwar bei nachfolgender zweiter Stufe des Eigenschaftswortes oder bei si, ohne Zeitwort, sowie bei *qu'y a-t-il?* mit de (vergl. S. 19) nach sich (aber ja nicht ce qui, de ce qui, dont, statt quoi, de quoi rc.; S. 156); außerdem mit Zeitwort nur umschreibend *qu'est-ce qui* statt que, das im Sujet-Nom. nur bei einpersönlichen Zeitwörtern mit *il* stehen kann; im Attribut-Nom. (vor être, devenir rc.) *que*, wenn aber être im Sinne bedeuten, heißen steht, umschreibend *qu'est-ce que*, und auch im Accus. *que?* (nicht ce que), das bei Ausrufungen auch wie (statt comme) heißt. Uebrigens kann jedenfalls auch die Umschreibung angewendet werden.

Bei eine Wahl ausdrückenden Fragen steht der Génitif nur dann gut, wenn er unmittelbar hinter qui steht, außerdem wie im Deutschen der Nomin. oder Accus., obgleich die besten Schriftsteller den Génitif setzen. Noch ist zu bemerken, daß bei allen Fragen der Verwunderung umschreibend est-ce que angewendet werden kann, so daß man im Deutschen hinzudenkt: ist es, daß rc.

Welcher (was für ein) Mensch ist dies? auch: was ist d. für ein M. (unmittelbare Frage mit fragendem Fürworte; eigentliche Frage)? — *quel* homme est-ce (quel est cet homme?)? Ich weiß nicht, welcher (Mensch) dies ist (mittelbare, uneigentliche Frage mit fragendem Fürworte, wo welcher nicht ein bezügliches Fürwort ist, sondern ein fragendes, wie oben: welcher Mensch rc., weil hier kein Haupt- oder Fürwort vorangeht, auf das sich welcher beziehen könnte, wie in dem Satze: der Mensch, welcher rc.) — je ne sais pas *quel* est cet homme. Welches Nachbars Kindern gibt er Blumen? — aux enfants *de quel* voisin donne-t-il des fleurs? Welchen Mann haben Sie gesehen? — *quel* homme avez-vous vu? Von welcher Frau reden Sie? — *de quelle* femme parlez-vous? Von wessen Frau (v. der Frau welches?) reden Sie? — de la femme *duquel* parlez-vous? Welcher Mann! — *quel* homme! Welcher Mann ist er! — *quel* homme il est!

Welcher (von diesen Menschen) hat es gesagt — *lequel* (nicht qui oder quel) l'a dit? Der Bruder ist gekommen. Welcher? — mon frère est venu. *Lequel?* Welche unter Ihren Schwestern ist krank? — *laquelle* de (nicht parmi) de vos soeurs est malade? Von welcher reden Sie? — *de laquelle* (nicht de qui oder gar dont) voulez-vous parler? Wer hat dies gethan? — *qui* a fait cela (qui est-ce qui a fait cela?)? Wen haben Sie gesehen? — *qui* (nicht que im Accus. bei Fragen) avez-vous vu? Für wen spricht er? — *pour qui* parle-t-il? Weiß er, für wen Sie arbeiten? — sait-il, *pour qui* vous travaillez? Wer (welche) sind diese Leute hier? — *quelles* sont ces gens-là? Was denn? — *quoi* donc? Wissen Sie was? — savez-vous *quoi?* An was (woran) denkt er? — *à quoi* pense-t-il? Für was (wofür) arbeitet sie? — *pour quoi* (pourquoi warum?) travaille-t-elle? Was ist schöner (was schöner, Schöneres) als der Anblick des gestirnten Himmels? — *quoi de plus* beau que l'aspect du ciel étoilé? Was ist so lobenswerth als eine schöne That? — *quoi de si* louable qu'une belle action? Was ist erhabener (was gibt es Erhabeneres), als der Gedanke der Unsterblichkeit? — *qu'y a-t-il* (quoi) de plus sublime que la pensée de l'immortalité? Was glänzt am Firmament? — *qu'est-ce qui* (mit Zeitwort nicht quoi oder que) brille au firmament? Was ist wahr? — *qu'est-ce qui* est vrai? Was betrübt dich? — *qu'est-ce qui* t'afflige? Was gefällt Ihnen? — *que* (weil einpersönlich) vous plaît-il? Was gibt es? — qu'y a-t-il (qu'est-ce qu'il y a?)? Was nützt es ihm, reich zu sein? — que (quoi) lui sert (-il) d'être riche? Was ist es? — qu'est-ce? Was bin ich? — que (Attribut) suis-je? Was wird aus ihm werden? — que deviendra-t-il? Was ist (heißt) der Mensch? — qu'est-ce que l'homme (nicht qu'est l'homme?)? Was ist (bedeutet) das? — qu'est-ce que cela? Was ist (heißt, bedeutet) leben? — qu'est-ce que vivre? Was sind wir doch? — qu'est-ce que de nous? Was sagen Sie? — *que* dites-vous? Wie schön ist das! — *que* cela est beau! Wer wird den Sieg erringen? Sie oder er? — *qui de vous* ou *de lui* remportera la victoire (qui r. l. v.? *vous ou lui?* de v. ou de l.?)? Wen (welchen von ihnen) soll man wählen? den Arzt oder den Pfarrer? — lequel choisir? *le* médecin ou *le* pasteur? Wer hat es gesagt (wer ist es, der es g. h.?)? — qui l'a dit(oder *qui est-ce* qui l'a dit? Was hat er gesagt (was ist es, das 2c.)? — qu'est-ce qu'il a dit? Haben Sie schon gegessen (ist es, daß Sie 2c.)? — *est-ce que vous* avez déjà dîné (Sie haben s. g.? sobald schon?)? Haben Sie schon gegessen? — avez-vous déjà dîné) (Frage, um nicht zu stören)?

Z. N. (Einige, besonders die mit w a s, auch umschreibend).

Welcher Garten gehört ihm [auch: w. G. ist es, der i. g.?]? Welche sind seine Brüder? Wen glauben Sie vor sich zu haben (mit wem g. S. reden?)? Wer [welcher] ist Ihr Begleiter? Wer [nicht w e l c h e r] ist dieser Mann? Welche Bücher haben Sie gekauft? Welche haben Sie verloren? Welche Federn sind geschnitten? welche? Welches Verbrechen hat er begangen? Welches Gartens Mauer (die M. welches Gartens) ist hoch? Welches Mannes Worten vertraut er? Auf welches Fürsten Gnade (auf die G. welches Fürsten) rechnet er? Von welchen Büchern reden Sie? Von wessen Büchern (v. den B. welches) spricht er? Von welches Bruders Büchern spricht er? Wer ist da? Ein Fremder? Was für einer? Ein Schullehrer. Welcher Schullehrer? Herr A. Von welcher Stadt kommt er? Welchem Schüler hat er das Buch gegeben? Welches schöne Wetter! welche gute Eltern! Wie (que) groß ist dieser Mann! Welcher [derselben] ist gekommen? Welche ist krank? Welcher von beiden (deux) ist gestorben? Welcher dieser Brüder ist arm? welcher? Was für ein Mädchen! Welch ein Mann? Welcher Glanz! Wer ist abgereist? wer? Wen wird die Königin zur Ehrenbame nehmen? Wen werden wir als Abgeordneten schicken? Weßhalb (wegen was? à cause de quoi, pour quoi) sind Sie abgereist? Ich weiß nicht, weswegen er mich haßt. An wen denken Sie? Wem gibt er Blumen? wem? Für wen halten (prendre) Sie mich? Was halten (dire, juger) Sie davon? Was sind wir? Für wen thun Sie das? Auf (sur) wen rechnen Sie? auf welchen Freund? auf welche Ihrer Freundinnen? Was ist liebenswürdiger als die Tugend? Was thun Sie? Was sagt man Neues? Was habt ihr für diesen Hut bezahlt? Von was [wovon] spricht er? An was [woran] denkt sie? Solltest du denken [Condit.], wer diese Leute waren? Ich weiß nicht, mit was [womit, Dat.; nicht gut ce à quoi; S. 158] er sich abgibt (mêler). Mit was [womit] beschäftigt er sich? Auf was [worauf] hat er geschlafen? Es sind viele Neuigkeiten in der heutigen Zeitung; was? was denn? welche? welche Neuigkeiten? Welche dieser Neuigkeiten gefallen Ihnen? Welches sind diese Neuigkeiten? Mein Herr, was soll ich thun (w. wollen Sie, daß ich thue)? In was [worin] fehlt es ihm (fehlt er) an Klugheit [bloß Génit.]? Ich weiß nicht was. Ich wüßte [Condit.] nicht, was ich vorschlagen sollte (was vorschlagen). Was waret ihr? Was wird aus uns werden (w. werden wir werden)? was wird daraus entstehen? Was geschah [einpersönl.]? Was ist's? Was gibt es? Was gefällt ihm? Was ist (qu'est-il) nöthig zu thun? Was liegt ihm daran [ohne il]? Zu was [wozu] dient die Vernunft den Menschen? Was gibt es Herrlicheres [quoi oder qu'y a-t-il, auch umschrieben] als eine schöne Sommernacht? Was wird daraus folgen [s'ensuivre, einpersönlich]? Was scheint (sembler) Ihnen davon [auch ohne il]? Was wird daraus (en) hervorgehen [résulter, einpersönlich]? Was nützt [servir, auch ohne il] es dem Geizigen, Schätze auf Schätze zu häufen? Was wäre es? Was wird er thun? Wie schön ist das (daß das ist schön!)! Wie reizend sind Sie (wie ((daß)) Sie sind r.)! Wie hat Ihr Bruder (que votre fr. a) ein so gutes Herz! Wie gut ist Ihr Herr Vater! Ich weiß, an wen |ich| mich wenden |muß|. Aber was ist zu thun! Welchen Entschluß |soll ich| fassen? Ich weiß nicht, welchen [Garten] ich nehmen, wen ich wählen soll! Er weiß nicht, welcher Mann ich bin. Ich frage Sie, welche Ihrer Schwestern gekommen ist? Sagen Sie mir, wen Sie suchen. Ich weiß, an wen Sie denken. Was sind das für Städte (welche Städte sind dies?)? Was ist das für ein Schloß? Ich weiß nicht, von was [wovon; nicht gut ce dont; S. 158] die Rede ist. Sie wissen, mit was er sich beschäftigt? Wissen Sie, mit was er sich beschäftigt? Was betrübt Sie (nur umschreibend)? Ich weiß, was Sie betrübt. Was ist schön? Was wird ihn dazu bewegen (engager)? Worüber beklagen Sie sich? Wir wissen, worüber Sie sich beklagen. Werden Sie uns [nur umschreibend] sagen, woran Sie denken? Was ist [bedeutet, heißt] ein Garten ohne Blumen? Was quält ihn? Ich weiß nicht, was

(ce que) Sie thun? Ich vermuthe (se douter), was er thun will. Was, ein Mädchen ohne Tugend? Wer wird den Preis davon tragen? Sie oder ich? Wer wird die Uhr bekommen? er oder Sie? Wer wird siegen? die Franzosen oder die Deutschen? Welche ist die glücklichste Nation? die Engländer oder die Franzosen oder die Deutschen? Wen (lequel) soll ich vorziehen? den Theologen oder den Philosophen? Sie sind schon gekommen [umschreibende Frage der Verwunderung]? Wer (welche) sind die Leute, die neben mir wohnen? Wer wird hingehen? er oder seine Schwester? Welche ziehen Sie vor, die Mutter oder die Tochter? Von welchem meiner Gärten kommen Sie? vom großen oder vom kleinen?

Fragende Wörter wie où? d'où? par où? combien? comment? pourquoi? gehören nicht zu den Fürwörtern, sondern sind Umstands- oder Bindewörter.

Unbestimmte Fürwörter (Pronoms indéfinis).

Die unbestimmten Fürwörter, welche hauptwörtlich, also unverbunden, im fragenden Nominatif vor und im Accus. nach dem Zeitworte stehen (S. 136) und wozu eigentlich auch certain, plusieurs, divers, différent gehören (S. 18), haben meist eigenschaftswörtliche Form, und folgende von ihnen sind besonders bemerkenswerth.

Aucun s. nul.

Autre, Anderer, Andere, Anderes (mit und ohne Artikel, in Ein- und Mehrzahl) bezieht sich meist auf etwas Vorhergehendes; autrui, ein Anderer, allgemeiner gedacht (als Ein- und Mehrzahl), nur von Personen und nie im Nominatif oder im Accusatif ohne Verhältnißwort, steht ohne Beziehung.

Der Andere ist besser (als der ꝛc.) — *l'autre* (hauptwörtlich, unverbunden; aber nicht autrui) est meilleur. Ist der Andere besser? — *l'autre* est-il meilleur? Den Andern haben Sie gesehen? — vous-avez vu *l'autre?* Ein Anderer wird es besser machen? — *un autre* le fera mieux. Ein anderes Messer mag ich nicht — je n'aime pas *un autre* couteau. Ich sah einen Andern, eine Andere — je vis *un autre* (nicht autrui), *une autre.* Die Andern (vorhergenannten) wissen es — *les autres* le savent. Andere (hier unbestimmt) werden es Ihnen besser sagen — *d'autres* (nämlich personnes) vous le diront mieux. Der Reif ist nichts Anderes als gefrorner Thau — la gelée blanche n'est *autre* (eigenschaftsw. verbunden) *chose* que de la rosée gelée. Das ist etwas Anderes — c'est (une) autre chose.

Das ist eine andere Sache — c'est *une* autre affaire. Er hat eine andere Sache (etwas Anderes) gekauft — il a acheté une autre chose. Den andern (Tisch) will ich morgen bringen — j'apporterai l'autre demain (nicht l'autre j'app.). Sprechet nicht von dem Stolze Anderer (anderer Leute) — ne parlez pas de l'orgueil des autres (ohne Beziehung). Verlangt nicht das Gut Anderer (fremdes Gut) — ne désirez pas le bien *d'autrui* (nicht des autres oder d'autres). Thue das nicht einem Andern, was du dir nicht thust — ne fais pas *à autrui* ce que tu ne te fais pas à toi. Er hat es für einen Andern gethan — il l'a fait *pour autrui.*

3. N. Ein Anderer [nicht autrui im Nomin.] als Sie würde es nicht gethan haben. Er kennt auch einen Andern [nicht autrui im Accus.]. Es ist mir lieber (ich liebe besser), daß Sie es von Jemand Anderm (einem A.) erfahren haben [Subjonct.], als von mir. Jemand (irgend ein) Anderer, jeder (tout) Andere, kein Anderer kann es Ihnen besser sagen. Andere [Personen] werden es ihm sagen. Er liebt nur sich und eine Andere [die Andere, nicht autrui]. Man muß nicht das Gut der Einen nehmen (ravoir), um es den Andern (nicht à autrui) zu geben. Hier ist ein anderes Messer, eine andere Gabel. Da sind andere Bücher. Wendet euch an Andere. Diese Reise hatte keinen (pas) andern Zweck [but; auch: n'avait d'autre b. oder n'avait de b.], als ihn ungewiß zu lassen. Wir (wir andern) Deutsche sagen: besser Neider als Mitleider. Ihr [ebenso] Engländer glaubt, daß wir dumm sind. Wir werden uns in der andern Welt wiedersehen. Ich gehe spazieren; ihr (ihr Andern) sollt spielen (werdet sp.). Redet nicht schlecht von Andern [ganz allgemein]. Seid nicht so streng gegen (envers) Andere [autrui oder les a.], wie gegen euch selbst. Thut Andern (autrui) nicht, was ihr nicht wollt (wollen würdet), daß man euch thue (thäte). Was man selbst thut, ist oft besser, als was man durch Andere (autrui) thun läßt. Sie schieben (rejeter) immer die Schuld auf Andere (die Andern). Es ist schön, sich für Andere zu verwenden (die Interessen Anderer ((autrui)) zu vertheidigen); aber man muß nicht ihre [en, hier bei autrui, nicht leurs oder ses, weil dies der Accus.] Leidenschaften vertheidigen. Man kann sich des Bestens Anderer annehmen (die Interessen Anderer ((autrui)) heirathen), ohne der Lobredner aller ihrer [leurs oder ses, willkührlich bei autrui, aber hier nicht en, weil nicht Accus.] Handlungen zu sein. Stehlet nicht fremdes (Anderer) Gut. Wir tadeln oft die Fehler Anderer (autrui), ohne auf [bloß Dat.] ihre (leurs oder ses) guten Eigenschaften zu merken (faire attention). Ich möchte (würde wollen) in dieser und in [nicht dans ce et etc.; S. 142] der andern Welt glücklich sein. Laßt uns Andern verzeihen, wenn wir wollen, daß man uns verzeihe. Laßt uns Andern (autrui) Rath geben, aber ihre (en) Eigenliebe dabei schonen. Die Andern [auch les a. je ne les etc. oder pour les a. je etc.] kenne ich nicht. Wer Anderes als Du hat es gesagt? (wer hat ꝛc., wenn Du es nicht bist?). Wird die Andere hingehen?

Chaque, Jeder, ein Jeder (wofür auch oft tout, besonders bei ganz allgemeinen Wahrheiten; S. 34), wird von Personen und Sachen verbunden, *chacun* aber unverbunden gebraucht; ohne Beziehung auf etwas Vorhergehendes oder Bestimmtes aber lieber tout le monde, J e d e r m a n n, von Personen gebraucht. J e d e r (ein Jeder), w e l c h e r (jeder, wer) wer auch, wer auch nur, wer immer, wer irgend

heißt *quiconque* ohne Mehrzahl, seltener, und nur bei ausdrücklicher Rede von weiblichen Personen auch weiblich. S. 156.

Jeder Schüler soll fleißig sein — *chaque* écolier doit être appliqué. Jeder Mensch ist sterblich — *tout* (chaque) homme est mortel. Man gab jedem Soldaten einen Thaler — on donna un écu *à chaque* (nicht tout) soldat. Ich kenne diese Herren; jeder ist mein Freund — je connais ces messieurs; *chacun* est mon ami. Man gab Jedem einen Gulden — on donna un florin à chacun (ja nicht à tout). Jeder (Jedermann) lobt ihn — *tout le monde* le loue. Jeder, welcher (der) schön schreibt, wird belohnt werden — *quiconque* (nicht q. qui) écrit bien sera (nicht il sera) recompensé. Jedes dieser Mädchen, das geplaudert hat, wird gestraft werden — *quiconque* de ces filles a (nicht qui a) jasé sera punie. Jedes Haus ist nicht schön — *toute* maison n'est pas belle. Jeden lobt er — il loue chacun. Ist Jeder gekommen? — chacun est-il venu? Die Sprachen haben, jede ihre Eigenheiten — les langues ont, chacune leurs bizarreries. Wir reisten ab, jeder mit seinen Kindern — nous partîmes, chacun avec nos enfants.

Z. N. Jeder Mensch hat seinen Geschmack, jedes Land seine Sitte. Jeder Tag, jede Stunde, Alles erinnert mich an (ruft mir zurück) diese traurige Trennung. Die Schnelligkeit jeder Stunde ist groß. Er denkt an jeden Tag, wo er glücklich war. Ich kenne diese Frauen; jede ist tugendhaft. Ich kenne jeden dieser Herren und jedes dieser Fräulein. Ich rede von jedem Ihrer Freunde, von jedem Freunde, der mich liebt. Er schreibt an jeden Bruder, an jeden seiner Brüder. Jeder [Jedermann] will glücklich sein. Jede dieser Bildsäulen ist ein Meisterstück. Sie sollen (werden) sie [die Gemälde] jedes zu (à) zehn Gulden haben. Jedes von euch, Mädchen, das seine Aufgabe gut macht, wird belohnt werden. Sie zahlen hundert Gulden für jedes. Jeder, der die Menschen kennt, hat wenig Vertrauen zu (en) ihnen. Ich kenne diese Bildsäulen; jede ist vollkommen. Ich werde Jedem ein Geschenk machen, der diese Geschichte ohne Fehler liest. Jede von diesen Damen, welche kühn genug sein wird, werde ich loben; jede, die mich verläumden wird, wird gestraft werden. Wer auch [nur] immer nichts lernt, wird nie (ne-jamais) etwas (rien) wissen. Wer irgend von diesen Schülerinnen einen Fehler macht, wird bestraft werden. Jeden hat er getadelt. Mit Jeder ist er zufrieden. Ist Jeder schon fertig? Wer (jeder, der) reich ist, soll wohlthätig sein. Wer immer [wer irgend] fleißig ist, wird gelobt. Wer Böses (das Böse) thut, ist des Lobes unwerth. Jeder von Ihnen mußte sterben. Nicht jeder, welcher reich ist, ist geizig. Gebet einem Jeden, was ihm gehört. Ich werde Jedem ein Geschenk machen, welcher dies auswendig lernt. Ich habe keine gute Meinung von jedem, der von seinen Freunden schlecht spricht. Die Menschen haben, jeder seine guten Eigenschaften. Jede, welche Gattin und Mutter gewesen ist, wird davon gerührt sein.

Das dem Jeder folgende Fürwort sein, ihr ꝛc. wird mit son, sa ꝛc. übersetzt, wenn chacun nach dem von dem Zeitwort regierten Accusatif, mit leur ꝛc. aber, wenn es vor demselben steht. Hat das Zeitwort im Satze kein Régime, dann ist nur son ꝛc. (wiewohl

nach Einigen auch leur ꝛc.) zu gebrauchen. Anders S. 170 (die Sprachen ꝛc.), wo das leurs nicht zu chacun gehört.

Die Menschen sollten sich gegenseitig lieben, jeder wegen seines eigenen Vortheils — les hommes devraient s'aimer (se, Régime direct) mutuellement, chacun pour *son* propre intérêt. Die Menschen sollten, jeder wegen seines eigenen Vortheils, Liebe zu einander haben — les hommes devraient avoir, chacun pour *leur* (nicht son) propre intérêt, de l'amour (Régime d.) les uns pour les autres (nicht gut lautend: devraient, ch. p. leur p. i., s'aimer m.). Sie haben, jeder nach seinen verschiedenen Ansichten, ihre Meinung gesagt — ils ont donné, chacun *leur* avis selon leurs diverses vues (schlechter: ont d. ch. selon etc. *leur avis*; aber gut: ont d. l. a. ch. s. *ses* etc.). Sie dachten an diese Verbindlichkeiten, jeder für seinen Theil — ils pensèrent à ces obligations (Régime indirect), chacun pour *sa* quote part. Sie dachten, jeder ꝛc. — ils pensèrent, chacun pour *leur* part, à ces obligations (Régime ind.). Alle Richter haben gestimmt, jeder nach seinem Gewissen — tous les juges ont opiné, chacun selon *sa* (leur) conscience (ohne Régime). Sie sprachen mit derselben Stärke, jeder für seine eigene Sache — ils parlèrent avec la même force, chacun pour *sa* propre cause.

Z. N. Alexander wollte, daß selbst die Thiere (les bêtes mêmes) ihren Schmerz über den Tod Hephästions (Ephestion) bezeugten [Subj. imparf.], jedes nach [bloß Dat.] seiner Art. Alexander wollte, daß selbst die Thiere, jedes nach seiner Art, ihren Schmerz über den Tod Hephästions bezeugten. Sie hatten ihre Opfergaben dargebracht, jeder nach (selon) seinen Mitteln. Die zwei Könige zogen sich zurück, jeder in sein Zelt. Sie hatten, jeder nach seinen Mitteln, ihre Opfergaben dargebracht (sie h. d. j. n. s. M. i. O.; schleppender als oben). Sie stimmten, jeder nach seiner Reihe. Diese Damen haben dem Staate [Accus.] geholfen, jede nach ihren Kräften. Die Menschen sollen sich, jeder zu (dans) seinem Vortheil, unterrichten [auch: les hommes, chacun d. etc. doivent]. Sie hatten, jeder nach seinen Mitteln, ihre Unterstützung zugesagt (promettre). Sie machten sich zu diesen Lieferungen (fournitures) verbindlich [s. v. machen, s'engager], jeder für seinen Antheil [mit sa und leur, je nach der Stellung]. Sie sprachen, jeder nach seiner Meinung.

Das persönliche Fürwort nach chacun steht gewöhnlich in der Mehrzahl.

Es war Zeit, daß wir uns jeder nach Hause begaben — il était à propos que nous nous rendissions chacun chez *nous*.

Z. N. Die Königin sagte selbst zu den Abgeordneten, daß es Zeit wäre, daß sie jeder nach Hause (zu sich, zu ihnen) zurückkehrten. Die Provinzen hatten, jede eine gleiche Anzahl Abgeordneter geschickt; sie beriefen sie sämmtlich nach Hause zurück (jeden zu sich). Sie hatten sich jeder nach Hause begeben (retirer).

L'un et l'autre heißt beide (der Eine wie der Andere, jeder für sich), in Mehrzahl: alle; *l'un l'autre* einander (gegenseitig).

L'un heißt auch der Eine und Jener, l'autre der Andere und Dieser. Nach l'un et l'autre steht das unmittelbar folgende Hauptwort in der Einzahl, wie natürlich nach l'un *ou* l'autre.

Die Einen (Einige) boten ihm Kuchen, die Anderen (Andere) Aepfel — *les uns* (qui) lui présentaient des gâteaux, *les autres* (qui) des pommes. Er und seine Geliebte (zwei Personen) tödteten einander (das Eine das Andere) — son amante et lui tuèrent *l'un l'autre.* Ich kenne diese zwei Brüder; beide sind (der Eine und der Andere ist) reich — je connais ces deux frères; *l'un et l'autre* sont (hier nie gut Einzahl) riches. Friedrich der Große und Napoleon, beide waren Helden — Frédéric le Grand et Napoléon, l'un et l'autre étaient des héros. Kennen Sie eine von diesen Damen? Ich kenne sie alle — connaissez-vous *l'une ou l'autre* de ces dames? Je connais *les unes et les autres.* Diese Kinder (mehrere) tödteten einander — ces enfants se tuèrent *les uns les autres.* Man muß den Tag und die Nacht verschieden anwenden; den einen (jenen) zur Arbeit, die andere (diese) zur Ruhe — on doit employer différement le jour et la nuit; *l'un* (celui-là) au travail et *l'autre* (celle-ci) au repos. Beide Pferde sind theuer — l'un et l'autre cheval sont chers. Die Eine oder der Andere wird unglücklich — *l'une ou l'autre* devient (nicht gut die Mehrzahl) malheureux. Die eine oder andere Frau hat es gesagt — l'une ou l'autre femme l'a dit. Weder der Eine noch der Andere ist gekommen — ni l'un ni l'autre ne sont venus. Beide gefallen mir — l'une et l'autre me plaît (plaisent). Sie gefallen mir beide — elles me plaisent (falsch, wenn voranstehend die Einzahl) l'une et l'autre. Beide (Männer) habe ich gesehen — je les ai vu l'un et l'autre. Sind beide gestorben? — l'un et l'autre sont-ils morts?

Z. N. Wir schätzen uns [jedes sich selbst]. Wir schätzen einander [jeder den andern]. Man muß einander beistehen (sich beistehen). Brüder müssen einander lieben (e. sich l.), Schwestern einander achten. Die Christen sollen einander lieben. Lucretia (Lucrèce) und Panthea haben sich beide getödtet; aber sie haben nicht einander getödtet. Fliehet diese beiden Menschen; den einen, weil er euch schmeichelt, den andern, weil er die Wahrheit nicht sagt. Jener hat Erkenntniß, dieser noch dazu (en outre) Erfahrung. Peter und Paul lieben beide [Nomin. oder Accus.]. Peter und Paul lieben einander. Ich liebe sie alle [zusammen, auch tous]. Beide Tücher sind wohlfeil. Der Eine hat mehr Verstand als der Andere. Die Eine kommt und die Andere geht. Er gibt den Einen, was er den Andern nimmt. Diese zwei Weiber sagen Böses von einander (die Eine von der Andern). Man ist sich einander (die Einen den Andern) Achtung schuldig. Beide Consuln (der eine und der andere Consul) hatten [nicht Einzahl] dafür (en) Sorge getragen (gehabt). Wir sprechen von beiden (vom Einen und vom Andern), von Allen. Beide taugen [nicht gut die Einzahl] nichts. Alle zusammen [auch tous ensemble] taugen nichts. Laßt uns gefällig sein gegen einander (der Eine für den Andern oder die E. für die A.). Sie

haben einander geschadet. Sie haben mit [Dat.] einander geredet. Beide hat man getödtet. Der Eine oder der Andere wird schreiben. Weder der Eine noch der Andere gefällt mir. Sie mißfallen mir Beide. Sind beide im Theater gewesen?

Même, Derselbe, der Nämliche, Eben derselbe, Eben dieser, Ein und derselbe, selbst, sogar, ist Fürwort und der Zahl nach veränderlich, wenn es allein oder einem Hauptworte unmittelbar voransteht oder nach einem einzelnen Hauptworte oder persönlichen Fürworte sich findet; Umstandswort aber und daher unveränderlich, wenn es auch noch dazu ausdrückt, oder auf ein Zeitwort sich bezieht oder vor dem einzelnen Hauptworte mit dazwischen gesetztem Artikel ꝛc. steht oder nach mehrern Hauptwörtern (vor dem letzten mit gedachtem oder ausgedrücktem sogar) erscheint.

Die Nämlichen sind gekommen — *les mêmes* sont venus. Der nämliche Mann verfluchte seinen Bruder — *ce* (le) *même* homme maudit son frère. Sie verfallen in dieselbe (die nämliche) Unruhe — vous tombez dans *les mêmes* alarmes. Er ist immer derselbe und sie ist immer dieselbe — il est toujours *le même* et elle est toujours *la même*. Die nämliche (eben diese) Frau ist krank — *la même* femme est malade. Die Götter selbst (sogar) waren dem Schicksale unterworfen — les Dieux *mêmes* étaient soumis au destin. Er verkaufte Alles, sogar (selbst, noch dazu) seine Kleider — il vendit tout, *même* (unveränderlich) ses habits. Sie fluchten selbst (sogar) — elles maudirent *même*. Sogar die Pflanzen, selbst diese Bäume sind zerstört — *même* les plantes, *même* ces arbres sont detruits. Die Menschen, die Thiere, die Pflanzen selbst (und sogar die Pflanzen) bezeugten ihren Schmerz — les hommes, les bêtes, les plantes *même* témoignèrent leur douleur. Die nämlichen habe ich gekauft — c'est moi qui ai acheté les mêmes. Das Nämliche sah ich auf dem Markte — j'ai vu le même au marché.

Z. N. Der Nämliche hat es gesagt. Ich habe die Nämlichen gesehen. Diese nämliche Frau, diese nämlichen Mädchen haben es gesagt. Die Kinder selbst weinten. Diese Herren (sie) selbst haben es gesehen. Die nämlichen [dieselben] Völker haben sich empört. Eben diese Knaben haben es gethan. Ebenderselbe Mensch ist thöricht. Eben diese Städte sind belagert worden. Es ist ebenderselbe, der so oft kommt. Ein und derselbe ist oft gut und oft schlimm. Dieselben Thiere wurden getödtet. Dieselben Frauen, die Frauen selbst waren dort. Welche schöne Mädchen! das sind die Grazien selbst. Ich spreche von demselben, von derselben. Ich schreibe an die Nämlichen. Diese nämliche Stadt ist abgebrannt. Der Himmel selbst hat dieses Wort ausgesprochen. Die Anführer selbst sind umgekommen. Wir selbst haben es gesehen. Das Französische ist eine schwere Sprache, für die Franzosen selbst. Die Männer sogar weinten. Die Thiere, die Pflanzen sogar [und selbst die Pflanzen] waren unter der Zahl der egyptischen Gottheiten. Eure Brüder, eure Freunde, selbst eure Feinde freuen sich eures Glückes. Dann selbst, wenn man die größten Siege erringt, ist man nicht immer glücklich. Er hat Alles verschenkt, selbst [auch jusqu'à

ses etc.] seine Kleider. Das ist selbst für die schwer, welche die Sprache am besten verstehen. Jesus gab uns das Gesetz, unsere Feinde sogar zu lieben. Was sind selbst die Gerechtesten? Welche Knaben! das sind die Liebesgötter selbst. Die Götter selbst wurden eifersüchtig auf die Hirten. Diese Mauern sogar können Augen haben. Sie sind von einem (demselben) Alter. Die Nämlichen hat er betrogen. Es ist dieselbe Sache [einerlei, tout de même, vertraulich].

Nul, unverbunden Keiner, Niemand, wird anstatt personne am besten nur im Nominatif, höchstens noch im Accusatif bloß männlich in der Einzahl in ganz allgemeinem Sinne mit *ne* gebraucht; bei im Génitif folgendem Hauptworte aber auch weiblich; verbunden kein, ebenfalls auch weiblich, am besten auch nur im Nominatif; außerdem gebraucht man *aucun* mit ne, *pas un,* de-que und im Theilungssinne *ne-pas* (point); beide aber (nul und aucun) dürfen verbunden (unmittelbar vor Hauptwörtern) nicht in der Mehrzahl angewendet werden, außer wenn jene Hauptwörter keine Einzahl oder in der Mehrzahl eine andere Bedeutung als in der Einzahl haben. Vergl. S. 134 ff.

Keiner (kein Mensch, Niemand, ganz allgemein) ist vor Gott unschuldig — *nul* (personne) n'est innocent devant Dieu. Ich habe noch Keinen gesehen, der ganz glücklich war — je n'ai encore vu *nul* (aucun, personne) qui ait été tout heureux. Keiner von diesen Herren, keine jener Damen ist lobenswerth *nul de* ces messieurs, *nulle de* ces dames n'est louable. Kein Mensch ist ganz zufrieden — *nul homme* n'est tout content. Keine Frau kann sich ein beständiges Glück versprechen — *nulle femme* ne peut se promettre un bonheur constant. Das machte auf ihn keinen Eindruck — cela ne fit sur lui *nulle* (aucune) *impression.* Diese Schüler sind faul; keiner (bestimmte Angabe) hat seine Lektion gelernt — ces écoliers sont paresseux; *aucun* n'a appris sa leçon. Ich habe keinen Heller — je n'ai *pas un* liard. Ich habe keine andere Zuflucht als diese — je n'ai de ressource (schlechter: nulle autre r.) que celle-ci. Ich habe keine Federn — je n'ai *pas* (point) de plumes; er hat keine Freunde mehr — il n'a *plus* d'amis. Kennen Sie diese Damen? Ich kenne keine — connaissez vous ces dames? je n'en connais *aucune.* Sahen Sie schon Gespenster? Ich sah noch keine — vîtes-vous déjà des spectres? je n'en vis encore *aucun.* Ich sah keine Ungeheuer — je ne vis *aucun monstre* (nicht aucuns monstres). Er sah noch keine Leichenbegängnisse — il ne vit encore *aucunes funérailles* (nur Mehrzahl). Keine Truppen sind besser — *aucunes* (nulles) *troupes* (la t. der Haufe) ne sont meilleures. Keine Thränen vermochten etwas — *nuls pleurs* n'ont rien pu. Keinen davon habe ich gesehen — je n'en ai vu nul (aucun). Ist Keiner (Niemand) gekommen? — nul (personne) n'est-il venu?

Z. N. Keiner weiß, ob er morgen leben wird. Keiner [kein Mensch] ist meiner Meinung. Keiner [dieser Herren] hat dies gesagt. Keine Thränen haben ihn gerührt. Ich habe Keinen gekannt, der heilig war (wäre). Keiner meiner Freunde ist treulos. Kein Anderer als Sie hätte es gethan (würde e. g. haben). Er hört auf [bloß Accus.] keinen vernünftigen Grund. Keiner will Unrecht haben. Kein Blumenweg führt zum Ruhm. Keine Blumen sind mir zu theuer. Sahen Sie Soldaten? Ich sah keine. Hatte er Wein? Er hatte keinen. Niemand (Keiner) ist vor (avant) dem Tode glücklich. Kein Mensch lebt ewig. Keine Körper sind unvergänglich (sans fin). Keine Seufzer haben den Todten erweckt. Er nahm keine Pfänder an. Ohne alle (keine) Kosten baute er dieses Haus. Unser Handel ist nichtig (nul). Unsere Bemühungen waren nichtig. Er hat keine Anstalten gemacht. Keine kennt er. Wir haben keinen andern Beschützer als unseren Gesandten. Ist Keine angekommen? Ist kein Kranker gestorben?

On, man, einer, für eine allgemeine dritte Person, gilt auch als weibliches und mehrzahliges Fürwort, wo ganz bestimmt von einem Frauenzimmer oder von mehrern Personen die Rede ist.

Hören Sie, Fräulein! man ist nicht immer jung und hübsch — écoutez, Mademoiselle! *on* n'est pas toujours *jeune* et *belle*. Wir sind nicht so reich, um das zu thun — *on* n'est pas (nous ne sommes pas) si *riches* pour faire cela.

Z. N. Bin ich (ist man) sagte eine Königin, so (de la manière) gestaltet (faite), daß ich den Thron verunziere (den Th. zu ((à)) verunzieren)? Wir sind nicht (man ist nicht) Sclaven, um eine so schlechte Behandlung zu erfahren. Man ist nicht immer glücklich. Man ist nicht immer glücklich, sagte ein Mädchen, wenn man einen Mann hat. Wenn man schön ist, Fräulein, weiß man es wohl (w. wissen n'ignorer). Man liebt seinen Sohn und wenn man von ihm geliebt wird, wie ich, seine Mutter es bin, ist man glücklich. Wenn man verheirathet ist, ist man nicht immer Herr seiner Handlungen. Wenn man sich zärtlich liebt, ist man nicht glücklich, wenn man getrennt wird. Meine Herren, wenn man sich, wie Sie, vertheidigt hat, darf man sich dessen rühmen.

Anstatt on wird, wenn nicht ein mit l' anfangendes Wort folgt, bloß des Wohllautes wegen *l'on* (ohne Bedeutung des l') gesetzt nach *et, si* und *ou*; nach *que* aber nur, wenn auf on die Sylbe com, con folgt; allenfalls auch nach à qui, de qui; in allen anderen Fällen, besonders den Satz anfangend, ist l'on unnöthig und zu vermeiden.

Man spricht so und man handelt anders — *on* (nicht l'on) parle d'une manière *et l'on* (nicht on) agit d'une autre. Man lobte ihn und (man) wird ihm ein Geschenk geben — on le loua *et on* (nicht et l'on) lui donnera un présent. Eine Sprache, welche man versteht, macht Vergnügen — une langue *que l'on* (nicht qu'on) comprend, fait plaisir. Was man sagt, ist nicht immer wahr — ce *qu'on* (nicht gut que l'on, wie oft es auch vorkomme) dit, n'est pas toujours vrai. Ihm gab man das Buch — c'est lui à *qui l'on* (on) donna le livre.

Z. N. Wenn man Alles wüßte (wußte), so wüßte man (würde m. wissen), wo man glücklich sein kann. Man liebt nicht alle Menschen, die man kennt. Man lernt leichter, was man versteht, als was man nicht versteht. Was man gewiß weiß, ist, daß alle Menschen sterblich sind. Wenn man sie machen ließe, würden sie Alles verderben. Also wird man nicht sagen: er ist dumm. Man lobt [uns] oder man bewundert uns. Man belohnt ihn oder man wird ihn strafen. Ich glaube, daß man hier schon glücklich sein kann. Wann man ihn sieht, ist er traurig. Wenn man euch hört, habt ihr Recht. Man sieht nicht gern diejenigen, welchen man schuldig ist. Hier sind die Frauen, von denen [dont oder de qui] man sprach, von welchen man ihm sagte (sprach). Ich will nicht, daß man ihn (i. quäle), daß man uns quäle.

Das unbestimmte deutsche Fürwort einen, einem, mit man verbunden, heißt im Französischen *nous* oder *vous*, außerdem auch *soi*; unser Einer aber un de nous, nous autres, un homme de ma condition; unser Keiner nul de nous.

Wie haßt man einen Feind, wann er bei einem ist! — qu'on hait un ennemi, quand il est près *de nous!* Es hängt immer von einem ab, zufrieden zu sein — il dépend toujours *de soi* (nous) d'être content. Was einer (besser man) gern thut, wird ihm leicht — ce qu'on fait (ce que nous faisons) volontiers, *nous* devient facile.

Z. N. Wie täuscht man sich, wenn man einen haßt! Man ist böse, wenn man einen nicht leiden kann. Wenn sie tief (beaucoup) unter (au-dessous) einem stehen (être), dann schmeicheln sie. Das muß einen (nous) kränken. Unser Keiner lebt ihm selber. Unser Einer thut dies gern.

Quelqu'un, Einer, irgend Einer, Jemand, ein Gewisser (Mehrzahl Einige), unverbunden, ohne Beziehung auf ein Hauptwort, steht weiblich in Ein- und Mehrzahl nur als Nominatif (Sujet); außerdem das verbundene *quelque* (mit einem Hauptworte), für Personen und Sachen, vor dem Hauptworte stehend, in Ein- und Mehrzahl (ein, irgend ein, einiges, einige, etwas, ein wenig). Vergl. S. 134 ff.

Einer (Jemand) ist gekommen — *quelqu'un* est venu. Eine (irgend Eine, eine Gewisse) hat es gesagt — *quelqu'une* l'a dit. Einige (gewisse Frauen) haben es gesagt — *quelques-unes* l'ont dit. Ich kenne Jemanden (irgend Einen) — je connais quelqu'un. Ich kenne einen Gewissen (davon) — j'en connais quelqu'un. Ich sah (davon) einige (Herren) — je (j'en) voyais quelques-uns. Ich kenne eines (dieser Mädchen, also mit Beziehung) — j'en connais *quelqu'une.* Ich kenne einige dieser Mädchen — je connais *quelques-unes* de ces filles. Ich kenne Eine (Jemand, eine gewisse Frau), die eifersüchtig war — je connais *quelque dame* qui était jalouse. Ich sah Einige (gewisse Personen), die schön waren — je voyais *quelques* personnes qui étaient belles. Ein (gewisser) Mann hat es mir gesagt — *quel-*

que homme me l'a dit. Wenden Sie sich an eine andere Person — adressez-vous *à quelque autre* personne. Jemanden hat er betrogen — il a trompé quelqu'un. Ist Jemand gekommen? — quelqu'un est-il venu? Vergl. S. 18.

Z. N. Jemand hat mir dies gesagt. Jemand [weiblich] hat es gethan. Einige [Gewisse, weiblich], die ich kenne, sind fortgegangen. Einige [männlich] davon sind gut. Ich sah einige [Gewisse, Mädchen], die mir gefielen. Ich sah einige [Mädchen] davon. Ich kenne Jemand [weiblich]. Sie hat von Jemanden [weiblich] gesprochen. Er hat es Einer [Gewissen] gegeben. Ich gab es einer jener Frauen, einer davon. Sie haben sich an einige von ihnen [den Frauen] gewendet. Jemand, der Sie gesehen hat, erzählte mir die Sache. Eine, die Sie kennt, sagte es mir. Eine versicherte, daß er kommt. Einige [Mädchen] versicherten mir, daß er krank ist. Ich sah diesen Morgen Jemanden, der mir versicherte, daß Sie kommen werden. Ich habe mit Jemanden, den Sie kennen, gesprochen. Jemand Verdächtiger ist eingetreten. Ich habe eines von diesen Fräulein gesehen. Ich habe an einige [weiblich] davon geschrieben. Ich habe an Eine [e. Gewisse] geschrieben. Ich kenne einige dieser Damen. Ich werde mit irgend einer dieser Frauen sprechen. Ich habe diese Nachricht von irgend einem Ihrer Freunde, von einigen Ihrer Freundinnen. Kennen Sie einige dieser Damen? Leihen Sie mir eine [irgend eine] von Ihren Federn. Jemand (quelque) anders wird es Ihnen besser sagen. Hier sind einige [Bücher]. Haben Sie einen [irgend einen] Freund in Stuttgart? Hat sie dort eine Freundin? Ich fürchte, es möchte ihm (daß ihm nicht) ein Unglück begegnet sein (sei). Nehmen Sie einige [Aepfel] davon. Ich spreche von einigen Herren, welche Sie kennen. Gebt mir etwas [einiges, ein wenig] Geld, einige Thaler. Jemanden hat er gesehen. Ist Jemand gekommen? Es ist Jemand [nicht gut wer] gekommen. Hat Jemand [nicht a quelq.] mein goldenes Band?

Bei *aucun*, irgend ein, ein, bei *personne*, Jemand, irgend Jemand (S. 174 ff.; nur männlich, wogegen la personne, die Person weiblich), *quelconque* irgend Beliebiges (immer nach dem Hauptworte, auch in Mehrzahl), *rien* etwas (als zweifelhaft bezeichnet), *pas un*, Einer, steht in dieser dem Worte nach bejahenden Bedeutung kein *ne*, wenn gleich der Satz einen Zweifel oder eine Ungewißheit, eine Bedingung, ein Verbot ꝛc. enthält, indem jene Wörter an sich schon etwas Verneinendes in sich tragen.

Ist von allen diesen Herren irgend einer, der ihn nicht schätze? — de tous ces messieurs en est-il *aucun* qui ne l'estime? Kennen Sie eine (irgend eine) Frau? — connaissez-vous *aucune* (quelque) femme? Die Schiffe segelten mit so viel Schnelligkeit, wie zu keiner (kaum in irgend einer) andern Zeit — les vaisseaux voquèrent avec autant de promptitude qu'à *aucune* époque. Sie ist ohne irgend eine (ohne alle) Unterstützung — elle est sans aucun (nicht tout) secours. Gibt es Jemand, der glücklicher wäre? — y a-t-il *personne* qui soit plus heureux? Geben Sie mir irgend eine (eine beliebige) Gelegenheit — donnez-moi une occasion *quelconque*. Gibt es etwas auf Erden, das ewig ist — y a-t-il *rien* (nicht quelque chose

wegen des Zweifelhaften) sur la terre qui soit éternel. Ich schrieb es ab, ohne etwas zu verstehen — je le copiais sans *rien* comprendre (S. 136). Er ist gescheit wie Einer (irgend e.) — il est sage comme *pas un.*

Z. R. Ich zweifle, daß es irgend einen Menschen ohne Fehler gebe (il y ait). Er ist ohne alle [ohne irgend eine] Hülfe (Zuflucht). Hat Jemand je natürlicher erzählt als Lafontaine? Man hatte verboten, Jemanden eintreten zu lassen. Ich glaube kaum (habe Mühe zu ((à)) glauben), daß mein Freund von Jemanden schlecht gesprochen hat (ait). Nehmen wir irgend (quelconque) zwei Bauern an. Hat der Ruhm der Eroberungen etwas, welches der Tugend gleiche? Die Nacht hinderte uns, etwas zu unterscheiden. Es ist ihm verboten, etwas über (sur) diesen Gegenstand zu schreiben. Nennen Sie mir irgend (quelconque) ein (un) Werk; geben Sie mir (irgend) zwei Bleistifte. Ich glaube nicht, daß Jemand Sie tadelt (Subj.). Er ist so geschickt als Einer. Es ist uns nicht erlaubt, etwas anzunehmen. Ohne Ihren Eltern etwas davon zu sagen, gingen sie fort. Er hat lange gesucht, ohne etwas zu finden.

In bestimmt verneinender Bedeutung jedoch steht bei allen diesen Fürwörtern, wie auch bei plus nicht mehr, bei jamais nie und bei nul Keiner (S. 174), das *ne* (ohne pas), außer wenn kein Zeitwort im Satze ist; quelconque ist dann ohne Mehrzahl. Steht vor aucun das en mit folgendem Participe, so steht passend *de* nach dem erstern; oft auch ohne en und mit Hauptwort. S. 134. 135 ff.

Keine Blume riecht so gut wie diese — *aucune* (nulle) fleur *ne* sent (nicht ne sent pas) si bon que celle-ci. Es gibt keine (nicht irgend eine, gar keine) Freundschaft, die ewig daure — il *n'*y a amitié *quelconque* qui soit éternelle. Niemand ist vollkommen — *personne* (nul) *n'*est parfait. Niemand, der nicht meiner Meinung wäre — (il n'y a) personne qui ne soit de mon avis. Er hat nichts gethan — il *n'*a *rien* fait (S. 136). Die Geburt wurde bei seiner Ernennung für nichts angeschlagen — la naissance *ne* fut pour *rien* (Gegentheil ne fut *pas* p. r., wurde wohl angeschlagen) dans sa nomination. Sie ist nicht mehr krank — elle *n'*est *plus* malade (n'est *pas* plus m. ist nicht kränker). Er spielt nie — il *ne* joue *jamais.* Besser spät als nie — il vaut mieux tard que jamais. Es ist Keiner, der ohne Fehler wäre — il *n'*y a *pas un* qui soit sans défaut. Wer ist gekommen? Nicht Einer — qui est venu? Pas un. Haben Sie Einen gekannt, der glücklich war? Keinen — avez-vous connu quelqu'un qui fût heureux? Nul (pas un). Was haben Sie? Nichts — qu'avez-vous? Rien. Wer ist da? Niemand — qui est là? Personne. Von seinen Büchern ist keines gebunden — de ses livres il n'y *en* a aucun *de* relié. Er hat sein ganzes Leben lang keinen glücklichen, ruhigen Augenblick gehabt — il n'a eu toute sa vie aucun moment *de* bonheur, d'assuré. Nichts hat er

gesagt — il n'a rien dit. Niemand hat er beleidigt — il n'a offensé personne.

So sagt man auch à aucun (keinem) homme, mais à Dieu.

Z. N. Niemand ist dumm genug, um dies zu glauben. Wo ist die Person, dumm genug, es zu glauben? Kennen Sie einen meiner Richter? Ich kenne Keinen. Wir haben noch keine Nachricht aus diesem Hause. Es ist Niemand, der das nicht behaupte. Es ist nicht eine Person, die widerspreche. Der Weise spricht von Niemanden übel. Er enthüllt Niemandem das ihm anvertraute Geheimniß (d. G., welches ihm a. worden ist). Niemand ist glücklicher als diese Damen. Ich habe keinen [Hund] mehr. Ich mißtraue Keinem [Niemanden]. Ich vertraue mich Niemandem an. Er hatte in seinem ganzen Leben (sein ganzes L.) keinen (pas un, aucun) glücklichen Augenblick (A. von Glück). Er hat keinen (nicht einen, aucun) ruhigen Augenblick. Er hat keines seiner Gemälde eingerahmt (encadré). Man muß nie etwas (nichts) gegen (contre) seine Pflicht thun. Nichts ist beständig. Ich sehe darin nichts, das mich nicht betrüben müßte. Es ist Keiner (nicht Einer), der nicht fehle. Sie liest nicht mehr. Dieser Schüler wird nie etwas (n. nichts) lernen. Du hast mir nie etwas abgeschlagen. Ich sage nichts, nichts mehr (plus rien), nichts weiter (de plus). Die Gunst wurde für nichts gerechnet [bloß être]. Ich kenne nicht einen davon. Ich sah gar keinen von ihnen. Er rechnet für nichts [compte pour rien; hier auch verneinend ohne ne] alle ihm geleisteten Dienste. Ich sah nicht einen Einzigen. Es bleibt mir gar kein (nicht irgend ein) Geld übrig. Kennen Sie einen davon? Keinen. Er hat kein Geld, keine Freunde mehr. Kein Vertrauen mehr. Haben Sie Soldaten gesehen? Keine. Frauen? Keine. Sahen Sie schon einen? Nicht Einen, keinen, nicht einen Einzigen. Was hat er gesagt? Nichts. Von wem spricht er Böses? Von Niemanden. Worüber beklagen Sie sich? Ueber nichts. Ueber wen halten Sie sich auf? Ueber Niemanden. Woran denkt er? An nichts. Welcher Mensch ist vollkommen? Keiner. Von welchem reden Sie? Von keinem. Gott hat die Erde aus nichts geschaffen und wird sie in nichts verwandeln. (réduire, auch hier ohne ne).

Quelque chose, etwas (als gewiß bezeichnet; S. 177), *rien*, nichts (etwas), *quelqu'un, aucun* (besonders mit en; S. 178) und *personne* haben (wie das fragende quoi; S. 165) bei darauf folgendem im Französischen als Hauptwort gebrauchten Eigenschafts- oder Mittelwort *de* nach sich (S. 17 ff.).

Hier ist etwas — voici *quelque chose* (nicht rien wegen des Gewissen). Hier ist etwas Gutes — voici quelque chose *de bon*. Er hat nichts Gutes — il n'a rien *de bon*. Er hatte nie etwas (was) Gutes — il n'avais jamais rien *de bon*. Das ist etwas Sicheres — voilà quelque chose *d'assuré*. Ich denke an etwas — je pense à quelque chose. Gibt es etwas Besseres, etwas so Gutes als die Frömmigkeit? — y a-t-il quelque chose (nicht rien wegen des Gewissen; S. 177) *de meilleur, de si bon* que la piété. Jemand Fremder ist gekommen — quelqu'un *d'étranger* est venu. Es ist hier Niemand Verdächtiger — il n'y a personne *de suspect*. Es ist keines zerbrochen — il n'y en a aucun *de cassé* (il y a aucun cassé). Vergl. S. 134 ff.

Z. R. Er hat etwas Großes gethan. Wissen Sie etwas Neues? Gibt es [auch: est-il] etwas (rien) Schöneres, etwas so Schönes, als die Tugend? etwas Majestätischeres als den gestirnten Himmel? Nichts ist schöner als die Tugend. Es ist nichts so schön als die Tugend. Er hat mir nie etwas Schmeichelhaftes gesagt. Nichts Größeres, nichts so Großes wie die reine Menschenliebe! Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Es gibt Nichts Besseres [auch de si bon]. Es ist keines davon [von diesen Büchern] gebunden. Ich habe nicht einen (keinen, aucun ohne en) ruhigen Augenblick (m. d'assuré) gehabt. Gibt es etwas [rien oder quelque chose] Selteneres als einen Bescheidenen? Niemand Schönerer als sie! Er ermahnte ihn, etwas seiner Geburt Würdiges [hier wegen des doppelten de besser: qui fût digne] zu thun. Es ist (il y a) nichts so (de tel) wie (que) die Liebe. Es geht nichts (n'y a rien de etc.) über ein gutes Gewissen. Jemand Bekannter hat es gesehen. Ich habe Niemand Verdächtigen gesprochen. Schicken Sie Jemand Geschickten in den Gasthof. Es geht nichts (n'est rien) über einen guten Freund. Es geht nichts darüber [ist nichts so beschaffen, so groß, n'est rien tel que, Ausnahme bei tel mit être], ein gutes Gewissen zu haben.

Tel heißt Mancher, der und der, dieser und jener, ein Gewisser; *maint* hingegen: mancher, mancherlei, viele, mehrere, nur mit einem Hauptworte in Verbindung und fast nur in der Umgangssprache vor demselben stehend.

Manche Frau hat es gesagt — *telle* (besser mainte) femme l'a dit. Kennen Sie den und den Herren? — connaissez-vous monsieur *un tel?* Kennen Sie die und die? — connaissez-vous *une telle?* Mancher säet, der nicht erntet — *tel* sème qui ne recueille pas. Mancher Mensch ist schon umgekommen — *maint* homme a déjà péri.

Z. R. Manche säeten, die die Ernte nicht sahen. Mancher weint jetzt, der bald lachen wird. Manche [Menschen] lachen heute, Manche [Frauen] scherzen jetzt, welche morgen weinen werden. Nach mancher, mancher Arbeit [Mehrzahl] gelangt er zum Ziele. Ich habe manches Vergnügen [Génit.], manche Vergnügungen genossen. Manche hält sich für eine (glaubt sich eine) Göttin, welche häßlich ist. Sie werden dort den und den Mann (tel et tel homme) treffen. Sahen Sie eine gewisse [die und die] Frau? Er speist bald bei Diesem (un tel), bald bei Jener [une telle; Accus. ohne Hauptwort]. Ich habe heute bei dem und dem Herrn gespeist; bei einem gewissen Kaufmanne. Mancher Mann und manche Frau sind gestorben. Nach mancherlei Gängen ist es mir gelungen. Kennen Sie Den und Den? Ich kenne die und die Frau. Haben Sie dem und dem Herrn, dem und dem Fräulein geschrieben? Ich habe Diesen und Jenen (eine Person) gesehen, mit Dem und Jenem gesprochen. Viele (manche) Mädchen sind eitel. Mehrere (manche) Reiche sind geizig.

Tel heißt auch: solcher, ein solcher, so, so beschaffen, so groß, so gut, so schön ꝛc., wie, sowie; wie-so, sowie-so, gleichwie-so; dahin gehören: als, als da sind, nämlich, zum Beispiel, und mit quel: so so (mittelmäßig), wie es auch ist, wie sie auch seien.

Ein solcher (solch ein) Mann, eine solche Frau ist verächtlich — *un tel* homme, *une telle* femme est méprisable. Ich mache keinen solchen Vorschlag — je ne fais pas *une telle* proposition. Solche Leute liebe ich nicht — je n'aime pas *de telles* gens. Sein Uebel ist

so (beschaffen, so groß), daß man für sein Leben besorgt ist — son mal est *tel*, qu'on craint pour sa vie. So (so groß) erschien dieser große König im Unglück — *tel* parut ce grand roi dans l'adversité. Es ist nichts so (so gut, so schön) als die Freundschaft — il n'y a rien *de tel* (il n'est rien tel; S. 180) que l'amitié. Wie (so wie) sie (die Uhr) ist, ist sie unbezahlbar — *telle* qu'elle est, elle est impayable. Wie (sowie, gleichwie) der Herr, so der Knecht — *tel* maître *tel* valet. Wie ein brüllender Löwe die Schäfer in die Flucht jagt, so Achilles — *tel qu'*un (comme un) lion rugissant met en fuite les bergers, tel Achille. Dieses Land hat viele Produkte; dahin gehören (als, als da sind, nämlich, z. B.) Gold, Silber, Kupfer 2c. — ce pays a beaucoup de productions; *telles* sont (telles que): de l'or, de l'argent du cuivre etc. Dieser Mann ist so so — cet homme est *tel quel.* Wie sie auch ist, liebe ich sie — je l'aime *telle quelle.*

Z. A. Seine Wunde ist so, daß sie nicht heilen wird. Ich kann solche Dinge nicht leiden. Ein solcher Mann gefällt mir nicht. Ein solches [besser pareil] Werk kündigt Talent an. Hat man je eine solche [ebenso] Sache gesehen? Ein Mann, so wie Sie, sollte (devrait) sich nicht fürchten (Furcht haben). So wie ich bin, würde ich nicht hingehen. Ich bin wie ich war. So war dieser große Fürst. So groß war seine Freude. Wie das Leben, so der Tod; wie der Baum, so die Frucht. Du wirst so wie ich sein. Fliehet die falschen Freunde; dahin gehören (tels sont) die, welche Böses von euch reden. So ist der Zustand der Menschen. Man gab uns alle Arten von Obst, als: Kirschen, Erdbeeren, Pflaumen. Wie [sowie, gleichwie] der Wolf die Hirten in die Flucht jagt, so verjagte dieser Held die Feinde. Das sind Leute so so. Das Mahl war herrlich, aber der Wein war so so. Gebet mir Aepfel, wie sie auch sind [sie seien, wie sie wollen, telles quelles]. Dahin würden die gehören (tel seraient), welche lügen. Die schöne Dose! wie sie ist, gäbe ich sie nicht um elf Gulden. So wie Sie mich sehen, fürchte ich nichts. Kinder, wie [so wie] die Ihrigen, sind ein Schatz. Er hat mir die Summe zurückgegeben, wie sie eben war (telle quelle).

Tout in der Bedeutung ganz, Alles, Alle, Jeder ist in eigenschaftswörtlicher Gestalt Fürwort und veränderlich (S. 34. 138. 169.), nur in der Bedeutung ganz nicht vor Städtenamen, wo es immer männlich bleibt; hingegen in der Bedeutung gänzlich (ganz, gerade, völlig), so=auch (wie=auch, mit que, vor einem Eigenschafts= und Umstandsworte) als Umstandswort unveränderlich; ausgenommen, wenn das folgende Eigenschaftswort weiblich ist und mit einem Mitlauter anfängt; oder vor einem weiblichen Hauptworte mit solchem Eigenschaftsworte oder vor einem bloßen, auch eigenschaftswörtlich gebrauchten mit einem Mitlauter beginnenden Hauptworte. Uebrigens steht auch tout im Accus. gewöhnlich nach seinem Zeitworte (S. 136); wenigstens bei einfacher Zeit.

Die ganze Erde ist schön — *toute* la terre est belle. Der ganze Palast, sein ganzes Haus, ein ganzes Dorf, zwei ganze Scheunen,

diese ganze Stadt ist abgebrannt — *toute* sa maison, tout le palais, tout un village, deux granges entières, toute cette ville est brulêe. Ganz Portugal, ganz Frankreich weiß es — *tout* le Portugal, toute la France le sait. Alles fällt — *tout* tombe. Alle (Männer) sind gekommen — *tous* sont venus. Alle beide, alle drei sind gekommen *tous (toutes) les deux, tous les trois* (alle zugleich tous d., tous tr.) sont venus. Alle (Frauen) haben es gesehen — *toutes* l'ont vu. Sie (Frauen) sind alle gekommen — elles sont *toutes* venues. Sie hat alle (Kirschen) aufgehoben — elle (les) a *toutes* ramassées. Gott hat alle Dinge gemacht — Dieu a fait *toutes* les choses. Er thut Alles — il fait tout. Er hat Alles gethan — il a tout fait. Alles kann er — il peut tout. Er hat Alles was er konnte, gethan — il a fait tout ce qu'il pouvait. Ich kann Ihnen Alles sagen — je peux vous tout dire (tout vous dire, je vous peux tout dire). Ich bin entschlossen, Ihnen Alles zu sagen — je suis résolu de vous tout dire. Er beschäftigte sich damit, Alles neu zu gestalten — il s'occupa de tout réorganiser (Al. Dumas). Alle diese Häuser sind theuer — toutes ces maisons sont chères. Er lief aus allen (seinen) Kräften — il courait de toutes ses forces. Fast jede Frau ist eitel — presque *toute* femme est vaine. Sie hat auch jede andere Tugend — elle a aussi *toute* autre vertu. Ganz Paris, ganz Wien und Rom sagt es — tout Paris, *tout* Vienne et *tout* Rome le dit. Geben Sie mir eine ganz (gänzlich) andere Beschäftigung — donnez-moi une *tout* autre occupation. Sie (diese Mädchen) sind ganz Andere — elles sont *tout* autres. Sie hat es ganz (gerade) anders gemacht — elle l'a fait *tout* autrement. Sie spricht ganz laut — elle parle *tout* haut. Sie sagten es ganz auf einmal — ils le dirent *tout* à la fois. Diese Herren sind ganz (gänzlich) rechtschaffen und ganz fromm — ces messieurs sont *tout* honnêtes et *tout* pieux; alle rechtschaffen und alle fromm — *tous* honnêtes et *tous* pieux. Dieses Mädchen ist ganz liebenswürdig und diese Frauen sind ganz rechtschaffen, sind alle belohnenswerth — cette fille est *tout* aimable et ces femmes sont *tout* honnêtes, sont *toutes* dignes de récompense. Sie ist ganz erstaunt, ganz keck, ganz überrascht — elle est *tout* étonnée, *toute* hardie, *toute* surprise. Diese Mädchen sind ganz erstaunt, ganz verblüfft, ganz beschämt — ces filles sont *tout* étonnées, *toutes* stupéfaites, *toutes* honteuses. So erstaunt, so überrascht sie (auch) war (so sehr sie auch erstaunt war), sie faßte Muth — *tout* étonnée, *toute* surprise qu'elle était, elle prenait courage. So keck, so entgegengesetzt diese Herren auch sind (seien), man liebt sie dennoch — tout hardis, tout opposés que sont ces messieurs, on les aime. Wie beschämt auch diese Mädchen sind, sie sind nicht schlecht — *toutes* honteuses que sont ces filles, elles

ne sont pas méchantes. So langsam dieser Mann auch gehe, er ist doch nicht müde — *tout* lentement que marche cet homme, il n'est pas fatigué. So schön diese Herren, diese Mädchen auch schreiben, man lobt sie nicht — *tout* bien que ces messieurs, ces filles écrivent, on ne les loue pas. Eine so liebenswürdige und so große Königin sie ist (so sehr sie auch eine ꝛc.), man verläumdet sie — *tout* aimable, *toute* grande reine qu'elle est, on la calomnie. So sehr sie auch Weib ist, sie war standhaft — *toute* femme qu'elle est, elle était constante. So ehrbare Mädchen, so liebenswürdige Frauen sie sind, man achtet sie wenig — *tout* honnêtes filles, tout aimables femmes qu'elles sont, on les estime peu. So sehr sie auch ein Kindskopf ist, sie ist doch gut — *tout* enfant qu'elle est, elle est bonne (ne laisse pas d'être bonne).

3. N. Alle jene (ces) Städte sind zerstört worden. Sie ist eine ganz Andere. Sie hat ganz anders gesprochen. Meine Kinder sind ganz gut, ganz geachtet, ganz beschämt, ganz glücklich. So schlecht diese Schülerin schreibt, lernt sie |doch| gut. So rechtschaffen diese Frauen sind, sie sind |doch| arm. So langsam dieses Mädchen geht, es ist nicht müde. So stolz diese Frau ist, so ist sie doch wohlthätig. Diese Frau ist ganz wie die andere. Diese Blumen sind alle verblüht, sind ganz verblüht. Jeder Baum, jede Pflanze ist nützlich. Ein so berühmter Mann er auch war, er beging |doch| Fehler. So sehr sie auch eine Betrügerin ist, sie hat doch (pourtant) keinen Muth. So sehr sie |auch| Mädchen sind, sie sind doch stark. Jeder (Jedermann) ist gekommen. Zwei ganze Dörfer [hier v. entiers] sind abgebrannt. Die ganze Welt [hier m. entier; t. le m. Jedermann] ist von Gott gemacht. Sie sagt Böses von Jedermann. Ich habe sie Alle gesehen. Das ganze Deutschland stand auf. Jene ganze Nation ist tapfer. So reich sie auch sind, ich achte sie nicht. Dieser Mann ist ganz gelehrt, ganz glücklich. So gelehrt dieser Mann ist, so ist er doch nicht klug. Diese Herren sind ganz gelehrt und ganz glücklich. So zufrieden und glücklich diese Mädchen sind, so werden sie doch nicht beneidet. Sein Haus war ganz in (en) Flammen. Wir sind Alle dem Tode unterworfen. So kühn, so geistreich sie ist, man liebt sie nicht. So liebenswürdig dieses Mädchen ist, so ist sie doch nicht glücklich. Dieser Gelehrte spricht von Allem und von Allen. Alles hängt von der guten Erziehung ab. Er dachte an Alles, an Alle. Man muß der Pflicht Alles aufzuopfern (aufopfern) wissen. Ich sage Alles, sie hat Alles gesagt. Ich muß Ihnen Alles [tout vous oder vous tout] sagen. Ich will (werde) ihm nicht Alles sagen. Ich zwang ihn, mir Alles zu sagen. Er hat mir nicht Alles sagen können. Ich kann Ihnen nicht Alles sagen. Er hat Alles gethan, was von ihm abhing. Ich habe sie alle [die Männer] gesehen, habe sie alle [die Frauen] gekannt. Jede Andere als sie würde verzeihen. Sie hatte als (pour) ganzes [alleiniges, einziges] Vermögen 1000 Gulden. [Aber: Sie ist ohne Alles Vermögen;[nicht tout nach sans, sondern aucun]]. Der ganze (entier) Mensch stirbt nicht. Jede gute Freundin verzeiht. Er spricht ganz leise und sie spricht ganz laut. Er ist ganz langsam [sachte] vorbeigegangen. So schnell diese Mädchen gehen, sie kommen doch nicht vorwärts [v. kommen avancer]. Sie haben uns dies ganz gutmüthig gesagt. Ihre Frau ist ganz getröstet; sie war ganz untröstlich. Das sind ganz frische Neuigkeiten (toutes fraîches). Sie ist ganz beschämt. Hier ist eine Menge ganz aufgegangener Rosen. Er ist ganz, wie der Löwe, ganz so gut wie ich. Sie können (werden) es gerade (ganz) machen, wie Sie wollen. Diese Bedingungen sind ganz anders als die Ihrigen. Dieses Haus ist ganz anders gebaut als jenes. Sie hatte Antheil daran gerade so als er. Die Freunde

waren ganz erstaunt. Er hat die ganze Wahrheit gesagt, aber nicht jede Wahrheit [alle Wahrheiten]. Jeder Mensch, welcher sich der Wahrheit widersetzt, ist verächtlich. Er thut es um (á) jeden Preis, zu (de) jeder Zeit, in jedem Falle; sie kommen von allen Seiten. Diese Pferde sind ganz gut und jene ganz schlecht. So zierlich sie auch gekleidet ist, so gefällt sie mir doch nicht. Ein so großer Dichter Voltaire auch war, er war nicht vollkommen. So sehr sie Mädchen ist, ist sie doch nicht eitel. Das ist ganz wie bei (chez) uns.

Einige der Fürwörter können in veränderter und verstärkender Bedeutung *que* nach sich haben und zwar mit dem *Subjonctif*, der auch der meistens kräftige folgende zweite bezügliche Satz erhält; und diese sind qui, quoi und quelque, so daß *qui que* bedeutet: wer auch, wer nur immer, Jeder, Jedermann; mit ne: gar Niemand, Keiner, gar Keiner (stärker als personne), *quoi que:* was auch, was nur immer (was auch immer), Alles; mit ne: gar nichts (stärker als rien), quelque-que (eigentlich Umstandswort, wie tout-que mit Indicatif S. 182 ff.): wie auch, wie nur immer, so auch, wie auch immer, wie sehr auch, so sehr auch, so groß auch, welche auch.

Wer auch immer es gesagt hat, er (der) ist verächtlich — *qui que* l'ait dit est méprisable. Wer nur immer es sei, der es gesagt hat, er ist verächtlich — *qui que ce soit* qui l'ait dit, est méprisable. Mit wem immer Sie reden mögen, reden Sie bescheiden — à qui que ce soit que vous parliez, parlez modestement. Was nur immer die Welt sage, ich bekümmere mich wenig darum — *quoi que* dise le monde (quoi que ce soit que dise le monde) je ne m'en soucie guère. Wie gelehrt er auch (immer) ist (sei), man achtet ihn nicht — *quelque* savant *qu'*il soit (tout savant qu'il est) on ne l'estime pas. Wie schön sie auch schreibe, man lobt sie nicht — quelque bien qu'elle écrive, on ne la loue pas. Niemand (gar Niemand) hat mit mir von Ihnen gesprochen — qui que ce soit ne m'a parlé de vous. Ueber nichts (gar nichts) habe ich mich beklagt — je ne me suis plaint de quoi que ce fût. Seid nachsichtig gegen Jeden (Jedermann) — soyez indulgents envers qui que ce soit (envers tout le monde). Ich ziehe die Ruhe Allem (Möglichen) vor — je préfère le repos à quoi que ce soit (à tout). Er hatte befohlen, Jeden gut aufzunehmen — il avait ordonné de bien recevoir qui que ce fût (chacun, tout le monde).

Z. N. Wer ihr auch seid [sein möget], seid nicht stolz. Was man auch thue, es gefällt nicht Jedermann. Wie [so] stolz sie auch ist, sie ist nicht schlecht. Wer es auch sagt, ich glaube es nicht. Wer immer es sei, der Ihnen das gesagt hat, es ist unwahr. Mit wem er auch spricht, |so| ist er höflich. Wir sollen gegen Jedermann höflich sein. Wir sollen höflich sein gegen Jeden, wer er auch sei. Von wem du auch reden magst (redest), sprich immer gut von ihm. Was auch immer euch begegnet, verliert den Muth nicht. Wer es auch war, der ihm dies erzählt hat, er ist ein Lügner. Niemand (gar Niemand) hat mir etwas davon gesagt. So reich auch

diese Mädchen sind, gefallen sie doch nicht. Ich habe mit (m. gar) Niemanden gesprochen. Dieser Schüler lernt nichts (gar nicht). Ich werde das gar Niemanden sagen. Was auch immer geschehen mag (geschehe), ich kümmere mich deswegen (en) nicht. Der rechtschaffene Mann zieht die Pflicht Allem (was es auch sei) vor. Ohne Fleiß kann man nichts (gar nichts) lernen. Er zeichnet sich in gar nichts aus. Ich beklage mich nicht über irgend etwas (also: über gar nichts). Mit meinem Lesen beschäftigt, denke ich an nichts. Was Sie auch sagen mögen, morgen wird er abreisen. Was es auch sei, das Sie für ihn thun, er ist undankbar. Von was (wovon) Sie auch reden mögen, er hört Sie nicht an. Woran Sie auch denken, beziehen Sie Alles auf den Ruhm Gottes.

Zwischen *tout-que* und *quelque-que* (S. 184), wie si-que, ist in der Bedeutung nur der Unterschied, daß quelque-que besonders bei dem noch Unbestimmten, bloß Möglichen, *tout que* aber mehr bei dem Wirklichen angewendet wird.

Wie reich Sie auch seien (sein mögen), Sie werden nie glücklich sein ohne die Tugend — *quelque* (si) riche que vous soyez, vous ne serez jamais heureux sans la vertu. So reich er auch war, gab er den Armen wenig — *tout* riche qu'il était, il donnait peu aux pauvres.

Z. R. So gelehrt Sie auch sein mögen, Sie werden nie Alles wissen. Wie gelehrt auch diese Männer sind, sie wissen sich nicht geltend (gelten) zu machen. Wie entgegengesetzt auch eure Meinungen sein mögen, hasset einander nicht. So stolz er im Glück war, so verzagt war er im Unglück [hier vergleichend autant il était f. dans la pr., autant il etc.].

Uebrigens bleibt das quelque unverändert nur vor einem bloßen Eigenschafts- oder Umstandsworte, wie in den bisherigen Beispielen; es wird aber in zwei Worten geschrieben bei einem folgenden Zeitworte, in Geschlecht und Zahl mit dem Sujet übereinstimmend (bei etwas Wirklichem mit dem Indicatif), und in einem Worte bei folgendem Hauptworte (auch mit einem dem letztern voranstehenden Eigenschaftsworte), in der Zahl mit demselben übereinstimmend; in beiden Fällen mit etwas veränderter Bedeutung (S. 184).

So mächtig diese Damen (auch) seien, ich fürchte sie nicht — *quelque* (toutes) puissantes que soient (sont) ces dames, je ne les crains pas. So geschickt sie (die Damen) sich auch dabei benehmen, es gelingt ihnen nicht — *quelque* (tout) adroitement qu'elles s'y prennent, elle ne réussissent pas. Welchen Rang Sie auch behaupten, seien Sie immer leutselig — *quel que* soit le rang que vous (quelque rang que vous) occupiez, soyez toujours affable. Welches auch das Glück sei, das ihr genießet, seid nie stolz — *quelle que* soit la fortune dont vous jouissiez, ne soyez jamais orgueilleux. Welche Reichthümer, welche große Reichthümer ihr auch besitzet, seid bescheiden — *quelques* richesses, quelques grandes richesses que

vous ayez, soyez modestes. Sie beschloß, rechtschaffen zu bleiben, in welche Noth sie auch gerathen würde — elle résolut de rester honnête, à quelque extrémité qu'elle fût réduite.

Z. N. Eine so große Malerin auch Angelica war, so haben ihre Gemälde doch Fehler. Welchen Rang Sie auch [wirklich] einnehmen, Sie sind nicht glücklich. Welche Gründe Sie mir auch sagen können, Sie überzeugen mich nicht. Wer es auch sei, wer sie auch sein mögen, welche Güter sie besitzen, was auch für schöne Sachen, für geistreiche Sachen sie gesagt haben, wie gelehrt sie auch seien, wie bescheiden sie gesprochen haben: es ist Alles umsonst. Welches auch das Vermögen ist (sei), dessen Sie sich [wirklich] erfreuen, Sie müssen doch sterben. Welche große Dichter auch Virgil und Horaz waren, Manche lesen sie nicht gerne. Aus welchen Gefahren, aus welchen großen Gefahren man ihn auch gerettet (tirer) habe, er ist nicht erkenntlich. Wie tugendhaft diese Damen auch seien, wie höflich ihre Schwestern seien, man flieht sie. Wie geschickt sie es auch gemacht hatten, es half nichts. Die Gelehrten, wer sie auch sein mögen, sind nicht unfehlbar. Was auch immer Ihre Absichten seien, handeln Sie mit Vorsicht. So groß auch [welches auch] meine Freude war, sie dauerte nicht lange. Wie auch die Sterblichen seien, man muß mit ihnen leben. Was Sie auch sagen [quelque chose que etc. oder quoi que etc.], er wird abreisen. Welches auch [wer auch] der Verfasser davon sei, es taugt nichts. Von welcher Geburt er auch sei (welches a. s. G. s.), er soll nicht hochmüthig sein.

Allgemeine Bemerkungen über die Fürwörter.

Da die Fürwörter die Stelle des Hauptwortes vertreten, so kann ein Fürwort nicht gesetzt werden, wenn im Satze kein Hauptwort da ist, das es vertreten, auf das es sich beziehen könnte; es muß sich dafür das Zeitwort wiederholen.

Andere täuschen, heißt sich der Gefahr aussetzen, es selbst zu werden (besser: selbst getäuscht zu werden) — tromper les autres c'est s'exposer d'être *trompé* soi-même (nicht de *l'*être soi-même).

Z. N. Diejenigen, welche sich selbst nicht achten, dürfen nicht erwarten, es zu werden [geachtet z. w.].

Ein Fürwort kann daher auch nicht die Stelle eines ganz unbestimmt, im Französischen ohne Artikel oder Eigenschaftswort, angewendeten Hauptwortes (S. 25) vertreten, weil ein solches Hauptwort im Französischen mit seinem Zeitworte nur einen Begriff ausdrückt, und daher auch hier eigentlich ein Hauptwort fehlt. Man darf daher z. B. für das richtige deutsche: „ich gewähre Ihnen (Ihre) Begnadigung und sie ist verdient", im Französischen nicht sagen: je vous fais grâce et *elle* est mé-

ritée, weil das elle sich auf kein bestimmtes Hauptwort beziehen könnte, indem faire grâce nur einen Sinn ausdrückt, einen Begriff bildet und völlig einem einzigen Zeitwort gleich ist, als ob es ohne Hauptwort hieße: je vous grâcie, ich begnadige Sie (was aber nicht französisch ist), et elle etc., was nach der vorhergehenden Regel falsch wäre. In solchen Fällen muß man daher im Französischen, wenn das Fürwort bleiben soll, das Hauptwort durch Hinzusetzung des Artikels oder eines Eigenschaftswortes :c. bestimmt machen oder, wenn dies nicht angeht, dieses Fürwort nicht anwenden. Also: je vous accorde votre grâce et elle est méritée oder: je vous fais grâce, ce que (was, sich auf den ganzen Satz beziehend) vous avez mérité. Auf ähnliche Weise dürfte man mit einem Participe nicht sagen: er that ihm (eine) Gewalt an, beschönigt durch den Vorwand :c. — il lui fit violence, colorée du prétexte etc., sondern *une* violence colorée etc.

Doch binden sich nicht alle Schriftsteller an diese Regel, und Voltaire z. B. sagt: il demanda grâce et on la lui accorda.

Z. R. Wenn man sich in guter Gesundheit (en b. santé) befindet (est), muß man Alles thun, um sie zu erhalten. Er hat mich mit einer Höflichkeit (avec politesse) empfangen, welche mich entzückt hat. Er hat mir auf meinen Brief eine Antwort ertheilt (faire réponse) und sie hat mich gefreut. Wenn wir nicht so viel Stolz hätten (tant d'orgueil), sprächen wir weniger von dem [Stolze] Anderer. Er versteht es, um Rath zu fragen (demander conseil) und ihn zu befolgen. Der Reuige wurde der Buße unterworfen (mettre en pénitence) und sie dauerte lange. Die nach Vergnügen begierigsten Menschen (avides de plaisir) kennen das [Vergnügen] nicht, welches eine gute Handlung gewährt (empfinden macht). Wenn man der Anhänglichkeit fähig wird [capable d'attachement; hier richtig, weil kein Zeitwort und nicht ein Begriff], empfindet man die [Anhänglichkeit] Anderer. Sie nähren sich nur von Blut und trinken es nur aus dem Schädel ihrer Feinde. Als wir in die See stachen (mettre en mer; aber man sagt nicht en la m.; daher dafür s'embarquer), war sie (la mer) ruhig [übellautend aber quand nous mîmes en mer, la mer était etc.]. Er hat mir Furcht eingeflößt (faire peur) und sie hat mich krank gemacht. Er hat Macht (pouvoir) und Recht (droit) zu jagen und sie machen ihm Freude. Er hat Vertrauen (confiance) zu mir und es hat ihn nicht getäuscht.

Auf ähnliche Weise ist bei nur einen Begriff ausdrückenden Sätzen, wie avoir pitié, besoin, soin, das sonst nöthige *de* auszulassen, z. B. Er hat mehr Mitleid (plus pitié) mit ihm (S. 16 ff.).

Die gleichen Fürwörter dürfen, wie auch im Deutschen, nicht mit Beziehung auf verschiedene Gegenstände wiederholt werden. Also für das bei verschiedenem Fürwort richtige deutsche: Samuel brachte Gott sein Brandopfer, und es war ihm so angenehm, daß er den Blitz gegen die Philister schleuderte, nicht: Samuel offrit son holocauste à Dieu et *il* lui fut si agréable qu'*il* lança la foudre contre les Philistins, weil il sich zuerst auf holocauste und dann auf Dieu bezieht, wodurch leicht Undeutlichkeit entsteht. Man muß in solchen Fällen die Fürwörter mindern oder ändern, z. B. Samuel — holocauste et Dieu le trouva si agréable qu'*il* etc.

Z. N. Man gewahrt in diesem Werke [besser: der Leser gewahrt 2c. wegen des folgenden, sich auf ein anderes Sujet beziehenden, man] ein gewisses Geheimniß, das man dem Leser [das man ihm] zu verbergen trachtet [gerade so auch französisch]. Ich habe mit Vergnügen dieses Werk gelesen, welches von einer Person verfaßt ward [wurde], welche [die] in denjenigen Wissenschaften bewandert ist, welche zum Gegenstande das Studium der Natur haben [französisch: von einer Person verfaßt, bewandert in 2c., welche zum 2c.]. Man gab den Befehl zum Angriffe (ordre d'attaquer) und man griff an [besser: der General gab 2c. oder: man erhielt den Befehl 2c. oder: man gab — und das Heer griff an].

Zahlwort. (Nom de nombre.)

Die Zahlwörter stehen im Allgemeinen wie im Deutschen vor dem Hauptworte und zwar die Hauptzahlen (N. cardinaux) in eigenschaftswörtlicher Form (außer als Hauptwörter bei den Monatstagen, Jahren 2c.) ohne, die Ordnungszahlen (N. ordinaux, in hauptwörtlicher Form) mit dem Artikel. Vor gens jedoch kann kein bloßes Zahlwort ohne Eigenschaftswort stehen. Vergl. S. 24. 77.

Hier sind zwei Männer, acht Stücke, zehn Stücke, zwölf Stücke, fünfzehn Stücke — voici *deux* hommes, *huit* (une huitaine de) pièces, *dix* (une dizaine de) pièces, *douze* (une douzaine de) pièces, *quinze* (une quinzaine de) pièces. Er hat zwanzig Zentner Kaffee — il a *vingt* (une vingtaine de) quintaux de café. Es gibt tausend Flüsse (ein Tausend von Fl.) — il y a *mille* (un millier de) fleuves. Ich sah ein und vierzig Pferde und zwei und zwanzig Hunde

— je vis *quarante*- (et) un chevaux (besser als cheval) et vingt-deux chiens. Von elf Kindern sind vier gestorben — de *onze* enfants il en est mort *quatre*. S. 134. Er kommt alle drei Wochen — il vient de trois semaines l'une (de trois en trois semaines). Er kam nur einmal — il ne vint *qu'une fois*. Er las den ersten Band — il lut *le premier* volume. Das ist das dritte Mal — c'est *la troisième* fois. Hier ist der ein und zwanzigste Schüler — voici *le vingt- (et) unième* écolier. Es war das sechs und fünfzigste Buch — c'était *le cinquante - sixième* livre. Dies ist der neunte oder zehnte Band — c'est le *neuf ou dixième* volume. Beide (alle beide, alle zwei) kamen um — *tous les deux* périrent. Beide (alle zwei zugleich) glänzten zur nämlichen Zeit — *tous deux* brillèrent dans le même temps. Beide (getrennt, jeder für sich gedacht) sind abgereist — *l'un et l'autre* sont partis (Vergl. S. 172). Hier ist eine dritte Parthie — voici un tiers (nicht troisième) parti. Der dritte Stand ist ꝛc. — le tiers état est ꝛc. Hier sind zwei Leute, drei geschickte Leute — voici deux personnes, trois habiles gens. Es gibt nur e i n Wien — il n'y a pas une autre Vienne. Das ist ein zweiter Achilles — c'est un autre Achille. Wir waren unser drei — nous étions *trois*. Wir wollen unser drei gehen — marchons *à nous trois*. Wir gehen zu drei (selbdritt) — nous marchons *à trois*. Wir gehen je drei und drei — nous marchons *trois à trois*.

Z. N. Weisheit ist zehnmal mehr werth (werth sein valoir) als Stärke. Hier sind 21[1]) Bücher, 31 Schüler, 51 Kühe, 22 Mädchen, 70 Knaben, 71 Frauen, 101 [bei einhundert bloß cent] Pflaumen, 1000 [eintausend, bloß mille] Kirschen, 11 Pferde. Die 70 Dolmetscher [hier septante] haben das alte Testament übersetzt. Die 70 Wochen [hier septante] Daniels sind nicht sehr bekannt. Sie ist eine Mutter von 11 Kindern. Hier sind 8, 10, 15, 20 Pferde [auch mit Hauptwörtern]. Er hat 2 [ein Paar] und sein Bruder hat 12 [ein Dutzend] Hunde. In A. waren einmal 3 gute Leute, 3 sehr dumme Leute; 3 Leute, welche nicht lesen konnten. Sie spielten alle zwei [zugleich] Karten. Dieser Milchtopf ist entzwei [zerbrochen, en deux]. Diese Herren waren zu drei [waren drei]. Jene Damen spielten zu fünf. Wir Deutsche waren 4. Diese hübschen Fräulein gingen je 2 und 2 [immer 2 miteinander]. Die selige Fürstin war 8 Tage hinter [nach] einander krank. Der Karl, ein Sohn meines Nachbars, kommt dreimal die Woche zu uns. Dieser geizige Kaufmann leiht zu 6 Procent aus; sein Bruder zu $1\frac{1}{2}$ Procent. Der König Max II. wird von heute über 8 Tage [ohne jour] nach München zurückreisen. Hier ist ein Einser. Diese 3 Zweier sind nicht schön geschrieben. Die Türken verfolgten die Russen drei Stunden lang (während dreier Stunden), auf eine Stunde (lieue) weit. Er hat dreimal soviel als ich. Sie baden im Sommer alle 2 Tage, um den andern Tag, von Tag zu Tag, von 3 zu 3 Tagen. Sie sprechen sich unter 4 Augen. Es ist ein halbes (demi) Pfund, anderthalb Pfund (e. P. u. halb) Fleisch. Das ist ein halber (semi-) Ton, halb (mi-bis) schwarzes Brod. Die Hälfte (moitié) des Augusts [auch la mi-Août] ist verflossen. Er wird nach der Mitte des Septembers (la mi - Septembre) kommen. Der 1. Knabe in dieser Klasse wird belohnt werden. Er hat den 2. Rang.

[1]) Die Zahlwörter französisch hier mit Worten geschrieben.

Der 1. Theil dieses Buches ist sehr schön. Ich habe den 19. Band schon gelesen. Der 2. Band [second, wenn es nur zwei sind] dieses Werkes gefällt mir. Den 2. (deuxième) und den 3. Theil werde ich Ihnen schicken. Der 3. Theil ist weit kleiner als das Ganze. Die 2. Klasse (nur seconde) des Gymnasiums (collège) hat 30 Schüler. Dieser Schüler ist in [en ohne Artikel] der 2. Klasse. Das 6. Buch, der 40. Gesang, der 9. und 10. Band, der 9. oder 11. Theil, der 4. Vers [Strophe] des Liedes, der 122. Vers dieses Gedichtes, Alles das gefällt mir. Ein Dritter kam dazu. Das ruht in einer dritten [in dritter tièrce] Hand. Er spricht in der dritten Person (t. personne). Er ist ein zweiter (autre) Herkules. Es gibt kein zweites (autre) Augsburg. Es gibt nur ein Wien. Es gibt nur ein (un) Augsburg [Stadt dieses Namens], aber zwei Frankfurt und mehrere Neustadt.

Die Zahlwörter stehen jedoch sämmtlich ohne Artikel nach dem Hauptworte bei Bezeichnung der Regentennamen, wo von 3 (oder 2) an die Hauptzahl angewendet, und bei Ueberschriften, Anführungen 2c., wobei ebenfalls oft (von 2 an) die Hauptzahl gebraucht wird, wie im Deutschen. Vergl. S. 24.

Ludwig Philipp I. regiert nicht mehr — Louis Philippe *premier* (I.) ne règne plus. Karl II. war König wie Philipp III. — Charle *second* (deux) était roi comme Philippe *trois* (III.) Erstes Kapitel — chapitre premier (nicht un). Zweiter Vers (Vers 2) — verset *deuxième* (second, deux). Achter Gesang — chant huitième (huit).

Z. N. Heinrich I., Ludwig II., Friedrich III., Heinrich IV., Ludwig XIV., Karl V. [Kaiser], Karl V. [König], X. und XII. waren Monarchen. Sixtus V., Gregor V., Pius VII. waren Päpste. Erster Vers [Vers 1.], 2. Strophe, 3. Buch, 1. Kapitel, 2. Kapitel, 6. Kapitel, 8. Abschnitt, 9. Paragraph, 5. Gesang, 7. Seite, 10. Blatt, 1. Aufzug, 2. Auftritt, 12. Buch, 24. Kapitel; Seite 20., 33. 4. Vers, Vers 48., Gesang 144.

In andern Fällen aber (ohne Anführung) mit dem Artikel stehen die hier (allein gebrauchten) Ordnungszahlen vor (S. 188), seltener nach dem Hauptworte.

Das 4. Stück war sehr schön — la *quatrième pièce* était très belle. Diese Worte finden sich im 3. Buche — ces paroles se trouvent au *troisième livre* (au livre troisième).

Z. N. Man ist (on en est) noch an der 1. Scene [Zahlwort voraus]. Ich werde erst im 2. Aufzuge kommen. Der 3. Akt hat mir am besten gefallen. Die 2 ersten Auftritte waren nicht anziehend. Der letzte Auftritt war langweilig. Der 3. Monat [des Jahres] war schön. Im (dans) 5. Kapitel [Zahlwort nach] des 1. Buches lehrt er, daß das Gold das schwerste Metall ist.

In der Bedeutung vergangen, verflossen, und bei jugement (Gericht) steht dernier (letzter), sowie immer auch prochain und suivant, ebenfalls nach dem Hauptworte, außerdem dernier vor demselben oder allein. S. 24 ff. 39. 43.

Letztere (vergangene, die verflossene) Woche bin ich krank gewesen — la *semaine dernière* (passée) j'ai été malade. Letztern Montag war ich im Theater — *lundi dernier* je fus à la comédie. Künftigen Sonntag wird er abreisen — dimanche prochain il partira.

Z. N. Letztern Sonntag war ich sehr vergnügt. Am verflossenen Mittwoch und vergangenen Montag war ich betrübt. Die vergangene Woche kam er nicht. Der letzte Tag [des Jahres] war sehr trüb. Letztern [den letztern, vergangenen] Junius besuchte er uns nicht. Der letzte [Tag des] Junius war schön. Das jüngste (letzte) Gericht wird noch nicht kommen. Ich sah ihn das erste Mal und seinen Bruder das letzte Mal. Er ist immer der letzte, sie die erste. Ich sah ihn zuletzt [ich als der letzte]. Man bot diesen (à ces derniers) an zu sterben oder sich zu ergeben; diesen (dernier) die Gefangenschaft, jenen (premier) die Freiheit. Den nächsten (kommenden, künftigen) Sonntag, nächsten Monat, werden wir viele Geschäfte haben.

Die Zahlwörter sind unveränderlich, ausgenommen *un, vingt* und *cent,* von welchen ersteres in der Bedeutung: die Einen (S. 172) les uns und les unes (wie quelqu'un in der Mehrzahl quelques-uns 2c. S. 176) hat, die beiden andern das Zeichen der Mehrzahl annehmen, wenn es mehrere Zwanzig oder Hundert sind und kein Zahlwort darauf folgt. Bei vingt also bloß noch in quatre-vingts und in les quinze-vingts (Spital der 300 Blinden in Paris).

Die Einen sind reich, und die Andern arm — les *uns* sont riches et les autres pauvres. Alle (Frauen, die Einen und die Andern) sind unpäßlich — les *unes* et les autres sont indisposées. Sie tödteten einander (die Einen die Andern) — ils se tuèrent les uns les autres. Er hat 80, 84 gekauft, — il en a acheté quatre-*vingts,* quatre-vingt-quatre. Ich sah 80 Soldaten — j'ai vu quatre-vingts soldats. Er hat 81 Pferde, sein Bruder 86 Schafe — il a quatre-vingt-un chevaux et son frère quatre-vingt-six brébis. Dieser Fürst hat 200, jener 350 Pferde — ce prince-ci a deux *cents* chevaux, et celui-là trois cent cinquante.

Z. N. Sie sind 80 an der Zahl (a. d. Z. von 80). Es waren ihrer 400. Hier sind 90 Häuser, 96 Kinder, 83 Schüler, 600 Bäume, 88 Pferde, 617 Ochsen, 800 Centner Eisen, 700 Pfund Kupfer, 100 Gulden, 120 Thaler, 300 italienische Meilen, 87 Stunden. Es waren fünfmal hunderttausend Fußgänger, 398 Männer. Er wohnt ungefähr 306 Meilen von Rom. Es ist (il y a) schon ungefähr 100 Jahre. Der 80., der 200. ist gestorben, der 86., der 203. ist am Leben. Fünftausend vierhundert Meilen ist sehr weit.

Werden aber diese Hauptzahlen anstatt der Ordnungszahlen (S. 190 ff.) oder bei unserer Zeitrechnung gebraucht,

wobei anstatt mille, tausend, mil geschrieben wird, dann bleiben sie jedenfalls unverändert.

Achzigstes Kapitel — chapître quatre-*vingt* (quatre-vingtième). Kapitel 90 — chapitre quatre-vingt-dix (q. vingt-dixième). Zweihundertste Seite — page deux-*cent*. Seite 208 — page deux-cent huit. Das Jahr 1816 (das 1816. Jahr) ist schon lange verflossen, wie 1800 — l'an *mil* (nicht un mil) huit cent seize (la mil huit cent seizième année) est écoulé il y a long-temps, comme l'an mil huit cent (la mil huit centième année). Das war im Jahre eintausend siebenhundert fünf und achtzig — c'était l'an (en l'an, oder nur en, nie aber die bloße Zahl) mil sept cent quatre-vingt-cinq. Das geschah im Jahre 3000 der Welt — cela s'est passé l'an trois *mille* du monde.

Z. N. Sieben und achtzigstes Buch, 300. Paragraph, 420. Abschnitt, 609. Vers. Das geschah in den Jahren 1080 [eintausend achtzig], 1500, 1648, 1700, 1780, 1849. Sie werden diese Stelle Seite 180 oder 200 finden. Amerika ist 1492 entdeckt worden. Das 1834. Jahr war fruchtbar. Im Jahre 1800 wurde er geboren und starb 1847. Dies hat sich schon im Jahre 4000 der Welt zugetragen. Er wurde geboren im Jahre eintausend einhundert und vierzig und starb eintausend einhundert sechs und achtzig. Das war im Jahre achtzehnhundert und sechs. Achtzehnhundert ist er gestorben.

Auch bei den Zahl-, wie bei den Eigenschafts- und Fürwörtern gilt die Regel S. 96, 172, indem auch sie und ähnliche Wörter das Hauptwort nicht bestimmen und in die Mehrzahl bringen können.

Der erste und zweite Stock dieses Hauses sind schön — le premier et *le second étage* (nicht gut: les premier et (les) second étages) de cette maison sont beaux.

Z. N. Das fünfte und sechste Kapitel gefallen mir sehr. Der erste und der zweite Schüler bekommen einen Preis. Der neunte und der zehnte Soldat werden erschossen werden. Der sechste und siebente werden noch aufrücken. Diese Worte finden sich im dritten und im vierten Kapitel [Zahlwort nach]. Das siebente [sept, auch septième] und achte (huitième) Corps [nicht gut les s. et h. corps [[Mehrzahl]] war geschlagen.

Bei der Zeitbestimmung durch Zahlen weicht die französische Sprache von der deutschen zum Theil sehr ab.

Bei der Bezeichnung der Monatstage setzt man, von zwei an gerechnet, ohne das Wort jour, besser die Hauptzahl (S. 190) mit dem Artikel (S. 188) als die Ordnungszahl vor das Hauptwort, mit oder gewöhnlicher ohne de. Vergl. S. 43 ff.

Der 6. Mai war sehr schön — *le six* (de) Mai (sixième Mai) était très beau. Er kam den (am) 1. Mai, seine Schwester schon am 2. März — il vint *le premier Mai,* et sa soeur déjà *le deux* de Mars. Augsburg den 4. August — Augsbourg (Auguste) *le quatre* Août (d'Août, quatrième jour d'Aout). Es war der 20. (Tag) Junius — ce fut *le vingtième* jour de Juin.

Z. N. Der 11. April war regnerisch. Sie starb am 7. Junius. Wien den 20. Februar. Ulm am 1. Januar. Montag den 9. März. Er wird den 10. November kommen. Sie wird am 24. des Monats abreisen. Heute den (bloß ce) 30, den letzten Junius. Welchen Monatstag haben wir heute? Es ist (c'est) heute der [oder: wir haben den] 5. Julius. Ich werde auf Ihren Brief vom 4. September bald antworten. Morgen ist der 12. (haben wir den 12.) Gestern war (ce fut) der 10. Wir haben den 13. November (wir sind am 13.). Heute ist der 2. Oktober. Dieser Brief ist vom 4. des vorigen Monats, vom 4. Julius. Ich antworte auf Deinen Brief vom 30. Regensburg den 6. (Tag) März. Es war der 6. (6. Tag) Mai. Die Kammern (Chambres) sind auf (pour) den 2. März zusammenberufen (convoquer).

Hinsichtlich der übrigen Zeitbestimmungen heißt acht Tage oder eine Woche auch une huitaine de jours (S. 188 ff.); eine achttägige Andacht une neuvaine; vierzehn Tage oder zwei Wochen quinze jours oder une quinzaine de jours, vier Wochen un mois (ein Monat), ein Vierteljahr trois mois, ein halbes Jahr six mois, drei Vierteljahre neuf mois, fünf Vierteljahre quinze mois (un an et trois mois), anderthalb Jahre dix-huit mois (un an et demi), dritthalb Jahre deux ans et demi. Im Kriegs- und Staatsdienste sagt man anstatt trois mois — un trimestre und anstatt six mois — un semestre.

Ein Uhr aber heißt une heure, 2 Uhr deux heures etc.; um 12 Uhr Mittags à midi, Nachts à minuit, um 3 Uhr à trois heures, um halb 1 Uhr (Mittags) à midi et demi, um halb 1 Uhr (Nachts) à minuit et demi, um halb 4 Uhr à trois heures et demie, um ein Viertel, um drei Viertel auf 5 Uhr à quatre heures et un, et trois quarts (à cinq heures moins un quart), um ein Viertel, um drei Viertel auf 1 Uhr à midi et un, et trois quarts, um ein Viertel über 1 Uhr à une heure et un quart, um ein Viertel über 12 Uhr à midi (minuit) et un quart, um

drei Viertel über 12, über 6 Uhr à midi, à six heures et trois quarts, Schlag 12 Uhr, Punkt 1 Uhr, genau (pünktlich) um 8 Uhr, zur bestimmten Stunde à midi précis, à une heure précise, à huit heures précises, à l'heure précise, gegen 1 Uhr vers les une heure, gegen 3 Uhr vers les (sur les) trois heures, nach 4 Uhr après quatre heures. Es ist 6 Uhr vorbei il est six heures passées (S. 96 ff.). Eine Viertelstunde heißt un quart d'heure, eine halbe Stunde une demi-heure, anderthalb Stunden une heure et demie Vergl. S. 97. 147.

Z. N. Es sind schon 8 Tage, 3 Wochen, 5 Monate, daß er gestorben ist. Vor (il y a) 8 Tagen ging er nach München. Vor (avant) 8 Tagen werde ich nicht nach Wien gehen. Kommen Sie in (en) 8 [auch dans la ((une)) huitaine] Tagen oder in (sous) 14 wieder. Die Richter haben die Sache auf 14 Tage (à la quinzaine) verschoben. In (dans) 2 Wochen bin ich wieder hier und in 14 Tagen reise ich wieder ab. Ich werde dieses Werk in (en) 8 Tagen endigen. Er ist vier Wochen ausgeblieben. Eine Woche lang war er krank. Es ist jetzt 1 Uhr. Es ist 5 Uhr vorbei. Es hat [est oder a] 6 Uhr geschlagen. Wie viel Uhr ist es? Es ist noch nicht 3 Uhr. Um 5 Uhr reise ich ab. Nach halb 1 Uhr werde ich zurückkommen. Um hal b 6 Uhr geht der Eilwagen nach Nürnberg ab, und um 7 Uhr geht der erste Eisenbahnzug. Er wird um drei Viertel auf 12 Uhr kommen. In anderthalb Stunden geht er ab und in dritthalb Stunden ist er in Oettingen. In einer halben Stunde bin ich wieder hier. Ich habe ihn sechsthalb Monate nicht gesehen. Warten Sie eine Viertelstunde |lang|. Um drei Viertel auf acht Uhr kommt er. Es ist jetzt ein Viertel über 2 Uhr [e. V. auf 3 Uhr]. Um 12 Uhr kam er an. Es ist ein Viertel nach 1 Uhr; drei Viertel auf 1 Uhr (midi et trois quarts oder trois quarts après midi oder une heure moins un quart). Es ist ein Viertel auf 8 Uhr vorbei. In (dans) einem Vierteljahre, in einem halben Jahre wenigstens wird er reich sein. Er besuchte fünfthalb Jahre die Schule. Er wird gegen 1 Uhr kommen, oder gegen 11 Uhr, gegen halb 4 Uhr, nach 6 Uhr, nach einem Viertel über 5 Uhr, genau um 3 Uhr. Ich speiste Punkt 12 [pünktlich um 12] Uhr. Er reiste Schlag 10 Uhr ab. Die Post geht gerade [genau] um 1 Uhr ab. Er kam gegen Mittag, gegen Mitternacht. Dieser Beamte dient vierteljahrweise. Das Sommerschulhalbjahr ist bald verflossen. Vergangenes Jahr [an, weil untheilbares Ganze] fürchtete man den Krieg. Das vergangene Jahr [année, weil die Dauer bezeichnend] ist fruchtbar gewesen. Vergl. S. 191.

Auch bei noch andern Zahlausdrücken findet sich Abweichung.

Ein Hundert heißt (außer cent) *un cent* bei Sachen, *une centaine* bei Sachen und Personen; ein Halbhundert ebenso *un demi-cent, une cinquantaine* (cinquante).

Z. N. Hier sind ein Hundert Zwetschgen [cent pr. oder un cent de pr. oder une centaine de pr.], ein halb Hundert Nüsse (S. 19), ein Hundert [auch cent h., aber nicht un cent] Menschen, ein halb Hundert Gefangener, hundert Pfund [ein Centner] Zucker.

Ein **Viertel** (Vierling) heißt *quarteron*, wenn es ein Viertelpfund oder ein Viertelhundert bedeutet; *quartier* (4. Theil, Stück) bei eßbaren Dingen oder Stadt= und Land=theilen, bei einem Quartal (Vierteljahr, bei Zinsen ꝛc., anstatt trois mois ((S. 84))) und bei dem Mondwechsel, *quart*, wenn von Stunden (S. 193), Ellen, Scheffeln ꝛc. die Rede ist.

Z. N. Hier ist ein Viertel [besser: Vierling, Viertelpfund] Zucker und ein Pfund Kaffee, ein halber Vierling Käse, ein Viertel (Viertelhundert) Aepfel und Nüsse, ein halbes Viertel Kastanien, drei Viertel Eier, ein Vierling Butter und zwei Vierling Käse, drei Vierling Schmalz, zwei Pfund Lichter und ein halb Pfund Seife. Sie aßen zusammen ein Viertel Kalb [Kalbsviertel] und viele Aepfel und Birnschnitze (quartier de etc.). Er hat ein Viertel seiner Einkünfte im Voraus verzehrt. Er kennt die verschiedenen Viertel dieser Stadt. Eine Viertelmeile ist nicht lang. Sie hat ein Viertel Acker gekauft. Er baut ein Viertel Weinberg an. Heute ist das erste Viertel; in acht Tagen ist noch nicht das letzte Viertel. Man hat ihm das letzte Quartal bezahlt. Er ist mir noch zwei Quartalzinse (Quartale) seiner Miethe schuldig. Ich kaufte gestern drei Viertel (V. Ellen) Tuch und Leinwand. Der Viertelsscheffel Getreide kostet jetzt sehr viel. Ein Vierling [Viertelmetzen] Haber ist nicht theuer. Diese Uhr schlägt (die) Viertel. Ich werde mich mit dem Vierling begnügen.

Auch das **Alter** wird anders als im Deutschen bezeichnet.

Wie alt ist Ihr Herr Bruder? — *quel âge a* Mr. votre frère? Er ist 40 Jahre alt — *il a* quarante ans. Er ist älter als ich — il est plus *âgé* que moi. Er ist 5 Jahre jünger als ich — il est mon cadet de cinq ans. Sie sind 10 Jahre älter als ich — vous êtes mon aîné de dix ans. Er ist schon ein Sechziger, Siebziger, Achtziger — il est déjà sexagénaire, septuagénaire, octogénaire.

Z. N. Sie ist eine Vierzigerin, er ist schon ein Neunziger und sein Bruder hundertjährig. Wie alt sind Sie? Ich bin erst 24 Jahre alt. Er ist ungefähr in meinem Alter, d. h. 50 Jahre alt. Ich bin um 5 Jahre jünger als Ihr Bruder.

Das deutsche **einer** bekommt im Französischen den **Artikel**, wenn ein Eigennamen oder ein Fürwort vorhergeht und ein Zahlwort folgt oder doch folgen könnte.

Terpsichore ist eine der 9 Musen — Terpsichore est *l'une* des (9) Muses.

Z. N. Es ist Einer darunter (en), welcher gestohlen hat. Eine [nicht l'une] der 9 Musen heißt Terpsichore. Heinrich IV. war einer der besten Fürsten. Thalia ist eine der 3 Grazien. Thales war einer der 7 Weisen Griechenlands. Er war einer der Zehntausend. Er behandelte ihn, wie eines seiner Kinder. Die Mädchen, von deren einem er sprach, sind sehr brav.

Bei nach plus und moins folgendem Zahlworte und ähnlichen Wörtern steht nicht *que*, wie bei der Vergleichung (S. 101 ff.), sondern *de*, wofern nicht auch hiebei eine Vergleichung stattfindet.

Er hat mehr als 60 Pferde — il a plus *de* soixante chevaux. Er arbeitet mehr als 6 Tage (lang) — il travaille plus *de* six jours. Er arbeitet mehr als 6 (arbeiten) — il travaille plus *que* six. Ein Voltaire ist besser als hundert kleine Schriftsteller — un seul Voltaire vaut mieux *que* cent petits auteurs.

Z. N. Ich habe nicht mehr als acht. Ich habe nicht mehr als Sie. Es ist länger (mehr) als 14 Tage, daß ich krank bin. Vor mehr als acht Tagen war er krank. Es ist über (plus) zwölf Uhr Nachts. Er arbeitete mehr als fünf Wochen, sein Bruder weniger als einen Monat. Er thut weniger als seine zwei Brüder, mehr als fünf [thun], mehr als 20 Tage |lang| duldete er. Ich habe ihm dieses mehr als zehnmal gesagt. Es waren mehr als zwölf Kinder an diesem Tische. Wir waren mehr als dreißig. Er hat mehr als 3 Louisd'ors und Napoleonsd'ors monatlich auszugeben. Sie ist zu großmüthig, um den Armen weniger als einen Groschen zu geben. Dieses Werk hat mehr als 100 Theile. Ich gebe nie weniger als einen Kreuzer. Er ist mehr als zur Hälfte (à moitié) geheilt. Sie war mehr als halb (à demi) todt. Die Schlacht war mehr als halb gewonnen. Er hat mehr als die Hälfte seines Vermögens verloren. Sie arbeitet mehr als zwei Andere. Zehn Thaler sind mehr als acht Thaler. Er gab mehr als acht Thaler dafür. Ich komme in weniger (en moins) als einigen Augenblicken [in sehr kurzer Zeit], in weniger als einer halben Stunde.

Steht *en* vor dem Zahlworte mit folgendem Participe so steht zierlich de nach demselben. Vergl. S. 134. 135. 178. 179.

Es waren mehr als 20,000 getödtet (Getödtete) — il y en eut plus de vingt mille *de* tués (il y eut plus de vingt mille tués.

Z. N. Es waren mehr als 100 angekommen. Von (sur) 50 Flaschen, die ch habe, sind (il y en a) 20 zerbrochen. Von (sur) 30,000 Streitern wurden (il y en eut) mehr als 1000 verwundet und 400 getödtet. Von (de) den 3 Herren, die ich kenne, sind (il y a) zwei verheirathet.

Steht ein Zahlwort oder ähnliches Wort vor plus und moins, dann muß auch de davor stehen.

Er hat zwei mehr als ich — il en a deux *de* plus que moi. Ich habe drei Thaler weniger als er — j'ai trois écus *de* moins que lui.

Z. N. Er ist ein Jahr länger (mehr) als ich geblieben. Wir haben sechs weniger als unsere Freunde. Machen Sie einige Schritte mehr als Sie gemacht haben. Eine Zeile mehr oder weniger thut nichts.

Verzeichniss

der durch die Abschrift des Manuscriptes entstandenen, und wegen der Entfernung des Verfassers vom Druckorte unberücksichtigt gebliebenen Fehler, die man vor dem Gebrauch zu verbessern bittet.

S.	Zeile	statt	lies	S.	Zeile	statt	lies
11	24 v. o.	parte	partie	101	21 v. o.	de beaucoup	beaucoup
13	6 v. o.	Hannovre	Hanovre	113	9 v. u.	108	112
14	13 v. u.	St. Helène	Ste. Hélène	115	21 v. o.	von	vor
14	23 v. u.	méridionnale	méridionale	120	7 v. u.	mode	modes
23	12 v. o.	[bloß Dat.]	(en)	140	15 v. o.	de	défaut
30	3 v. u.	lui	soi	141	4 v. u.	étonné	étonne
33	15 v. u.	confirmer	montrer	144	8 v. o.	jene	jenen
43	9 v. o.	moi	mois	144	14 v. o.	habe	haben
48	3 v. u.	exacte	exact	148	15 v. u.	de leurs	leurs
48	7 v. u.	sousscrire	souscrire	150	9 v. o.	l'amour	que l'amour
49	7 v. u.	inclin	enclin	157	4 v. o.	arbeitete	arbeitet
51	8 v. u.	(gare)	muß weg	157	12 v. o.	arrivé	arrive
57	4 v. o.	hatte	hat	158	14 v. o.	fais	fait
57	21 v. o.	reduire	jeter	169	17 v. o.	ravoir	ravir
58	5 v. o.	voir de	voir des	172	17 v. o.	différement	différemment
66	11 v. o.	fonts	font	172	18 v. u.	vu	vus
67	11 v. u.	le R.	le P.	180	2 v. o.	rien	muß weg
89	17 v. u.	un	une	180	11 v. o.	il y a	il n'y a
93	17 v. u.	la vin	le vin	181	18 v. u.	tel	tels
94	18 v. o.	des beaux	de beaux	182	2 v. o.	brulêe	brûlée
99	3 v. u.	vaillament	vaillamment	187	5 v. o.	grâcie	gracie
100	12 v. o.	seinen	sein				

Burkhard, J. A. Chr.

Systematische Darstellung des Geistes der französischen Sprache eine faß
liche Anweisung für Alle, welche diese Sprache ohne gewöhnliche Grammatik
gründlich erlernen wollen
Bd.: I

Augsburg 1865